

Ohne Aussagekraft

Gericht in Portugal: PCR-Test kann keine Infektion nachweisen



Erste Schadensersatzklagen laufen

Der Bericht vom Corona-Untersuchungsausschuss

Corona-Impfung:
Alles was man wissen muss!

Entwicklungsminister Gerd Müller:
„An den Folgen der Lockdowns werden weit mehr Menschen sterben als am Virus"

Oxfam: täglich 10.000 Hungertote zusätzlich

SO SCHÜTZEN SIE SICH WIRKLICH: VITAMIN D3 REDUZIERT STERBLICHKEIT UM 89%

Vorwort

unabhängiger Journalismus

Das ist der Anspruch für die vierte Gewalt im Staat – notwendig für eine funktionierende Demokratie. Leider ist auch unsere Branche nicht mehr frei von wirtschaftlichen Zwängen und Abhängigkeiten.

Leitmedien leiten immer mehr die herrschende Meinung nach den Interessen der Herrschenden.

Um dies zu ändern gibt es diese kostenlose Sonderausgabe.

Kopieren erwünscht – kreatives Gemeingut

Für eventuelle Urheberrechts-verletzungen bitten wir um Entschuldigung!

Eine Rechtsabwägung zu Gunsten der Informationspflicht gegenüber der Bevölkerung im Sinne der Aufklärung erschien uns das höhere Gut.

Wir wünschen Mut, den eigenen Verstand zu nutzen und die eigene Macht zu erkennen; denn diese geht ja bekanntlich vom Volke aus.

– Danke –
an alle die mir mit anderer Meinung gegenüberstanden und an meine Nachbarin, die lieber allen zugehört hat und an Marshall Rosenberg und Daniele Ganser, durch die ich verstehen lernte und die richtigen Worte leichter gefunden habe.



Inhalt



Spieglein, Spieglein in der Hand,

wo sind die kritischen Berichte im Land?

Hier, lest in mir! Und an vielen Stellen, hinter den Quellen findest du noch tausendmal mehr davon!

Kommentar

Gegensätzliche Positionen stehen sich unversöhnlich und mit Unverständnis gegenüber, mehr noch die andere Position wird als gefährlich wahrgenommen und deshalb auch aktiv bekämpft. Dialog ist kaum mehr möglich.

„Man sollte die Anderen doch endlich mal zur Vernunft bringen“

Vielleicht ist es nötig sich auf die Gemeinsamkeiten zu konzentrieren indem man sich daran erinnert, dass wir alle nur Menschen sind und im Grunde dieselben Bedürfnisse haben, zum Beispiel wirtschaftliche, gesundheitliche und politische Sicherheit – eine Normalität eben.

Weil diese Bedürfnisse in der momentanen Krisensituation in Gefahr sind werden viele Ängste und Unsicherheiten hervorgerufen, zum Beispiel Angst um die eigene Gesundheit und die der Anderen, Angst um die wirtschaftliche Existenz aber auch Angst vor dem Verlust von Freiheiten.

Es ist mehr denn je wichtig, solidarisch zusammenzuarbeiten und einen Dialog wiederaufzunehmen um mit diesen Veränderungen und Sorgen angemessen umzugehen und Lösungen zu finden, die auch gesellschaftlich akzeptiert werden.

„Man sollte solidarisch Zusammenhalten, um möglichst schnell wieder zu einer Normalität zurückkehren zu können“.

Die Frage die die Gemüter teilt ist nur: Ist es richtig den Politikern, ihren Experten und den Medien zu Vertrauen und Ihnen mehr Handlungsmacht zu geben, um effektiver zu agieren?

Ja, weil sie bei allen Fehlern immer dafür gesorgt haben, dass wir uns wenig Sorgen machen mussten und sie in einer Krise schnell reagieren können müssen, außerdem ist ja eine Kontrolle der Macht gewährleistet durch Opposition, Gerichte, Medien, Wissenschaftler, usw.

Nein, weil Macht ist deshalb begrenzt und kontrolliert, weil sie in der Geschichte bei fast jeder Gelegenheit für eigene Zwecke ausgenutzt wurde und eine Krise ist dafür eine ideale Gelegenheit. Die Einflussnahme von finanzstarken Interessengruppen und die Ausrichtung nach ökonomischen Gesichtspunkten hat immer größere Ausmaße angenommen. Besonders einfach scheint diese Einflussnahme über die Leitmedien, die darüber entscheiden was in der öffentlichen Wahrnehmung wie stattfindet. Es ist nicht sicher ob die Kontrollmechanismen noch effektiv funktionieren. Dass kritische Stimmen kaum angehört, diffamiert und bereits zensiert werden ist ein Anzeichen dafür, sich darüber Sorgen zu machen. Zur Ausweitung von Macht mit weniger Kontrollmöglichkeit, wie im neuen Infektionsschutzgesetz beschlossen ist nur zu sagen: Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen sie ein Geschichtsbuch oder fragen sie ihre Großeltern.

Anders formuliert: Glaubt man daran, dass unsere Demokratie und ihre Institutionen gut funktionieren und uns sicher durch diese Krise bringen oder ob sie nur noch die Interessen einiger Weniger auf unsere Kosten vertreten?

Dass dies so sein könnte erscheint so unglaublich, angesichts der Tatsache wie viele Institutionen und Personen nicht nur hier sondern weltweit unter einer massiven Einflussnahme sein müssten oder zumindest stillschweigend mitmachen, dass allein der Gedanke daran verrückt wäre – Spinnerei und Verschwörungstheorie, wie soll das denn funktionieren können? Man müsste ja an seinem eigenen Verstand zweifeln? Heraklit meinte dazu: Gerade mit der schieren Unglaublichkeit kann man die einfache Wahrheit am besten vor Ihrer Enthüllung schützen. Es gleicht einer Mutprobe, nur weil es unmöglich erscheint, sollten wir es trotzdem wagen hinzusehen und wachsam überprüfen.

Die Basis von Demokratie ist, dass es letztlich immer das Volk ist von dem die Macht ausgeht und welches auch immer mit wachem Auge die Mächtigen überwachen und ihre Macht kontrollieren muss – Angst und Uneinigkeit trüben diese wachen Augen nur.

Unabhängig von Ihrer Meinung zum Virus, ist es in einer Demokratie geboten darüber im Austausch zu bleiben und gerade bei so weitreichenden Weichenstellungen für die Zukunft seine eigenen Interessen einzubringen. Damit erst haben Politiker, Medien und Andere die nötige Rückendeckung in der öffentlichen Meinung, um sich einseitiger Einflussnahme entgegenstellen zu können. Es liegt an uns, ob wir uns darauf verlassen, ob die da oben es schon gut mit uns meinen werden oder ob wir lieber doch selbst aktiv werden und mitentscheiden, was gut für uns ist.

„Corona ist nicht das Problem“

aus der Wochenzeitung ‚Demokratischer Widerstand‘

Die Probleme sind vielleicht:

- **Sind die Massnahmen verhältnismäßig?**
- **Werden durch Forschung und offenen wissenschaftlichen Diskurs möglichst viele und gesicherte Daten gesammelt um diese Maßnahmen zu begründen?**
- **Ist sichergestellt, dass politische Entscheidungen frei von einseitiger Einflussnahme finanzstarker mächtiger Akteure sind?**
- **Ist eine offene breite Diskussion darüber möglich als Basis für den Rückhalt in der Bevölkerung ?**
- **Berichten die Medien wahrheitsgemäß und umfassend über das Thema?**
- **Ist uns der Schutz der Gesundheit so wichtig, dass wir eine neue Normalität und einen Great Reset, wie beim Weltwirtschaftsforum nachzulesen, dafür in Kauf nehmen wollen?**
- **Wollen wir eine Abkehr von der Demokratie und Einschränkungen der grundlegenden Freiheitsrechte um effektiver gegen Pandemien vorgehen zu können?**
- **Ist es uns wichtiger Recht zu haben, oder wieder in einen gesellschaftlichen offenen Diskurs einzutreten, politisch aktiv zu werden um diese Fragen selbst zu beantworten und dies nicht allein denen da oben zu überlassen, die es hoffentlich schon gut mit uns meinen werden?**

WELT+ CORONA-PANDEMIE

Denn Sie wissen nicht, was sie tun von Stefan Aust

veröffentlicht am 08.09.2020



Nur die Maske erinnert an die Gefahr, findet WELT-Herausgeber Stefan Aust
Quelle: Bloomberg/Alex Kraus, Claudius Pflug

Wie viele Menschen sind bislang während der Corona-Pandemie gestorben? Als WELT-Herausgeber Stefan Aust das von Behörden erfahren wollte, erlebte er Überraschungen. **Deutschlands Sterberate im ersten Halbjahr 2020 liegt unter der von 2017 und 2018.**

Die Wahrscheinlichkeit zu sterben liegt für jeden Menschen gleichermaßen bei genau 100 Prozent. Das wollen viele aus der Spezies Homo sapiens seit Jahrtausenden nicht einsehen, und sie erfanden deshalb die Wiederauferstehung, das ewige Leben oder 72 Jungfrauen im Paradies für die Seligen. Neuerdings gilt auch der Lockdown als Maßnahme gegen das Sterben. Zumindest der akkurat getragenen Atemmaske wird in Corona-Zeiten eine lebensverlängernde Wirkung zugeschrieben.
Doch selbst die Totalabschottung des Inselstaates Neuseeland hat trotz rigider Maßnahmen Sars-CoV-2 nicht vollständig an der Einwanderung hindern können.
www.welt.de/politik/ausland/plus213544156/Eliminierungsstrategie-Ist-das-Neuseeland-Experiment-schon-gescheitert.html

Und selbst wenn jedes Haus abgeschottet wäre wie ein Hochsicherheitstrakt von Stuttgart-Stammheim, dürfte das Virus mindestens so leicht die Kontrollen überwinden wie die eingeschmuggelten Waffen der RAF, damals im Deutschen Herbst, 1977. Jeden Tag werden die Bürger mit neuen Infektionszahlen, R-Werten oder den Zahlen von „an“ oder „mit“ Corona Verstorbenen konfrontiert und so auf AHA-Linie gehalten, wie die Bundesregierung erklärt: „Abstand, Hygiene, Alltags-masken“. Und die erst im Zuge der Lockerungsmaßnahmen verfügte Maskenpflicht für Kunden in Supermärkten dient weniger der Infektionsvermeidung als der Disziplinierung: Nur die Maske erinnert ständig an die Gefahr.

Ob die Maskenpflicht im Schulunterricht die Lust der Kinder am Lernen erhöht, darf bezweifelt werden. Aber vielleicht wird durch diese Maßnahme die Zahl der Lehrer, die sich vorsichtshalber krankschreiben lassen, reduziert. Vor allem ältere Lehrer gehörten ja zur Corona-Zielgruppe. Da kann man den Schülern offenbar zumuten, eine Maske zu tragen, um die Lehrer nicht zu infizieren.

Im ICE darf die Maske nur kurzzeitig vom Mund genommen werden, um das Einnehmen von Nahrung und Getränken zu ermöglichen. Selbst wenn auf der Reise von Hamburg nach Berlin ein Abteil vollständig leer ist, kommt der Sicherheitsdienst und droht dem Passagier ohne Maske mit umgehender Verweisung aus dem Zug. Da möchte man sich schon glücklich schätzen, wenn man wenigstens noch bis zur nächsten Haltestelle mitfahren darf. Die Kontrolleure selbst, am Ende des Zuges angekommen, nehmen dann schnell die Maske ab.

Wer kann das auch auf Dauer aushalten?

Weltweit wird nach einem Impfstoff gegen den globalen Menschenfeind Corona gesucht, doch selbst das allwissende Robert-Koch-Institut (RKI) zog kürzlich eine aus Versehen veröffentlichte Meldung zurück, dass im Herbst mit einem einsatzfähigen Impfstoff zu rechnen sei. Am 18. August 2020 stellte die Ständige Impfkommission beim RKI die Verfügbarkeit eines Impfstoffes für Anfang 2021 in Aussicht. Putins Sputnik-Impfstoff gilt als Fake-Stoff, und ob das wandlungsfähige Coronavirus tatsächlich durch einmalige Impfung außer Gefecht gesetzt werden kann, wird sich erweisen.
Andere setzen auf Herdenimmunität, deshalb sei jede neue Infektion, die den Menschen nicht umbringt, ein Schritt in



die richtige Richtung. So schrieb der renommierte Wirtschaftswissenschaftler Thomas Straubhaar in der Welt www.welt.de/wirtschaft/plus214172060/Zweite-Welle-Wie-die-Regierung-die-Menschen-mitnehmen-muss.htm:

„Zur Herdenimmunität gibt es keine Alternative. Diese Aussage ist nicht polemisch. Sie folgt zwingend aus logischen Überlegungen. Denn die einzige echte Kontraststrategie, die Ausrottung von Covid-19, ist in der Praxis krachend gescheitert. Mit Ausnahme von Schweden wurde in allen anderen Ländern versucht, das Coronavirus zum Verschwinden zu bringen. Vergeblich, wie sich jetzt nahezu überall zeigt."
Es gelte, mit Nüchternheit, Maß und Mitte, die mit Covid-19 einhergehenden Risiken für Gesundheit, Wirtschaft und Gesellschaft auszubalancieren. Neuerdings zerbrechen sich Wissenschaftler gerade den Kopf, warum es bei zunehmenden Fällen von Corona-Infektionen längst nicht so viele Todesfälle gibt www.welt.de/wissenschaft/plus214772372/Coronavirus-Das-Raetsel-um-die-sinkende-Sterblichkeit.html, wie es nach den Erfahrungen der ersten Welle der Fall sein müsste. Zur Begründung wird die ganze Palette medizinischer und statistischer Gründe angeführt, aber das einzig Sichere ist offenbar: Nix Genaues weiß man nicht.
Nicht einmal über den Angstquotienten herrscht Einigkeit – unter Wissenschaftlern ebenso wenig wie unter Normalbürgern. Der eine hält Covid-19 für den Nachfolger des Sensenmannes, gewissermaßen die Liaison von Pest und Cholera. Der Andere stuft Covid-19 als eine eher milde Form der Grippe ein. Vom Corona-Zweifler über den Corona-Leugner bis zum Corona-Verschwörungstheoretiker sind es da nur wenige Klicks im Internet.

So erlebte der Gründer und Inhaber der Block-House-Restaurantkette Eugen Block in Hamburg einen pandemischen Shitstorm, als er erklärte: „Corona ist nicht tödlicher als die Grippe" und im Spiegel nachlegte, er habe vor Corona persönlich keine Angst: „Dann sterbe ich eben drei Tage früher, na und? Ich habe Gottvertrauen."
Zunächst wollte der Unternehmer aber auf das Robert-Koch-Institut vertrauen. Am 19. und 27. März schrieb er Briefe an das RKI, in denen er nach „exakten Todesraten" früherer Grippewellen fragte. Zu seinem Bedauern erhielt er keine Antwort.

Da erging es dem Herausgeber dieser Zeitung (gemeint ist „Die Welt") anders. Um eine Halbjahresbilanz der Corona-Pandemie zu erstellen, schickte er gleichlautende Briefe an das Robert-Koch-Institut, an das Bundesministerium für Gesundheit und an das Bundesministerium des Inneren – alle drei Institutionen zuständig für Maßnahmen gegen die Pandemie. Es ging und geht um die realen Sterberaten, aus denen hervorgeht, wie gefährlich das Virus tatsächlich ist und wie erfolgreich die ergriffenen Maßnahmen waren.

Viele Fragen – wenig Antworten

Vom Innenministerium kam bisher keine Antwort, möglicherweise rechnet man noch. Das Bundesministerium für Gesundheit, dessen Chef kaum einen Tag ohne Corona-Statement verstreichen lässt, antwortete zügig, aber eher verhalten:

„Vielen Dank für die Anfrage. Leider hat das Bundesministerium für Gesundheit dazu keine eigenen Zahlen. Bezüglich der nationalen Zahlen müssen Sie sich bitte an das Statistische Bundesamt wenden, da Ihre Fragen auf die Gesamtmortalität abzielen. Das Statistische Bundesamt verfügt auch über Auswertungen zur Mortalität in Bezug auf Corona und zur Grippe. Hinsichtlich der internationalen Zahlen müssten Sie Ihre Fragen bitte an die WHO richten."

Das Robert-Koch-Institut antwortete umfassend, indem es zumindest die gestellten Fragen wiederholte:

Frage: Wieviele Sterbefälle gab es vom 1. Januar 2020 bis zum 30. Juni 2020 in jedem Monat und insgesamt in
a) Deutschland b) Schweden c) Dänemark
d) Niederlande e) Frankreich f) Italien
g) Spanien h) USA i) Brasilien

Antwort RKI: ‚Die offizielle Todesursachenstatistik in Deutschland wird beim Statistischen Bundesamt (Destatis) geführt. Zu den zuständigen Stellen in den genannten Staaten liegen dem RKI keine Informationen vor. Ggf. kann Destatis weiterhelfen. Für Daten zu europäischen Staaten kann ggf. Eurostat weiterhelfen.'

Wie viele Sterbefälle werden in den entsprechenden Monaten mit einer Corona-Infektion in Verbindung gebracht?
RKI: ‚Siehe oben'

In wie vielen Fällen wurden in Deutschland an mit oder an Corona Verstorbenen Obduktionen durchgeführt? Was waren die Ergebnisse?
RKI: ‚Dem RKI liegen keine Zahlen zu den durchgeführten Obduktionen vor. Vielleicht kann der Bundesverband der Pathologen weiterhelfen.'
In Hamburg hat Prof. Püschel, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitäts-klinikum Eppendorf, sehr umfangreich obduziert.

Wie hoch ist das durchschnittliche Lebensalter der verstorbenen Männer/Frauen in der Gesamtheit der Sterbefälle?
RKI: ‚Hier kann sicher das Statistische Bundesamt weiterhelfen.'

Wie hoch ist das durchschnittliche Lebensalter der der an oder mit Corona Verstorbenen?
RKI: ‚Daten dazu sind im täglichen Situationsbericht enthalten.'

Im aktuellsten Bericht vom 21.7.2020 steht: „Insgesamt sind 9090 Personen in Deutschland (4,5 % aller bestätigten Fälle) im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung verstorben. Es handelt sich um 5024 (55%) Männer und 4061 (45%) Frauen, für fünf Personen ist das Geschlecht unbekannt. Der Altersdurchschnitt liegt bei 81 Jahren (Median: 82 Jahre). Von den Todesfällen waren 7778 (86%) Personen 70 Jahre und älter."

Wie hoch waren die entsprechenden monatlichen Sterbezahlen in den Jahren a) 2019 b) 2018 c) 2017 d) 2016?
RKI: ‚Hier sollte das Statistische Bundesamt weiterhelfen können.'

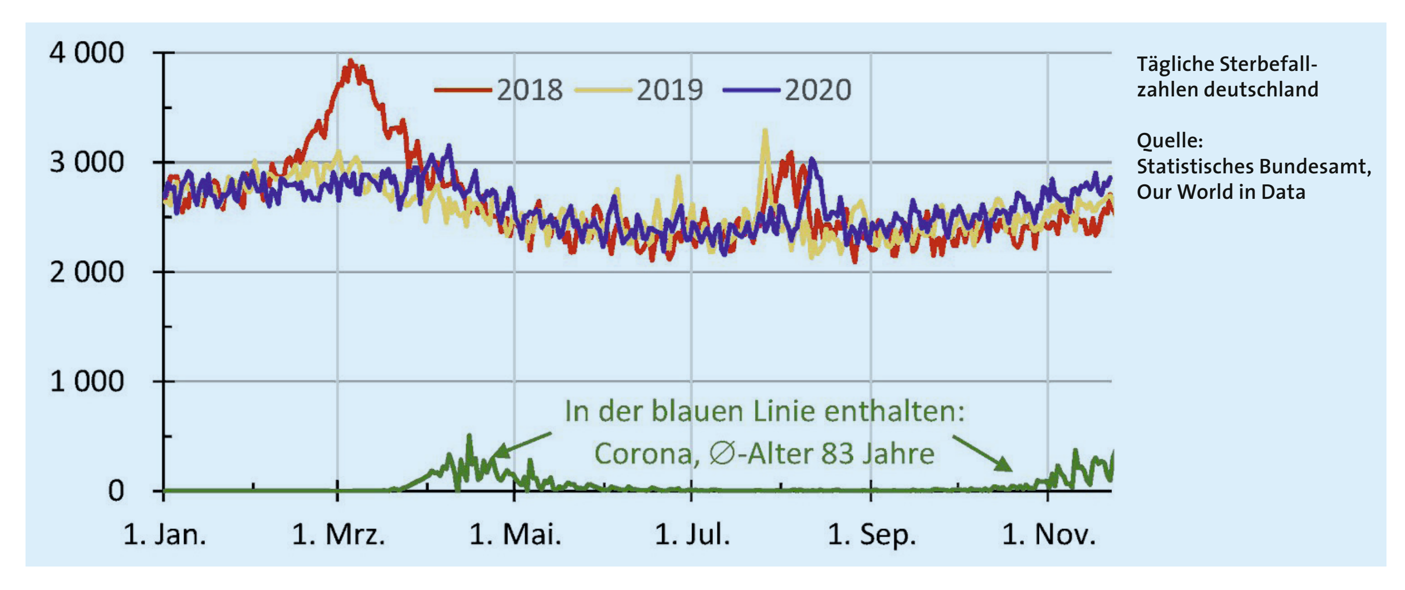
Wie hoch sind die Sterberaten jeweils bezogen auf das erste Halbjahr?
RKI: ‚Hier kann sicher das statistische Bundesamt weiterhelfen.'

Was waren die Ursachen für den Tod der in den entsprechenden Monaten Verstorbenen?
RKI: ‚Hier kann sicher das statistische Bundesamt weiterhelfen.'

Wie viele Todesfälle werden in den vergangenen Jahren der Grippe zugerechnet?
RKI: Die influenzabedingte Sterblichkeit kann durch statistische Verfahren aus der Zahl der Gesamttodesfälle oder aus der Zahl der als „Pneumonie oder Influenza" kodierten Todesfälle geschätzt werden. Dieser Ansatz wird gewählt, weil bei Weitem nicht alle mit Influenza in Zusammenhang stehenden Todesfälle als solche erkannt oder gar labordiagnostisch bestätigt werden. Die Zahl der mit Influenza in Zusammenhang stehenden Todesfälle wird – vereinfacht dargestellt – als Differenz berechnet, die sich ergibt, wenn von der Zahl aller Todesfälle, die während der Influenzawelle auftreten, die Todesfallzahl abgezogen wird, die (aus historischen Daten berechnet) aufgetreten wäre, wenn es in dieser Zeit keine Influenzawelle gegeben hätte. Das Schätz-Ergebnis wird als sogenannte Übersterblichkeit bezeichnet. In Deutschland wird, wie in vielen anderen Ländern, die Zahl der Gesamttodesfälle für die Schätzung verwendet.

Todesfälle mit Influenza werden im Rahmen der Meldepflicht für Influenzavirus-Nachweise an das RKI übermittelt. Diese Daten sind jedoch keine Grundlage für Hochrechnungen. Nicht bei allen Todesfällen wird auf Influenzaviren untersucht, zudem wird der Tod nach einer Influenzainfektion meist durch anschließende bakterielle Lungenentzündung verursacht, sodass die Influenzaviren häufig nicht mehr nachweisbar sind.

Die offizielle Todesursachenstatistik ist ebenfalls nicht aussagekräftig, sie beruht auf Angaben auf dem Totenschein, auf dem die Influenza praktisch nie als Todesursache eingetragen wird, sondern zum Beispiel die bakterielle Lungenentzündung oder eine vorbestehende Grunderkrankung wie Diabetes oder eine Herz-Kreislauf-Erkrankung, die die Wahrscheinlichkeit eines schweren bzw. tödlichen Krankheitsverlaufs erhöht. Das höchste Risiko für schwere Verläufe und Todesfälle haben ältere Menschen. Die Zahl der Todesfälle kann bei den einzelnen Grippewellen stark schwanken, von mehreren Hundert bis über 20.000.
Immerhin kam das Robert-Koch-Institut in der Antwort zu den Opfern der gemeinen Influenza dem Sinn unserer Fragestellung recht nahe. Wenn es nämlich keine Obduktionen an „mit oder an" Corona Verstorbenen gibt, ist die Zahl der Toten wie nach einer Grippe-Epidemie im Wesentlichen aus der Differenz zwischen der normalen durchschnittlichen Sterblichkeit und der erhöhten Zahl der Toten in einem Monat, einem halben oder einem Jahr abzuleiten. Die Zahl 20.000, die das Robert-Koch-Institut nennt, ist keinesfalls aus der infizierten Luft gegriffen: Es ist die Zahl der über dem Durchschnitt liegenden Sterbefälle im März 2018.



Tägliche Sterbefallzahlen deutschland

Quelle: Statistisches Bundesamt, Our World in Data

Zahlen aus Deutschland sind einfach zu finden

Sinn der Anfrage bei den Ministerien und beim RKI war es, genau das in Bezug auf Covid-19 herauszubekommen. Auf die Idee, beim Statistischen Bundesamt anzufragen, waren wir zugegebenermaßen auch schon gekommen und hatten angefangen, uns durch die Zahlenlabyrinthe zu arbeiten.

Die Sterbefälle in Deutschland werden von Destatis wöchentlich in ihrer gesamten Breite im Internet veröffentlicht, auf ausgedruckt gut 250 Seiten: „Fallzahlen nach Tagen, Wochen, Monaten, Altersgruppen und Bundesländern für Deutschland".
Daraus die Bilanz des ersten Halbjahres 2020 abzulesen ist relativ einfach, wenn man festgestellt hat, wo man suchen muss: auf den Seiten 229 bis 234. Da findet man auch die Vergleichszahlen der Jahre 2016 bis 2019. Die Zahlen anderer Staaten allerdings werden vom Bundesamt nicht verbreitet. Sie zu finden ist deutlich schwieriger. Die Annahme, das Robert-Koch-Institut, das Bundesinnenministerium sowie das Bundesministerium für Gesundheit hätten die Vergleichszahlen parat, würden ihre Einschätzungen und Entscheidungen darauf stützen und auch keine Scheu haben, diese Zahlen der Öffentlichkeit mitzuteilen, war offenbar eine Fehlprognose.

Also machten wir uns selbst an die Arbeit. Hilfe leistete dabei der Unternehmer Eugen Block, der vom RKI durch Nichtbeantwortung seiner Briefe etwas aufgebracht war. Er hatte daraufhin seinen mit Zahlen und Computer geübten Controller beauftragt, die entsprechenden Daten zusammenzutragen. Fündig wurde dieser bei der Human Mortality Database (www.mortality.org) einem gemeinsamen Projekt des Max-PlanckInstituts für demografische Forschung und der University of California in Berkeley. Alle so gewonnen Daten verglichen wir dann mithilfe anderer Experten, taten also das, was man eigentlich von den zuständigen Beamten und Wissenschaftlern im Bund und beim RKI erwarten würde.
Doch der akkurate Blick zurück scheint den dort Zuständigen weniger relevant als der ungewisse Blick in die Zukunft. Auf jeden Fall ist der Blick zurück weniger dramatisch, als in die jeweils vor uns liegende Apokalypse. Aber er ist aussagekräftig, was die tatsächlichen Gefahren von Corona – etwa im Vergleich zu der gemeinen Grippe – anbetrifft.

Zusammengerechnet und auf das vergangene Halbjahr 2020 aufgeschlüsselt, ergibt sich folgende Tabelle:



Diese Zahlen stammen alle aus dem Wochenbericht des Bundesamtes für Statistik. Die jeweilige Bevölkerungszahl, die sich ja von Jahr zu Jahr verändert, wurde dann mit den Todeszahlen in Relation gesetzt. Und das ergab eine interessante Liste.

Das Corona-Horrorjahr 2020 – jedenfalls die erste Hälfte – liegt also deutlich hinter den bisher kaum als Horrorjahre wahrgenommenen Grippe-Wintern 2017 und 2018.
Auch im Monatsvergleich liegt Corona hinter der gemeinen Grippe: Tödlichster Monat in den vergangenen fünf Jahren war der Grippe-März 2018 mit immerhin 107.104 Toten. Da können die Corona-Monate 2020 kaum mithalten: März 87.288 und April 83.605. In den Folgemonaten lag die Sterblichkeit wieder auf Normalmaß. Betrachtet man die schwedischen Zahlen, fällt als Erstes auf, dass in Schweden die Gesamtzahl der Verstorbenen im ersten Halbjahr 2020 tatsächlich auf Platz eins der vergangenen fünf Jahre liegt. 50.085 – das entspricht 0,48% der Bevölkerung von 10,42 Millionen.

Damit liegt die schwedische Sterberate aber deutlich unter der deutschen von 0,58% – wobei die Sterberaten in allen Jahren unter der Deutschlands liegt, weil die Bevölkerung dort im Mittel etwas jünger ist. Selbst im tödlichsten Monat April liegt Schweden mit 10.362 Fällen bei fast genau 0,1% der Bevölkerung. In diesem Monat hatte Deutschland mit 83.605 Sterbefällen fast genau dieselbe Todesrate wie Schweden. In den Folgemonaten Mai, juni, Juli 2020 liegt Schweden auch auf dem Niveau der anderen europäischen-Industrieländer – auch ohne harten Lockdown.

Wir legten diese von uns zusammengestellten Daten einem höheren Beamten eines Bundesministeriums vor. Dieser ist seit Jahren mit den entsprechenden Themen befasst, wollte aber lieber ungenannt bleiben. Er schrieb uns:

„Von einer Übersterblichkeit kann keine Rede sein!"

Zeitraum	Sterbefälle	Bevölkerungszahl	Anteil an der Bevölkerungszahl
Erstes Halbjahr 2018	501.391	83.019.200	0,60%
Erstes Halbjahr 2017	488.327	82.792.000	0,59%
Erstes Halbjahr 2020	483.098	83.170.000	0,58%

Das wird von manchen Menschen als Erfolg der Regierungsmaßnahmen ausgegeben. Diese Aussage ist jedoch nicht belegbar. Die Sterbezahlen wären in Deutschland voraussichtlich auch dann nicht anders ausgefallen, wenn weniger radikale Maßnahmen gegen die Pandemie getroffen worden wären, wie das schwedische Beispiel anschaulich belegt. In Schweden ist das Durchschnittsalter der Corona-Toten höher als bei uns (und in den meisten anderen Staaten) und kommt überwiegend aus dem Pflegebereich Schwerstkranker. Deren Leben hätte man auch mit dem schärfsten allgemeingesellschaftlichen Lockdown nicht retten können. Es ist eher davon auszugehen, dass durch die Maßnahmen teilweise andere Menschen gestorben sind als in den Vorjahren. Die Regierung hat also eine Umverteilung der Sterblichkeit vorgenommen."

Das Alter ist keine Krankheit. Deshalb sterben die meisten Menschen auch nicht an ihrem Alter, sondern an den nachlassenden Abwehrkräften gegen Infektionen, darunter der Tod durch Grippe und Lungenentzündung.
Auch in den übrigen ausgewerteten Staaten lagen die Todesraten im Bereich des langjährigen Mittels – und fast alle niedriger als in Deutschland:

– Großbritannien 0,55%
– Niederlande 0,50%
– Österreich 0,48%
– Portugal 0,59%
– Spanien 0,56%
– USA 0,48%

Die Lebenserwartung in Deutschland hat seit den 50er-Jahren um 13 bis 14 Jahre zugenommen. Das war unter anderem das Resultat einer enorm verbesserten Gesundheitsvorsorge, die wiederum durch den wirtschaftlichen Aufschwung finanziert werden konnte. Eine negative wirtschaftliche Entwicklung dürfte im Gesundheitssektor ebenfalls negative Folgen haben. Und das nicht nur in dem ersten Jahr ab Corona, sondern in jedem Folgejahr, bis das frühere Wohlstandsniveau wieder erreicht ist.
Einen Lockdown gibt es alles andere als zum Nulltarif – das hat sich inzwischen offenbar auch bis nach Berlin durchgesprochen. Und die Ankündigung, bei einer „zweiten Welle" könne es keinen zweiten Lockdown geben, lässt auch leise Zweifel an den bisher getroffenen Maßnahmen durchscheinen.

Wenn es bei der „zweiten Welle" nicht geht, weil ein erneuter Lockdown die Wirtschaft weiter ruinieren würde – warum war er nicht schon beim ersten Mal fragwürdig? Zumindest im Rückblick. Inzwischen scheinen ja selbst bei Gesundheitsminister Jens Spahn einige Zweifel an Lockdown-Maßnahmen aufgekommen zu sein, etwa ob die rigorose Schließung von Friseursalons oder Einzelhandelsgeschäften notwendig gewesen sei. Aber an der Maskenpflicht wollte er nicht rütteln.

Dabei ist gerade die einer der Hauptpunkte des Zweifels. Auf dem Höhepunkt der Corona-Welle wurden alle Läden außer Lebensmittelgeschäften geschlossen. Doch eine Maskenpflicht gab es dort nicht. Angeblicher Grund – hinterher -, es habe ja einen Mangel an Masken gegeben. Aber damals wie heute hätte ja auch eine Tuch, ein Schal oder eine Handtuch ausgereicht. Das war im März oder April jedoch nicht angesagt. Erst mit Öffnung der Möbelgeschäfte und Autohäuser galt plötzlich die Maskenpflicht auch in Supermärkten. Das verstehe wer will.

Vielleicht hatte Richard Wagner recht, als er sagte, es sei deutsch, „die Sache, die man treibt, um ihrer selbst ... willen" zu treiben. Die Maske muss der Maske wegen getragen werden. Als Symbol für Gehorsam den Maßnahmen der Regierenden gegenüber.

Dabei gibt es so etwas wie mildernde Umstände.
Noch nie in der Geschichte des Planeten Erde gab es so viele Menschen wie heute. Noch nie lebten so viele Menschen in Ballungsgebieten unterschiedlichster Wohn-, Lebens- und Gesundheitsbedingungen. Und noch niemals in der Geschichte gab es so viel Bewegung zwischen den Lebensräumen: Wirtschaftsbewegungen, Tourismus, Migration.

Vom Panik-Modus zurück in den Normalitäts-Modus

Und jedes Mal, wenn ein neues Virus auftauchte, sei es Aids, Ebola, Schweine- oder Vogelgrippe, ging ein Schauder um die Welt: Könnte dies jetzt das Virus sein, das tödlich ist wie Ebola, sich aber verbreitet wie die gemeine Grippe? Nach den Bildern aus China und aus Norditalien waren rigide Maßnahmen notwendig. Aber irgendwann muss der Blick vom Panik-Modus in den Realitätsmodus zurückfinden. Die von manchen berühmt gewordenen Virologen vorausgesagten apokalyptischen Zahlen von Schwerinfizierten sollten langsam mit den tatsächlichen verglichen werden. Und es mus die Frage erlaubt sein, ob die Maßnahmen noch im angemessenen Verhältnis zu den Ursachen stehen, ob Kollateralschaden nicht inzwischen höher ist als der Nutzen. Es gibt ja auch Selbstmord aus Angst vor dem Tode.

Allein in den Krankenhäusern wurden in Deutschland über einen Zeitraum von zwölf Wochen eine Million Operationen abgesagt, darunter 52.000 Krebs-OPs. Die voraussichtliche Sterberate ist schwer einzuschätzen, dürfte aber durchaus beträchtlich sein. Sonst müsste wohl angenommen werden, dass Operationen in deutschen Krankenhäusern mehrheitlich überflüssig sind. Einen Vorteil dürfte der Leerstand in Kliniken haben: Wer nicht ins Krankenhaus

Eine Auswahl relevanter Internet-Links

siehe auch https://t1p.de/6cs6

- **Stiftung Corona Ausschuss:** https://corona-ausschuss.de
- **Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie, e.V. (MWGFD):** https://www.mwgfd.de
- **Außerparlamentarischer Corona Untersuchungsausschuss:** https://acu2020.org
- **Corona Transition - Nachrichten, Aktionen, Support:** https://corona-transition.org
- **Klage PATEN - gemeinnütziger Verein für rechtliche Aufklärung/ Rechtsbeistand:** https://klagepaten.eu
- **Ärzte für Aufklärung:** https://ärzte-für-aufklärung.de
- **Unternehmer stehen auf:** https://unternehmer-stehen-auf.de
- **Volksinitiative Demokratie:** https://volksinitiative-demokratie.de
- **Lehrer für Aufklärung:** https://lehrer-fuer-aufklaerung.de
- **Pflege für Aufklärung:** http://pflege-für-aufklärung.de
- **Eltern stehen auf:** https://elternstehenauf.de
- **Faktenbasierte Studiensammlung zur Effektivität von Masken:** https://swprs.org/face-masks-evidence
- **Top Medizin Wissenschaftler John Ioannidis zieht Corona Bilanz:** https://tkp.at/2020/10/13/top-medizin-wissenschaftler-johnn-ioannidis-zieht-corona-bilanz; Shortlink: https://t1p.de/acx3
- **Prof. Dr. Christof Kuhbandner: Die Nebenwirkungen und die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus SARS-CoV-2 an Schulen – ein Thesenpapier:** https://documentcloud.adobe.com/link/track?uri=urn:aaid:scds:US:93b39de5-cb5c-411c-8f4f-2d2c2c5298b2 ; Shortlink: https://t1p.de/g6mj
- **Prof. Dr. Christof Kuhbandner: Offener Brief an den Landrat Christoph Göbel (Landkreis München Land) und an Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo: Fundamentale Bedenken gegen die Verhältnismäßigkeit der Verordnung einer Maskenpflicht in der Grundschule:** https://documentcloud.adobe.com/link/track?uri=urn:aaid:scds:US:33029d8a-eeb7-49d0-b216-ab2b77d9c844; Shortlink: https://t1p.de/jv06
- **Ines Kappstein: Mund-Nasen-Schutz in der Öffentlichkeit: Keine Hinweise für eine Wirksamkeit:** https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/a-1174-6591; Shortlink: https://t1p.de/43vj
- **Einzelsachverständiger Prof. Dr. Kingreen - Deutscher Bundestag:** https://www.bundestag.de/resource/blob/711094/b9a4cf52e94d8add55525142b5c8b-d5c/19_14_0197-2-_Prof-Dr-Kingreen-data.pdf; Shortlink: https://t1p.de/e39y
- **DGUV – Dt. Gesetzl. Unfallversicherung – Plakat: Schutzmasken - Wo liegt der Unterschied:** https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3788; Shortlink: https://t1p.de/zsz0
- **Offener Brief Wider die Maskenpflicht an bayerischen Schulen:** https://www.martin-hirte.de/wp-content/uploads/2020/09/Wider-die-Maskenpflicht-1-1.pdf; Shortlink: https://t1p.de/rhq8

kommt, kann sich dort nicht mehr anstecken, weder mit Corona noch mit anderen Viren und Bakterien.
Das wichtigste Argument für den Lockdown war es, die zahl der Intensivbetten in den Kliniken nicht zu überlasten. Das war zu keinem Zeitpunkt der Corona-Pandemie in Deutschland der Fall. Das Gesundheitssystem hierzulande ist offenbar deutlich besser als sein Ruf. Und das sind gute Nachrichten.

Die Gefahren der Corona-Pandemie sollen hier nicht unterschätzt werden. Und es gibt etliche Fälle, in denen auch jüngere Patienten schwer vom Virus getroffen wurden. Auch für Spätfolgen gibt es Anzeichen. Doch schreckliche Einzelfälle sollten nicht den Blick auf die Gesamtlage trüben. Und da ist Corona nicht der Untergang der Menschheit. Bislang jedenfalls nicht – und das permanent wiederholte Hochhalten des Horrorbildes, dass das Virus in Zukunft hypothetisch noch tödlicher und noch ansteckender mutieren könnte, macht den Eintritt solcher Befürchtungen kein bisschen wahrscheinlicher. Aber man weiß ja: Wenn der Himmel einstürzt, sind alle Spatzen tot. Es wäre besser, wenn die Behörden und Ministerien offen mit den Zahlen umgehen würden und nicht mit zitterndem Zeigefinger auf den einzigen Gralshüter der Zahlen weisen würden, das Statistische Bundesamt. Die relevanten Vergleichszahlen herauszufischen ist mühsam – und jede eigene Berechnung birgt Risiken, Zahlen, Daten und Fakten müssen für jeden erkennbar und nachvollziehbar aufbereitet werden. Das gehört zu den Aufgaben des Robert-Koch-Instituts, genauso wie der Ministerien für Gesundheit und des Inneren. Der Blick auf die Realität sollte der Maßstab für Handlungen sein. Nicht die Angst und Vernebelung der Tatsachen.

> Und je mehr Horrorszenarien von Wissenschaft und Politik verbreitet werden – umso schwerer ist es, von diesem Trip wieder herunterzukommen.



Quelle:
Dieser Text ist aus der WELT AM SONNTAG.
Der Kurz-Link dieses Artikels lautet www.welt.de/215257850



„Diese Pandemie ist eine Test-Pandemie“

Rechtsanwalt Reiner Füllmich will den Virologen Drosten und RKI-Chef Wieler vor deutschen und US-Gerichten auf Schadenersatz verklagen

von Volker Nies
erschienen am 11.November in der Fuldaer Zeitung

Mit einer Sammelklage in den USA und Klage vor deutschen Gerichten will der Göttinger Anwalt Dr. Reiner Füllmich (62) mit einem Anwaltsteam Schadenersatz für Unternehmen geltend machen, die Einbußen durch den Corona-Lockdown hatten, in dieser Woche will er die ersten Klagen einreichen.

Herr Füllmich, sie vertreten Firmen, die Einbußen durch Corona-Auflagen haben. Wen verklagen Sie mit ihrem Team?
Wir verklagen diejenigen, die behaupten, der PCR-Test erkenne Infektionen. Das sind vor allem der Virologe Prof. Dr. Christian Drosten und Lother Wieler, Präsident des Robert-Koch-Instituts. Im Visier der Klage stehen auch die Politiker, die sich auf Drostens und Wielers Rat verlassen haben. Vor Gericht werden wir fragen, warum die Politik nicht auch andere experten gehört hat – etwa den Nobelpreisträger und Stanford-Professor John Ioannidis: Ihm zufolge ist das Virus viel weniger gefährlich, als es Drosten und das RKI behaupten. Er hat errechnet, das 0,14% der Corona-Kranken sterben. Damit ist das Corona-Virus nicht gefährlicher als eine Grippe.

Die Einschränkungen wurden von Bund und Ländern angeordnet. Warum verklagen Sie nicht die?
Wir wollen die Personen in die Pflicht nehmen – zivil- und strafrechtlich –, die in jedem Fall verantwortlich sind. Wir fangen da an, wo wir sicher Erfolg haben werden.

Was werfen Sie den medizinischen Experten vor?
Wenn wir den Herren Drosten und Wieler vor Gericht nachweisen, dass sie vorsätzlich gelogen haben, dann liegt eine vorsätzliche sittenwidrige Schädigung nach §826 BGB vor. In der Beweisaufnahmen wird sich natürlich auch die Politik verantworten müssen.

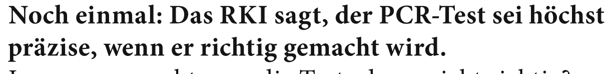
Selbst wenn der Rat von Drosten und Wieler falsch wäre, sind sie doch nicht verantwortlich für den Lockdown?
Die Politik hat dem Rat zum Lockdown von Drosten und Wieler vertraut. Die beiden stellten zwei falsche Behauptungen auf: Sie sagen es gebe asymptomatische Infektionen – also Menschen ohne Krankheitszeichen könnten das Virus verbreiten-, und die Infektion könne über PCR-Tests festgestellt werden. Die Menschen, die diese Falschbehauptungen verbreiteten, haften dafür. Wir werden vor Gericht auch beweisen , dass die PCR-Tests nicht geeignet sind, um eine Infektion nachzuweisen.

DasRobert-Koch-Institut erklärt, die Genauigkeit des PCR-Tests liege bei korrekter Durchführung und Bewertung bei fast 100%.
Um die korrekte Durchführung geht es aber gerade. Im PCR-Verfahren werden Spuren des Viren-Erbguts vermehrt – in vielen Zyklen. In Deutschland werden offensichtlich alle Tests durch sehr viele Zyklen auf hohe Werte getrimmt, um möglichst viele positive Ergebnisse hervorzubringen. Ein positives Ergebnis bedeutet aber nicht, dass der betroffene Mensch in jedem Fall ansteckend ist. Selbst genetische Bestandteile einer früheren Grippe können zu einem positiven Ergebnis führen.

Die hohe Zahl der Zyklen bei der Analyse ist das Problem?
Unter anderem. Die „New York Times“ berichtet, dass der Großteil der tatsächlich falsch-positiven PCR-Ergebnisse in den USA auf solch hohen Zyklus-Werten beruht. Dort wird diskutiert, Tests mit mehr als 30 Zyklen generell abzulehnen. Das Gesundheitsamt Frankfurt diskutiert mittlerweile und völlig korrekt, alles ab 25 Zyklen zu ignorieren.

Das bedeutet?
Wenn die Gefährlichkeit des Corona-Virus bei 0,14% und damit auf dem Niveau einer Grippe liegt, und die PCR-Tests sind meist falsch-positiv, dann wird etwas zur hochgefährlichen Erkrankung aufgebauscht, was es in Wahrheit nicht ist. Die PCR-Tests sind offensichtlich nur eine Werkzeug zur Panikmache.

> Hier wird etwas zur hochgefährlichen Erkrankung aufgebauscht, was es in Wahrheit nicht ist.
>
> Reiner Füllmich
> Rechtsanwalt



Noch einmal: Das RKI sagt, der PCR-Test sei höchst präzise, wenn er richtig gemacht wird.
Ja, warum macht man die Tests dann nicht richtig? Warum macht Drosten dann wider besseren Wissens 45 Zyklen? Warum wird wider besseren Wissens nur eine Gensequenz untersucht – und nicht sechs, wie es die Chinesen vorgeschlagen haben? Deren Methode ist viel präziser, aber ist offenbar das Ziel in der westlichen Welt, möglichst viele positive, aber eben falsch-positive Fälle zu produzieren. Bei dieser Pandemie handelt es sich um eine Test-Pandemie.
Wenn die positiven Ergebnisse meist falsch sind und Corona so gefährlich ist wie Grippe, wie kommt es dann zu den vielen Toten – in Italien, Spanien und den USA?

Hier in Deutschland ist im Jahresvergleich überhaupt keine Übersterblichkeit aufgetreten. Das liegt auch am guten Gesundheitswesen. Was das Ausland betrifft, so darf man die Kausalfrage keinesfalls vereinfachen. Missstände im Gesundheitswesen, aus Angst verordnete überschießende medizinische Behandlungen, dazu noch in Italien eine besonders alte Bevölkerung – das kann man nicht einfach alles unter der Gefährlichkeit eines Virus subsumieren, ohne weitere Umstände genauer zu beleuchten. Aber man brauchte offenbar Panikbilder, um die Bevölkerung im Schockzustand zu halten und um zu verhindern, dass jemand anfängt, Fragen zu stellen. Diese Schreckensbilder kamen aus Bergamo und New York. Ich war zu der Zeit in den USA. Ich lebe zum teil dort und bin in Kalifornien als Anwalt zugelassen.

Was haben Sie dort gehört?
Mein Freund Wolfgang Wodarg, Lungenfacharzt und EX-SPD-Bundestagsabgeordneter, hat beste Beziehungen zu Ärzten in New York. Einige Krankenhäuser waren überlaufen, keinesfalls alle. Das vom Militär entsandte Hospitalschiff mit 1000 Betten war mit 20 oder 30 Patienten belegt. Die betroffenen Krankenhäuser leiden noch dazu jährlich zur Grippesaison unter Zuständen, die Professor Ioannidis als „War-Zone“ (Kriegsschauplatz) beschrieb.

Wie kam es dann zu den hohen Todeszahlen?
Auch diese Frage hat komplexe Hintergründe. Durch die Panik sind Leute in Krankenhäuser gestürmt, die einen kleinen Infekt sonst zuhause auskuriert hätten. Auf den Stationen haben sie sich dann eventuell mit Krankenhauskeimen infiziert, oder sie wurden in zu hohen Dosen mit Mitteln behandelt wie Hydroxichloroquin, die die Sterblichkeit erhöht haben – vor allem bei Farbigen, die häufig unter Favismus leiden und deswegen dieses Medikament oft nicht vertragen. Auch wurden in Italien und in New York viel zu viele Patienten sehr früh an Beatmungsgeräte angeschlossen, die bei längerem Einsatz tödliche Folgen haben können.

Aber es gab nicht nur in New York, sondern überall in de USA viele Corona-Tote – bislang 240000.
In den USA leben 330 Millionen Menschen, davon sterben täglich rund 7300 Menschen, das darf man nicht vergessen. Von den 9,9 Millionen Positiv-getesteten sind ungefähr 0,2% gestorben. Hier wird jedoch nicht spezifiziert, ob sie mit oder an Corona gestorben sind. Die absolute Zahl kann erschrecken, weil sie nicht ins Verhältnis gesetzt wird zu anderen Todesfällen.

Wann wollen Sie die Klage einreichen?
In dieser Woche. In den USA arbeitet unser Team mit dem Anwalt Robert F. Kennedy und dessen Team zusammen.

Dem Neffen des Ex-US-Präsidenten John F. Kennedy?
Ja. Bob Kennedy und ich haben uns am 29. August in Berlin kennengelernt, bei der Demo gegen die Corona-Maßnahmen in Deutschland. In den Mainstream-Medien gab es kein Wort darüber, dass ein Kennedy teilnahm. Die Medien sprachen von 30000 bis 40000 Teilnehmern, dabei wissen wir, dass es eher bis zu einer Million waren.

Warum klagen Sie in den USA?
In Amerika ist es viel leichter möglich, dass eine Vielzahl von Klägern ihre Interessen in einer Sammelklage bündelt. In Deutschland gibt es nichts Vergleichbares. Auch das Beweisrecht ist, wenn ein Verbraucher gegen einen mächtigen Konzern klagt, in den USA fairer.

Wer sind die Kläger?
Es geht um mehrere Sammelklagen. Die Kläger sind vor allem amerikanische Unternehmer, die ihren Schaden geltend machen. In dem Verfahren werden die Kläger sagen, dass es weltweit Millionen weiterer Geschädigter gibt. Sie werden beantragen, dass jeder, der in gleicher Weise durch die Drosten-Tests und die Lockdowns geschädigt ist wie sie selbst, ebenfalls als Kläger zugelassen wird. Auch deutsche Unternehmer.

An welchem US-Gericht wollen Sie klagen?
Das entscheidet sich in einigen Wochen. Aber zuerst schlagen wir hier in Deutschland zu. Die Tatsachenfeststellung nutzen wir dann auch in den USA.

Wo in Deutschland wollen Sie klagen?
Wir verklagen die Verantwortlichen an den Gerichten, an denen dies möglich ist. Der Tatvorwurf lässt es zu, an allen 200 Gerichten in Deutschland auf Schadenersatz zu klagen, und das wird jetzt auch geschehen. Wir vertreten Unternehmer die sagen: Mir reichts, ich will es wissen, und die Kosten spielen keine Rolle.

Die Verantwortlichen, das sind Drosten und Wieler?
Ja, in erster Linie. Man könnte auch versuchen, den WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus und die WHO in Genf zu verklagen, aber das müsste in der Schweiz erfolgen. Ich habe das nicht vor, aber es gibt Kollegen, die denken darüber nach.

Wie viele Kläger vertreten Sie?
Es sind jetzt schon mehrere Tausend, und es werden immer mehr. Wir entwerfen mit Hilfe von Jura-Professoren eine Musterklage, mit der Anwälte dann an deutschen Gerichten Klage einreichen können. Das kann jeder Anwalt machen, der sich mit der Materie auskennt.

Wollen Sie vor Gericht Schadenersatz erstreiten oder verfolgen Sie ein politisches Ziel?
Mir geht es um beides – besser gesagt uns: Wir sind eine Gruppe von mehr als 100 Anwälten. Ursprünglich ging es nur um Schadenersatz. Aber mindestens so wichtig ist die Frage der politischen Verantwortung.

Prof. Drosten hat ein Paper für die WHO über PCR-Tests geschrieben – gemeinsam mit Olfert Landt, Geschäftsführer der Firma TIB Molbiol, die PCR-Tests vertreibt. Wie kann jemand wissenschaftliche Artikel über Tests veröffentlichen, die er dann selbst verkauft?

Das ist merkwürdig. Es kommen weitere Merkwürdigkeiten hinzu: Herr Drosten arbeitet mit Mitteln des Staates, der EU und der Bill-and-Melinda-Gates Stiftung. Wenn er eine Erfindung macht und sein langjähriger Geschäftspartner Olfert Landt kann das weltweit vermarkten, dann wird das die Gerichte sehr interessieren. Sie werden fragen: Wieso hat die Charité das nicht vermarktet?

Die Verfahren können sich doch über Jahre hinziehen.
Ja. Aber wir glauben, dass sich schon früh Weichen stellen. Die Gerichte werden Beweisbeschlüsse treffen. Dabei geht es um die Frage: Was können diese PCR-Tests wirklich? Wir gehen davon aus, dass sich die Dinge sehr schnell bewegen werden, wenn etwa über die Verbindung von Christian Drosten und dem Unternehmer Olfert Landt öffentlich diskutiert wird.

Das Amtsgericht Dortmund hat am 2.November die Corona-Beschränkungen für ungültig erklärt, weil sie auf einer Verordnung der Regierung beruhen, nicht auf einem Gesetz des Bundestages. Wie bewerten Sie das Urteil gegen das der Staatsanwalt allerdings bereits Beschwerde eingereicht hat?
Das ist ein sehr gutes Urteil. Es liegt auf einer Linie mit Entscheidungen des österreichischen Verfassungsgericht und vieler amerikanischen Gerichte: Die Regierung darf für ein paar Tage Notfallmaßnahmen ergreifen. Längere Einschnitte, wie wir sie in Deutschland hatten und haben, darf nur der Gesetzgeber beschließen. Dort gibt es eine öffentliche Diskussion – auch über die Fragen: Was bringt eine Maske, und was zeigt ein PCR-Test?

Sterblichkeit von COVID-19-Patienten in deutschen Krankenhäusern | Statista

CORPORATE-LÖSUNGEN TESTEN? +49 (40) 284841-968 kundenservice@statista.com

statista

Preise & Zugänge | Statistiken | Reporte | Outlooks | Tools | Infografiken | Leistungen | Global Survey NEU

Pharma & Gesundheit › Gesundheitszustand

Letalitätsrate von COVID-19-Patienten, die in deutschen Krankenhäusern behandelt wurden, nach Beatmungsstatus 2020

	Alle Patienten	Ohne Beatmung	Mit Beatmung
Alle Patienten	22%	16%	53%
18 bis 59 Jahre	5%	1%	28%
60 bis 69 Jahre	15%	5%	46%
70 bis 79 Jahre	27%	15%	63%
80 Jahre +	38%	34%	72%

Anteil: 0% – 80%

● Alle Patienten ● Ohne Beatmung ● Mit Beatmung

Details: Deutschland; WIdO; DIVI; TU Berlin; Ende Februar bis Mitte April 2020; 10.000 Befragte; ab 18 Jahre

DOWNLOAD: PDF | XLS | PNG

QUELLE | DETAILS

Quellen
WIdO; AOK; TU Berlin

Erhebung durch
WIdO; DIVI; TU Berlin

Name der Erhebung
Informationen de AOK-Bundesverbandes

Veröffentlicht durch
AOK

Herkunftsverweis
aok-bv.de

Veröffentlichungsdatum
Juli 2020

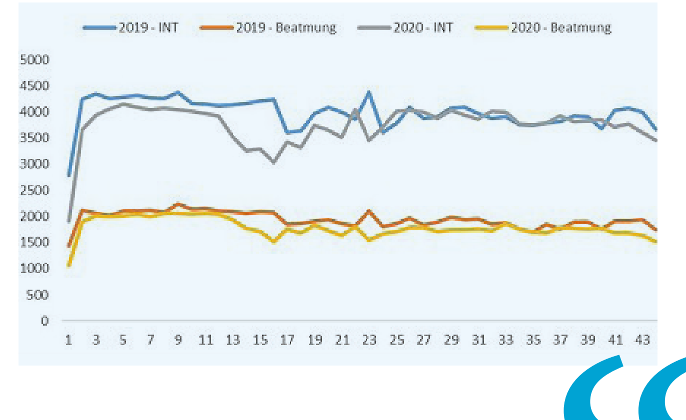
https://www.kla.tv/2021-01-08/17877&autoplay=true





Der Bundestag will das Infektionsschutzgesetz jetzt präzisieren: Die Einschnitte, die der Staat anordnen darf, sollen genauer bestimmt werden.
Das kommt zu spät, aber immerhin erfolgt jetzt eine Diskussion darüber, was der Staat anordnen darf und was nicht.

Wird es wirklich eine offene Diskussion geben?
Das, was an der Oberfläche sichtbar ist, ist nicht die Realität. Die zweite und dritte Reihe in den Fraktionen hat da eine ganz andere Auffassung. Wir haben Signale von vielen Bundestagsabgeordneten der CDU/CSU und der SPD, auch der Grünen, und natürlich der AfD bekommen. Die Abgeordneten fragen uns: Gibt es keine Alternativen zum Lockdown? Wie groß die Macht der ersten reihe noch ist, das wird sich zeigen.



“

Die PCR-Tests sind nur Werkzeug zur Panikmache.

Reiner Füllmich
Rechtsanwalt



Kommentar

Louis Pasteur: „Die Mikrobe ist nichts, der Wirt ist alles“

Viren und Bakterien sind überall vorhanden, auch in und auf unserem Körper und bei einigen weiss man auch, dass sie für uns nützlich und sogar überlebensnotwendig sind. Erst wenn unser Körper durch äußere Umstände aus dem Gleichgewicht gerät, kann es passieren, dass bestimmte Erreger sich unkontrolliert vermehren, aber der Erreger ist nur Folge davon nicht erste Ursache. Ein Hinweis darauf ist, dass bei einer Studie zur Grippeimpfung, die geimpfte Gruppe, genauso häufig erkrankte, nur vielleicht an anderen Erregern.
https://www.welt.de/print-welt/article93018/Neue-Belege-Gripple-Impfung-wirkungslos.html

Es kommt also nicht so sehr darauf an, ob ein bestimmter Erreger vorhanden ist, weil immer welche da sind, sondern ob ein günstiges Milieu für deren Wachstum vorhanden ist. Also gilt es vielleicht auch die Gesundheit und das Immunsystem besonders von Risikogruppen zu stärken, anstatt nur um jeden Preis die schnelle Ausbreitung verhindern zu wollen. Dazu sind gerade Dinge wie frische Luft, Bewegung und soziale Kontakte wichtig, gute Versorgung mit Mikronährstoffen kann ebenso das Immunsystem unterstützen.

Einsamkeit, Bewegungsmangel, Angst und Panik schwächen das Immunsystem eher.

Mit dieser Sichtweise kann man auch nachvollziehen, dass der Rückgang vieler Infektionskrankheiten der vergangenen Jahrhunderte hauptsächlich auf die Verbesserung der hygienischen Zustände, der Ernährungsversorgung und medizinischer Grundversorgung zurückzuführen ist, der Einfluß von Impfungen an diesem Rückgang ist nicht so eindeutig
https://telegra.ph/Der-Impf-Mythos-Die-Statistiken-08-16

Auch ist dies eine Kritik an Impfprogrammen der WHO, dass mit denselben finanziellen Mitteln beispielsweise für Toiletten und sauberes Trinkwasser investiert ein viel größerer Rückgang der Infektionskrankheiten erreicht werden könnte – ohne Nebenwirkungen.

Jeder der ein Garten hat oder Sauerteig herstellt, weiss dass nicht nur die richtigen Mikroben oder Samen wichtig sind, diese sogar oft schon vorhanden sind, sondern dass sie die richtigen Bedingungen brauchen. Vielleicht ist es nicht der einzig gangbare Weg, dass momentan hauptsächlich der Sichtweise der Virologen gefolgt wird und versucht wird die Ausbreitung des Virus fast um jeden Preis zu verhindern. Die obige Sichtweise der Epidemiologen kann vielleicht mit weniger harten Massnahmen sogar mehr erreichen. Wahrscheinlich haben beide Standpunkte ihre Berechtigung und die Wahrheit liegt irgendwo dazwischen, dazu müssten aber auch Experten beider Seiten in die Diskussion und Entscheidungsfindung gleichberechtigt Eingang finden können.

Diese Spinner gefährden doch alles

Wenn man obige Sichtweise kennt, ohne sie gleich übernehmen zu müssen, kann man eventuell die Argumentation und das Verhalten von Kritikern besser nachvollziehen. Ob ein Teil eines Virus in geringer Menge auf der Nasenschleimhaut nachgewiesen wurde, sagt noch nichts aus über Infektion und Infektiösität.

Drosten über PCR-Tests:

„Ja, aber die Methode ist so empfindlich, dass sie ein einzelnes Erbmolekül dieses Virus nachweisen kann. Wenn ein solcher Erreger zum Beispiel bei einer Krankenschwester mal eben einen Tag lang über die Nasenschleimhaut huscht, ohne dass sie erkrankt oder sonst irgend etwas davon bemerkt, dann ist sie plötzlich ein Mers-Fall. Wo zuvor Todkranke gemeldet wurden, sind nun plötzlich milde Fälle und Menschen, die eigentlich kerngesund sind, in der Meldestatistik enthalten. Auch so ließe sich die Explosion der Fallzahlen in Saudi-Arabien erklären. Dazu kommt, dass die Medien vor Ort die Sache unglaublich hoch gekocht haben.“
https://www.wiwo.de/technologie/forschung/virologe-drosten-im-gesp-raech-2014-der-koerper-wirdstaendigvon-viren-angegriffen/9903228-all.html

Es ist ein ziemlich sinnloses und unmögliches Unterfangen die Verbreitung eines Virus durch solche Massnahmen aufhalten zu wollen, vor allem im Verhältnis zum Aufwand. Aufgrund der Massnahmen sind die öffentlichen Finanzen, die Wirtschaft, vor allem der Mittelstand, und auch grundgesetzlich geschützte Prinzipien in Gefahr, diese Entwicklungen stellen jede für sich eine große Gefahr dar, ziehen riesige gesellschaftliche Kosten nach sich und öffnen die Türen sehr weit für die Möglichkeiten einer Aushöhlung der freiheitlich demokratischen Grundordnung. Auf der anderen Seite sind die Lock-DownProfiteure, wenige große Konzerne der Digital- und Pharmabranche haben seit Beginn der Pandemie ihren Wert um hunderte Milliarden erhöht.
https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/international/2077920-Die-Corona-Profiteure.html

Wen man also einseitig der Sichtweise einiger Virologen folgt und andere Sichtweisen nicht einmal in Betracht zieht, nimmt man auch diese Entwicklungen unkritisch in Kauf was man auch als Gefährdung auslegen kann. Diese Gefahren sind nicht nur hypothetisch sondern viele dieser Entwicklungen sind in vollem Gange mit sehr großen Gefahren für die Gesellschaft auch im Verhältnis zu den bisher zum Glück nicht eingetretenen Voraussagen einiger Virologen über SARS CoV2.
https://www.berliner-zeitung.de/news/kubicki-ermittlung-der-corona-inzidenzwerte-ist-unserioes-li.123576

Coronavirus

von Martin Hirte (Kinderarzt, Buchautor)

„Nicht das Leben als solches will unsere politische Gemeinschaft um jeden Preis schützen, sondern das Leben in Würde. Daraus ergibt sich das Recht, in einer Gesellschaft zu leben, die anders aussieht als die von Nordkorea“

Uwe Volkmann, Rechtsphilosoph, FAZ 1.4.2020

„Zur Würde des Menschen gehört dabei insbesondere die Freiheit, selbst entscheiden zu dürfen, was die jeweilige Person als ein für sie würdiges Leben erachtet und welche Risiken sie für diesen Lebensinhalt einzugehen bereit ist in der Gestaltung ihrer sozialen Kontakte“

Michael Esfeld, Wissenschaftsphilosoph, 8.12.2020

Meine Absicht ist es, zu zeigen, dass es viele kritische Stimmen zum politischen Management der Coronakrise gibt, unter anderem von Juristen, Ärzten, renommierten Wissenschaftlern und unerschrockenen Journalisten. Die Erzählung, die uns die Politiker und das Gros der Medien bieten, ist nur eine der möglichen Versionen.

Der Kern der Demokratie ist der Diskurs. Nur er hält die Gesellschaft zusammen. Wird er verweigert, und werden Andersdenkende ignoriert oder verunglimpft, dann zerfällt sie. Dies ist in der Coronakrise zu beobachten.

Der Kern aller Wissenschaftlichkeit ist der Zweifel. Wahrheit ist keine wissenschaftliche Kategorie. Zweifel sind erlaubt, wenn es um einschneidende und folgenreiche Maßnahmen geht, die auf Grund unzureichend belegter Annahmen verordnet werden – oder, wie es der Medizinrechtler Peter Gaidzik ausdrückt: „Würde man sagen, ‚Wir wissen nicht, ob es etwas bringt‘, würde das der vorhandenen Datenlage entsprechen“. wa.de 6.7.2020

Beunruhigend sind vor allem die Langzeitfolgen der Pandemie-Politik:

- Durch die oberste Priorität von Infektionsschutz und Hygieneregeln und durch deren drehleierartige Propagierung im öffentlichen Raum droht eine zunehmende Neurotisierung und Traumatisierung der Gesellschaft.
- Unseren Kindern fügen wir Schaden zu, indem wir bei ihnen Angst und Schuldgefühle erzeugen, ihnen Abstandsregeln, Waschrituale, Masken und Quarantäne bis hin zur Isolation innerhalb der Familie aufzwingen, und ihnen das Recht auf uneingeschränkte Kommunikation und Bildung nehmen.
- Unseren Jugendlichen fügen wir Schaden zu, in dem wir ihnen die Kontaktmöglichkeiten nehmen und sie damit dem Risiko psychischer Krankheiten wie Depression, Angststörung und Mediensucht aussetzen.
- Die mit Bedacht erzeugte und aufrechterhaltene Panik begünstigt ein Klima von Aggressivität, Denunziation, Entsolidarisierung und Respektlosigkeit gegenüber Andersdenkenden. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist gefährdet.
- Die von der Pandemiepolitik geschaffenen Bedingungen vernichten unzählige Existenzen. Gerade der Kulturbereich erleidet nachhaltigen Schaden.
- Weltweit verursachen Lockdowns und Rezession eine Wirtschafts-, Gesundheits- und Hungerkrise von schrecklichem Ausmaß. Sie ist wesentlich gravierender als die Coronakrankheit.
- Es zeichnet sich eine anhaltende Einschränkung der Grundrechte und eine autoritäre Verbots-, Zensur- und Überwachungspolitik ab, die unsere Freiheitsrechte bedroht. Demonstrationen für diese Rechte werden diffamiert, behindert oder verboten. Das Vorhaben, das Coronavirus zu „besiegen“, trägt die Saat des Totalitarismus in sich – und ist dennoch zum Scheitern verurteilt.
- Die Aufblähung der Gesundheitsbehörden, die zunehmende elektronische Erfassung von Patientendaten und das Postulat eines Rechts auf Gesundheit lassen befürchten, dass dem einzelnen die Selbstbestimmung über seine Gesundheit mehr und mehr entzogen wird und Gesundheit zur Staatsangelegenheit erklärt wird, mit einem wachsenden Register an Verordnungen (z.B. Quarantäne), Zwängen (z.B. Testpflicht, Impfpflicht) und Strafen sowie einer Einschränkung der ärztlichen Therapiefreiheit und Schweigepflicht.

Wenn wir unsere Lebensqualität, unsere Würde und die Demokratie bewahren wollen, müssen wir mit dem Coronavirus auf irgendeine Weise unseren Frieden schließen.

Es ist an der Zeit, einen Weg einzuschlagen, wie ihn Schweden gegangen ist: Ohne Schließungen, Maskenpflicht und Quarantäne, hingegen mit Appellen an die Verantwortung; ohne Verordnungspolitik, Überwachung und Bußgelder; ohne Einschränkung von Grundrechten; ohne

Angstmache, Diffamierung und Denunziation; ohne Vertrauensverlust und gesellschaftliche Spaltung, sondern mit Offenheit und Selbstkritik in der Politik, demokratischem Miteinander und gegenseitigem Vertrauen.

In Schweden gab es in den Sommermonaten kaum noch COVID-19-Patienten auf den Intensivstationen und nur noch einzelne Todesfälle. Bis August 2020 sind weniger Menschen gestorben als im selben Zeitraum in den Jahren zuvor. FOHM, Aftonbladet 20.8.2020, Guardian 16.9.2020 In den Schulen gibt es weder Maskenpflicht noch Abstandsregeln. Das Erste 23.8.2020
Die Zunahme von positiv Getesteten mit der Erkältungssaison hat zu einer offenen gesellschaftlichen Diskussion über das weitere Vorgehen geführt. Die Regierung veröffentlicht weiter Appelle und Verhaltensempfehlungen ohne Androhung von Bußgeldern oder Strafen. Eingeschränkt wurden öffentliche Veranstaltungen – sie sind seit Dezember auf acht Menschen begrenzt – und der nächtliche Verkauf von Alkohol. Restaurants, Cafés, Hotels, Fitnessstudios und alle Geschäfte sind geöffnet. Das Tragen von Masken im öffentlichen Raum ist weiterhin nicht verpflichtend, da die Wirksamkeit nicht belegt sei; lediglich in öffentlichen Verkehrsmitteln gilt seit 18. Dezember dazu eine Empfehlung. RND 18.12.2020
Die Sterblichkeit an COVID-19 ist seit Oktober 2020 in Schweden zwar höher als in Deutschland, im gesamten Jahr 2020 hatte das Land jedoch eine niedrige Gesamtsterblichkeit bei weniger wirtschaftlichen und sozialen Kollateralschäden. Kreiß 10.12.2020, Kreiß 12.12.2020
Sehenswert ist die arte-Dokumentation „Sicherheit contra Freiheit“ vom 10.11.2020.

Eine Mutter schrieb mir am 8.9.2020 aus Stockholm:

„Seit knapp vier Wochen besuchen meine Kinder die Schule, ohne Maske, ohne Abstand, mit viel Freiluftunterricht, Sportunterricht, Singen und gelegentlich auch improvisierten Unterrichts-Orten. Die Klassen hier sind trotz Corona gut bestückt mit 25-35 Schülerinnen und Schüler pro Klasse. Zu sehen, wie die beiden voller Freude wieder NORMAL zur Schule gehen, ist schön (…). Schule kann bestens stattfinden ohne ellenlange Hygienekonzepte, die sich lesen wie ein 5-Jahres-Plan aus der Sowjetunion. Und ohne, dass die Kinder wie todbringende Virenschleudern behandelt werden. Es scheint mir in Bayern (und anderswo) völlig unterschätzt worden zu sein, wie viel Geborgenheit und Lebensfreude, wie viel Erbauliches und nicht zuletzt Lehrreiches von einem regelmäßigen Schulalltag ausgehen.“

In Deutschland dagegen reden Politiker von „leichtsinnigem Verhalten und nachlassender Disziplin“, als ob die Menschen schuld an der Verbreitung des Virus sind und dafür bestraft werden müssen. Der Chefvirologe und Chefideologe der Coronapolitik der Bundesregierung, Christian Drosten, phantasiert gar von einem Ausnahmezustand für immer, sollte der Impfstoff nicht wirken (ZEIT 6.10.2020).

Andreas Rosenfelder schreibt dazu in der WELT:

„Das ist eine ehrliche Ansage: Ein weitgehend freies, möglichst ungestörtes Leben mit dem Virus, wie Schweden es anstrebt, ist 'nicht tragbar‘, so Drosten – ein dauerhaftes Leben in einer kontaktbeschränkten, verängstigten, unfreien Gesellschaft hingegen schon, mit allen fatalen Folgen für Kinder und Familien, Selbständige und Künstler, Jugendliche und Einsame…“.
Rosenfelder 7.10.2020

Wenn dann auch noch Karl Lauterbach (SPD) polizeiliche Kontrollen von Privatwohnungen fordert, der bayerische Ministerpräsident Söder (CSU) zur Denunziation von Nachbarn aufruft und das Bundesverfassungsgericht (!) Demonstrationen verbietet wegen der „hohen zu erwartenden Teilnehmerzahl und einer Gefährdung für die Öffentlichkeit“, dann muss man befürchten, dass auch der Geist des freiheitlichen Rechtsstaats im Verwehen begriffen ist. WELT 28.9.2020, SPIEGEL 29.10.2020, FR 5.12.2020, ZEIT 12.12.2020
Der Demokratieforscher Wolfgang Merkel spricht in einem Interview mit der ZEIT von einem „illiberalen Verbotspopulismus“ und von einem Regieren durch Angst. Bleibende Schäden für die Demokratie seien zu befürchten. ZEIT 14.10.2020
Eric Gujer, Chefredakteur der Neuen Züricher Zeitung, konstatiert ein schwindendes Rechtsempfinden dadurch, dass sich Bund und Länder in einer „schleichenden Form von Amtsanmaßung“ bedenkenlos über Selbstverständlichkeiten der Verfassungsordnung hinwegsetzen. NZZ 16.10.2020
In mindestens fünfzig Fällen hat die deutsche Justiz staatliche Corona-Maßnahmen wegen Rechts- oder Verfassungswidrigkeit aufgehoben. Gössner 13.10.2020



Auch viele Ärzte sehen die offizielle Pandemiepolitik kritisch:

- In Belgien schrieben mehrere Tausend ÄrztInnen und GesundheitsarbeiterInnen in einem offenen Brief an ihre Regierung: „Das Heilmittel darf nicht schlimmer sein als das Problem“. docs4 5.9.2020
- In Deutschland forderten 70 Ärzte in einem offenen Brief an die Bundeskanzlerin „ein Leben ohne Einschränkungen, Angst und Infektionshysterie“. Politiker und ärztliche Standesvertreter sollten „die tägliche öffentliche Warn- und Angstmaschinerie in Presse und Talkshows“ unterlassen – dies erzeuge eine tiefe und unbegründete Angst in der Bevölkerung. Ineffektive und möglicherweise sogar schädliche Infektionsschutzmaßnahmen sollten sofort beendet werden. Das Hygienebewusstsein der Menschen sei durch die Erfahrung dieser Viruswelle soweit gewachsen, dass übliche Hygienemaßnahmen ohne Zwang ausreichten.
- Mehrere große Ärzteverbände kritisierten den Verbots-Kurs der Bundes- und Landesregierungen. Man solle eher auf Gebote setzen und sich nicht auf Grenzwerte zur Kontaktverfolgung fokussieren – dafür gebe es keine wissenschaftliche Grundlage. Man müsse stattdessen die Risikogruppen besser schützen.
  BusinessInsider 28.10.2020
- Für künftige „epidemische Lagen von nationaler Tragweite“ wünscht man sich eine Selbstverpflichtung der Regierenden, wie sie David McCoy, Professor für globale öffentliche Gesundheit an der Queen Mary University in London, in seinem „Corona-Manifest“ skizziert hat.
  Medico 29.4.2020

Hier findet man Sätze wie:

- Wir werden die Freiheit nicht opfern und wir werden die Demokratie schützen.
- Wir werden den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit respektieren und wachsam gegenüber der Gefahr sein, dass die gegenwärtige Krise zu einer dauerhaften Verschiebung in Richtung Autoritarismus und aufdringlicher Überwachung führen könnte.
- Wir werden uns nicht nur von Experten*innen für Infektionskrankheiten leiten lassen, sondern auch von Ökonom*innen, Sozialwissenschaftlern*innen, Ethiker*innen, Jurist*innen und Philosoph*innen, so dass wir eine ganzheitliche Antwort auf diese komplexe Herausforderung geben können.
- Wir werden nicht von oben herab mit den Menschen reden.
- Wir werden dafür sorgen, dass die Kosten von Covid-19 nicht zu einer noch größeren Ungleichheit von Reichtum und Macht führen, sondern eine Gelegenheit bieten, für eine Umverteilung des Reichtums zu sorgen.



Die Kapitel in meinem Blog: www.martin-hirte.de/coronavirus

- Der Zweite Lockdown – ein Schuss ins Dunkle
- Die Test-Pandemie
- Zeit für einen Strategiewechsel
- COVID-19: Risiken überschätzt
- Die Sterblichkeit an COVID-19: Altersabhängig und vergleichbar mit einer Grippewelle
- Die COVID-19-Sterblichkeit anderswo
- Der Lockdown vom Frühjahr 2020: Weder notwendig noch angemessen
- Die Pandemiepolitik zerstört Lebensgrundlagen
- Globale Folgen der Pandemiepolitik
- Politik und Panik
- Das Versagen der Medien
- Die Impfung gegen Coronavirus: Probleme und Risiken
- Die Mund-Nasen-Bedeckung: Im nicht-professionellen Kontext fragwürdig
- Masken bei Kindern: unverantwortlich und zutiefst unethisch
- Kinder: Opfer der Pandemie-Maßnahmen
- Unterwegs in eine Hygiene-Diktatur?
- Die Corona-Warn-App
- Wie kann es weitergehen?



Zitate

Christian Drosten:

„Diese Erkrankung ist eine milde Erkrankung, eine Erkältung (…) die ist im Prinzip gar kein Problem (…) ich werde im Normalfall gar nichts davon merken."

Christian Drosten zum Thema Masken

„damit hält man das nicht auf (…) die technischen Daten dazu sind nicht gut"

Jens Spahn:

„Das Infektionsgeschehen ist sogar deutlich milder als wir es bei der Grippe sehen."

Jens Spahn:

„Wir müssen jetzt aufpassen, dass wir nicht durch zu umfangreiches Testen (…) zu viel Falschpositive haben, weil die Tests ja nicht 100% genau sind, sondern auch eine kleine Fehlerquote haben. Und wenn sozusagen das Infektionsgeschehen immer weiter runter geht und sie gleichzeitig die Testen auf Millionen ausweiten, dann haben sie auf einmal viel mehr Falschpositive als tatsächlich Positive!"

Jens Spahn am 1.9.20 in Bottrop:

„Man würde mit dem Wissen heute, das kann ich Ihnen sagen, keine Friseure mehr schließen und keinen Einzelhandel mehr schließen. Das wird nicht noch mal passieren."

Jens Spahn früher:

„Es wird bei einer freiwilligen Impfung bleiben, bitte schreiben Sie es auf"

Spahn heute:

„Dazu gehört dann eben auch, wenn es eine Impfpflicht gibt zum Gesundheitsschutz, dass es dann Sanktionen geben muss."

Christian Drosten 2014 zum PCR-Test:

„Ja, aber die Methode ist so empfindlich, dass sie ein einzelnes Erbmolekül dieses Virus nachweisen kann. Wenn ein solcher Erreger zum Beispiel bei einer Krankenschwester mal eben einen Tag lang über die Nasenschleimhaut huscht, ohne dass sie erkrankt oder sonst irgend etwas davon bemerkt, dann ist sie plötzlich ein Mers-Fall. Wo zuvor Todkranke gemeldet wurden, sind nun plötzlich milde Fälle und Menschen, die eigentlich kerngesund sind, in der Meldestatistik enthalten. Auch so ließe sich die Explosion der Fallzahlen in Saudi-Arabien erklären. Dazu kommt, dass die Medien vor Ort die Sache unglaublich hoch gekocht haben."

https://www.wiwo.de/technologie/forschung/virologe-drosten-im-gespraech-2014-derkoerper-wirdstaendig-von-viren-angegriffen/9903228.html

Christian Drosten:

„Ich möchte allen raten, verlässliche Informationen zu suchen" „Verlassen sie sich nicht auf irgendwelche Professoren oder Doktoren, die nur weil sie Mediziner sind für sich beanspruchen, Ahnung von diesen Dingen haben"

Dr. David Nabarro (WHO) am 11.10.20

"Lockdowns just have one consequence that you must never ever belittle, and that is making poor people an awful lot poorer" „stop using lockdowns as your primary control method"

https://www.news.com.au/world/coronavirus/global/coronavirus-who-backflips-on-virus-stance-by-condemning-lockdowns/news-story/f2188f2aebff1b7b291b297731c3da74

Karl Lauterbach zur Impfung am 25.11.2020:

„Zunächst einmal wissen wir nicht ob diejenigen die Geimpft sind, sich auch noch infizieren können, vielleicht sogar ansteckend sind.“ „Wenn Sie dann erkranken werden Sie es möglicherweise weitergeben aber selbst wahrscheinlich nicht schwer erkranken. Aber Sie sollten aus Rücksicht auf keinen Fall feiern gehen.“ „Nein Sie sind nicht frei, weil wir damit ja nicht ausschließen können, dass diejenigen die Geimpft sind sich weiter infizieren können und damit andere anstecken.“

Lothar Wieler:

„Diese Regeln werden wir noch monatelang einhalten müssen, die müssen also Standard sein, die dürfen überhaupt nie hinterfragt werden,“



Horst Seehofer:

„Es ist so, wie sie sagen. Diejenigen ‚die entscheiden sind nicht gewählt und die, die gewählt sind haben nichts zu entscheiden!“
aus Seehofer bei Pelzig 20.05.2010

Horst Seehofer:

Frontal21: „Heisst das, dass die Pharmalobby so stark war gegen die Politik, dass sie dann da zurückziehen mussten?“
Seehofer: „Ja das ist so seit 30 Jahren bis zur Stunde, dass sinnvolle strukturelle Veränderungen, auch im Sinne von mehr sozialer Marktwirtschaft nicht möglich sind wegen des Widerstands der Lobbyverbände. Ich kann Ihnen nur beschreiben, dass es so abläuft und zwar sehr wirksam.“
aus Frontal21 vom 6.Juni 2006

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller 22.10.20 im Handelsblatt

„An den Folgen der Lockdowns werden weit mehr Menschen sterben als am Virus“

Georg Orwells „1984“:

„Alles außer arbeiten war verboten. Spazieren auf den Straßen und den Plätzen war verboten, Spaß haben war verboten, singen und tanzen war verboten, Menschen treffen und zusammenkommen, war verboten.
Alles war verboten.“

Aus einem internen Strategiepapier der Regierung:

„Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden:

1. Viele Schwerkranke werden von ihren Angehörigen ins Krankenhaus gebracht, aber abgewiesen, und sterben qualvoll um Luft ringend zu Hause. Das Ersticken oder nicht genug Luft kriegen ist für jeden Menschen eine Urangst. Die Situation, in der man nichts tun kann, um in Lebensgefahr schwebenden Angehörigen zu helfen, ebenfalls. Die Bilder aus Italien sind verstörend.
2. „Kinder werden kaum unter der Epidemie leiden“: Falsch. Kinder werden sich leicht anstecken, selbst bei Ausgangsbeschränkungen, z.B. bei den Nachbarskindern. Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, Schuld daran zu sein, weil sie z.B. vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann.
3. Folgeschäden: Auch wenn wir bisher nur Berichte über einzelne Fälle haben, zeichnen sie doch ein alarmierendes Bild. Selbst anscheinend Geheilte nach einem milden Verlauf können anscheinend jederzeit Rückfälle erleben, die dann ganz plötzlich tödlich enden, durch Herzinfarkt oder Lungenversagen, weil das Virus unbemerkt den Weg in die Lunge oder das Herz gefunden hat. Dies mögen Einzelfälle sein, werden aber ständig wie ein Damoklesschwert über denjenigen schweben, die einmal infiziert waren.
   Eine viel häufigere Folge ist monate- und wahrscheinlich jahrelang anhaltende Müdigkeit und reduzierte Lungenkapazität, wie dies schon oft von SARS-Überlebenden berichtet wurde und auch jetzt bei COVID-19 der Fall ist, obwohl die Dauer natürlich noch nicht abgeschätzt werden kann.“

https://www.abgeordnetenwatch.de/sites/default/files/media/documents/2020-04/bmicorona-strategiepapier.pdf

Kary Mullis, Chemienobelpreis 1993 für die Erfindung der Polymerasekettenreaktion PCR im Jahr 1983 über seinen Test und möglichen Missbrauch, (übersetzt)

„… und mit PCR, wenn man es gut macht, kann man fast alles in jedem finden, man fängt an, an das buddhistische Konzept zu glauben, dass alles in allem enthalten ist. Wenn man ein einziges Molekül vervielfältigen kann, bis etwas Meßbares daraus wird, was der PCR Test machen kann, denn es sind nur sehr wenige Moleküle, die man nicht wenigstens ein Mal im Organismus hat, also das kann man als einen Missbrauch ansehen, zu behaupten, dass es bedeutungsvoll ist.
Er (der PCR Test) erlaubt dir eine winzige Menge von irgendetwas zu nehmen, sie messbar zu machen und dann es so darzustellen, als ob es wichtig wäre. Das ist kein Missbrauch, sondern falsche Interpretation. Er sagt nicht aus, ob man krank ist, oder ob das, was gefunden wurde, dir wirklich schaden würde.“

Einführung

Der Corona-Ausschuss wurde im Juli 2020 von den Rechtsanwältinnen Antonia Fischer und Viviane Fischer sowie den Rechtsanwälten Dr. Reiner Füllmich und Dr. Justus Hoffmann aufgesetzt. Er sucht Antworten auf die juristischen Fragen, ob die Anti-Corona- Maßnahmen der Bundes- und Landesregierungen gegen eine mögliche Überlastung des Gesundheitssystems („flatten the curve") und zur Verhinderung von SARS-CoV2-Toten – dem verfassungsrechtlichen Prüfmaßstab entsprechend – geeignet, erforderlich und verhältnismäßig waren bzw. ob die eingetretenen Kollateralschäden schuldhaft verursacht worden sind. Dazu wurden im Zeitraum 14. Juli 2020 bis 21. August 2020 in insgesamt 13 Sitzungen ExpertInnen und ZeugInnen zur Sache befragt. Der vorliegende Kurzbericht stellt die bedeutsamsten Erkenntnisse der Sitzungen überblicksartig dar. Eine Langfassung ist in Arbeit, weitere Sitzungen folgen.

Alles steht still – die Hochphase des Lockdowns

Im Januar 2020 zeichnete sich ab, dass ein als neuartig bezeichnetes Coronavirus von China nach Deutschland übergreifen würde. Anfang März 2020 zeigten die Medien beängstigende Bilder von Krankheit und Tod in Italien: überfüllte Krankenhäuser, Särge, Militär im Noteinsatz. Die Bundes- und Landesregierungen entschlossen sich, zum 22. März 2020 einen Lockdown über Deutschland zu verhängen, was u.a. die mehrmonatige Schließung von Kindergärten, Spielplätzen, Schulen, Universitäten, Theaterhäusern, Konzertsälen, Kinos, Restaurants und sämtlichen Geschäften, die nicht der unmittelbaren Grundversorgung der Bevölkerung dienten, beinhaltete. Versammlungen wurden verboten, Hygienevorschriften festgeschrieben und soziale Kontakte eingeschränkt (Besuchsverbot im Altenheim und in Krankenhäusern, Abstandsgebot etc.). Zwischenzeitlich ist es zu Lockerungen in vielen Bereichen - Öffnung von Schulen, Restaurants, Geschäften etc. - gekommen, in anderen Bereichen haben sich Regelungen verschärft - z.B. teilweise bußgeldbewehrte Maskenpflicht.

Die Maßnahmen griffen und greifen teilweise immer noch tief in die Grundrechte der Bevölkerung ein. Insbesondere betroffen sind die Meinungsfreiheit (Art. 5 Abs. 1 S. 1 GG), die Religionsfreiheit (Art. 4 Abs. 1 und 2 GG), die Kunstfreiheit (Art. 5 Abs. 3 GG), die Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre (Art. 5 Abs. 3 GG), die Berufswahl- und Berufsausübungsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG), die Versammlungsfreiheit (Art. 8 Abs. 1 GG), das Eigentumsrecht (Art. 14 GG), speziell das Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb, die Fortbewegungsfreiheit und die Freiheit der Wahl des Aufenthaltsorts (Art. 2 Abs. 2 S. 2), das Recht auf Bildung (Art. 26 AEMR), die Betätigungsfreiheit der politischen Parteien (Art. 21 GG), das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit als Teil der allgemeinen Handlungsfreiheit (Art. 2 Abs. 1 GG).
In der öffentlichen Diskussion wirkt es so , als gälte die Gleichung Corona-positiv = infiziert = ansteckend = erkrankt = todgeweiht, so dass scheinbar abgewogen werden muss zwischen potentiellen Todesopfern und Einschränkungen der Freiheitsrechte, verkürzt also: Leben der Großmutter gegen Verzicht auf Singen in der Karaokebar. Es ist klar, dass das Rechtsgut Leben so scheinbar jeden Eingriff rechtfertigt.

Die emotionale Gleichung Corona-positiv = todgeweiht stimmt angesichts der äußerst geringen Todesrate bei SARSCoV-2 jedoch von Anfang an nicht. Die Maßnahmen zielten gemäß Regierungsaussagen daher auch nie auf die Abwehr einer sicheren Katastrophe, sondern lediglich darauf ab, Risiken für die Bevölkerung durch eine mögliche Überlastung des Gesundheitssystems abzuwehren bzw. generell der Ausbreitung von SARS-CoV-2 entgegenzuwirken. Die verfassungskonforme, juristisch relevante Frage lautet daher: Stimmt das Verhältnis zwischen der Reduzierung desRisikos, an Covid-19 zu erkranken und ggfs. zu sterben, und dem (realisierten) Risiko, dass die Abwehrmaßnahmen negative Auswirkungen zeitigen. Es geht letztlich also um die Abwägung von Lebensrisiken. Nur wenn das Heilmittel nicht schädlicher ist als die Krankheit, kann eine Maßnahme gerechtfertigt sein.

Grade bei massiven Freiheitsbeschränkungen ist der Staat verpflichtet, fortwährend zu prüfen, ob diese zur Gefahrenabwehr zwingend erforderlich sind, ob es mildere Mittel gibt und/oder die Kollateralschäden schwerer wiegenals z.B. der Gesundheitsschutz. Der Staat muss sich dabei ständig aktiv um Erkenntnisgewinn (z.B. hinsichtlich Gefährlichkeit des Virus, Zuwachs an Lockdown-Opfern) bemühen, um so die Grundrechtseingriffe stets auf das absolut nötige Minimum zu reduzieren.

Gefährlichkeit des Virus

Schnell wurde klar, dass sich die Befürchtungen, dass SARS-CoV-2 deutlich gefährlicher im Hinblick auf Übertragbarkeit, Krankheitslast und Mortalität sein könnte als eine Influenza, als unzutreffend erwiesen. Hierzu sind in der Zwischenzeit eine große Vielzahl von Studien durchgeführt worden. Bereits im April 2020 teilte das italieni-

sche Gesundheitsamt mit, dass das Durchschnittsalter der Verstorbenen bei 83 Jahren liege und so gut wie niemand ohne Vorerkrankungen verstorben sei. Teilweise hatten die Toten bis zu drei, teils schwere Vorerkrankungen, insbesondere im Bereich Herz-Lunge. Auch in Deutschland zeigt die diesjährige Grippesaison weder im ambulanten noch im stationären Bereich außergewöhnliche Morbiditäts- oder Mortalitätsdaten. Auffällig ist lediglich, dass eine vorübergehende Übersterblichkeit in den ersten Wochen des Lockdowns erkennbar wurde. Insgesamt waren Arztpraxen und Kliniken weit weniger in Anspruch genommen und auch die Bestattungsunternehmer hatten in diesem Jahr nicht so viel zu tun wie z.B. in 2018.
Zum Vergleich: Die Grippewelle 2017/18 führte in Deutschland laut Robert-Koch- Institut (RKI) trotz Impfstoff zu einer Übersterblichkeit mit 25.100 Opfern aus allen Altersgruppen. Im Jahr 2018 gab es zudem fast 30.000 Unfalltote inklusive 3000 Verkehrsopfern. An im Krankenhaus erworbenen Infektionen sterben in Deutschland jährlich rund 15.000 Menschen.

Die Symptomatik von Covid-19 entspricht der einer Grippe, weitere Phänomene wie z.B. die vom Hamburger Pathologen Prof. Klaus Püschel im Rahmen von entgegen der Empfehlung des RKI durchgeführten Autopsien beobachteten Mikrothrombosen haben sich bis dato nicht als originäres SARS-CoV-2-Symptom herausgestellt. Sie sind Folgen einer übermäßigen oder fehlgesteuerten Immunreaktion und auch von anderen Viruserkrankungen als Komplikation bekannt. Nach Recherchen des Lungenfacharztes und Epidemiologen Dr. Wolfgang Wodarg gibt es mangels Autopsien bei immobilisierten Influenza-Patienten (z.B. im Altersheim), bei denen ein ähnlicher Befund erwartet werden könnte, keine aktuellen Vergleichs-Studien. Für das Grippejahr 1969/70 beschrieb O. Haferkamp jedoch ähnliche Effekte für Grippetote. Die Vermutung, dass SARS-CoV-2 Symptome wie beim Kawasaki-Syndrom verursachen würde, hat sich bislang nicht bestätigt.

Laut Einschätzung des ehemaligen Chefarztes Dr. Gerd Reuther dürften nicht für die Behandlung von Covid-19 zugelassene Medikationen Ursache für viele „Covid-Tote“ gewesen sein. In Deutschland hatten sich Vorschläge zum „emergency use“ von Medikamenten und Medizinprodukten über medizinische Fachzeitschriften wie The Lancet verbreitet. In Italien gab es laut Information des italienischen Arztes Dr. Luca Speciani sogar eine entsprechende, schriftliche Handlungsanweisung vom Gesundheitsamt. In Norditalien klagen inzwischen Angehörige wegen kunstfehlerhafter Behandlung gegen die regionale Regierung. In der Anfangsphase wurde dort standardmässig mit Paracetamol, Cortison, Antibiotika, einem Virusstatikum, Hydroxychloroquin und Intubationsbeatmung behandelt. Die beiden ersteren Medikamente regeln das Immunsystem herunter, was im Einzelfall sinnvoll sein kann, nicht jedoch als Standardanwendung, Antibiotika sind bei einer Virusinfektion sinnlos, belasten aber den Organismus und die Intubierung ist durch die Gefahr von Verletzungen, Überdruckschäden und Suprainfektionen (mit resistenten Keimen) besonders für ältere Patienten sehr gefährlich. Die schonendere Maskenbeatmung, von der das RKI zunächst aus Angst vor infektiösen Aerosolen abgeraten hatte, wird inzwischen erfolgreich praktiziert, so Dr. Gerd Reuther. Als laut RKI-Präsident Prof. Lothar Wieler äußerst aussichtsreich hat sich in schweren Fällen eine Behandlung mit Hyperimmunseren, die aus dem Blut genesener Patienten gewonnen werden, herausgestellt.

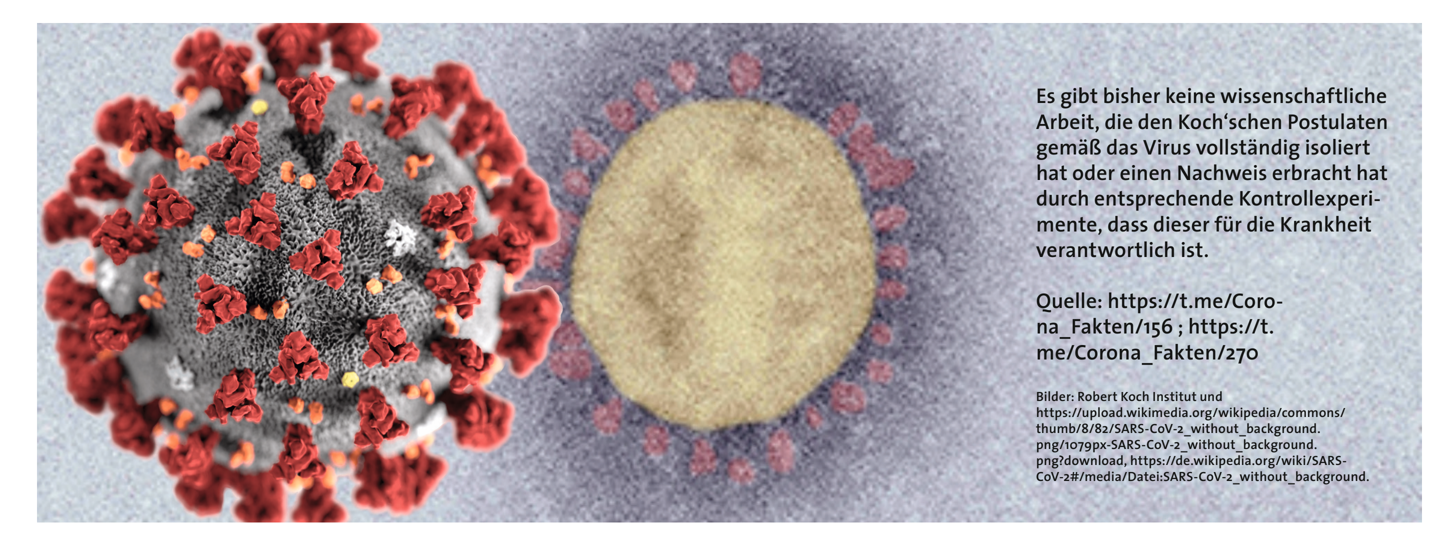
Wegen seit April 2020 fehlender Patienten sind die erforderlichen klinischen Studien in ausreichender Qualität aber nicht mehr durchführbar.

Untersuchungen von Blutkonserven aus der Vor-Covid-19-Zeit legen nahe, dass über 80 % der Menschen gegen das neuartige Coronavirus wegen seiner Verwandtschaft zu anderen Erkältungs-Coronaviren bereits immun sein dürften bzw. eine zelluläre Kreuzimmunität aufweisen, die sie auch vor den jetzt zirkulierenden SARS-Coronaviren weitestgehend schützt. Kinder, Jugendliche, Eltern, Erziehende und Lehrkräfte frischen diese Kreuzimmunität offenbar jedes Jahr auf, ohne ernstlich krank zu werden, so Dr. Wolfgang Wodarg. Lediglich Menschen ohne solch ein jährliches Virus-Update, also alleinlebende ältere Menschen oder Menschen mit einem durch Krankheit oder Behandlung geschwächten Immunsystem sind anfälliger für Komplikationen. Sie gelte es zu schützen.

Eine Auswertung von insgesamt 23 weltweit durchgeführten Studien hat gezeigt, dass die Corona Infektions-Todes-Rate (IFR) für Personen über 70 Jahren bei ca. 0,12 % liegt, bei Personen unter 70 Jahren bei lediglich 0,04 %. Bei näherer Betrachtung der auf sehr unterschiedlicher Datenbasis erstellten Statistiken stellt sich heraus, dass sich die Infektions-Todes-Raten und deren Altersverteilung bei Influenza und Covid-19/Corona-Infektionen nicht wesentlich voneinander unterscheiden.

Schmierinfektionen kommen laut den Ergebnissen der sog. Heinsberg-Studie des Virologen Prof. Hendrik Streeck kaum vor. Die Übertragung via Aerosole scheint belegt, allerdings nicht mit der vermuteten, hoch aggressiven Verbreitungsdynamik. Der ehemalige Gesundheitsamtsleiter Dr. Wolfgang Wodarg berichtet, dass Studien gezeigt haben, dass Kinder generell kaum eine seuchenhygienisch relevante Quelle sind, weil sich in ihrem Umfeld regelmäßig und ohne ernste Krankheitsverläufe schnell eine schützende Herdenimmunität entwickele.

Internationale Publikationen belegen, dass ca. 5 bis 15 % der Atemwegs-Erkrankungen durch Erkältungs-Coronaviren verursacht oder mitverursacht werden. Dr. Wolfgang Wodarg weist auch darauf hin, dass es lange bekannt sei, dass bei respiratorischen viralen Atemwegserkrankungen sehr oft (bis ca. 50 %) durch zwei oder gar mehrere mitei-



Es gibt bisher keine wissenschaftliche Arbeit, die den Koch'schen Postulaten gemäß das Virus vollständig isoliert hat oder einen Nachweis erbracht hat durch entsprechende Kontrollexperimente, dass dieser für die Krankheit verantwortlich ist.

Quelle: https://t.me/Corona_Fakten/156 ; https://t.me/Corona_Fakten/270

Bilder: Robert Koch Institut und https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/82/SARS-CoV-2_without_background.png/1079px-SARS-CoV-2_without_background.png?download, https://de.wikipedia.org/wiki/SARS-CoV-2#/media/Datei:SARS-CoV-2_without_background.

nander oder direkt nacheinander auftretende Virenarten verursacht werden. Im Hinblick auf Grippeimpfungen sei das Phänomen wissenschaftlich belegt, dass die Grippeimpfung zwar das Risiko minimiere, an Influenza zu erkranken. Die Grippegeimpften litten jedoch genau so häufig an Atemwegserkrankungen wie die Ungeimpften. Der Platz im Reigen der Viren, den die Grippeimpfung freigemacht habe, werde nämlich sogleich von einem anderen Erreger, z.B. Rhinovirus oder Coronavirus eingenommen, so Dr. Wolfgang Wodarg. Auffallend ist, dass es im Jahr 2020 offiziell kaum Grippetote gibt – im Vergleich zu durchschnittlich 8.000 Grippetoten und sogar 25.100 Toten im Extrem-Jahr 2017/2018. Wahrscheinlich ist hierfür ein sogenannter Attention Bias, eine besonders konzentrierte und vorliegend sogar finanziell geförderte Beobachtung von großer irreführender Bedeutung.

Welche Rolle SARS-CoV-2 im Rahmen der Atemwegserkrankungen überhaupt spielt, ist nach derzeitigem Ermittlungsstand im Ausschuss unklar geblieben. Eine Übersterblichkeit war in Deutschland im ersten Halbjahr 2020 gemäß einer entsprechenden Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes nicht festzustellen. In Deutschland sterben jeden Tag durchschnittlich 2.500 bis 3000 Personen. Legt man die Anzahl der Personen, deren Tod Covid-19 zugeordent wird, auf die vergangen Monate um, so sind innerhalb von sechs Monaten ca. 50 Personen pro Tag in Zusammenhang mit Corona verstorben. Ohne Test wäre Covid-19 möglicherweise gar nicht als eigenständiges Krankheitsgeschehen aufgefallen. Die Covid-19-Kranken und -Toten wären wahrscheinlich als Opfer einer durch Grippe, einen Rhinovirus oder einen der bereits bekannten Coronaviren ausgelösten Atemwegsinfekt (fehl-)erfasst worden.

Aussagekraft des PCR-Tests

SARS-CoV-2 soll derzeit vermittels eines PCR-Tests nachgewiesen werden. Dieser spürt winzige virale Gen-Abschnitte auf, repliziert diese immer wieder und macht sie dadurch messbar. Aus den so vermehrten und nachgewiesenen Genabschnitten werden Rückschlüsse auf das Vorhandensein von vorher als Träger solcher Abschnitte definierten Viren gezogen. Je einmaliger und typischer diese Abschnitte ausgewählt und gefunden werden, um so wahrscheinlicher ist die Anwesenheit des gesuchten Virustyps.

Einzelne Abschnitte des gesuchten SaRS-CoV-2-Virus kommen wie das für die Virushülle codierende E-Gen bei vielen schon lange auch in Europa verbreiteten Coronaviren vor. Wenn, wie von der WHO für einige Zeit vorgeschlagen und von vielen Laboren praktiziert, nur diese weniger spezifischen Gen-Abschnitte bestimmt werden, ist der PCR Test besonders häufig falsch positiv.

Wegen der unübersichtlichen Praxis der PCR-Testungen ist eine Aussage zur epidemiologischen Bedeutung der SARS-CoV-2 Viren bis heute nahezu unmöglich. Aus den PCR-Testergebnissen allein lassen sich nach übereinstimmender Aussage der vom Ausschuss befragten Spezialisten und Labore keine verlässlichen Abschätzungen für Infektionsrisiken und damit auch keine infektionsbegrenzenden Maßnahmen ableiten.

Der Biochemiker und Nobelpreisträger Kary Mullis hatte den PCR-Test im Jahr 1983 entwickelt, um DNA-Sequenzen in vitro zu vervielfältigen. Sein Test, so Mullis, sei für diagnostische Zwecke nicht geeignet. Wie die Biologin Prof. Ulrike Kämmerer, die Immunologin und Virologin Prof. Dolores Cahill, der Immunologe Prof. Pierre Capel und der Mikrobiologe Clemens Arvay im Corona-Ausschuss übereinstimmend erklärten, kann mit dem Test auch heutzutage nicht festgestellt werden, ob eine aktive Virusinfektion vorliegt. Die mit dem Test aufgefundenen Gensequenzen können ebenso gut aus einer bereits überwundenen Virusinfektion oder einer Kontamination stammen, die gar nicht zu einer Infektion führt.

Viele der unterschiedlichen derzeit genutzten und weiterhin nicht amtlich validierten SARS-CoV-2-Tests reagieren, wie z.B. der INSTAND-Ringversuch der Deutschen

Akkreditierungsstelle schon im April 2020 gezeigt hat, bei einer Leerprobe zu 1,4 % falsch positiv, bei einer mit dem bekannten Coronavirus HCoV OC 43 versetzten Probe sogar bis zu 7,6 % falsch positiv. Es sind diverse Tests im Umlauf, die laut Ringversuch in bemerkenswerten 20 bis 50 % der Testungen falsch positiv anschlagen, was wie beschrieben auch daran liegen kann, dass diese teilweise lediglich das unspezifischere E-Gen ansteuern.

Viele deutsche Labore verwenden sog. Haustests auf der Basis der von der WHO veröffentlichten Testprotokolle (vergleiche z.B. das sogenannte Drosten- Testsassay vom 17. Januar 2020). Diese bedürfen gemäß europäischer Standards grundsätzlich einer amtlichen Validierung. Auf eine solche wird in der Praxis jedoch wegen der „Notlage" weitestgehend verzichtet.

Es ist nach Vorstehendem unmöglich festzustellen, wieviele der – Stand 27. August 2020 – insgesamt 239.507 vom RKI positiv getesteten Personen tatsächlich infiziert waren. Das Gleiche gilt für die 9288 bis dahin angabegemäss in Zusammenhang mit Corona Verstorbenen.

Berichte aus anderen Ländern

Die Covid-19-Statistik der USA (angabegemäß ca. 5,3 Millionen Infizierte und 180.000 Tote bis Ende August) wurde inzwischen stillschweigend korrigiert und zwar dergestalt, dass nur noch bei unter 10.000 Patienten Covid-19 als alleinige Todesursache aufgeführt wird. Bei den restlichen (vielfach hochbetagten) Toten geht die amerikanische Gesundheitsbehörde CDC davon aus, dass Covid-19 wegen der zahlreichen Vorerkrankungen allenfalls mitursächlich gewesen sein kann. Die holistische, amerikanische Ärztin und engagierte Chronistin des Corona-Geschehens Pam Popper hat dem Ausschuss mitgeteilt, dass es in den USA große Fehlanreize gab und gibt, Corona zu diagnostizieren. Es bestehen Anweisungen, Patienten, bei denen auch nur die subjektive Vermutung bestehe, dass diese an Covid-19 erkrankt seien, als solche zu erfassen. Die Krankenhäuser erhalten für die Intubierung eines SARS-CoV-2-Positiven nicht den Standardsatz von 13.000 US- Dollar sondern das Dreifache, also 39.000 US-Dollar. Auch Menschen, bei denen gar kein Test durchgeführt wurde, weil sie das Warten in einer Test-Warteschlange abbrachen, ist ein positives Testergebnis mitgeteilt worden. Zu der Auslastungslage der Krankenhäuser berichtet Pam Popper, dass in New York auf den Parkplätzen, anders als in der Presse behauptet, keine Patienten untergebracht waren. Das Krankenhausschiff von Donald Trump sei quasi leer gewesen. Zudem seien, während angeblich die spektakulären Behandlungen an untypischen Orten stattfanden, völlig intakte Krankenhäuser geschlossen gewesen. Es seien im Übrigen keinerlei Unterschiede zwischen der Anzahl der positiv Getesteten in den Bundesstaaten mit und den Bundesstaaten ohne Lockdown festgestellt worden.

Dr. Luca Speciani teilt mit, dass es auch in Italien Fehlanreize für die Diagnosestellung Covid-19 gegeben habe. So seien z.B. den Angehörigen Beerdigungszuschüsse in Höhe von 300 € gezahlt worden, wenn auf dem Totenschein Corona gestanden habe. Dr. Speciani berichtet weiter, dass ca. 7000 nur leicht erkrankte Personen von den Krankenhäusern in personell dürftig ausgestattete Altenheimen verlegt und dort isoliert worden seien. Allein dadurch sei es zu vielen Infektionen und unklaren Todesfällen bei den Heimbewohnern gekommen. Dies sei neben der Ausreise von einer Vielzahl von ausländischen Pflegekräften kurz vor dem Lockdown eine Hauptursache für das Sterbegeschehen in den Heimen gewesen.

Der Unternehmer Ash Zrl berichtete aus Nepal, dass es bei 32 Millionen Nepalesen lediglich 70 Corona-Tote gebe. Zudem hätten 11 Personen nach Erhalt der Diagnose Corona Selbstmord begangen. Das Land habe einen mehrmonatigen massiven Lockdown erlebt mit verheerenden wirtschaftlichen Auswirkungen. Demonstrationen seien verboten, verzweifelte Studenten und Künstler befänden sich im Hungerstreik, auch um gegen das Verschwinden von 90 Millionen US-Dollar zu protestieren, die zur Heimholung von fünf Millionen Auslandsnepalesen bestimmt gewesen seien. Der südafrikansiche Rechtsanwalt Anthony Brinks berichtete von einem massiven Lockdown bei äußerst geringfügigem Covid-19-Sterbegeschehen. Der offizielle Verkauf von Alkohol und Zigaretten sei verboten worden. Dadurch habe der Staat erhebliche finanzielle Einbußen erlitten und sei nun gezwungen, auf Mittel des IWF zurückzugreifen. Der Rechtsanwalt äußerte die Befürchtung, dass Südafrika in seiner wirtschaftlichen Bedrängnis hier in einen Knebelvertrag gezwungen werden könne. Schweden hat die Corona-Krise als eines von wenigen Ländern ohne Lockdown bewältigt. Der Psychologe und Journalist Patrick Plaga berichtet, dass das Leben in Schweden auch während der Krise ruhig weitergegangen sei, die Wirtschaft sei nur in geringem Umfang beeinträchtigt worden. Kindergärten und Grundschulen waren die ganze Zeit geöffnet, lediglich weiterführende Schulen und Universitäten wurden geschlossen.

Große Veranstaltungen waren verboten, die Menschen hätten sich gut an eine Reihe von Hygieneregeln gehalten (Hände waschen, Abstand halten). Masken werden in Schweden nicht getragen. Der Großteil der hochbetagten Corona-Opfer habe in Altenheimen gelebt, bei denen der Schutz, wie der Leiter des Gesundheitsamts und Chefvirologe Anders Tegnell eingeräumt habe, nicht ausreichend gelungen sei.

Patrick Plaga erläutert, dass Anders Tegnell, der bereits im Rahmen der Schweinegrippe in gleicher Funktion tätig gewesen sei, beständig auf eine beruhigende Kommunikation mit der Bevölkerung geachtet habe. Z.B. würde die An-

zahl der Corona-Positiven im Fernsehen nicht kumulativ ohne Abzug der (geschätzten) Genesenen wie in Deutschland präsentiert, sondern vielmehr nur die tägliche Inzidenz, was eine lebensnähere Darstellung sei. Patrick Plaga vermutet, dass Andres Tegnell durch seinen beruhigenden Auftritt auch ein panikhaftes Impfen vermeiden wolle, was bei der Schweinegrippe zu vielen Schäden geführt habe (u.a. Narkolepsie, Autoimmunerkrankungen).

Bemerkenswert in Schweden ist, dass in einem gesundheitlichen Notstand der Chef des Gesundheitsamts alleinzuständig werde und dadurch kein Einfluss der Politik auf die gesundheitspolitischen Entscheidungen möglich sei.

Die deutsche Journalistin Gaby Weber berichtet aus Argentinien. Das Land leide unter einem derart massiven Lockdown-Regime, dass selbst das Ausborgen eines Eies von einem Nachbarn zu einer Haftstrafe führen könne. Die Gerichte seien seit fünf Monaten geschlossen, so dass kein Rechtsschutz zu erlangen sei. Im Zuge des Lockdowns seien viele Kriminelle entlassen worden, die nun teilweise erneut Straftaten begangen hätten. Der Lockdown wurde bei einer Evidenz von null Corona-Toten verhängt. Die Argentinier seien verzweifelt, weil ihre Wirtschaft ohnehin völlig am Boden sei.

Gefahr für das Gesundheitswesen

Ziel der Maßnahmen in Deutschland war die Reduzierung der Gefahr, dass das Gesundheitssystem so überlastet würde, dass keine ausreichenden Behandlungskapazitäten für die vielen Kranken, insbesondere die stationär bzw. intensiv zu Versorgenden zur Verfügung stehen würden. Deutschland verfügt über 20.000 Intensivbetten, durch die Corona- Aufstockung wurden bis zu 30.000 Betten geschaffen.

Ausweislich der ständig aktualisierten Übersicht der Universität Konstanz www.corona-vis.de drohte zu keinem Zeitpunkt auch nur im Geringsten eine Überlastung.

Die Auslastungsquote lag zumeist deutlich unter 70 % und viele Krankenhäuser mussten MitarbeiterInnen in Kurzarbeit schicken. Bei der Charité z.B. lag die Auslastungsquote im März/April bei ca. 60 %. Der ehemalige Chefarzt Dr. Gerd Reuther bestätigt dem Ausschuss gegenüber die durchgängige Unterauslastung vieler Krankenhäuser aus eigener Anschauung.

Ergebnis: SARS-CoV-2 und die möglicherweise durch das Virus ausgelöste Atemwegserkrankung Covid-19 stellten und stellen ein geringes Risiko hinsichtlich einer Überlastung des deutschen Gesundheitswesens dar, so dass Maßnahmen, die darauf gerichtet waren, einer solchen Überlastung entgegenzuwirken nur eine bescheidene Effektivität entfalten konnten.

Nichts geht mehr – der Lockdown auf dem Höhepunkt

Negative Auswirkungen der Maßnahmen

Der Lockdown im Sinne des Gesamtpakets der freiheitsentziehenden und freiheits- einschränkenden Maßnahmen, die am 22. März beschlossen wurden (einschließlich derer, die wie das Verbot großer Veranstaltungen schon zuvor galten und aufrechterhalten wurden), stellt die massivste, die gesamte Bevölkerung flächendeckend betreffende Grundrechtseinschränkung in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland dar.

Das Maßnahmenpaket hat eine Vielzahl von negativen Auswirkungen auf das gesellschaftliche, kulturelle, soziale Leben, auf die Gesundheit der Menschen in Deutschland und auf ihre wirtschaftlichen Betätigungsmöglichkeiten entfaltet.

Um zu einer Einschätzung der Verhältnismäßigkeit der ergriffenen Maßnahmen zur Abwendung der Virusgefahren zu gelangen, hat der Ausschuss eine Vielzahl von ExpertInnen und Betroffenen befragt.

Die Lage der Kinder

Die Lage der Kinder und Jugendlichen in der Coronakrise stellt sich gemäß sachverständiger Stellungnahme der Psychologin Elisabeth Sternbeck als äußerst problematisch dar. Im totalen Lockdown waren sie ihres gewohnten sozialen Umfeldes außerhalb der Familie (Kita, Schule) völlig entrissen, hatten kaum Kontakt zu anderen Kindern, wurden von den insoweit vielfach ungeübten Eltern unterrichtet und waren erstmalig massiv auf die Nutzung digitaler Medien zu Bildungszwecken angewiesen. Im Lockdown haben sich bestehende familiäre Probleme oft verstärkt. Auch sei es durch die Mehrfachbelastung der Familien – Homeoffice, Kinderbetreuung, Corona-Ängste, familiäre Enge, fehlende Aussenkontakte, Existenzängste – erst zu Problemen gekommen. Die Kinder antworten auf die Belastung mit der Herausbildung von teilweise großen Ängsten und Aggressionen. Elisabeth Sternbeck berichtet von einem kleinen Jungen, der glaubt, an seinen Händen säßen lauter kleine (Corona-)Käfer, weshalb er sich von anderen Menschen fernhalten müsse.

Als eine Ursache für die zu beobachtende Traumatisierung großer Bevölkerungsteile nennt Elisabeth Sternbeck ebenso wie der Psychoimmunologe Prof. Christian Schubert die von der Regierung offenbar sehr genau umgesetzte Kommunikationsstrategie des Papiers „Wie wir Covid-19 in den Griff kriegen“ aus dem Bundesinnenministerium. Dort wird der Regierung empfohlen, eine Schockstrategie

anzuwenden, um die Menschen zur Einhaltung von Hygieneregelung zu motivieren. Insbesondere solle die Angst vor einem qualvollen Erstickungstod geliebter Angehöriger beschworen werden, für den man selbst verantwortlich sein könne, wenn man sich z.B. nicht gründlich genug die Hände wasche. Prof. Christian Schubert weist darauf hin, dass psychische Traumata zu Immunsupprimierungen führen, deren Effekte sich in der RNA niederschlagen und epigenetisch sogar an künftige Generationen weitergegeben werden können.

Elisabeth Sternbeck verweist auf das in Bezug auf die Masken besonders eindrückliche Experiment des „Still Face", in dessen Rahmen eine Mutter ihrem Baby ein völlig unbewegliches Gesicht zeigt und nicht mehr durch Mimik auf es eingeht. Bereits nach zwei Minuten vergeblicher Versuche, eine sichtbare Reaktion der Mutter hervorzurufen, beginnt das Baby zu weinen und zu schreien. Dieses Experiment zeigt eindrücklich, wie wichtig das Lesenkönnen in den Gesichtern und die emotionale optische Reaktion durch Mimik insbesondere für die menschliche Entwicklung ist.

Tina Romdhani von der Initiative „Eltern stehen auf" berichtet von Diskrimierungen, die Kindern, die keine Masken tragen können, u.a. durch Strafarbeiten widerfahren und von der Zwietracht, die die unterschiedlichen Einstellungen zu diesem Thema zwischen den Menschen säen.

Die Lage in den Pflegeheimen

In den Pflegeheimen ist durch den Lockdown großes Leid entstanden. Es wurden weitreichende Besuchsverbote verhängt, sowohl in Bezug auf die Angehörigen als auch in Bezug auf Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden, Fußpflege etc. Dadurch hat sich der Gesundheitszustand vieler Pflegebedürftiger verschlechtert, teilweise irreversibel. Die abrupte Veränderung der Lebensumstände – z.B. das Ausbleiben helfender Verwandter – hat insbesondere Demenzkranke in großen Stress und emotionale Belastung versetzt. In dieser Lage haben viele den Lebensmut verloren, wie die Pflegeexpertin Adelheid von Stösser berichtet. Die in vielen Heimen ohnehin schon schwierige Pflegesituation hat sich durch die Maßnahmen noch einmal erheblich verschlechtert, wie der Berufsbetreuer Martin Kusch mitteilt.

Der „Pflege-TÜV" vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen MDK wurde eingestellt, so dass keine offizielle Kontrolle der Pflegequaltiät mehr erfolgen konnte, zudem sei das wichtige Regulativ der Interventionsmöglichkeit der Angehörigen und Betreuer gegen Misstände entfallen. Viele Heimbewohner würden von den überlasteten Pflegekräften unnötig häufig mit Sedativen beruhigt mit den entsprechenden negativen, teilweise sogar lebensbedrohlichen Folgen. Eine Angehörige berichtet über die extremen Auflagen im Heim ihrer Mutter, die dazu führten, dass sie ihre 90jährige demente Mutter an deren Geburtstag nur durch eine auf Kipp stehende Balkontür sprechen konnte, eine von beiden Seiten als traumatisch erlebte Situation. Martin Kusch beschreibt die Lage der Heimbewohner als schlimmer als die von Gefängnisinsassen, da man im Heim vielfach noch nicht einmal allein mit den Bewohnern sprechen könne, sondern nur unter Aufsicht einer Pflegekraft, was wiederum Arbeitskraft von der Betreuung der Heimbewohner abziehen würde.

Die Masken

Die Psychologin Daniela Prousa erläutert ihre Studie, wonach 60 % der sich deutlich von den Verordnungen belastet fühlenden Menschen schon jetzt schwere (psychosoziale) Folgen erlebten. Dies äußere sich an einer stark reduzierten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft aufgrund von aversionsbedingtem MNS-Vermeidungsbestreben, sozialem Rückzug, herabgesetzter gesundheitlicher Selbstfürsorge (bis hin zur Vermeidung von Arztterminen) oder die Verstärkung vorgängiger gesundheitlicher Probleme (posttraumatische Belastungsstörungen, Herpes, Migräne).

Gem. der Darstellung des Psychiaters und Psychotherapeuten Dr. Hans-Joachim Maaz reaktiviert die Maske auch bereits in der Gesellschaft vorhandene Traumata und droht zum Projektionsobjekt und Blitzableiter für eigenen Frust und Stress zu werden, woraus sich teilweise auch die sehr aggressiven Zurechtweisungen für scheinbare „Maskenverweigerer" erklären können. Diesen würden charakterliche Schwächen oder auch sonstiges Fehlverhalten angedichtet bzw. antizipiert wie z.B. asoziales Verhalten wie Diebstahl. Das im Corona-Kontext wieder aufkommende Denunziantentum sei gesamtgesellschaftlich höchst bedenklich. Es stehe zu befürchten, dass insbesondere auch angesichts der Kinder, die mit dem social distancing ein dem Menschen gar nicht gemäßes Verhalten erlernten, bereits ein sehr großer therapiebedürftiger Personenkreis entstanden sei und bei einem Persistieren der Problemlage weiterhin entstehen werde.

Sozio-kulturelle Schäden

Der Professor für Öffentliches Recht Dietrich Murswiek schreibt in seinem Gutachten zur Rechtmäßigkeit der Corona-Maßnahmen: „Es ist schwierig, die ideellen Schäden zu gewichten. Sie dürfen aber nicht unterschätzt werden. Der Mensch ist ein soziales Wesen. Soziale Interaktion, geistige, kulturelle, musische Betätigungen gehören zum Kernbereich dessen, was die menschliche Persönlichkeit – natürlich mit individuellen Unterschieden – ausmacht und was den Menschen vom Tier unterscheidet. Einschränkungen und Verbote können relativ belanglos sein, wenn sie von kurzer Dauer sind, aber über einen längeren Zeitraum hinweg beeinträchtigen sie die Möglichkeiten der Persönlichkeits-entfaltung auf sehr schwerwiegende Weise."

Zu diesen Aspekten, die vom Ausschuss noch näher beleuchtet werden müssen, gehören u.a. die Bildungseinbußen durch Ausfall oder Einschränkungen des Schulunterrichts und anderer Bildungseinrichtungen, der Verlust an kulturellen Anregungen/Erlebnissen durch Schließung von Theatern, Konzert- oder Opernhäusern etc., das Wegfallen musischer Entfaltungsmöglichkeiten durch Verbote, die gemeinsames Musizieren in Orchestern oder Chören unterbinden, der Verlust von Gemeinschaftserlebnissen/ persönlichem sozialen Miteinander durch Verbot von Zusammenkünften in Vereinen, Verbot von Veranstaltungen, Verbot von Ansammlungen, Schließung von Kneipen und vieles mehr.

Datenschutz

Datenschutzrechtlich haben sich in Zusammenhang mit Corona viele Probleme gezeigt. Der PCR-Test darf nach geltendem Recht grundsätzlich nur von einem Arzt bzw. unter der Aufsicht eines Arztes durchgeführt werden. Der Patient hat einen Anspruch, die Namen des verantwortlichen Arztes und die Bezeichnung des beauftragten Labors zu er- fahren, er ist zudem darüber aufzuklären, was mit seinen Proben geschieht. Eine Genanalyse der in der Probenahme unweigerlich mitbefindlichen Patienten-DNA darf grundsätzlich nur bei erteilten Einverständnis erfolgen. Hier ist aber derzeit die eigentlich erforderliche Kontrolle nicht möglich. Sollte die DNA zu Forschungszwecken verwendet werden, so müsste der Patient genau darüber aufgeklärt werden, um welches konkrete Forschungsprojekt es sich handelt. Der exemplarisch besprochene Einsendeschein an die Labor Berlin Charité Vivantes GmbH, der über das Konsiliarlabor für Coronaviren auf der Webseite des RKI verlinkt ist, genügt diesen Anforderungen nicht. Der Ausschuss hat die ZuschauerInnen aufgefordert, die Umstände ihrer Probennahme zu schildern, so dass Erkenntnisse über das Ausmaß der sich abzeichnenden datenschutzrechtlichen Problematik gewonnen werden können.

Die Tracking-App ist in ihrer aktuellen Form nach Expertenansicht datenschutzrechtlich nicht bedenklich, durch die mangelnde Verfolgbarkeit der Kontakte ist sie aber auch nicht zielführend. Im Zuge der Einführung der App ist im Betriebssystem von Handys jedoch eine Schnittstelle geschaffen worden, die die Ortung und Verfolgung von Mobiltelefonen möglich macht.

Die teilweise in irgendwelchen Schubladen liegenden Anwesenheitslisten in den Restaurants sind datenschutzrechtlich sehr problematisch. Die Gefahr, dass diese auch für andere Zwecke - z.B. die Ermittlungsarbeit der Polizei in anderer Sache - missbraucht werden, hat sich in Einzelfällen bereits realisiert.

Impfen als Ausweg?

Ein normales Leben soll gemäß Regierungsverlautbarung erst dann (eventuell) wieder möglich sein, wenn ein Impfstoff gefunden ist. Es sind derzeit ca. 170 Anträge auf Zulassung von Impfstoffen bei den relevanten Behörden gestellt. Davon will die Mehrheit mit als experimentell anzusehenden Technologien arbeiten. Neu sind insoweit speziell die mRNA-/DNA-Impfstoffe, wie der Biomediziner Clemens Arvay berichtet. Diese werden teilweise vermittels Elektrostimulation in die Zellen eingebracht und nutzen dann - potentiell - alle körpereigenen Zellen als Bioreaktor für die Produktion von Antigenen. Dies stellt, auch wenn es im Gesetz sprachlich anders gefasst ist, de facto eine gentechnische Manipulation am Menschen dar. Es ist zudem ein Verfahren, das noch nie am Menschen routinemäßig zum Einsatz gekommen ist.

Unter normalen Umständen bedarf es einer Entwicklungszeit von sechs bis acht Jahren, um einen sicheren herkömmlichen Impfstoff herzustellen. Der neuartige Corona- Impfstoff soll nun in wenigen Monaten zugelassen werden in einem sog. „Teleskop-Verfahren“, bei dem eigentlich hintereinander geschalteten Studienteile parallel durchgeführt werden, was Dr. Clemes Arvay als hoch gefährlich und nicht mit dem in der EU und Deutschland geltenden Vorsorgeprinzip vereinbar ansieht.

Die (negativen) Auswirkungen der neuen Technologie seien nicht abzuschätzen, insbesondere sei nicht abzusehen, welcher Typus von Zellen und wie viele dieser Zellen gentechnisch zu mRNA-Bioreaktoren umgewandelt würden. Ein Eintreten in die Keim- bahn des Menschen sei ebenfalls nicht sicher ausgeschlossen, so dass sich eventuelle Schäden erst spät oder womöglich erst an künftigen Generationen manifestieren könnten.

Die extrem verkürzten Beobachtungszeiten verhinderten das Erkennen möglicher Spätfolgen durch Neoplasmen oder Autoimmunerkrankungen sowie die Wirkung auf Abwehrprozesse bei anderen Infektionserkrankungen oder Impfungen. Seit SARS ist es nicht gelungen, einen wirksamen und sicheren Impfstoff zu entwickeln. Bei dem Versuch der Entwicklung eines Corona-Impfstoffes für Katzen starben alle Katzen, als sie nach der Impfung dem Wildvirus ausgesetzt wurden wegen einer außer Kontrolle geratenen Immunreaktion (sog. überschiessende antikörpervermittelte Reaktion). Experimente mit einem SARS-Impfstoff deuteten darauf hin, dass sich ein ähnliches Problem bei Menschen ergeben kann. Auch vor diesem Hintergrund sieht es der holländische Immunologe Prof. Pierre Capel als hochgefährlich an, verkürzte Zulassungswege für den SARS-CoV2-Impfstoff zu eröffnen.

In Indien wird ein Impfstoff gleichwohl bereits seit einigen Monaten produziert, wie der Pressemitteilung des herstellenden Unternehmens zu entnehmen ist.



Bild: Berlin, 29.08.2020

Wirtschaft

Die Wirtschaft leidet extrem unter dem Lockdown und den Folgemaßnahmen. Im Ausschuss wurden stellvertretend für viele der Soloselbständige und Künstler Martin Ruland, der Karaoke-Barbetreiber Nils Roth, der Krankenhaus-Caterer Hermann Wagner und Martin Reiser, der als Consultant in der Automobilbranche arbeitet, gehört.

Übereinstimmend berichten Martin Ruland, Nils Roth und Martin Reiser, dass ihnen der Lockdown den wirtschaftlichen Boden unter den Füßen weggerissen habe. Sie lebten derzeit (noch) von Erspartem. Nils Roth ist es gelungen, einen Überbrückungskredit zu erlangen. Hermann Wagner hat deutliche Umsatzeinbrüche erlitten; in einem Teilbereich seiner Geschäftstätigkeit – er betreibt auch eine nach Demeter-Richtlinien versorgte Burger-Kette – brach der Umsatz nahezu völlig zusammen. Alle berichten, dass sie sich vom Staat nicht gut unterstützt fühlen im Bemühen, die wirtschaftliche Schieflage aufgrund von Lockdown bzw. den Maßnahmen abzufedern. Zuschüsse habe es z.B. bei Nils Roth nicht gege- ben, er werde bei der Erarbeitung eines Hygienekonzepts nicht von den Behörden unter- stützt, zudem befremde ihn die von den Behörden nicht begründete Ungleichbehandlung seiner großen Karaoke-Bar gegenüber Wettbewerbern, die in anderen Berliner Bezirken schon wieder eröffnet hätten.

Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Christian Kreis erläuterte – übereinstimmend mit den Ausführungen des Wirtschaftsprofessors und Psychoanalytikers Wolf-Dieter Stelzner – daß ganz unabhängig von Corona die Weltwirtschaft spätestens seit der Finanzkrise beständig kurz vor dem Zusammenbruch gestanden habe. Corona habe in diesem Zusammenhang wie ein Brandbeschleuniger gewirkt, zugleich habe die Lockdown- Krise aber nicht nur die wirtschaftlichen, sondern eine ganze Vielzahl gesellschaftspolitischer Fehlsteuerungen sichtbar werden lassen.

Prof. Christian Kreiss erwartet für den Herbst diesen Jahres zwischen 500.000 und 800.000 Insolvenzen insbesondere im Bereich der kleinen und mittelständischen Unternehmer und Selbständigen, also des Rückgrats der deutschen Wirtschaft. Prof. Wolf-Dieter Stelzner wies darauf hin, daß die herkömmlichen Wirtschaftstheorien nicht geeignet waren, die Finanzkrise 2009 zu anitzipieren, umso weniger sei man nun der aktuellen, um ein Vielfaches massiveren Krise gewachsen. Beide Expeten stimmen darin überein, daß ein vollständig neuer Ansatz für die Wirtschaftswissenschaften erforderlich sei, nämlich ein ganzheitlicher unter Einbeziehung auch anderer Disziplinen wie u.a. der Sozialwissenschaften und der Psychologie.

Rechtsstaat

Der Rechtsstaat gibt ein schwieriges Bild im Rahmen der Corona-/Lockdown-Krise ab. Rechtsgrundlage für die Corona-Verordnungen ist § 28 Infektionsschutzgesetz.
Das Infektionsschutzgesetz ist am 25. März 2020 mit Wirkung zum 27. März 2020 geändert worden. Auf Vorschlag des Gesundheitsausschusses erfolgte die Feststellung der „epidemischen Lage nationaler Tragweite" automatisch mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, was verfassungsrechtlich höchst problematisch ist, wie u.a. ein Rechtsgutachten von Prof. Thorsten Kingreen von der Universität Regensburg belegt.

Zu Beginn des Lockdowns waren die Gerichte in ihrer Tätigkeit u.a. durch Unterbesetzung der Geschäftsstellen stark eingeschränkt. Die Corona-Verordnungen der Länder haben die aufschiebende Wirkung des Widerspruchs für ihren Geltungsbereich außer Kraft gesetzt, so dass die Bürger unmittelbar auf den Klageweg verwiesen sind mit entsprechenden Kostenfolgen. Im einstweiligen Rechtsschutz gilt allerdings ein eingeschränkter Prüfmaßstab, weshalb dort bislang so gut wie keine Erfolge erzielt werden konnten. Eine bekannte Ausnahme ist u.a. die Aufhebung des vom Berliner Innensenator verhängten Verbots der Großdemonstration vom 29. August 2020 durch das Verwaltungsgericht Berlin, bestätigt durch das OVG Berlin. Eine Vorwegnahme der Hauptsache darf in Eilrechtsverfahren nicht erfolgen, so dass nur ganz offensichtliches Unrecht sofort beendet werden muss.

Problematisch ist, dass die Gerichte, wie Rechtsanwalt Gordon Pankalla berichtet, ihre Entscheidungen stets auf die Einschätzung des RKI, dass eine „gefährliche" Lage fest- zustellen sei, stützen. Obgleich sie eigentlich entsprechend dem Amtsermittlungsgrund- satz zumindest zu einer Plausibilitätsprüfung verpflichtet sind, lehnen sie es ab, sich mit den von den Klägern vorgelegten wissenschaftlichen Studien sowie mit der dünnen Zahlenbasis, die eine Gefährdung für das Gesundheitswesen nicht erkennen lässt, überhaupt auseinanderzusetzen. Wegen der kurzen Laufzeiten der Verordnungen von teilweise nur vier Wochen argumentieren die Gerichte zudem, dass eventuelle Grundrechtseinschrän- kungen wegen der kurzen Zeit der Beeinträchtigung gerade noch hinzunehmen seien.

Ein Sondervotum vom Berlin-Brandenburgischen Landesverfassungsgerichts kommt gleichwohl zur Erkenntnis, dass auch kurzfristige Grundrechtseinschränkungen nicht hinzunehmen seien, weil es nicht der Bürger sei, der erklären müsse, warum und wie er seine Freiheitsrechte ausüben wolle, es sei vielmehr der Staat, der darzulegen habe, aus welchen gewichtigen Gründen er in die Freiheitsrechte eingreife.
Das Bundesverfassungsgericht hat zumindest im Hinblick auf die Ausübung der Religionsfreiheit festgestellt, dass der Gesetzgeber fortwährend überprüfen müsse, ob die Umstände, die eine Grundrechtseinschränkung erlaubten, weiterhin fortbestünden. Dieser Auffassung sind die Gerichte in ihrer Rechtsprechungspraxis bislang nicht gefolgt.

Der Professor für Bürgerliches Recht Martin Schwab nahm zu Fragen der Staatshaftung Stellung. Er erläuterte, dass der Staat, der einem Unternehmer verbiete, mithilfe seiner Tätigkeit Einnahmen zu erzielen, erklären müsse, wo nun das Geld für seinen (des Unternehmers) Lebensunterhalt herkommen solle. Unternehmer, die den Staat mit ihren Steuerzahlungen in guten Zeiten trügen, hätten nunmehr in schlechten Zeiten einen Anspruch darauf, vom Staat – auch finanziell – getragen zu werden. Der Staat dürfe einen Gewerbetreibenden nicht auf seinen Schulden sitzen lassen, wenn er ihm gleichzeitig verbiete, kostendeckende Einnahmen zu erzielen.

Eingriffe in die Berufsfreiheit, die zu einer systematischen Unterdeckung führten, seien ebenso ausgleichspflichtig wie entsprechende Eingriffe in das Privateigentum. Der Staat sei daher verpflichtet, den Unternehmern in der Corona-Krise finanziell unter die Arme zu greifen, und dürfe sie nicht mit unzureichenden Almosen abspeisen. Dies alles gelte selbst dann, wenn die politischen Entscheidungsträger die Bedrohungslage schuldlos unzutreffend einschätzten. Sollte sich erweisen, dass die Entscheidungsträger ab einem bestimmten Zeitpunkt die Krise schuldhaft falsch eingeschätzt und auf dieser fehlerhaften Grundlage Beschränkungen der gewerblichen Tätigkeit verordnet hätten, komme außerdem die Amtshaftung nach § 839 BGB i. V. m. Art. 34 GG in Betracht.

Es lasse sich durchaus darüber diskutieren, ob sich konkrete Zeitpunkte identifizieren ließen, die zu einer Überprüfung der Corona-Maßnahmen gezwungen hätten – so etwa das Erscheinen der Reproduktionsgraphik im Epidemiologischen Bulletin Nr. 17/2020, aus der sich ergebe, dass der R-Wert schon am 20 März 2020 unter 1 gesunken sei, oder auch das Bekanntwerden der umfänglichen, dienstlich erstellten Risikoanlyse des mittlerweile suspendierten Oberregierungsrats Stefan Kohn aus dem Bundesinnenministeriums, die von Regierungsseite ohne die erforderliche sachliche Auseinandersetzung als reine Privatmeinung abgetan worden sei. Stefan Kohn war im Rahmen seiner Analyse zur Einschätzung der Corona-Krise als Fehlalarm gekommen. Die damit gebotenen Gelegenheiten, eine ergebnisoffene Diskussion über das wirkliche Ausmaß der Bedrohung durch SARS CoV-2 einerseits und die massiven Kollateralschäden andererseits zu führen, seien nicht genutzt worden. Sollte sich die fachliche Begründung der Corona-Maßnahmen am Ende als unzureichend erweisen, könnte den staatlichen Akteuren aus dem Versäumnis dieser Diskussion der Vorwurf des Verschuldens erwachsen.

Die Rolle der Medien

Die Medien werden klassischerweise als vierte Säule der Demokratie bezeichnet. Der Rundfundstaatsvertrag verpflichtet die öffentlich-rechtlichen Medien zu einer objektiven Berichterstattung. Allerdings zeigt u.a. die Studie von Dennis Gräf und Martin Hennig, dass die Corona-Spezial-Sendungen von ARD und ZDF sehr einseitig im Sinne von Virus-Panik und Durchhalteparolen berichtet haben, indem sie gebetsmühlenartig über steigende Fallzahlen, problematische Krankheitsverläufe und Corona-Helden in den Supermärkten berichtet haben, entwarnende Stimmen im Hinblick auf die Gefährlichkeit des Virus und das völlige Ausbleiben der Überlastung des Gesundheitssystem aber völlig ignoriert haben.

Der Politologe und Publizist Hermann Ploppa berichtet von einer intensiven wirtschaftlichen und personellen Verflechtung von Entscheidungsträgern und Chefredakteuren der Mainstream-Presse mit transnationalen Thinktanks, der Pharmaindustrie und politischen Strukturen, die eine kritische Berichterstattung erschwerten. Es wird zudem deutlich, dass Journalisten u.a. wegen prekärer Beschäftigungsverhältnisse und aus Zeitdruck mit der Masse schwimmen und z.B. „offizielle" Zahlen nicht hinterfragen (können). Der Journalist Patrick Plaga berichtet aus Schweden, dass dort eine offene Diskussionskultur im journalistischen Bereich besser ausgeprägt zu sein scheint als in Deutschland und demgemäß auch kritischere Stimmen zu Worte kommen (mangels Lockdown meint kritisch in Schweden allerdings eher Befürworter einer härteren Gangart).

Der Kommunikationswissenschaftler und Medienforscher Prof. Michael Meyen und der Medienwissenschaftler Prof. Johannes Ludwig führen aus, daß es ganz offensichtlich sei, daß eine große Gruppe von Journalisten unter Druck stehen, weil sie befürchten müßten, bei regierungs- bzw. pharmakritischer Berichterstattung ihre Jobs zu verlieren. Dies könne damit zusammen hängen, daß große Investoren wie z.B. Blackrock oder Bill Gates auch flächendeckend im Medienbereich Gelder anlegen und Sponsorings durchführen (z.B. € 2,5 Millionen Sponsoring von Spiegel online durch die Bill und Melinda Gates Stiftung) und damit eine gewisse Kontrolle über diese Medien erlangt hätten. Seltsam sei dabei allerdings, daß auch die von der gebührenzahlenden Öffentlichkeit bestens versorgten öffentlichen Rundfunkanstalten ARD und ZDF faktisch streng auf Regierungslinie berichten.

Fehlanreize im System

Es zeichnen sich auf einer Vielzahl von Ebenen Fehlanreize ab, die die Entstehung der Corona- und Lockdownkrise begünstigt haben.

Der Gesundheitscoach Don Dylan von den Next Scientists for Future thematisiert, dass das aktuelle Gesundheitssystem grundsätzlich fehlorientiert sei, weil sich eine effektive Krankheitsprävention z.B. durch Stärkung des Immunsystems, durch Gemeinschaft, durch freudestiftende Erlebnisse wirtschaftlich nicht lohne. Wirtschaftlich interessant

sei derzeit nur die Apparatemedizin und der an dieser hängende Verkauf von (ihrerseits teilweise toxischen) Medikamenten. Sieht man dies im Zusammenhang mit der industriel- len Produktion von teils gefährlichen (z.B. völlig überzuckerten) Lebensmitteln, so wird ein krankmachender aus sich gegenseitig bedingenden Fehlanreizen bestehender Kreislauf offensichtlich: krankmachende, industriell produzierte Lebensmittel führen direkt in die Apparate- und Medikamentemedizin.

Der ehemalige Wirtschaftsdezernent Heinz Kruse berichtet über verknöcherte Strukturen im Verwaltungsbereich und bei den politischen Parteien, die dazu führen würden, dass es schwer sei, einen einmal eingeschlagenen Weg zu verlassen, einen Fehler zu er- kennen, geschweige denn zu korrigieren.

Vorläufiges Ergebnis

Es spricht nach derzeitigem Erkenntnisstand sehr viel dafür, dass das von SARS- CoV-2 ausgehende Risiko stark überschätzt, die Risiken und Schäden durch die Maßnahmen aber nicht hinreichend berücksichtigt wurden. Die Regierung hat bereits im April 2020 erklärt, dass sie keine Folgenabschätzung vorgenommen habe und dies auch nicht plane. In einem von der Rechtsanwältin Jessica Hamed geführten Verfahren vor dem Bayrischen Verwaltungsgericht hat die Bayerische Staatskanzlei wissen lassen, dass es bis zum heutigen Tage – unter Verletzung des Rechtsstaatsprinzips, wonach alles staatliche Handeln überprüfbar sein muß – keine Unterlagen, keine schriftlichen Expertisen zur Folgenabschätzung gebe. Dies ist als zumindest grob fahrlässig anzusehen, speziell angesichts der sich immer massiver mehrenden Berichte über Lockdown-Schäden bei den Unternehmen, den Kindern, den Alten etc.

Die Risikoabwägung ergibt, dass ein überschaubares Risiko (grippeähnlicher Virus ohne Gefahrenpotential für das Gesundheitssystem als Ganzes) mit einem hochriskanten Maßnahmenpaket bekämpft worden ist. Die Lockdown- und Maßnahmenrisiken haben sich in einem extremen Umfang bereits jetzt verwirklicht. Sie haben die erhofften Auswirkungen nicht gezeitigt, da die Infektionen bzw. die positiven Testergebnisse, wie sich zumindest rückblickend durch Auswertung des Sterbegeschehens zeigt, bereits im Zeitpunkt der Verhängung des Lockdowns rückläufig war. Seit Ende Juni 2020 scheinen sich die positiven Testergebnisse nun im Bereich des falsch-positiven Grundrauschens des Tests zu bewegen. Durch die fortdauernden Maßnahmen (Masken, Abstandsgebot und diesbezügliche Umsatzeinbußen, Schließung von Konzerthäusern etc.) realisieren sich tagtäglich weitere große Schäden für die Wirtschaft, die Gesundheit, das kulturelle, soziale Leben der Menschen in Deutschland. Schaden und Nutzen sind außer Verhältnis.

Damit stellen sich die Grundrechtseingriffe als unverhältnismäßig und folglich rechtswidrig dar.

Die Regierungen haben keine ausreichende, begleitende Güterabwägung vorgenommen, wie ihnen höchstrichterlich explizit auferlegt worden ist, im Gegenteil haben sie bewusst auf eine Beobachtung der Kollateralschäden verzichtet. **Damit müssen sich die Regierungen schuldhaftes Handeln vorhalten lassen.**



Bild: pyro-design.com

Ausschuss-Mitglieder

- Rechtsanwältin Antonia Fischer, Medizinrechtlerin, Berlin
- Rechtsanwältin und Diplom-Volkswirtin Viviane Fischer, Berlin
- Rechtsanwalt Dr. Justus Hoffmann, Haftungsrechtler, Berlin
- Rechtsanwalt Dr. Reiner Füllmich, Haftungsrechtler, Göttingen und Kalifornien

Corona-Ausschuss Bericht

- Hermann Ploppa, Politologe und Publizist
- Prof. Dr. Michael Meyen, Kommunikationswissenschaftler und Medienforscher
- Prof. Dr. Johannes Ludwig, Medienwissenschaftler
- Don Dylan, Gesundheitscoach Next Scientists for Future
- Heinz Kruse, Wirtschaftsdezernent a.D.

ExpertInnen in der Anhörung

Reihenfolge nach Bezugnahme im Bericht

- Dr. Wolfgang Wodarg, Lungenfacharzt und ehemalige Gesundheitsamtsleiter
- Dr. Gerd Reuther, Chefarzt a.D.
- Dr. Luca Speciani, Vorsitzender Ärztenetzwerk
- Prof. Dr. Ulrike Kämmerer, Biologin
- Prof. Dolores Cahill, Virologin und Immunologin, Irland
- Prof. Piere Capel, Immunologe, Holland
- Clemens Arvay, Diplom-Ingenieur, Österreich
- Pam Popper, holistische Ärztin, USA
- Ash Zrl, Unternehmer, Nepal
- Rechtsanwalt Anthony Brings, Südafrika
- Patrick Plaga, Psychologe und Journalist, Deutschland und Schweden
- Gaby Weber, Journalistin, Deutschland und Argentinien
- Elisabeth Sternbeck, Psychologin und Psychotherapeutin
- Prof. Dr. Christian Schubert, Psychoimmunologe
- Tina Romdhani, Initiative „Eltern stehen auf“
- Adelheid von Stösser, Pflegexpertin
- Martin Kusch, Betreuer
- Daniela Prousa, Psychologin
- Dr. Hans-Joachim Maaz, Psychiater und Psychotherapeut
- Prof. Dr. Christian Kreiss, Wirtschaftswissenschaftler
- Prof. Dr. Wolf-Dieter Stelzner, Wirtschaftswissenschaftler und Psychoanalytiker
- Rechtsanwalt Gordon Pankalla
- Prof. Dr. Martin Schwab, Bürgerliches Recht

Studien / Dokumente (Auswahl)

Gefährlichkeit des Virus

Übersicht über Studien zu Übertragbarkeit, Krankheitslast und Mortalität von Covid-19 https://swprs.org/studies-oncovid-19-lethality/
Nichtpharmazeutische Interventionen scheinen das Virus und die Übertragungsraten insgesamt nicht zu beeinflussen
https://www.prof-mueller.net/corona/analyse/
Epidemie weltweit mit und ohne Massnahmen nach sechs Wochen zu Ende https:// www.timesofisrael.com/the-endof-exponential-growth-the-decline-in-the-spread-of-coronavirus/
Stellungnahme Netzwerk Evidenzbasierte Medizin https://www.ebm-netzwerk.- de/de/veroeffentlichungen/covid-19,
Update https://www.ebm-netzwerk.de/de/veroeffentlichungen/nachrichten/covid-19-evidenz-2
Ländervergleich Frankreich https://www.researchgate.net/publication/343775235_Evaluation_of_the_virulence_of_SARS-CoV-2_in_France_from_all-cause_mortality_1946-2020
Grippe und Lungenembolien (1970) https://www.thieme-connect.com/products/ ejournals/abstract/10.1055/s-0028-1108874?device=mobile
Heinsberg-Studie https://www.uni-bonn.de/neues/111-2020 Übersicht über Intensivbettenauslastung www.coronavis.de

Erkenntnisse zum PCR-Test

Prof. Dr. Marin Hadtisch zum PCR-Test https://www.youtube.com/watch?v=RFz- BG_XMn_E
Treffsicherheit des PCR-Tests, Ringversuch der Deutschen Akkreditierungsstelle
https://corona-ausschuss.de/wp-content/uploads/2020/07/Instand-Ringversuch-Virusgenom-Nachweis-SARS-CoV-2.pdf
Hotspotstrategie der Bundesregierung vom 16.07.2020 https://corona-ausschuss.de/wpcontent/uploads/2020/07/HotspotStrategieEND.pdf
Zu viele falsch-positive Ergebnisse https://www.nytimes.com/2020/08/29/health/ coronavirus-testing.html
Zielgenauigkeit selbst berechnen https://www.bmj.com/content/369/bmj.m1808

Negative Auswirkungen der Massnahmen

KM4 Analyse des Krisenmanagements (ORR Stephan Kohn/BMI) http://schluss- jetzt.org/BMI-Corona-Papier.pdf
Lockdown-Tote in der Sterbekurve https://medium.com/@JohnPospichal/questions-for-lockdown-apologists-32a9bbf2e247
Berichte von Lockdown-Opfern auf www.kollateral.news

Die Lage der Kinder

„Panikpapier des BMI“ https://www.abgeordnetenwatch.de/blog/informations- freiheit/das-interne-strategiepapierdes-innenministeriums-zur-corona-pandemie
Still Face-Experiment https://www.youtube.com/watch?v=apzXGEbZht0
Social Distancing-Experiment mit jungen Rhesusaffen https://www.youtube.com/ watch?v=OrNBEhzjg8I
Experten rügen Beschneidungen von Kinderrechten scharf https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw37-pa-kinderkommission-corona-706358

Die Lage in den Pflegeheimen

SWR-Beitrag, Heimbewohner in der Krise https://www.youtube.com/watch? v=svDt7zglqt0
Virusfalle Pflegeheim https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/war- um-private-pflegeheim-betreiberkritisiert-werden-16834288.html?fbclid=IwAR0AOYH- saogBRo6qSgNz0EcJu-Tun3YhGHfKi6N60XkUHMdUZQEysGrd3U0
Das Leid der Heimbewohner in der Isolation https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-pflegeheimebesuchsverbot-sterben-1.4871274

Die Masken

Studie zu psychologischen und psychovegetativen Auswirkunen der Masken: https://corona-ausschuss.de/wp-content/uploads/2020/07/Studie%20zu%20psychologischen%20und%20psychovegetativen%20Beschwerden%20durch%20die%20Masken.pdf
Schutz nicht belegt https://www.researchgate.net/publication/343399832_Face_-masks_lies_damn_lies_and_public_health_officials_A_growing_body_of_evidence
Kein Hinweis auf Wirksamkeit https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/a-1174-6591

Datenschutz

Leitlinien für Tracking-Apps https://ec.europa.eu/germany/news/20200417- tracking-apps-datenschutz_de
Beyond 1 Million Genoms: https://b1mg-project.eu

Impfen als Ausweg?

Immunsystem und Corona-Impfung https://www.goldegg-verlag.com/goldegg-verlag/wp-content/uploads/coronafehlalarm_anhang-immunitaet_2020-08-24.pdf
Gentechnik am Menschen https://www.wodarg.com/impfen/
Clemens Arvay zu den Gefahren der neuen Impfstoffe https://www.youtube.com/ watch?v=Pv6tzWfDK-w

Wirtschaft

Wirtschaftliche Auswirkungen des Lockdowns https://www.heise.de/tp/features/ Wirtschaftliche-Auswirkungen-der-Corona-Lockdowns-4842158.html
Explodierende Schulden der Entwicklungsländer https://www.heise.de/tp/fea- tures/Covid-und-die-explodierenden-Schulden-der-Entwicklungslaender-4883736.html
Brandbrief Mittelstand https://www.bvmw.de/fileadmin/download/BVMW- Brandbrief-Kein-zweiter-Lockdown.pdf

Rechtsstaat

Rechtsgutachten Prof. Kingreen https://www.schlussjetzt.org/Rechtgutachten%20§ %205%20Abs.%201%20IfSGKingreen_0.pdf#
Bundesverfassungsgericht zur Religionsausübung im Lockdown https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2020/04/ qk20200410_1bvq002820.html
Rechtsgutachten Prof. Murswiek https://dokumente.landtag.rlp.de/landtag/vorlagen/2-12-17.pdf
Sondervotum Verfassungsgerichtshof Berlin: http://www.gerichtsentscheidungen.berlinbrandenburg.de/jportal/portal/t/nsu/bs/10/page/sammlung.psml;jsessionid=5D7FE143E375632F78047092D7455F26.jp29?doc.hl=1&doc.id=KVRE001092015&documentnumber=1&numberofresults=763&doctyp=jurisr&showdoccase=1&doc.part=L&paramfromHL=true#focuspoint Verfassungrechtler Papier zum Grundrechtseingriff: https://www.welt.de/politik/deutschland/article206964441/Erosion-des-Rechtsstaats-Hans-Juergen-Papier-sieht-Grundrechte-bedroht.html

Die Rolle der Medien

Die Verengung der Welt http://schlussjetzt.org/Hennig_Gräf_Verengung%20der %20Welt.pdf
Journalismus und Regierungspolitik Hand in Hand? https://www.frankfurter-hef- te.de/artikel/hand-in-hand-2975/

Fehlanreize

Gekaufte Wissenschaft https://www.heise.de/tp/features/Gekaufte-Wissenschaft-4876172.html

Kontakt

Stiftung Corona-Ausschuss
c/o Rechtsanwältin Viviane Fischer
Waldenserstr. 22
10178 Berlin
kontakt@coronaausschuss.de



Bild: Berlin, 29.08.2020



Schöne neue Welt!

Willkommen im Jahr 2030: Ich besitze nichts, habe keine Privatsphäre und das Leben war noch nie besser.

Willkommen im Jahr 2030: Willkommen in meiner Stadt – oder sollte ich sagen, „unserer Stadt“. Ich besitze nichts. Ich besitze kein Auto. Ich besitze kein Haus. Ich besitze keine Geräte oder irgendwelche Kleidung.

Es mag Ihnen seltsam erscheinen, aber für uns in dieser Stadt macht es absolut Sinn. Alles, was Sie für ein Produkt hielten, ist jetzt zu einer Dienstleistung geworden. Wir haben Zugang zu Transportmitteln, Unterkünften, Essen und all den Dingen, die wir in unserem täglichen Leben brauchen. Nach und nach wurden all diese Dinge kostenlos, sodass es für uns keinen Sinn mehr macht, viel zu besitzen.

Zuerst wurde die Kommunikation digitalisiert und für jeden frei zugänglich. Dann, als saubere Energie frei wurde, begannen sich die Dinge schnell zu bewegen. Der Transport wurde dramatisch billiger. Es machte für uns keinen Sinn mehr, Autos zu besitzen, denn wir konnten innerhalb von Minuten ein fahrerloses Fahrzeug oder ein fliegendes Auto für längere Strecken rufen. Wir begannen, uns viel organisierter und koordinierter zu transportieren, als die öffentlichen Verkehrsmittel einfacher, schneller und bequemer wurden als das Auto. Jetzt kann ich kaum glauben, dass wir Staus und Verkehrsstaus in Kauf genommen haben, ganz zu schweigen von der Luftverschmutzung durch Verbrennungsmotoren. Was haben wir uns nur dabei gedacht?

Manchmal benutze ich mein Fahrrad, wenn ich meine Freunde besuche. Ich genieße die Bewegung und die Fahrt. Es bringt irgendwie die Seele mit auf die Reise. Lustig, wie manche Dinge scheinbar nie ihren Reiz verlieren: Laufen, Radfahren, Kochen, Zeichnen und Pflanzen anbauen. Es macht absolut Sinn und erinnert uns daran, wie unsere Kultur aus einer engen Beziehung zur Natur entstanden ist.

In unserer Stadt zahlen wir keine Miete, weil jemand anders unseren freien Raum nutzt, wenn wir ihn nicht brauchen. Mein Wohnzimmer wird für Geschäftstreffen genutzt, wenn ich nicht da bin.

Ab und zu entscheide ich mich, für mich selbst zu kochen. Es ist einfach – die notwendige Küchenausstattung wird innerhalb von Minuten an meine Tür geliefert. Seit der Transport kostenlos geworden ist, haben wir aufgehört, all diese Dinge in unser Haus zu stopfen. Warum sollten wir eine Nudelmaschine und einen Crêpe-Kocher in unseren Schränken verstauen? Wir können sie einfach bestellen, wenn wir sie brauchen.

Das machte auch den Durchbruch der Kreislaufwirtschaft leichter. Wenn Produkte in Dienstleistungen umgewandelt werden, hat niemand ein Interesse an Dingen mit kurzer Lebensdauer. Alles ist auf Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Wiederverwertbarkeit ausgelegt. Die Materialien fließen schneller in unserer Wirtschaft und können recht einfach in neue Produkte umgewandelt werden. Umweltprobleme scheinen weit weg, da wir nur saubere Energie und saubere Produktionsmethoden verwenden. Die Luft ist sauber, das Wasser ist sauber und niemand würde es wagen, die geschützten Bereiche der Natur anzutasten, weil sie einen solchen Wert für unser Wohlbefinden darstellen. In den Städten haben wir jede Menge Grünflächen und überall Pflanzen und Bäume. Ich verstehe immer noch nicht, warum wir in der Vergangenheit alle freien Plätze in der Stadt mit Beton gefüllt haben.

Einkaufen? Ich kann mich nicht wirklich erinnern, was das ist. Für die meisten von uns hat es sich in die Auswahl von Dingen verwandelt, die wir benutzen. Manchmal finde ich das lustig, und manchmal möchte ich einfach, dass der Algorithmus das für mich erledigt. Er kennt meinen Geschmack mittlerweile besser als ich.

Als KI und Roboter so viel von unserer Arbeit übernahmen, hatten wir plötzlich Zeit, gut zu essen, gut zu schlafen und Zeit mit anderen Menschen zu verbringen. Das Konzept der Rushhour macht keinen Sinn mehr, da die Arbeit, die wir tun, zu jeder Zeit erledigt werden kann. Ich weiß nicht, ob ich es überhaupt noch als Arbeit bezeichnen würde. Es ist mehr wie Denk-Zeit, Schöpfungs-Zeit und Entwicklungs-Zeit.

Eine Zeit lang wurde alles zur Unterhaltung, und die Leute wollten sich nicht mit schwierigen Themen befassen. Erst in letzter Minute haben wir herausgefunden, wie man all diese neuen Technologien für bessere Zwecke nutzen kann, als nur die Zeit totzuschlagen.

Meine größte Sorge sind all die Menschen, die nicht in unserer Stadt leben. Diejenigen, die wir auf dem Weg verloren haben. Diejenigen, die beschlossen haben, dass es zu viel wurde, all diese Technologie. Diejenigen, die sich obsolet und nutzlos fühlten, als Roboter und KI große Teile unserer Jobs übernahmen. Diejenigen, die sich über das politische System aufregten und sich gegen es wandten. Sie leben eine andere Art von Leben außerhalb der Stadt. Einige haben kleine Selbstversorgergemeinschaften gebildet. Andere sind einfach in den leeren und verlassenen Häusern in kleinen Dörfern des 19. Jahrhunderts geblieben.

Hin und wieder ärgere ich mich über die Tatsache, dass ich keine wirkliche Privatsphäre habe. Nirgendwo kann ich hingehen und werde nicht registriert. Ich weiß, dass irgendwo alles, was ich tue, denke und träume, aufgezeichnet wird. Ich hoffe nur, dass es niemand gegen mich verwenden wird.

Alles in allem ist es ein gutes Leben. Viel besser als der Weg, auf dem wir uns befanden, wo es so klar wurde, dass wir nicht mit dem gleichen Wachstumsmodell weitermachen konnten. Wir hatten all diese schrecklichen Dinge: Zivilisationskrankheiten, Klimawandel, die Flüchtlingskrise, Umweltzerstörung, völlig überfüllte Städte, Wasserverschmutzung, Luftverschmutzung, soziale Unruhen und Arbeitslosigkeit. Wir haben viel zu viele Menschen verloren, bevor wir erkannten, dass wir die Dinge anders machen können.

Dieser Blog wurde im Vorfeld des Jahrestreffens der Global Future Councils des Weltwirtschaftsforums geschrieben.
Ida Auken ist ein Young Global Leader und Mitglied des Global Future Council on Cities and Urbanization des Weltwirtschaftsforums

https://www.forbes.com/sites/worldeconomicforum/2016/11/10/shopping-i-cant-really-remember-what-that-is-or-how-differently-well-live-in-2030/

Portugiesisches Berufungsgericht hält PCR-Tests für unzuverlässig und hebt Quarantäne auf

17. November 2020, von AA

Hier kann das Urteil des Gerichts nachgelesen werden. Wegen nicht vorhandener Sprachkenntnisse sei an dieser Stelle verwiesen auf die Darstellung und Interpretation des Urteils auf tkp.at, wo der Tenor so zitiert wird:

„Auf der Grundlage der derzeit verfügbaren wissenschaftlichen Beweise ist dieser Test [der RT-PCR-Test] an und für sich nicht in der Lage, zweifelsfrei fest- zustellen, ob die Positivität tatsächlich einer Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus entspricht, und zwar aus mehreren Gründen, von denen zwei von vorrangiger Bedeutung sind: Die Zuverlässigkeit des Tests hängt von der Anzahl der verwendeten Zyklen ab; die Zuverlässigkeit des Tests hängt von der vorhandenen Viruslast ab.

Unter Berufung auf Jaafar et al. 2020; https://doi.org/10.1093/cid/ciaa1491 kommt das Gericht zu dem Schluss, dass „wenn eine Person durch PCR als positiv getestet wird, wenn ein Schwellenwert von 35 Zyklen oder höher ver- wendet wird (wie es in den meisten Labors in Europa und den USA die Regel ist), die Wahrscheinlichkeit, dass diese Person in`ziert ist, <3% beträgt und die Wahrscheinlichkeit, dass das Ergebnis ein falsches Positiv ist, 97% beträgt“. Das Gericht stellt ferner fest, dass der Schwellenwert für die Zyklen, der für die derzeit in Portugal durchgeführten PCR-Tests verwendet wird, unbekannt ist.

Unter Berufung auf Surkova et al. 2020; https://www.thelancet.com/journals/lanres/article/PIIS2213-2600(20)30453– 7/fulltext stellt das Gericht weiter fest, dass jeder diagnostische Test im Kontext der tatsächlichen Krankheitswahrscheinlichkeit interpretiert werden muss, wie sie vor der Durchführung des Tests selbst eingeschätzt wird, und äußert die Meinung, dass „in der gegenwärtigen epidemiologischen Landschaft die Wahrscheinlichkeit zunimmt, dass Covid-19-Tests falsch positive Ergebnisse liefern, was erhebliche Auswirkungen auf den Einzelnen, das Gesundheitssystem und die Gesellschaft hat“.

Die Zusammenfassung des Gerichts zur Entscheidung gegen die Berufung der regionalen Gesundheitsbehörde lautet wie folgt: „Angesichts der von Experten, d.h. denjenigen, die eine Rolle spielen, geäußerten wissenschaftlichen Zweifel an der Zuverlässigkeit der PCR-Tests, angesichts des Mangels an Informationen über die analytischen Parameter der Tests und in Ermangelung einer ärztlichen Diagnose, die das Vorhandensein einer Infektion oder eines Risikos belegt, kann dieses Gericht niemals feststellen, ob C tatsächlich ein Träger des SARS-CoV-2-Virus war oder ob A, B und D einem hohen Risiko ausgesetzt waren.“

Quellen:

- Corona Doks – Wenig beachtete Informationen: www.corodok.de
- http://www.dgsi.pt/jtrl.nsf/33182fc732316039802565fa00497eec/79d6ba338dcbe5e28025861f003e7b30?OpenDocument
- https://tribunal-relacao.vlex.pt
- https://crlisboa.org/wp/juris/processo-n-o1783-20–7t8pdl-l1-3/

Kubicki: Ermittlung der Corona-Inzidenzwerte ist unseriös

Berlin Bundestags-Vizepräsident Wolfgang Kubicki hat das Ausrichten der staatlichen Corona-Maßnahmen an den Inzidenzwerten für Neuinfektionen kritisiert und deren seriöses Zustandekommen in Frage gestellt. Das Festhalten an den Inzidenzwerten als ausschlaggebendem Faktor der Corona-Bekämpfung werde immer absurder, sagte der Vizevorsitzende der FDP der dpa in Berlin. „Nicht allein das Infektionsgeschehen bestimmt die Höhe der erfassten Neuinfektionen, sondern vor allem auch die jeweilige Teststrategie. Das gibt die Bundesregierung verhältnismäßig unverblümt zu.“



Kubicki bezog sich auf die Antwort des Gesundheitsministeriums auf seine Anfrage zu den Schwankungen bei der Zahl der Corona-Testungen. Er wollte wissen, ob die Regierung oder das Robert Koch-Institut Berechnungen vornimmt, die diese berücksichtigen, so dass eine um den Schwankungsfaktor bereinigte Darstellung der Neuinfektionsrate und Inzidenzwerte über die vergangenen Monate möglich sei.

Das Gesundheitsministerium wies in seiner Antwort darauf hin, dass „die Einflüsse auf die erfassten Fallzahlen heterogen und vielfältig sowie im Zeitverlauf und in der regionalen Verteilung nicht stabil“ seien. „Eine Korrektur der Fallzahlen ist daher nicht möglich“, heißt es in dem Schreiben. Die epidemiologische Lage in Deutschland könne aber dennoch verlässlich beurteilt werden, da die Erfassung der Fallzahlen durch Studien und weitere Informationen ergänzt werde.

„Zahlen dürfen nicht der Willkür unterliegen“
Kubicki nannte dieses Vorgehen „nicht nur politisch bemerkenswert, sondern vor allem auch rechtlich fraglich“. Er wies darauf hin, dass das neue Infektionsschutzgesetz das Auslösen von Schutzmaßnahmen an die Höhe des Inzidenzwertes knüpfe. „Zu diesen Schutzmaßnahmen gehören immerhin die historisch beispiellosen Grundrechtseingriffe der letzten Monate, die einer stetigen Überprüfung bedürfen, um gerechtfertigt sein zu können.“

„Diese Zahlen müssen also seriös ermittelt sein und im tatsächlichen Zusammenhang mit dem Infektionsgeschehen stehen und nicht der Zufälligkeit oder gar der Willkür unterliegen“, betonte der FDP Politiker.

Das sei ganz offensichtlich nicht gewährleistet, wie das Gesundheitsministerium einräume. „Dass die Bundesregierung hierin kein Problem zu sehen scheint, zeigt, wie wenig man dort inzwischen in rechtlichen Kategorien denkt.“

https://www.berliner-zeitung.de/news/kubicki-ermittlung-der-corona-inzidenzwerte-ist-unserioesli.123576



Vecteezy.com Vecteezy.com

Erkenntnisse, die man über „Corona“ bereits gewonnen hat:

1. Im Prinzip dürfen Sie das Haus nicht verlassen, aber wenn Sie es möchten, dann dürfen Sie es schon.

2. Masken sind nutzlos, aber Sie sollten unbedingt eine tragen, denn sie kann Leben retten.

3. Alle Läden sind geschlossen, ausser denen, die geöffnet sind.

4. Dieses Virus ist tödlich, aber dennoch nicht allzu beängstigend, ausser dass es eventuell zu einer globalen Katastrophe führt.

5. Jeder muss ZUHAUSE bleiben, aber es ist wichtig auch HINAUSZUGEHEN, besonders bei Sonnenschein, aber es ist besser, nicht hinauszugehen, ausser natürlich zum Sport, aber eigentlich NEIN …

6. Es gibt keinen Mangel an Lebensmitteln im Supermarkt, aber es gibt viele Dinge, die fehlen und andere sind zur Zeit nicht da.

7. Das Virus hat keine Auswirkungen auf Kinder, ausser auf diejenigen, auf die es sich auswirkt.

8. Tiere sind nicht betroffen, aber es gibt immer noch eine Katze, die im Februar in Belgien positiv getestet wurde, als sonst noch niemand getestet war, plus ein paar Tiger hier und da und selten Hunde, eigentlich keine Hunde, aber manchmal doch welche. Jegliche Oberflächen, ausser dem Fell ihres Haustiers, können die Krankheit natürlich übertragen.

9. Sie werden viele Symptome haben, wenn Sie krank sind, aber Sie können auch ohne Symptome krank werden, Symptome haben, ohne krank zu sein, oder ansteckend sein, ohne Symptome zu haben, sowie vica versa.

10. Das Virus bleibt auf verschiedenen Oberflächen zwei Stunden lang aktiv, nein vier, nein sechs, nein, habe ich Stunden gesagt, vielleicht Tage? Aber es braucht eine feuchte Umgebung. Aber eigentlich nicht unbedingt. Das Virus bleibt eigentlich nicht in der Luft, aber öfter mal schon. Vor allem in einem geschlossenen Raum. Es handelt sich hier grundsätzlich nicht um Schmierviren aber eine Schmierinfektion ist möglich.

11. Wir sollten so lange eingesperrt bleiben, bis das Virus verschwindet, aber es wird nur verschwinden, wenn wir eine kollektive Immunität erreichen, also wenn es zirkuliert. Dafür dürfen wir nicht zuviel eingesperrt sein, deswegen bleiben sie besser die meiste Zeit über Zuhause.

12. Sollten Sie erkrankt gewesen sein, werden Sie möglicherweise später wieder erkranken, dazwischen sind Sie immun.

Warum gehen die Lämmer schweigend zur Schlachtbank?

Von Christian Kreiß

Die Quote der Intensivbettenbelegung in Deutschland ist seit Anfang August sehr konstant bei etwa 75 Prozent. Die Quote der freien Betten liegt fast durchgehend bei 25 Prozent.

Bezieht man die Notfallreserve an freien Intensivbetten ein, liegt der Anteil an freien, zur Verfügung stehenden Intensivbetten seit Monaten zwischen 45 und 50 Prozent, also beinahe jedes zweite Bett ist frei. [1] Die freien Kapazitäten sind sehr groß, es gibt seit Monaten keinerlei Anzeichen für einen generellen Engpass in deutschen Kliniken oder für die Gefahr einer unzureichenden Behandlungsmöglichkeit.

Trotzdem wurde Ende Oktober in Deutschland der zweite Lockdown ausgerufen. Bereits der erste Lockdown hat uns eine Jahrhundertrezession beschert. Jetzt durchleiden wir erneut massive Unterbeschäftigung, Millionen von arbeitslosen Künstlern und Kulturschaffenden, Gastronomie- und Hotelzwangsschließungen, Reiseverbote und Maskenzwang selbst für Grundschüler am Platz, obwohl kleine Kinder sich weder nennenswert infizieren noch zum Infektionsgeschehen irgendetwas beitragen.[2] Maskenzwang für Grundschüler bringt keinerlei Nutzen, aber massiven Schaden für unsere jüngsten Schulkinder.

Warum gibt es angesichts dieser Paradoxie so wenige Proteste? Warum gibt es so wenig Diskussion um den Sinn der Maßnahmen? Warum wird so wenig gesunder Menschenverstand angewandt? Warum schlucken die allermeisten Menschen in unserem Lande brav alles? Warum schweigen fast alle Lämmer brav? Wie kann das sein? Das hat vor allem zwei Gründe.

Zum einen wird durch die allermeisten Mainstreammedien und Politiker eine systematisch einseitige, manipulative Darstellung der Sachlage gegeben, Angst erzeugt und die politischen Maßnahmen als alternativlos dargestellt.[3] Die einseitigen, manipulativen Darstellungen reichen bis tief in die Wissenschaft hinein.[4] Den allermeisten Bürger*innen werden zentrale Daten vorenthalten und daher glauben die meisten Menschen die offizielle Version. Wer dagegen argumentiert, wird diskreditiert oder gar verunglimpft. Gegenteilige Meinungen werden auf YouTube gelöscht. Darauf soll im Folgenden aber nicht weiter eingegangen werden.

Zum anderen wird ökonomische Appeasement-Politik, Beruhigungspolitik in historisch nie dagewesenem Ausmaß betrieben. Die deutsche Regierung gibt 2020 und 2021 zusammen knapp 1.500 Milliarden Euro Beruhigungsgeld aus, das entspricht etwa 30 Prozent vom Bruttosozialprodukt. Ein solcher Staatsschuldenanstieg in Friedenzeiten, ein solches Ausschütten von staatlichen Geldmassen ist historisch einzigartig. [5] Sehr viele Betroffene werden geradezu zugeschüttet mit Geld.

Noch nie gab es ein solch gigantisches Konjukturankurbelungsprogramm in der gesamten deutschen Geschichte. Dass die deutsche Wirtschaft trotz dieses enormen deficit spending in den ersten neun Monaten 2020 um knapp 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr geschrumpft ist [6] zeigt, dass die wahre ökonomische Lage geradezu desolat ist. Denn ein Konjunkturankurbelungsprogramm im Umfang von etwa 20 Prozent vom Sozialprodukt, wie es 2020 stattfindet, würde normalerweise zu einem Wirtschaftswachstum in etwa derselben Höhe führen. Wenn stattdessen eine Wirtschaftsschrumpfung von 6 Prozent stattfindet, zeigt es, dass die tatsächliche Wirtschaftslage in Wirklichkeit katastrophal ist.

Das Überschütten mit Geld zeigt die erhoffte Wirkung: Sehr viele Wirtschaftsvertreter protestieren nicht. Das Handelsblatt verweist in diesem Zusammenhang auf „einen wichtigen Verbündeten in der Runde, einen mit tiefen Taschen: Olaf Scholz. Der Bundesfinanzminister köderte die Ministerpräsidenten mit einer milliardenschweren Zusage. Er versprach „massive Hilfe" für die vom Lockdown light betroffenen Branchen."[7] Das zeigt Wirkung auf das Protestverhalten. Das Handelsblatt schildert eine bekannte Gaststätte in Hamburg, bei der am Vorabend des zweiten Lockdown „die Prosecco-Korken ploppen: Prost Lockdown. Untergangsstimmung sieht anders aus. Aber zu der besteht für Restaurantbetreiber auch kein Anlass. 75 Prozent des vorherigen Umsatzes gibt es für die Zwangsschließung vom Staat. Wenn man bedenkt, dass zugleich der komplette Wareneinsatz entfällt, ist das eine mehr als großzügige Entschädigung für einen Monat Urlaub." So sichert man sich die Zustimmung vieler Betroffener und gleichzeitig auch politische und mediale Befürwortung bzw. so verhindert man Proteste: Man stopft den Betroffenen den Mund voll Geld.

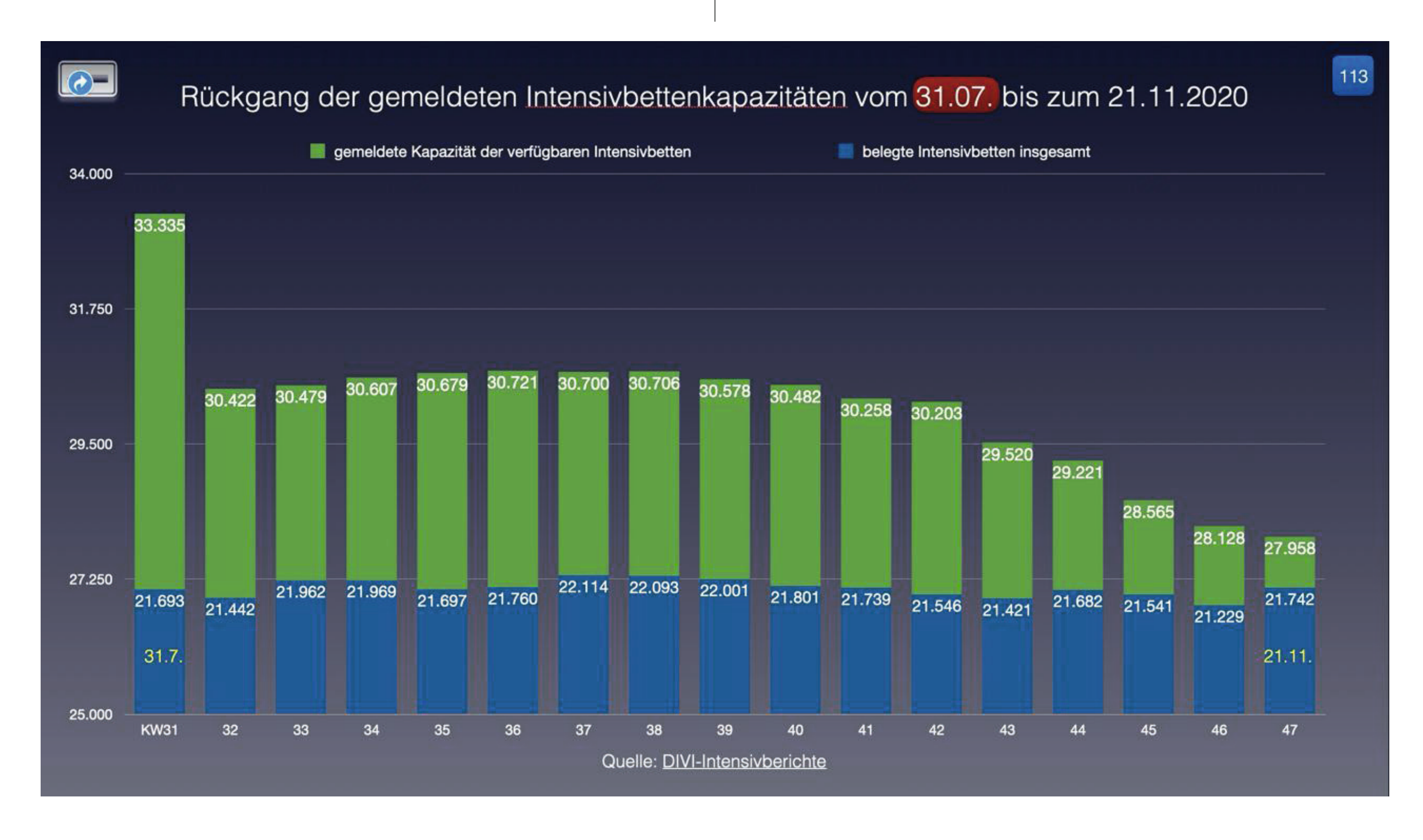
Nicht nur die Ist-Situation ist belastend, sondern beinahe noch mehr die künftige. In einem sehr ausführlichen Artikel mit dem Titel „Die Schulden-Pandemie: Wie Corona die Staatsfinanzen ruiniert" weist das Handelsblatt auf die Unhaltbarkeit dieser aggressiven Schuldenpolitik bei gleichzeitiger Geldschwemme durch die Notenbanken hin. Es werde zu Steuererhöhungen und vermutlich zu Inflation kommen.[8]

Diese Sorge bestätigt ein Blick auf die Politik der führenden westlichen Zentralbanken, die in historisch nie

dagewesenem Umfang die Notenpresse angeworfen haben. Die EZB hat die Zentralbankgeldmenge seit 2006 gut versechsfacht [9], die US-Notenbank FED seit 2007 beinahe verneunfacht.10 Das heißt, heute existieren grob sechs- bis neunmal so viele Geldansprüche in Form von Giroguthaben oder Banknoten an das Sozialprodukt wie vor 13 Jahren. Wenn diese Geldansprüche jemals auch nur annäherungsweise geltend gemacht werden, können die Preise nur ansteigen, das heißt inflationäre Prozesse einsetzen. Die aktuellen Börsenkurse, Immobilien- und Goldpreise deuten bereits in diese Richtung.

Kurz: Die aktuelle Beruhigungspolitik der deutschen Regierung, indem Betroffene mit Geld überschüttet werden, damit sie nicht oder nicht zu sehr gegen die Lockdowns protestieren, ist ein Scheck auf die Zukunft, verschiebt die Rechnung auf später. Dennoch gibt es einige kritische Stimmen aus der Wirtschaft. Mario Ohoven, seit 1988 Präsident des bedeutsamen Bundesverbandes mittelständischer Wirtschaft (BVMV) kündigte am 22.10. rechtliche Schritte gegen den zweiten Lockdown an. Es handele sich um staatlich verordnete Berufsverbote, die „weite Teile der Wirtschaft und viele Unternehmen nicht überleben würden.“ [11] In einem Interview mit der Tageszeitung „Die Welt“ sagte er am 29.10. „80 Prozent der Wirtschaft“ seien Psychologie. Die Politik schüre Angst. Zig Prozent des Mittelstandes würden den zweiten Lockdown nicht überstehen, das sei wie ein zweiter Herzinfarkt, den man ebenfalls häufig nicht überlebt. Durch Verschieben der Insolvenzen würden Zombies finanziert. [12] Bei Verkündigung der zweiten Lockdown-Welle am 29.10. stellte Ohoven die Verhältnismäßigkeit und Verfassungsmäßigkeit der Maßnahmen in Frage und kündigte an, im Interesse des Mittelstandes gegebenenfalls das Bundesverfassungsgericht anzurufen. [13]

Zwei Tage später, am 31.10. starb Mario Ohoven bei einem Autounfall. Mario Ohoven ist mit seinen pessimistischen Prognosen nicht allein. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) warnte bei Beginn des zweiten Lockdowns, „Zehntausenden Unternehmen drohe ohne umfassende finanzielle Hilfen die Pleite. […] Durch den zweiten Lockdown wird ein Drittel der 245.000 Betriebe den Winter nicht überstehen. Ohne umfassende Entschädigungshilfe droht ihnen die Pleite“ sagte Dehoga-Hauptgeschäftsführerin Ingrid Hartges. [14] Laut der Wirtschaftsauskunft Crif Bürgel seien Stand Ende Oktober 14,5 Prozent der untersuchten Restaurants, Gaststätten, Imbisse und Cafés in Deutschland insolvenzgefährdet. Der Präsident des Handelsverbandes Textil, Steffen Jost meinte: „Es wird ein Ladensterben in den Hauptlagen geben. Das Gesicht vieler Innenstädte wird sich massiv verändern. Manche wird es nicht mehr geben.“ [15] Und der Handelsverband Deutschland fürchtet, „am Ende könne die Krise 50.000 mittelständische Unternehmen die Existenz kosten.“ [16] Über diese Entwicklungen sind nicht alle unglücklich. Ein Münchner Gastronom erzählte mir vor we-



nigen Tagen, im März hätte er noch aussteigen, sein Lokal schließen und mit etwa 200.000 bis 300.000 Euro Eigenkapital herauskommen können. Sein mitbeteiligter Sohn wollte aber weitermachen. Eine Fehlentscheidung. Heute ist das Eigenkapital weg. Gerade bekam das Unternehmen einen KfW-Kredit von 400.000 Euro für zwei Jahre.
Der Gastronom sagt, jetzt kann er seine Leute und die Pacht noch für zwei Jahre zahlen, dann sind auch die 400.000 Euro weg und er hört auf. Bei einer kürzlichen Besprechung der Dehoga mit führenden Münchner Gastronomen waren über diese Entwicklungen, so der Münchner Gastronom, wie gesagt nicht alle unglücklich: Brauereieigentümer, Großinvestoren und Großgastronomen schauen sich an, welches Lokal an welchem Standort jetzt günstig zu haben ist und greifen dann zu. Ein sehr bekannter Münchner Spitzengastronom sagte demnach: Das Ganze kostet mich jetzt ein paar Millionen Umsatz, aber danach habe ich ein paar sehr hübsche Standorte mehr und stehe viel besser da als zuvor.

Genau das ist ein zentrales Grundprinzip, das hinter den Lockdowns in den Industrieländern steht. Die Großen fressen die Kleinen und wollen sie fressen. Deshalb gab und gibt es auch keinen nennenswerten Widerstand von den einflussreichen Großunternehmen und Großfinanziers gegen die Lockdown-Politik. Im Gegenteil. Wie gesagt: Jetzt kostet es ein paar Millionen, vielleicht auch ein paar Milliarden Umsatz, aber danach steht man viel stärker da als zuvor. Die Lockdowns arbeiten den großen Kapitalisten und denjenigen, die jetzt auf viel Liquidität sitzen, in die Hände. Dazu kommt: Die Großunternehmen wissen ganz genau, dass sie im Zweifelsfall von der Regierung gerettet werden, Stichwort too big to fail, zu groß, um pleitezugehen, Beispiel Lufthansa. Die Fluggesellschaft wurde mit etwa 10 Milliarden Euro Staatsgeldern gerettet. Allein im dritten Quartal 2020 verbrannte sie davon zwei Milliarden Euro. [17] Man kann davon ausgehen, dass Lufthansa auch nachdem sie ihre Finanzreserven verbrannt hat, nicht pleitegehen wird.

Wie bereits in der Vergangenheit, insbesondere in der schlimmen Weltwirtschafts- und Finanzkrise 1907 [18], wird es auch diesmal gewaltige Gewinner des kommenden Bereinigungsprozesses geben. Die Großen werden in möglicherweise nie dagewesenem Umfang die Kleinen fressen. Je mehr Angst in den Medien, die von sehr wenigen Milliardärs- und Multimillionärsfamilien beherrscht werden, erzeugt wird, desto länger und strikter werden die Lockdowns. Jeder Tag zusätzlicher Lockdown führt mittelfristig zu zusätzlichen Milliardengewinnen der großen Player, insbesondere der Multimilliardäre. Je schlimmer die Lockdowns, desto stärker wird die Marktbereinigung, desto größer wird der Machtzuwachs bei einer vergleichsweise kleinen Gruppe von Oligarchen, denen die großen Konzerne gehören. Ich mache mir große Sorgen um unsere freiheitliche Demokratie.

Zum Autor: **Prof. Dr. Christian Kreiß, Jahrgang 1962**

Studium und Promotion in Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeschichte an der LMU München. Neun Jahre Berufstätigkeit als Bankier, davon sieben Jahre als Investment Banker. Seit 2002 Professor an der Hochschule Aalen für Finanzierung und Volkswirtschaftslehre. Autor von sieben Büchern:

- Gekaufte Wissenschaft (2020);
- Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft (2019);
- BWL Blenden Wuchern Lamentieren (2019, zusammen mit Heinz Siebenbrock);
- Werbung nein danke (2016);
- Gekaufte Forschung (2015);
- Geplanter Verschleiß (2014);
- Profitwahn (2013).
- Drei Einladungen in den Deutschen Bundestag als unabhängiger Experte (Grüne, Linke, SPD), Gewerkschaftsmitglied bei ver.di. Zahlreiche Fernseh-, Rundfunk- und Zeitschriften-Interviews, öffentliche Vorträge und Veröffentlichungen.

Homepage www.menschengerechtewirtschaft.de



Quellen:

1 https://www.intensivregister.de/#/intensivregister?tab=kartenansicht Stand 16.11.2020
2 Soldner, Georg, Sommer, Markus, Ökologie und Pandemie. Was lernen wir an COVID-19?, 7.11.2020
3 https://kenfm.de/armes-schweden-der-schwedische-und-der-deutsche-corona-weg-im-vergleich-von-christian-kreiss/
4 https://kenfm.de/corona-und-gekaufte-wissenschaft-von-christian-kreiss/
5 Handelsblatt 6.11.2020, Die Schulden-Pandemie: Wie Corona die Staatsfinanzen ruiniert:
6 https://www.handelsblatt.com/politik/international/oeffentliche-haushalte-die-schulden-pandemie-wie-corona-die-staatsfinanzen-ruiniert/26593456.html?ticket=ST-14351156-CAI51SDYQROQFWw-3wGqG-ap6#_blank https://tradingeconomics.com/germany/gdp-growth-annual
7 Handelsblatt 6.11.2020, Die Schulden-Pandemie: Wie Corona die Staatsfinanzen ruiniert
8 Handelsblatt 6.11.2020, Die Schulden-Pandemie: Wie Corona die Staatsfinanzen ruiniert
9 https://tradingeconomics.com/euro-area/central-bank-balance-sheet
10 https://tradingeconomics.com/united-states/central-bank-balance-sheet
11 https://de.wikipedia.org/wiki/Mario_Ohoven, Stand 11.11.2020
12 https://www.welt.de/videos/video218864836/Wirtschaftliche-Folgen-Erneuter-Lockdown-Wie-ein-zweiter-Herzinfarkt-und-der-ist-oft-toedlich.html?wtrid=newsletter.wirtschaft..%26pm_cat%5B%5D%3Dwirtschaft&promio=81498.1663103.6171551&r=5716766931521203&lid=1663103&pm_ln=6171551
13 https://de.wikipedia.org/wiki/Mario_Ohoven
14 Welt.de 29.10.2020
15 Welt.de 5.11.2020
16 Welt.de 7.11.2020
17 Welt.de 5.11.2020
18 https://kenfm.de/standpunkte-%E2%80%A2-der-boersencrash-von-2020-und-die-bewusst-herbeigefuehrte-finanzpanik-von-1907/

Tödlicher Lockdown – Weltweit rechnet man mit 150 Millionen zusätzlichen Hungertoten durch die Corona-Maßnahmen

von Ulrich Falke

Nicht das Virus SARS-CoV-2 tötet Millionen Menschen, sondern die Politik, die angeblich das Virus eindämmen soll. Die Weltgesundheitsorganisation WHO und die Regierenden sind dafür verantwortlich. Das trifft auch auf die Gewinner der Krise zu, die Superreichen, deren Profit steigt, während die Existenzen von Millionen von Menschen zerstört werden. Zugleich hilft die ausgerufene Pandemie von der realen globalen Ungleichheit abzulenken. Notwendig ist ein radikaler politischer Kurswechsel, der auch einen Bruch mit den Regeln des Systems bedeutet.

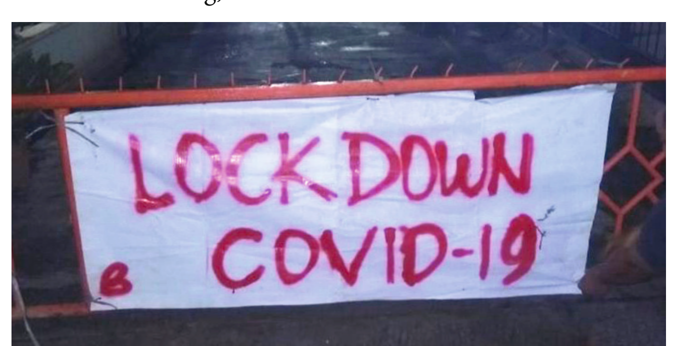
Vorab ein Zitat von Rosa Luxemburg aus dem Jahr 1908, das als Schriftzug zwischen der Pflasterung auf dem nach ihr benannten Platz in Berlin-Mitte steht:

„Das öffentliche Leben des Staates mit beschränkter Freiheit ist ebenso dürftig, so armselig, so schematisch, so unfruchtbar, weil es sich durch Ausschließung der Demokratie die lebendigen Quellen allen geistigen Reichtums und Fortschritts absperrt.“

Erleben wir aktuell die letzten Zuckungen des sterbenden Monopolkapitalismus? Sind wir im Turbogang eines Wirtschafts- und Gesellschaftssystems angekommen, das zwingend dem Untergang geweiht ist, weil in ihm jede Empathie und jedes Gefühl für Gerechtigkeit verloren gegangen ist? Musste dieses System zwingend in sich zusammenfallen – zerfressen vom Geschwür der Ausbeutung und Gier?

Es scheint so.
„Unsere“ politische Führung hat zuletzt in immer schnellerem Tempo die Welt gegen die Wand gefahren. Symptomatisch dafür ist die stets weiter zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich und zwischen Hungernden und Satten. Wir, zumindest viele von uns in der westlichen Welt, die Untertanen, die Geführten, in einigen Ländern auch das Wahlvolk – mitunter sogar als Souverän verklärt – haben zugelassen, dass wir zum homo oeconomicus mitsamt seinen „Idealen“ des Konsums, des Egoismus und der Rücksichtslosigkeit mutierten.

Wir waren zum Teil selbst berauscht von dem Tanz ums goldene Kalb. Jetzt wachen viele von uns auf, entsetzt über die eigene bisherige Passivität und Selbstgefälligkeit. Wir sehen uns belauert, manipuliert und beherrscht von einer „Elite“ aus Oligarchen, Autokraten und Diktatoren – samt ihres „Hofstaates“ aus Verwaltung, Wissenschaft und Medien.



Verflechtungen der internationalen Player

Wir verhalten uns ganz so wie von Milliardären und „Entscheidern“, beispielsweise den Eigentümern von Banken und Aktienfonds, Big Pharma und IT gewünscht. Exakt nach dem Muster ihrer „Planspiele“, zuletzt eingeübt in der Generalprobe „Event 201“ Ende 2019, bei der auch „Auserwählte“ aus Politik und PR-/Propaganda-Agenturen geladen waren. Im Mittelpunkt dieser „Übung“ stand die Bedrohung der Menschheit durch ein neues Coronavirus. Die Verflechtungen der internationalen Player und die Dramaturgie ihrer Planspiele hat Multipolar-Herausgeber Paul Schreyer in seinem kürzlich erschienenen Buch, „Chronik einer angekündigten Krise – Wie ein Virus die Welt verändern konnte“ detailliert dokumentiert.

Mit demselben Thema beschäftigt sich auch Michael Morris in seinem Buch „Lock Down – Das Virus war nicht die Ursache. Es war nur der willkommene Auslöser für das größte, je gewagte Experiment am Menschen“.

Die Autoren arbeiten auch die Rolle der von Bill Gates mindestens finanziell dominierten Weltgesundheitsorganisation (WHO) heraus. Und sie beleuchten andere Absprachetreffen der „Welt-Elite“, wie das Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum – WEF) im schweizerischen Davos. Einmal jährlich trifft sich dort der eingeschworene Kreis mit den Verantwortlichen aus Weltbank, Internationalem Währungsfonds (IWF), ausgewählter Zentralbanken, führender Konzerne, Hedgefonds-Unternehmen und von Regierungen. Schreyer nennt den Kreis das „Politbüro des Kapitalismus“.

Noch während das Weltwirtschaftsforum im Januar 2020 tagte, waren erste Meldungen zum Ausbruch des „neuartigen Virus“ im chinesischen Wuhan im Umlauf.
Nur wenige Tage später haben Christian Drosten und sein Team an der Berliner Charité den PCR-Test zum Aufspüren dieses Virus beim Menschen entwickelt. Wie wichtig so ein Test für ihr Narrativ ist, war den Akteuren bereits von Anfang an klar, denn es geht schließlich darum, Fälle zu generieren. Dabei spielt inzwischen das tatsächliche Infektionsgeschehen keine Rolle mehr, auch nicht, dass 80 Prozent der positiv Getesteten überhaupt keine Symptome aufweisen – folglich nicht ansteckend sind.

Gleichgültig scheint auch zu sein, dass der Test nicht für diagnostische Zwecke zugelassen ist. Mit dem nicht validierten und nicht standardisierten Test lassen sich allerdings die Fallzahlen, beinahe beliebig, erzeugen.

Dazu dient beispielsweise der CT-Wert (cycle time), die Anzahl der Kopiervorgänge von Proben. Dazu äußerte sich am 27. August 2020 unter anderem die Epidemiologin Angela Spelsberg, Ex-Ehefrau von Karl Lauterbach, im „Talk im Hangar 7", Servus TV.
Denken immunisiert [https://www.youtube.com/watch?v=Bpc-MA23h-LA] und Servus TV [https://youtube.com/watch?v=jtZkl5SAjOk] auf Youtube

Am 1. September veröffentlichte Telepolis einen Beitrag mit dem Thema „Die Verstärkerstufe der PCR-Tests ist viel zu hoch eingestellt". Eine weitere Fundgrube ist die Website von Wolfgang Wodarg https://wodarg.com. Mit der hohen Zahl positiver Testungen gelingt es, die Panik aufrecht und die Bevölkerung gefügig zu halten.

Ein zweites, wichtiges Element, die Panik zu schüren, ist die Visualisierung von Fallzahlen und deren weltweiter Anstieg. Diese Thema griff auch die Berliner Zeitung am 5. September 2020 auf.
https://www.berliner-zeitung.de/coronavirus/forscher-corona-weltkarten-verzerren- den-blick-und%20-schueren-angst-li.102887

Seither starrt alle Welt wie hypnotisiert auf die mit roten Punkten besprenkelte Weltkarte, die die geografische Verteilung aller „Corona- Fälle" sowie die Todeszahlen abbilden soll.

Das Narrativ der Welt-Elite

In ihren Grundsatzaussagen sind sich die „Eliten" weitestgehend einig. Die lauten in etwa wie folgt:
„Wir Menschen sind in allergrößter Gefahr! Ein völlig neues und todbringendes Virus ist heimtückisch auf uns Menschen übergesprungen. Der Erreger erzeugt schlimmste Atemwegserkrankungen bis hin zum Erstickungstod. Das Virus ist hochgradig ansteckend und verbreitet sich rasend schnell über unseren ganzen Planeten. Eigentlich ist niemand nirgendwo vor ihm sicher. Wir, die Politiker und die Spitzen aus Wirtschaft und Wissenschaft, tun trotzdem alles, um euch zu schützen, denn eure Gesundheit steht über allem!

Vertraut unserer Fürsorge. Die geballte Kompetenz von Wissenschaft, Medizin und Ingenieurskunst – und ein Finanzbudget in noch nie dagewesenem Maßstab – setzen wir für euren Schutz ein. Dafür verlangen wir von euch aber auch Opfer. Denn nur gemeinsam können wir diese neue Geisel der Menschheit besiegen.

Dank unserer Top-Wissenschaftler ist eine Lösung für die ganze Welt in Sicht. Unter Hochdruck entwickeln sie einen Impfstoff gegen das Virus. Ist das geschafft, kann die Weltgemeinschaft wieder aufatmen. Wenn es uns gelingt, dass jeder Mensch geimpft ist – gleich ob arm oder reich, ob in Afrika oder in Europa – dann wird alles wieder gut. Wir werden sogar gestärkt aus dieser Krise herausgehen, denn wir wissen dann, wie wir auch künftige Pandemien am besten beherrschen.

Aber! Glaubt nur uns, euren Politikern und den anerkannten Presseorganen und Rundfunk- und Fernsendern. Denn diese arbeiten professionell, wahrheitsgemäß und objektiv. Glaubt niemandem, der unsere Maßnahmen kritisiert, denn diese sind alternativlos. Die Kritiker sind Egoisten, die nie zu solidarischen Opfern bereit waren. Sie sind eine Gefahr für unseren Kampf gegen das Virus. Sie helfen ihm, sich zu verbreiten. Sie verhöhnen uns und gefährden unsere Demokratie. Aber am Ende werden wir siegen. Denn wir sind Krisen-Manager und verfügen mit unseren Experten über einen überragenden Sachverstand. Bis zu unserem Sieg im Kampf gegen das Virus müssen wir aber weiterhin bereit sein, einen entbehrungsreichen Weg zu gehen."

Wenig imposante Rate

Statt der in der Simulation „Event 201" angenommenen 65 Millionen Corona-Sterbefälle weltweit innerhalb einer 18 Monate dauernden Pandemie konnten seit dem Ausbruch von „SARS-Cov-2" im Januar 2020 „lediglich" rund eine Million Tote mit dem Vırus in Verbindung gebracht werden. Diese Zahl entspricht der Mortalität bei einer mittelschweren Grippe.
Die wenig imposante Rate begründet keinesfalls, dass dafür bislang verbürgte Freiheitsrechte und demokratische Grundsätze preisgegeben werden müssten. Obwohl sich inzwischen herausgestellt hat, dass Corona kein Killervirus ist, tun alle so, als bringe SARS-CoV-2 die Pest – oder Schlimmeres. Im Sinne der Drahtzieher der Pandemie und der „Spielleiter" von „Event 201" läuft offenbar alles wie geschmiert.

Gewinner und Verlierer

Wer nun sind die Gewinner der Pandemie, und wichtiger, wer sind die größten Verlierer?
Die Akkumulation von Kapital und Vermögen ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass 1 Prozent der Welt-bevölkerung über so viel Reichtum verfügt wie die restlichen 99 Prozent zusammen. Und die reichsten Menschen sind gleichzeitig die größten Profiteure der gegenwärtigen Krise. So zitiert Christian Kreiß in seinem bei Rubikon (https://www.rubikon.news/artikel/das-verhangnisvolle-schweigen-der-lammer) veröffentlichten Beitrag aus dem diesjährigen Allianz Global Wealth Report vom September 2020. Danach lagen die privaten Finanzvermögen Ende Juni um 1,5 Prozent höher als Ende 2019. Und das, „obwohl die reale Weltwirtschaft den stärksten Absturz der Neuzeit erleidet". Prognostiziert werden 4 bis 5 Prozent Verlust beim weltweiten Bruttoinlandsprodukt (BIP), so das Handelsblatt vom 12. Oktober 2020 im Beitrag „Die Coronakrise macht die Erfolge im Kampf gegen Hunger zunichte".

Kreiß bezieht sich auf weitere aktuelle Studien der ETH Zürich, von Inequality.org und American for Tax Fairness. Danach haben allein die 15 reichsten US-Amerikaner in den ersten sechs Monaten nach den Lockdowns „ihr Vermögen um fast 50 Prozent auf 1.225 Milliarden Dollar" erhöht. Unter ihnen

Jeff Bezos um 65 Prozent, Mark Zuckerberg um 84 Prozent, Elon Musk sogar um 400 Prozent und Bill Gates um 19 Prozent. Gates und seine Stiftung sehen gegenwärtig ungebremsten Gewinnaussichten entgegen durch die Beteiligungen an Pharma- Unternehmen, die zurzeit die „aussichtsreichsten Impfstoffe“ gegen das Virus entwickeln. Bekannt ist sein im Pluralis Majestatis formuliertes Statement:

„Wir werden sieben Milliarden Menschen impfen.“

Viele Regierungen wollen seinem Diktat folgen. „Unsere“ Regierung hat den „Auflagen“ bezüglich der zu erwartenden Impfschäden vorauseilend bereits zugestimmt. Wir, die Untertanen, sofern wir das zulassen, würden mit den im Eiltempo entwickelten und teils genmanipulierenden Impfstoffen nicht nur wie „Laborratten“ behandelt, als Steuerzahler sollen wir auch noch für Entwicklungskosten sowie für finanzielle Risiken und Verluste aufkommen, während die Gewinne, selbstverständlich, in private Kassen wandern.

Perfektes Ablenkungsmanöver

Ein noch größerer Gewinn als die astronomische Vermögenssteigerungen wird für die „Elite“ darin bestehen, dass die Pandemie von den realen Verteilungs- und Machtverhältnissen ablenkt. So können sie diese zumindest noch eine Zeitlang in ihrem Sinne festigen oder sogar ausbauen. Die Weltwirtschaft stand Ende 2019 vor einem Kollaps, damit waren auch Vermögenswerte der reichsten Menschen bedroht. Zu den Warnsignalen gehörten unter anderem Negativzinsen im Finanzsektor und Negativ- Preise im Erdölhandel. Im Stakkato wurden außerdem Steueroasen eingekreist, und „seriöse“ Geschäftsmänner als Kriminelle demaskiert. Beispiele dafür sind die Skandale um die Panama Papers, Paradise Papers, um Whirecard und CumEx. Bei CumEx gingen allein dem deutschen Fiskus mindestens 25 Milliarden Euro verloren. Eine Studie der Organisation Tax Justice Network ergab, dass weltweit bis zu 32 Billionen Dollar in Steueroasen angelegt werden. Statt den Blick auf diese kriminellen Taten zu lenken, werden manipulativ gänzlich andere Gegensätze aufgebaut wie die zwischen „Masken-Trägern“ und „Masken-Verweigerern“, zwischen „verantwortungsvollen“, „solidarischen“ Menschen, und „Egoisten“ und „Corona- Leugern“, ganz nach dem Muster: „teile und herrsche!“ Inzwischen sollen wir Beherrschten uns nicht einmal mehr treffen dürfen. Kein persönlicher Austausch mehr, kein Trost, keine zwischenmenschliche Wärme und kein politischer Protest – erinnert sei hier an die Sequenz aus Georg Orwells „1984“:

„Alles außer arbeiten war verboten. Spazieren auf den Straßen und den Plätzen war verboten, Spaß haben war verboten, singen und tanzen war verboten, Menschen treffen und zusammenkommen, war verboten. Alles war verboten.“

Hunger und Tod

„An den Folgen der Lockdowns werden weit mehr Menschen sterben als am Virus“, beklagte Bundesentwicklungsminister Gerd Müller am 22. Oktober in einem Interview mit dem Handelsblatt. Zusätzlich sei allein auf dem afrikanischen Kontinent mit weiteren 400.000 Todesopfern durch Malaria und HIV sowie einer halben Million Tuberkulose-Toter zu rechnen, weil die für die Versorgung mit Nahrungsmitteln und Medikamenten notwendigen Lieferketten unterbrochen waren. Auch Saatgut konnte nicht mehr geliefert werden, und das zu einer Zeit, als es zum Einbringen in die Äcker benötigt wurde.

Nach dem aktuellen Weltbank-Bericht werden in diesem und im kommenden Jahr aufgrund der Lockdowns „bis zu 150 Millionen Menschen in solch extreme Armut stürzen, dass ihr Überleben gefährdet ist“, so Die Welt am 7. Oktober 2020. 150-mal mehr Menschen sind zusätzlich vom Hungertod bedroht, als bisher mit „Corona“ gestorben sind. Zu den am härtesten getroffenen Ländern zählen der Tschad, Timor-Leste und Madagaskar, außerdem Burundi, die Zentralafrikanische Republik, die Komoren, Konga, Somalia und Südsudan. „Sehr ernst“ ist die Lage in Syrien und in Jemen, außerdem in Bangladesch und in Teilen von Indien.

Immerhin hat die deutsche Regierung aktuell ein Soforthilfe-Programm in Höhe von drei Milliarden Euro beschlossen. Und eine europäische „Geberkonferenz“ samt Aufruf für private Spenden ist initiiert. Für die Rettung der Hungernden hält Müller Hilfen in Höhe von 50 Milliarden Euro für dringend notwendig. Davon sind die jetzigen Hilfen weit entfernt – und im Vergleich zu den Billionen-Euro-Programmen für die Corona-Soforthilfe der Wirtschaft in Europa und Deutschland ist der Betrag beschämend.

Den Hungertod erleiden vor allem Kinder. In einer gerechteren Welt hätten sie ihr Leben noch vor sich gehabt. „Im April erreichte der „Kollateralschaden“ seinen Höhepunkt mit **täglich 10.000 Hungertoten zusätzlich zur normalen Hungersterblichkeit**“, schreibt Clemens G. Arvay in seinem Buch „Wir können es besser – Wie Umweltzerstörung die Corona- Pandemie auslöste und warum ökologische Medizin unsere Rettung ist“. Er beruft sich dabei auf OXFAM, einen internationalen Dachverband von humanitären Hilfsorganisationen.

Pro Tag verhungerten an den Folgen der aufrechterhaltenen Pandemie somit zusätzlich mehr Menschen, als in Deutschland nach neun Monaten mit „Corona“ gestorben sind. Bei uns sind die mit einem Corona-positiven Testergebnis Gestorbenen im Durchschnitt 80 Jahre – in Schweden sogar 86 Jahre alt. Das entspricht der natürlichen Lebenserwartung. 75 Prozent der Hungertoten in Afrika erreichen nicht einmal ihr zehntes Lebensjahr.

Christliches Abendland, Christdemokraten, christlich-soziale Union geht es noch teuflischer? CSU/CDU: Wo bleibt euer Gewissen, wo Barmherzigkeit und christliche Nächstenliebe? Der Graben zwischen Hungernden und Satten ist unter eurer Regierungsverantwortung tiefer denn je!

Der Schriftsteller Christoph Hein äußerte in einem Interview mit der Berliner Zeitung vom 17. Oktober 2020:

„Eine Inkaufnahme unvermeidlich scheinender Tötungen oder Verletzungen unbeteiligter und unschuldiger Menschen heißt nun Kollateralschaden oder Begleitschaden, ein Wort für die Ermordung Unschuldiger, das eher an einen Blechschaden erinnert und das neben einer Vielzahl demokratischer Staaten auch die deutsche Bundesregierung übernahm."

Schließlich analysiert Hein einen Begriff, der insbesondere die gegenwärtig reichsten Menschen dieses Planeten trifft:

„Bei Steuerflucht spricht man von Steueroasen, die Straftat wird mit der Rettung eines Verdurstenden in einer Wüste gleichgesetzt. Was impliziert, dass dieses Vergehen im Grunde ehrenhaft, üblich und verständlich ist."

Sprachlich hat „unsere" Regierung das Orwellsche System „1984" bereits weitgehend übernommen.

Der Bundesentwicklungshilfeminister wird in dem oben erwähnten Handelsblatt-Interview noch deutlicher, wenn er von „humanitären Katastrophen" spricht,

„die sich direkt vor unserer Haustür auf bauen und die Brüssel verdrängt. (...) Wir holen uns die Ressourcen und lassen ganze Völker in ihrem Elend zurück. Wir müssen uns klar darüber sein, dass wir alle in einer Welt leben, wo alles mit allem zusammenhängt (...). Entweder wir retten diesen Planeten gemeinsam – oder wir führen ihn an den Rand der Apokalypse (...). Wir können nicht immer die Reichen reicher machen auf Kosten der Armen."

Seine Quintessenz lautet:

„Hunger ist der größte vermeidbare Skandal auf unserem Planeten."

Als hauptverantwortlich für das gegenwärtige Ausmaß dieser menschenverachtenden „Katastrophe" sehe ich die WHO und die sie tragenden Finanziers und Regierungen, darunter die der Bundesrepublik. Die WHO hält mit Gewalt an der von ihr ausgerufenen Pandemie fest, obwohl die Todesrate der angeblich an Covid-19-Verstorbenen diese Alarmstufe seit Langem nicht mehr rechtfertigt und wohl nie gerechtfertigt hat. Hunger und Hungertod gehörten auch vor Corona schon zu den erbarmungslosesten, beschämendsten und zugleich am meisten verdrängten Realitäten. Der Skandal dieses Elends hat sich mit der Pandemie noch einmal dramatisch zugespitzt. Laut Mitteilungen und Berichten unter anderem der Welthungerhilfe hungern aktuell mehr als 800 Millionen Menschen.

„Alle fünf Sekunden verhungert ein Kind unter zehn Jahren. Und das, obwohl mit der aktuellen Nahrungsmittelproduktion problemlos 12 Milliarden Menschen ernährt werden könnten."

https://www.rubikon.news/artikel/comeback-der-menschenwurde

Im bereits 2008 veröffentlichten Weltagrarbericht des Weltagrarrates (IAASTD) finden sich Lösungsideen und zugleich Warnungen:

„Der beste Garant zur Erlangung einer Ernährungssicherheit ist der Erhalt kleinbäuerlicher multifunktionaler Strukturen. Es gelte (...) die Verfügbarkeit der Nahrungsmittel und der Produktionsmittel vor Ort sicherzustellen. Monokulturen sollen vermieden werden."

Der Bericht warnt davor, „Anbauflächen für Nahrungsmittel in Anbauflächen für Treibstoffe umzuwandeln", und stellte explizit fest, dass „Gentechnologie mehr Probleme aufwirft, als Probleme löst".

Die tatsächliche Entwicklung geht aber in die genau entgegengesetzte Richtung. Mächtige Konzerne wie Bayer mit Monsanto durch die Monopolisierung von Saatgut oder Cargill durch Monopolisierung von Palmöl- und Sojaanbau üben direkten Einfluss auf die Gesetzgebung in den jeweiligen Ländern aus und verdrängen Kleinbauern von ihrem Land. Die koloniale Ausbeutung setzt sich also fort.
Die „EU befeuert die wirtschaftliche Abhängigkeit des Globalen Südens vom Globalen Norden durch ihre Zollpolitik, Freihandelsabkommen und Subventionen. Auch unter den großen Namen von Weltbank und Internationalen Währungsfonds (IWF) werden diese Muster fortgeführt, indem diese ihre Unterstützung an Bedingungen koppeln, die vor allem durch die G20-Länder bestimmt werden", so die Autorinnen und Autoren von „Ihr habt keinen Plan, darum machen wir einen".

Neben der Analyse und ihren Forderungen zur Abkehr von der bisherigen Subventions- und Entwicklungshilfepolitik setzen sich die acht jungen Autorinnen und Autoren mit anderen wichtigen nationalen und internationalen Politikfeldern auseinander und stellen jeweils ihre Lösungen vor. Ein „Weiterso wie bisher" wollen sie nicht mehr zulassen.
Ihr Plan ist eine lebenswerte und gerechtere Welt für sich und für spätere Generationen. Sie fordern Generationsgerechtigkeit und den „Turnaround".

Auf der anderen Seite steht das reichste 1 Prozent der Menschheit, das mithilfe auch „unserer" Regierung offenbar bereits an ihrem „Great Reset" arbeitet. „Corona" ist ihre Chance – die aber hoffentlich nie zum „Siegerkranz" reicht.

Wir müssen uns entscheiden: Die Verteilung von Reichtum und Macht von oben nach unten oder von unten nach oben! – Which Side Are You On? Auf welcher Seite stehen Sie?

Wollen wir Demokratie und Buntheit oder Oligarchie und Eintönigkeit? Die Durchsetzung der Grundwerte Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit oder ein Leben unter Bevormundung, Monopolherrschaft und Narzissmus?

Die gegenwärtig größte Herausforderung sehe ich in der Überwindung von Armut durch Schaffung einer gerechteren und generationsgerechteren Welt.

Seit vielen Jahren ist Hunger eines der Haupttodesursachen der Menschheit. Ich schließe mich daher dem Autoren-Team des erwähnten Buches „Ihr habt keinen Plan“ an, die schreiben, dass bisher wenig dabei herauskam,

„wenn sich die Reichsten über Armut unterhalten“ und deshalb fordern, dass „informale, undemokratische und illegitime Zusammenschlüsse wie die G7 oder die G20 abgeschafft werden.“

Unerträglich finde ich es, wenn sich „unsere“ Bundeskanzlerin statt dessen ungerührt und offenbar im Einvernehmen mit überführten Mordauftraggebern, Diktatoren und Autokraten, wie jetzt bei dem jüngsten G20-Treffen, per Videokonferenz zusammenschalten lässt, um sich offenbar mit ihnen vor allem darüber zu beraten, wie sich das Medikamenten-Experiment der „Corona-Impfung“ gegen möglichst alle Menschen durchsetzen lässt.

Dringend verabschieden sollte sich Deutschland von ebenso illegitimen und undemokratischen Zusammenschlüssen wie der Pharmalobby-Organisation WHO und dem Weltwirtschaftsforum.

Ulrich Falke ist Publizist in Berlin und hat unter anderem für das Bundes-forschungsministerium geschrieben. Er war Mentor für Politikwissenschaft an der Fernuniversität Hagen und an der Humboldt-Universität, Berlin. Seit einigen Jahren arbeitet er außerdem in Berlin als Familientherapeut und als DaZ-Lehrer für Integrationskurse mit dem

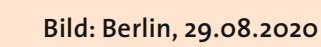
PCR-Tests in Deutschland
Anzahl und Kosten

Stand 30,12,2020
Datenquelle: Tagesbericht RKI

KW	LB 30.12.	Korrektur	Kosten pro Kit in Euro	Kosten/Woche Summe Woche in Euro
bis 10	124.716		59,00	7.358.244,00
11	127.457		59,00	7.519.963,00
12	348.619		59,00	20.568.521,00
13	361.515		59,00	21.329.385,00
14	408.348		59,00	24.092.532,00
15	380.197		59,00	22.431.623,00
16	331.902		59,00	19.582.218,00
17	363.890		59,00	21.469.510,00
18	326.788		59,00	19.280.492,00
19	403.875		59,00	23.828.625,00
20	432.076		59,00	25.492.484,00
21	354.260		59,00	20.901.340,00
22	401.589		59,00	23.693.751,00
23	337.217		59,00	19.895.803,00
24	327.196		59,00	19.304.564,00
25	386.316		59,00	22.792.644,00
26	464.626		59,00	27.412.934,00
27	506.459		39,40	19.954.484,60
28	510.551		39,40	20.115.709,40
29	538.701		39,40	21.224.819,40
30	553.429		39,40	21.805.102,60
31	586.620		39,40	23.112.828,00
32	716.768		39,40	28.240.659,20
33	835.384		39,40	32.914.129,60
34	1.084.446		39,40	42.727.172,40
35	1.120.883		39,40	44.162.790,20
36	1.072.316	0	39,40	42.249.250,40
37	1.164.932	0	39,40	45.898.320,80
38	1.146.565	0	39,40	45.174.661,00
39	1.155.995	0	39,40	45.546.203,00
40	1.112.967	11.554	39,40	43.850.899,80
41	1.188.338	0	39,40	46.820.517,20
42	1.263.716	2.318	39,40	49.699.081,20
43	1.418.726	17.283	39,40	55.216.854,20
44	1.631.343	64.260	39,40	61.743.070,20
45	1.608.125		39,40	63.360.125,00
46	1.422.301		39,40	56.038.659,40
47	1.394.255		39,40	54.933.647,00
48	1.379.859		39,40	54.366.444,60
49	1.347.625		39,40	53.096.425,00
50	1.504.313		39,40	59.269.932,20
51	1.599.120		39,40	63.005.328,00
52	1.057.269		39,40	41.656.398,60
Summen	34.801.593		EURO	1.483.138.146,00

Auswertung: Nico DaVinci

Summe Korrekturen	95.415
Meldung KW52:	1.152.684

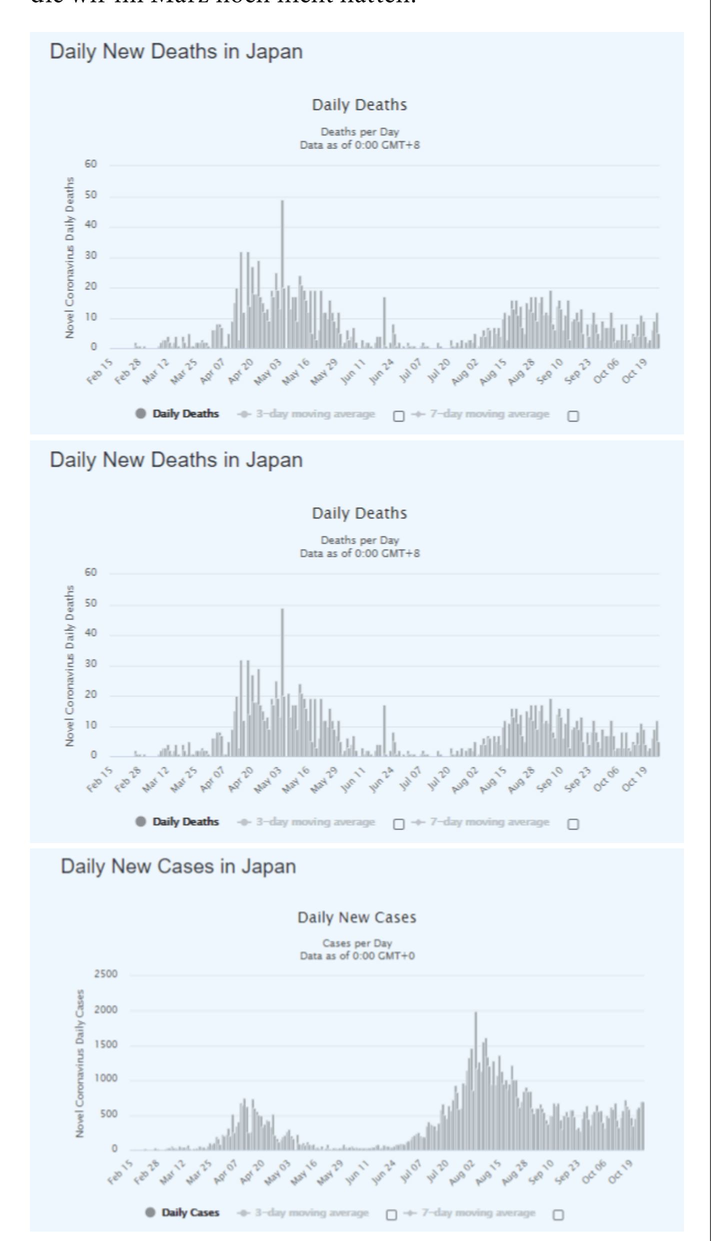

Bild: Berlin, 29.08.2020



Studie zeigt: Lockdown nicht nur überflüssig, sondern schädlich. Japan als Gamechanger

October 26, 2020

Vergessen Sie Schweden. Die Studie aus Japan, die wir heute besprechen, ist nach unserer Ansicht ein absoluter Game-Changer. Denn sie zeigt, dass ein Lockdown vollkommen überflüssig ist, stellt also die Erkenntnisse bereit, die wir im März noch nicht hatten.



Seit Beginn der Pandemie wurden 96.534 Japaner positiv auf SARS-CoV-2 getestet. 1.711 Japaner sind an COVID-19 verstorben. Japan hat 126,5 Millionen Einwohner, pro einer Million Einwohner sind somit 14 COVID-19 Tote zu beklagen. Wie die beiden Abbildungen zeigen, gibt es in Japan zwei Wellen, eine im Frühjahr und eine im Sommer, die Ende Juni beginnt und andauert.

Die zweite Welle ist von geringer Mortalität begleitet als die erste Welle.

- **In Japan gab es zu keinem Zeitpunkt einen Lockdown. Arbeitsplätze blieben geöffnet**
- **Öffentliche Verkehrsmittel fahren wie eh und je**
- **Das soziale Leben ist in keiner Weise eingeschränkt; Restaurants, Fitness-Studios etc. blieben geöffnet**

Das öffentliche Leben hat in diesem Jahr in Japan weitgehend ungestört von SARS-CoV-2 funktioniert. Allein das ist bereits bemerkenswert. Noch bemerkenswerter, wenn nicht geradezu ungeheuerlich, sind die Ergebnisse, die Sawako Hibino, Kazutaka Hayashida, Andrew C. Ahn und Yasutaka Hayashida gerade auf medRxiv veröffentlicht haben: Ergebnisse einer Studie unter Angestellten eines Tokyoer Unternehmens.

- Vom 26 Mai bis zum 25 August wurde 615 Angestellten eines Tokyoer Unternehmens mindestens eine Blutprobe entnommen, 350 Angestellten davon wurden zwei Blutproben entnommen.
- Für alle Angestellten wurden IgM und IgG-Antikörper getestet. IgM ist die – wenn man so will – schnelle Eingreiftruppe, die von IgG abgelöst wird.
- Die Verteilung der Angestellten nach Geschlecht und Alter entspricht in etwa der Verteilung in der Bevölkerung Tokyos.
- Die Art der Arbeitsorganisation verhindert, dass die Angestellten in intensiven Kontakt mit einander kommen.
- Alle Angestellten sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit gefahren.
- Alle Angestellten, die an der Studie teilgenommen haben, sind asymptomatisch. Wer Fieber, Husten etc. hatte oder im Beobachtungszeitraum entwickelt hat, wurde ausgeschlossen.
- Die Studie liefert somit einen Anhaltspunkt darüber, wie verbreitet SARS-CoV-2 tatsächlich ist und wie verbreitet Immunität gegen SARS-CoV-2 ist.

Quelle:
Hibino, Sawako, Hayashida, Kazutaka, Ahn, Andrew C. & Hayashida, Yasutaka (2020). Dynamic Change of COVID-19 Seroprevalence among Asymptomatic Population in Tokyo during the Second Wave. MedRxiv
https://sciencefiles.org/2020/10/26/studie-zeigt-lockdown-nicht-nur-uberflussig-sondern-schadlich-japan-als-gamechanger/



Das Ergebnis der Studie ist … sehen Sie selbst:

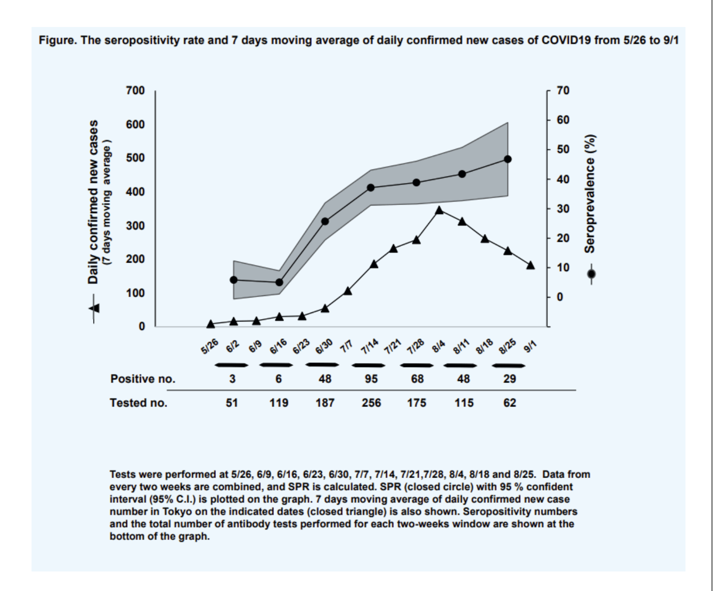


Figure. The seropositivity rate and 7 days moving average of daily confirmed new cases of COVID19 from 5/26 to 9/1

Tests were performed at 5/26, 6/9, 6/16, 6/23, 6/30, 7/7, 7/14, 7/21,7/28, 8/4, 8/18 and 8/25. Data from every two weeks are combined, and SPR is calculated. SPR (closed circle) with 95 % confident interval (95% C.I.) is plotted on the graph. 7 days moving average of daily confirmed new case number in Tokyo on the indicated dates (closed triangle) is also shown. Seropositivity numbers and the total number of antibody tests performed for each two-weeks window are shown at the bottom of the graph.

Die grau unterlegte Kurve zeigt die Anzahl der Angestellten, die zum jeweiligen Zeitpunkt seropositiv waren, die also Antikörper, IgM und IgG, gegen SARS-CoV-2 gebildet haben. Um Antikörper bilden zu können, muss man infiziert sein. Die Kurve zeigt somit die Entwicklung des Anteils derjenigen, die sich mit SARS-CoV-2 infiziert haben und deren Immunsystem Antikörper gebildet hat. Das erstaunliche Ergebnis: **Die Anzahl derjenigen, die Antikörper gegen SARS-CoV-2 gebildet haben, ist von 5,8% Ende Mai auf 46,8% zum 25. August gestiegen.** Knapp die Hälfte der Angestellten, die die Grundgesamtheit der Studie darstellen, hat somit im Zeitraum von drei Monaten der deckungsgleich mit der zweiten Welle in Japan ist, Antikörper gegen SARS-CoV-2 entwickelt. Unter den 350 Angestellten, für die zwei Bluttests durchgeführt wurden, fanden sich 21,4% (N= 75), die zunächst seronegativ und dann seropositiv getestet wurden, die sich somit in der Laufzeit der Studie mit SARS-CoV-2 infiziert und Antikörper gebildet haben.

Keiner der Angestellten ist an COVID-19 erkrankt. Der Anteil der asymptomatischen Träger von SARS-CoV-2, der in der Arbeit von Hibino et al. ermittelt wurde, dürfte zudem unterschätzt sein, denn Angestellte, die Husten oder Fieber hatte, wurden gar nicht zur Studie zugelassen. Wir wissen aus den offiziellen Daten aus Japan, dass – obwohl die zweite Welle mit einer höheren Fallzahl als die erste Welle einhergeht – die Anzahl der Hospitalisierungen und Toten deutlich hinter der ersten Welle zurückgeblieben ist. So sind in Tokyo in der zweiten Welle bis Ende August 31 Menschen an COVID-19 gestorben. Im Verlauf der ersten Welle sind 244 Menschen in Tokyo an COVID-19 verstorben.

Das Ergebnis aus Japan ist der bislang eindrucksvollste Indiz dafür, dass ein Lockdown mehr Schaden anrichtet als nutzt. Zur Erinnerung: In Japan gibt es keinerlei Lockdown. Die zweite, wie die erste Welle sind nach ein paar Wochen von alleine abgeebbt.

Die Ergebnisse sprechen dafür, dass ein Lockdown mehr Schaden anrichtet als er Positives bewirkt, denn:

- offenkundig hat die leichte Verbreitung, die SARS-CoV-2 in Tokyo im Besondern und Japan im Allgemeinen findet, engen Wohnverhältnissen und überfüllten Bussen und Bahnen, dazu geführt, dass ein großer Teil der Bevölkerung Antikörper entwickelt hat und damit die Dauer der Epidemie verkürzt werden konnte. Tatsächlich gehen Hibino et al. davon aus, dass Herdenimmunität in Japan entweder bereits erreicht wurde oder kurz bevor steht.
- Lockdowns zögern nicht nur die Verbreitung von SARS- CoV-2 hinaus, sie verlängern auch die Zeit, in der sich Angehörige der besonders gefährdeten Gruppen anstecken können. Irgendwie ist es in Japan gelungen, alte Menschen und Angehörige der Risikogruppen zu schützen und dennoch für eine schnelle Verbreitung des Virus zu sorgen.
- Weshalb die Sterberate in Japan so gering ist, ist eine Frage, deren Antwort wir mit Spannung erwarten. Möglicherweise hat das verbreitete Tragen von Masken zur positiven Entwicklung beigetragen, denn wenngleich Masken keinen guten Schutz vor Ansteckung bieten, so sind sie doch in der Lage, die Virenlast zu reduzieren, so dass eine Infektion mit SARS-CoV-2 eine höhere Wahrscheinlichkeit hat, einen milden oder asymptomatischen Verlauf zu nehmen. Natürlich fallen einem bei der Suche nach den Faktoren, die dieses erstaunliche Ergebnis für Japan erklären, auch kulturelle Unterschiede, z.B. in der Ernährung ein. Was es damit auf sich hat, bleibt weiterer Forschung vorbehalten. Auch ein besseren immunologisches Gedächtnis, z.B. weil möglicherweise Coronaviren in Japan weiter verbreitet sind als anderswo, und das Immunsystem entsprechend auf SARS-CoV-2 vorbereitet ist, könnte eine Erklärung für die viel geringere Sterberate in Japan sein, so wie immer die Möglichkeit besteht, dass in Japan ein harmloserer Stamm von SARS-CoV-2 unterwegs ist, wenngleich das eher unwahrscheinlich ist.

Auf Grundlage der Studie von Hibino et al. (2020) kann die Infection Fatality Rate, also der **Anteil derer, die nach Infektion mit SARS-CoV-2 sterben, auf 0,0006% für Japan berechnet werden.** Damit wäre COVID-19 harmloser als eine Grippe. Ungeachtet der bislang aufgeworfenen Fragen kann man feststellen, dass die Ergebnisse aus Japan den Schluss nahelegen, dass ein Lockdown mehr Schaden anrichtet als er Nutzen bringt, dass es allemal sinnvoller wäre, die gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu schützen und ansonsten business as usual zu ermöglichen. In jedem Fall muss man aus dem Ergebnis aus Japan die Forderung ableiten, dass diejenigen, die in Lockdowns das Patentrezept sehen, um die Folgen von SARS-CoV-2 zu minimieren, Belege vorbringen, die diese Behauptung stützen.

„Die Pharmaindustrie bringt mehr Menschen um als die Mafia“, sagt der dänische Mediziner Peter C. Gøtzsche – und fordert für die Branche eine Revolution

Ein Interview der Süddeutschen Zeitung
Von Markus C. Schulte von Drach

Wer wünscht sich nicht ein langes, gesundes Leben? Die Pharmaindustrie entwickelt, testet und vertreibt die Mittel, die das gewährleisten sollen. Doch der Mediziner Peter C. Gøtzsche hält das gegenwärtige System für gescheitert. Der Däne hat selbst für Arzneimittelhersteller gearbeitet, dann die Seiten gewechselt und leitet heute das Nordic Cochrane Center in Kopenhagen. In seinem Buch „Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität“ übt er heftige Kritik an der Branche.

SZ.de: Kürzlich ist aufgeflogen, dass eine Firma in Indien Daten gefälscht hat, um Studien für internationale Pharmakonzerne besser aussehen zu lassen. Sie behaupten, dass auch die Pharmaindustrie selbst Studien manipuliert. Aber Sie machen der Branche weitere schwere Vorwürfe. Sie sprechen sogar von organisierter Kriminalität und Mafia.

Peter C. Gøtzsche: Ja, der weltweit größte Medikamentenhersteller Pfizer zum Beispiel hat in den USA 2009 nach einem Prozess wegen der illegalen Vermarktung von Arzneimitteln 2,3 Milliarden Dollar gezahlt. Das Unternehmen GlaxoSmithKline war 2011 sogar bereit, drei Milliarden Dollar zu zahlen, um einen Prozess wegen Arzneimittelbetrugs zu beenden. Bei Abbot waren es immerhin 1,5 Milliarden, Eli Lilly zahlte 1,4 Milliarden, Johnson & Johnson 1,1 Milliarden. Bei den anderen großen Unternehmen waren es Summen im zwei- und dreistelligen Millionenbereich. Immer ging es um Betrug und Irreführung, Bestechung oder Vermarktung nicht zugelassener Mittel.

Diese Straftaten erfüllen die Kriterien für das organisierte Verbrechen, deshalb kann man von Mafia reden. In einem Prozess gegen Pfizer haben die Geschworenen 2010 ausdrücklich festgestellt, dass die Firma über einen Zeitraum von zehn Jahren gegen das sogenannte Rico-Gesetz gegen organisierte Kriminalität verstoßen hat.

Was ist mit der Firma Roche? Die fehlt in Ihrer Aufzählung.

Dieses Unternehmen hat 2009 den USA und europäischen Ländern für mehrere Milliarden Euro und Dollar das Grippemittel Tamiflu verkauft. Sie wollten sich mit diesen Vorräten gegen eine Grippe-Epidemie wappnen. Allerdings hatte Roche nur einen Teil der Studien zur Wirksamkeit veröffentlicht. Aufgrund des öffentlichen Druckes haben sie die Daten inzwischen zugänglich gemacht. Demnach nutzt das Mittel noch weniger als befürchtet, kann aber in einigen Fällen schwere Nebenwirkungen auslösen. Meiner Meinung nach hat die Firma so den größten Diebstahl aller Zeiten begangen.

Sind das nicht Verstöße einzelner schwarzer Schafe in einigen Unternehmen? Und was ist mit kleineren Firmen?

Ich habe bei meinen Recherchen nicht alle kleinen Firmen berücksichtigt, sondern die wichtigsten Unternehmen. Es arbeiten außerdem natürlich viele anständige Leute in der Pharmaindustrie. Es gibt sogar Kritiker innerhalb der Unternehmen. Aber das sind nicht die, die bestimmen, wo es langgeht.



Bild: Berlin, 29.08.2020

Mir geht es darum, dass das ganze System mit seiner Art, wie Medikamente produziert, vermarktet und überwacht werden, gescheitert ist.

Wenn eine Pandemie, die eine Überlebenswahrscheinlichkeit von 98 Prozent hat,
mit PCR-Tests nicht eindeutig nachgewiesen werden kann,
mit Masken, die nicht helfen, bekämpft werden muss,
und mit einer Impfung, die nicht vor Neuansteckung oder Übertragung hilft, ausgerottet werden soll, was bekämpfen wir dann eigentlich?

Sie werfen den Unternehmen vor, dass sie Mittel auf den Markt gedrückt haben, obwohl sie schädlich und für viele Patienten sogar tödlich waren.

Dafür gibt es etliche Beispiele. Die Pharma-unternehmen sind deshalb sogar schlimmer als die Mafia. Sie bringen viel mehr Menschen um.

Können Sie Beispiele nennen?

Etwa Schmerzmittel wie Vioxx, von denen bekannt war, dass sie ein Herzinfarktrisiko darstellen und zum Tod führen können. Vioxx kam ohne ausreichende klinische Dokumentation auf den Markt, weshalb Merck vor Gericht stand und 2011 immerhin 950 Millionen Dollar zahlen musste.

Bevor es vom Markt genommen wurde, wurde das Mittel bei Rückenschmerzen eingesetzt, bei Tennisarm, bei allen möglichen Leiden. Vielen Patienten wäre es aber schon mit Paracetamol oder auch ganz ohne Medikamente wieder gutgegangen – und jetzt sind sie tot. Das ist eine Tragödie.

Wissenschaftler der Food and Drug Administration (FDA), also der US-Zulassungsbehörde, haben geschätzt, in den USA könnte Vioxx bis zu 56 000 Patienten getötet haben . . .

Mit dem Mittel wurden mehr als 80 Millionen Menschen in mehr als 80 Ländern behandelt. Meinen Schätzungen zufolge sind es deshalb etwa 120 000 Todesopfer weltweit gewesen. Und Celebrex von Pfizer, das mit Vioxx vergleichbar ist, wurde dem Unternehmen zufolge bis 2004 weltweit 50 Millionen Menschen verabreicht. Es dürfte bis zu diesem Jahr also etwa 75 000 Patienten getötet haben. Das Mittel wird für einige Krankheiten noch immer verschrieben. Obwohl Pfizer Millionen Dollar zahlen musste, weil sie Studienergebnisse zur Sicherheit des Mittels falsch dargestellt hatten.

Andere Beispiele für Mittel, die so auf den Markt gedrückt wurden, sind Schlankheitspillen wie Redux und Pondimin, das Epilepsie-Medikament Neurontin, das Antibiotikum Ketek oder das Diabetesmittel_ Avandia.

In Ihrem Buch weisen Sie auch auf besondere Probleme mit Psychopharmaka hin.

Ich schätze, dass allein das Antipsychotikum Zyprexa (*Anm. d. Red.: Mittel zur Behandlung schizophrener Psychosen*) von Eli Lilly etwa 200 000 der 20 Millionen Patienten, die das Mittel weltweit genommen haben, umgebracht hat.

Denn Studien an Alzheimer-Patienten haben gezeigt, dass es unter hundert Patienten, die mit solchen atypischen Antipsychotika behandelt werden, zu einem zusätzlichen Todesfall kommt. Es handelte sich in den Studien zwar um ältere Patienten, die Untersuchungen dauerten aber meist auch nur zehn bis zwölf Wochen. Im realen Leben werden Patienten meist jahrelang behandelt. Außerdem wurde Zyprexa häufig Älteren verordnet, obwohl es etwa für Demenz, Alzheimer und Depressionen gar nicht zugelassen war. Deshalb musste das Unternehmen 1,4 Milliarden Dollar wegen illegaler Vertriebsmethoden bezahlen. Der Umsatz mit Zyprex lag zwischen 1996 und 2009 allerdings bei 39 Milliarden Dollar.
Auch eine weitere Gruppe Psychopharmaka, die Antidepressiva, ist gefährlich. Ältere Patienten_verkraften diese Mittel schlecht. Und es ist bekannt, dass Mittel wie Seroxat (Paxil) von GlaxoSmithKline unter Kindern und Jugendlichen das Suizidrisiko erhöht haben. Außerdem behaupteten die Autoren der wichtigsten Studie zu Seroxat bei schweren Depressionen bei Jugendlichen, das Mittel sei wirksam und sicher. Aber die Ergebnisse belegten das gar nicht, wie eine Überprüfung der Daten gezeigt hat.

Die Firma hat es dann auch noch als Medikament für Kinder angepriesen, obwohl es dafür gar nicht zugelassen war. Das war einer der Gründe dafür, weshalb sie drei Milliarden Dollar zahlen musste.

Es gibt Wissenschaftler, die heute wieder sagen, die Suizidgefahr für Kinder und Jugendliche würde nicht erhöht.

Die FDA und andere Zulassungsbehörden weltweit haben sie offenbar nicht überzeugt, die warnen noch immer davor. Auch der letzte Review der Cochrane Collaboration zu diesen Mitteln be-stätigt, dass es Hinweise auf ein erhöhtes Selbst-tötungsrisiko gibt. Über neuere Studien wird diskutiert.

Aber für mich gibt es keinen Zweifel, dass das Risiko erhöht ist.





ECHTE PANDEMIE	FAKE PANDEMIE
Jeder kennt schwer Erkrankte aus seiner direkten Umgebung/Familie.	✔ Krankheitsfälle sind meist nur aus Medienberichten bekannt.
Arztpraxen und Krankenhäuser im ganzen Land sind überfüllt.	✔ Normalbetrieb in Krankenhäusern, vermehrt Angstpatienten in Praxen.
Es gibt sehr viele Todesfälle.	✔ Unveränderte Sterblichkeit im Jahresvergleich.
Politiker und Medien tun alles, um die Menschen zu beruhigen.	✔ Politiker und Medien tun alles, um Angst zu verbreiten, die Menschen einzuschüchtern und die Gesellschaft zu spalten.
Der Staat tut alles, um die Wirtschaft trotzdem am Laufen zu halten.	✔ Wirtschaft wird durch unnötige Einschränkungen abgewürgt. Ganze Branchen werden in Ruin getrieben.
Fakten und Erkenntnisse werden gesucht und jede Hilfe in der Not angenommen.	✔ Renomierte Wissenschaftler werden ignoriert und sogar öffentlich in den Medien lächerlich gemacht.
Es gibt keine organisierten Profiteure.	✔ Gewinne durch vorbereitete Absprachen und Deals werden angestrebt.
Ein schnelles Ende und eine zeitnahe, angemessene Entwarnung nach klaren Vorgaben/Richtlinien wird angestrebt.	✔ Wechselnde Erkenntnisse, ständig angepasste Richtwerte und Statistiken, immer neue Verordnungen verlängern die Pandemie.
Menschen haben Angst zu sterben und versuchen alles, um sich zu schützen, wobei der Staat bei unnötigen Überreaktionen aufklärt.	✔ Menschen haben Angst vor Bestrafung. Maßnahmen werden durch sozialen Druck und Staatsgewalt durchgesetzt.
Menschen kämpfen mit einer humanitären Katastrophe.	✔ Menschen kämpfen um Toilettenpapier.



Prof. Dr. Gerald Hüther im Gespräch mit der Stiftung Corona-Ausschuss

Michael Yeadon erklärt Covid

Im Verlauf der Monate der Pandemie hat es immer wieder spektakuläre Aussagen von Sachverständigen gegeben. Kaum eine Person hat jedoch eine solche Aufmerksamkeit erlangt, wie der langjährige Pharma-Manager und frühere Wissenschaftliche Leiter des US-Konzerns Pfizer, Dr. Mike Yeadon. Der Biologe und Spezialist für Atemwegsinfekte vereint neben einer bemerkenswerten wissenschaftlichen Reputation die Praxisnähe und intime Kenntnis der Arzneimittelindustrie. Yeadon ist ein Befürworter von Impfungen, aber er tritt auch seit Monaten dafür ein, die Pandemie neu zu bewerten. Er hält SARS-CoV2 für weitgehend überstanden. Das Virus sei endemisch, weite Teile der Bevölkerung seien nicht mehr gefährdet. Weshalb er dazu aufruft, die Lockdown-Maßnahmen sofort zu beenden, weil sie eine verheerende Wirkung auf die Gesellschaft haben. Wir dokumentieren ein ausführliches Interview, bzw. einen halbstündigen Monolog in deutscher Wortlautübersetzung. Dr. Mike Yeadon über Atemwegserkrankungen, Immunität und SARSCoV2:

Mein Name ist Dr. Michael Yeadon, meine ursprüngliche Ausbildung bestand aus einem Abschluss mit Auszeichnung in Biochemie und Toxikologie, gefolgt von einer Promotion über die Pharmakologie der Atemwege. Danach habe ich mein ganzes Leben auf der Forschungsseite der pharmazeutischen Industrie gearbeitet, sowohl in großen Pharma-Konzernen als auch in der Biotech-Industrie. **Mein spezifischer Schwerpunkt waren Entzündungen, Immunologie und Allergie im Zusammenhang mit Atemwegserkrankungen**, also von Lunge, aber auch der Haut. Bereits gegen Mitte oder Ende April 2020 war klar geworden, dass, mit Blick auf die Zahl der täglichen Todesfälle im Zeitverlauf, die Epidemie Welle im Grunde genommen schon vorbei war und wir noch einige Monate lang fallende Zahlen sehen würden.
Was auch so eintraf. Und so haben mich die zunehmenden Einschränkungen des Verhaltens und der Bewegungsfreiheit der Menschen in unserem Land sehr beunruhigt. Ich sah keinen Grund dafür, als sie eingeführt wurden, und ich sehe ihn auch heute noch nicht.

Die Maßnahmen der Regierung in Krisensituationen werden von der wissenschaftlichen Gruppe geleitet, die sich strategic advisory group for emergencies (SAGE) nennt. Ihre Aufgabe ist es also, der Regierung wissenschaftlichen Rat darüber zu geben, was angemessen ist. **SAGE hat sich in mehreren grundlegenden Dingen geirrt**, und das hat zu Empfehlungen geführt, die nicht geeignet waren. Das hat nicht nur verheerende wirtschaftliche Auswirkungen gehabt, sondern auch anhaltende negative gesundheitliche Folgen, da die Menschen nicht mehr richtig behandelt werden. Sage vertrat die Ansicht, dass SARS-CoV 2 ein neues Virus sei. Man glaubte, es gäbe keinerlei Immunität in der Bevölkerung.
Das verwunderte mich, weil ich durch Lektüre der wissenschaftlichen Literatur bereits wusste, **dass SARSCoV2 zu 80 Prozent einem anderen Virus ähnelte**,von dem Sie vielleicht schon gehört haben, genannt SARS, das 2003 auftrat. Und zudem ist SARS-CoV2 in Teilen ziemlich ähnlich zu Coronaviren, die gewöhnliche Erkältungen verursachen. Als ich also hörte, dass dieses neue Coronavirus in der Welt sei, war ich nicht so beunruhigt wie vielleicht andere Menschen. Da es vier Coronaviren gibt, die Erkältungen verursachen, vermutete ich, dass ein relativ großer Teil der Bevölkerung einem dieser Viren ausgesetzt gewesen sei und mit einiger Wahrscheinlichkeit vielleicht eine erhebliche Immunabwehr hätte.

Nur um zu erklären, warum ich so zuversichtlich war, möchte ich die Geschichte von Edward Jenner in Erinnerung rufen: Die Geschichte der Impfung und die Geschichte von Kuhpocken und Pocken, die viele bereits kennen. Danach war bekannt, dass Melkmägde einen sehr klaren Teint hatten, dass sie nie die Pocken bekamen, welche andere Menschen krank machten und töteten oder, wenn sie es überlebten, ihre Haut dauerhaft vernarbt blieb. Der Grund dafür, dass die hübschen Mägde verschont blieben, so vermutete Edward Jenner, seien die milderen Kuhpocken. Er argumentierte also, wenn er andere Menschen den Kuhpocken aussetzen könnte, würde dies sie auch vor den Pocken schützen.

Der Überlieferung nach erwarb Edward Jenner etwas von der Flüssigkeit von einer Person, die mit Kuhpocken infiziert war relativ leichte Hautveränderungen, die dann verschwinden. Diese brachte er über die aufgeritzte Haut in den Körper eines kleinen Jungen. Einige Wochen später erhielt er etwas Flüssigkeit von einer armen Person, die an den Pocken starb, und steckte den Jungen an, und siehe da, der Junge wurde nicht krank. Das war die Geburtsstunde dessen, was heute Impfung, Vakzination genannt wird. Das Wort kommt von Vaccus, dem lateinischen Name für Kuh. Seither sind wir mit dem Prinzip der **Kreuzimmunisierungvertraut**.

Ich habe viel über die Risikogruppe in Pflegeheimen nachgedacht, und es wird immer klarer, dass, auch wenn die Betreuer bei der Verwendung von Schutzausrüstung und dergleichen sehr vorsichtig sind, das alles in einer Art von Treibhausumgebung, in der die Menschen in einem Pflegeheim ziemlich eng beieinander wohnen, nur bedingt Wirkung zeigen wird. Die Frage, die sich mir also das ganze Jahr über stellt, lautet: Wenn ein oder zwei Personen sich das Virus in einem Pflegeheim zugezogen haben, warum haben sich dann nicht gleich alle infiziert?

Wir wissen natürlich, dass dies nicht die Regel war. Eine Erklärung für diese Unterschiede ist, dass ein großer Teil der Menschen in den Pflegeheimen bereits eine frühere

Dein Spiegel.indd 45 14.01.21 22:43

Immunität besaß. Zu dieser Jahreszeit erkrankt etwa einer von 30 Menschen an einer Erkältung, die durch eines dieser Coronaviren hervorgerufen wird. Und genau wie der Schutz vor Pocken, der durch eine frühere Berührung mit Kuhpocken bewirkt wurde, sind

Menschen, die einer Erkältung ausgesetzt waren, welche durch eines dieser Coronaviren verursacht wurde, jetzt immungegen SARS-CoV2.

Also waren 30 Prozent der Bevölkerung von Anfang an geschützt. SAGE sagte, es sei null, und ich verstehe nicht, wie sie zu diesem Schluss kommen konnten. es gibt einen zweiten und ebenso fatalen, nicht zu entschuldigenden Fehler, den sie gemacht haben: in ihrem Modell liegt der Prozentsatz der Bevölkerung, von dem SAGE behauptet, er sei bisher mit dem Virus infiziert gewesen, bei etwa sieben Prozent. Man kann es in einem Dokument sehen, das im September unter dem Titel „Nicht-pharmazeutische Interventionen" veröffentlicht wurde. Es besagt, dass leider mehr als 90 Prozent der Bevölkerung immer noch anfällig seien.

Das ist unfassbar und falsch. Lassen Sie mich ganz einfach erklären, warum. SAGE hat den Wert auf den Prozentsatz der Menschen im Land bezogen, die Antikörper in ihrem Blut haben. Aber nur die Menschen, die sehr schwer erkrankten, mussten tatsächlich Antikörper entwickeln und in ihrem Körper freisetzen. Es ist also ohne Frage richtig, dass die Menschen, die viele Antikörper haben, infiziert waren. Allerdings hatten sehr viele Menschen mildere Symptome. Und noch mehr Menschen hatten überhaupt keine! Nach besten wissenschaftlichen Erkenntnissen können wir davon ausgehen, dass diese Menschen entweder keine Antikörper gebildet haben oder so geringe Mengen, dass sie inzwischen verblasst sind.

Es gibt eine kürzlich erschienene Publikation über den Prozentsatz der Bewohner von Pflegeheimen, die Antikörper gegen das Virus haben. Sehr, sehr interessant. Diesmal benutzten sie hochempfindliche Tests für Antikörper und sie wählten sorgfältig Bewohner aus, die nie PCR-positiv waren. Dies sind Menschen, die nie infiziert wurden. **Man fand heraus, dass 65 Prozent von ihnen Antikörper gegen das Virus hatten, obwohl sie nie infiziert wurden.** Daher glaube ich, dass es eine beträchtliche Prävalenz von Immunität in dieser Bevölkerungsgruppe gab, bevor das Virus eintraf.

Die große Geschichte dagegen in den Medien vor kurzem war, dass der Prozentsatz der Menschen mit Antikörpern gegen das Virus im Blut gefallen sei. Daraus hat man abgeleitet, dass die Immunität gegen SARS-Cov2 nicht sehr lange anhält. Jeder, der sich mit Immunität auskennt, wird hingegen bestätigen, dass Immunität gegen ein Virus so nicht funktioniert.

Denn es sind die T-Zellen, auf die es dabei ankommt.

Wenn also die Antikörper im Laufe der Zeit abnehmen, was in der Zeit vom Frühjahr bis heute der Fall war, ist die einzige plausible Erklärung dafür, dass die Prävalenz des Virus in der Bevölkerung abnimmt, und dass deshalb die Antikörperproduktion allmählich nachlässt. Weniger als 40 Prozent der Bevölkerung sind gefährdet, selbst theoretische Epidemiologen würden Ihnen bestätigen, dass diese Zahl zu gering ist, um einen massiven und wachsenden Ausbruch zu unterstützen.

Allgemeine Immunität, Herdenimmunität…
SAGE sagt, dass wir noch nicht einmal in der Nähe sind, und ich sage Ihnen, dass die beste Wissenschaft von den besten Wissenschaftlern der Welt, die in den besten peer-reviewed Journalen veröffentlicht wurde, das Gegenteil bezeugt. Dass mehr als 60 Prozent der Bevölkerung jetzt immun sind und es einfach nicht möglich ist, eine große und wachsende Pandemie zu bekommen.

Wirklich gute Nachrichten hören wir jetzt, wonach es Daten aus den klinischen Studien der Impfstoffentwicklung gibt. Dabei handelt es sich um Impfstoffe, die nicht nur Antikörper bilden, sondern auch T-Zell-Antworten hervorrufen. Das ist großartig. Zurück zur richtigen Wissenschaft, zur richtigen Immunologie. So funktioniert die Immunität gegen Viren. Es überrascht mich allerdings, und es ist einfach nur ärgerlich, dass wenn wir über den Prozentsatz der Bevölkerung sprechen, der noch gefährdet ist, wir nur über Antikörper sprechen. Jene etwa sieben Prozent von SAGE. Warum sprechen wir nicht über die 50 Prozent, die eine T-Zell-Immunität haben?

Sie denken vielleicht, wenn Dr. Mike Yeadon Ihnen diese Dinge so schön erzählt, wie kommt es dann, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist? Es mag Sie vielleicht überraschen, aber **ich glaube tatsächlich, dass es im Grunde genommen vorbei ist!** Das Land hat jetzt fast einen kompletten Zyklus des Virus erlebt, der das Land durchzog, und er geht zuende. London wurde im Frühjahr hart getroffen, Anfang April gab es mehrere hundert Todesfälle pro Tag durch Menschen, die mit ähnlichen Symptomen an Lungenversagen und Entzündungen starben. Zurzeit sterben in der Hauptstadt weniger als 10 Menschen an SARS CoV2, also ist die Zahl der Todesfälle um etwa 98 Prozent zurückgegangen. Der Grund für diesen Rückgang ist, dass es jetzt in London zu wenige Menschen gibt, die anfällig dafür sind, dass sich das Virus einnistet, sich ausbreitet und eine Epidemie auslöst. Sie wären jetzt schon betroffen gewesen, weil sie im Frühjahr als erste betroffen waren, und ich denke, was wir jetzt im Nordosten und Nordwesten sehen, ist die absterbende Glut der Ausbreitung dieses Virus. Es tut mir natürlich sehr leid, dass es immer noch eine kleine Anzahl von Menschen ansteckt, erkrankt und stirbt.

Aber warum sagen uns die Medien nicht, dass die Pandemie vorbei ist? Sie ist nicht vorbei, weil SAGE sagt, dass sie es nicht ist. SAGE besteht also aus sehr vielen Wissenschaftlern aus einer Reihe von Disziplinen, Mathematikern und Klinikern, und es gibt mehrere Ausschüsse, aber ich fand zu meiner Überraschung – und ich verwende bewusst das Wort „Horror" – dass während des gesamten Frühjahrs und Sommers SAGE in seinem Ausschuss niemanden hatte, den ich einen kundigen Immunologen nennen würde. Ein klinischer Immunologe. Ich muss es so sagen: ich glaube, dass SAGE im Frühjahr und Sommer **nicht über die nötige Fachkompetenz verfügte!** Sie hätten sich mit all den Leuten ausstatten müssen, die erforderlich sind, um zu verstehen, was vor sich ging, und das haben sie nicht getan.

Die Leute fragten mich damals: „Nun, Mike, wenn es im Grunde genommen überstanden ist, warum sterben dann immer noch hunderte Menschen am Tag?" Ich habe viel darüber nachgedacht.

Es gibt einen Test, der durchgeführt wird, die Leute lassen sich Nasen und Mandeln abstreichen, und dann wird ein Test, der sich PCR-Test nennt, durchgeführt. Das, wonach man dabei sucht, ist nicht das Virus. Man sollte denken, dass nach dem Virus gesucht wird, aber das ist nicht der Fall. Was man sucht, ist ein kleines Stück genetischer Sequenz, es wird RNA genannt. Leider wird dieses Stückchen RNA in den Mandeln und in der Nase von Menschen gefunden, nicht nur, wenn sie sich gerade mit dem Virus infiziert haben und kurz davor stehen, krank zu werden, oder wenn sie bereits krank sind. **Es wird auch dann gefunden, wenn sie schon einmal infiziert waren, vor Wochen oder manchmal sogar vor einigen Monaten.**

Warum ist das so? Wenn Sie infiziert wurden und das Virus abgewehrt haben, was die meisten Menschen tun, dann befinden sich Bruchstücke des toten Virus in Ihren Mandeln und in Ihrer Nase. Das sind winzige Dinge, kleiner als Ihre Zellen. Vielleicht stecken diese Bruchstücke noch überall in Ihren Atemwegen, eingebettet in Schleimhaut, vielleicht innerhalb einer Zelle, die die Atemwege auskleidet. Deswegen lassen sich über einen Zeitraum von Wochen oder Monaten Zellen finden, die zerbrochene, tote Stücke des Virus enthalten, welches Ihr Immunsystem zerstört und überwunden hat.

Der PCR-Test ist jedoch nicht in der Lage, festzustellen, ob die virale RNA von einem vermehrungsfähigen oder einem toten Virus stammt, wie ich gerade beschrieben habe. Aus diesem Grund denke ich, dass ein großer Teil der so genannten Positiven tatsächlich das sind, was ich als „Kalt-Positive" bezeichne. Sie zeigen korrekterweise an, dass sich etwas virale RNA in der Probe befindet, aber sie stammt von einem toten Virus. Es kann sie nicht schädigen, sie werden nicht krank, sie können es nicht auf andere übertragen, sie sind also nicht infektiös. Das macht also einen Grossteil der sogenannten positiven Fälle aus. Viele davon sind Menschen, die das Virus bereits besiegt haben.

Warum verwenden wir diesen Test, der nicht zwischen aktiver Infektion und Menschen, die das Virus überwunden haben, unterscheiden kann? Dieser Test wurde noch nie auf solche Weise angewendet, sage ich, und ich habe auf diesem Gebiet gearbeitet. Es ist keine geeignete Technik. Es ist die Art von Technik, die Sie für forensische Zwecke verwenden würden, wenn Sie versuchen würden, einen DNA-Test durchzuführen, um festzustellen, ob sich eine Person am Tatort eines Verbrechens aufgehalten hat oder nicht. Sie würden diese Tests nicht an einem windigen Supermarktparkplatz auf einem Campingtisch in etwas durchführen, das aussieht wie ein Plastikzelt. Es ist überhaupt nicht geeignet, und es sollte definitiv nicht auf die Art und Weise stattfinden, wie es gemacht wurde. Es kann viele mechanische Fehler enthalten, sozusagen Handhabungsfehler.

Wenn dies ein Test wäre, der für gerichtliche Zwecke verwendet wird, für forensische Zwecke wie ein DNA-Identitätstest, würde der Richter dieses Beweismittel ablehnen.

Er würde sagen, dass es nicht zulässig ist, es produziert Positive, selbst wenn überhaupt kein Virus vorhanden ist. Das nennen wir ein falsches Positiv.

Da die Anzahl der pro Tag durchgeführten Tests gestiegen ist, wurden immer weniger erfahrene Labormitarbeiter eingestellt. Jetzt setzen wir Leute ein, die noch nie professionell in diesem Bereich gearbeitet haben. Das führt dazu, dass die Fehlerhäufigkeit zunimmt, und **das hat zur Folge, dass die Falsch-positiv-Rate steigt und steigt**. Wenn Sie also eine Falsch-positiv-Rate von einem Prozent hätten, die nach Angaben von [Gesundheitsminister] Matt Hancock immer Sommer in etwa so hoch war, dann wären, wenn Sie tausend Menschen testen würden, die kein Virus haben, zehn von ihnen positiv!

Erstaunlicherweise, wenn die Prävalenz des Virus zu diesem Zeitpunkt nur eins zu tausend oder 0,1 Prozent betrug, wie uns das Amt für nationale Statistik für den Sommer mitteilte, dann wird, wenn Sie den PCR-Test verwenden, nur einer von hundert positiv sein, und zwar echt. Aber wenn die Falsch-Positiv-Rate nur ein Prozent beträgt, erhalten Sie auch 10 positive Ergebnisse, die falsch sind. Einige Leute sagten zu mir: „Nun, es wird einen höheren Prozentsatz von Menschen geben, die sich in der Bevölkerung für Tests melden, weil sie angewiesen wurden, nur dann zu kommen, wenn sie Symptome haben„. Aber dazu sage ich, das ist Quatsch. Ich glaube nicht, dass das wahr ist. Ich kenne viele Freunde und Verwandte, denen ein Arbeitgeber gesagt hat: „Sie haben neben jemandem gesessen, der positiv getestet wurde, und ich möchte nicht, dass

Sie wieder zur Arbeit kommen, bevor Sie einen negativen Test haben". Ich habe Informationen aus vielen Städten im Norden gesehen, Birmingham war eine davon, Manchester eine andere, oder Bolton, wo die Stadtverwaltungen – und ich glaube wirklich, dass sie bemüht waren, etwas gutes zu tun – die Menschen in ihren Städten mit Flugblättern informierten und ihnen sagten:

„Wir kommen vorbei und machen bei jedem einen Abstrich, weil wir dieses Virus zur Strecke bringen wollen". Wenn man nun anfängt, die Menschen mehr oder weniger zufällig zu testen, anstatt Symptome zu testen, erhält man dieselbe Virusmenge in der Bevölkerung, wie das Amt für nationale Statistiken festgestellt hat, die damals bei eins zu tausend lag. Und ich habe Ihnen gerade erzählt, dass Matt Hancock im Sommer bestätigt hat, dass sie eine falsch-positive Rate von etwa einem Prozent hatten. Das bedeutet also, dass von tausend Menschen 10 positiv testen würden und es ein falsches Ergebnis wäre, und nur einer würde korrekt positiv testen.

Dieser Test ist gänzlich ungeeignet, um festzustellen, wer ein vermehrungsfähiges Virus in seinen Atemwegen hat. Er unterliegt mehrfachen Verzerrungen, die sich im Laufe des Winters noch verschlimmern.

Mit der zunehmenden Zahl der pro Tag durchgeführten Tests nimmt die Zahl der Fehler zu,

die von diesen überlasteten, nicht sehr erfahrenen Labormitarbeitern gemacht werden. Ich denke, es ist nicht unvernünftig anzunehmen, dass die Falsch-Positiv-Rate, die so genannte operative FalschPositiv-Rate, derzeit bei etwa fünf Prozent liegt. Fünf Prozent von 300.000 sind fünfzehntausend Positive!

Ich denke, einige dieser Positiven echt sind, ich glaube aber nicht, dass es sehr viele sind. Nun das Problem mit diesem Thema der falsch Positiven ist: es geht nicht nur um „Fälle". Es erstreckt sich auch auf Menschen, denen es nicht gut geht und die ins Krankenhaus gehen. Also Menschen, die nach einem positiven Test ins Krankenhaus gehen – und es könnte ein falsches Positivergebnis sein, und ich denke, die meisten von ihnen sind es im Moment. Wenn Sie ins Krankenhaus gehen und zuvor positiv getestet wurden, oder wenn Sie im Krankenhaus positiv getestet werden, werden Sie jetzt als Covid-Einweisung gezählt.

Obwohl sich jetzt mehr Menschen im Krankenhaus befinden als noch vor einem Monat, ist dies für den Herbst leider normal. Menschen infizieren sich mit Atemwegsviren und werden krank, und einige werden sterben. **Ich glaube nur, dass es nichts mehr mit Covid 19 zu tun hat.** Es liegen jetzt mehr Menschen in Intensivbetten als noch vor einem Monat oder so, aber das ist völlig normal. Wenn wir uns durch den Spätherbst und in den frühen Winter hinein bewegen, werden diese Betten belegt. Aber es sind nicht mehr Menschen in den Betten, als für diese Jahreszeit normal wäre, und wir stehen nicht kurz davor, unsere Kapazität zu erschöpfen, jedenfalls nicht landesweiter Ebene. Ich denke, Sie verstehen jetzt, worauf es hinausläuft: Wenn sie jetzt sterben sollten, werden sie als Covid-Toter gezählt. Aber das ist nicht korrekt! Das sind Menschen, die zum Beispiel mit einem gebrochenen Bein ins Krankenhaus gegangen sein könnten. Drei Prozent davon werden immer noch fälschlich positiv getestet, und sie sind es nicht. Sie haben das Virus nicht. Es ist ein falsches Positiv, und wenn sie sterben, werden sie als Covid-Tod bezeichnet, und das sind sie nicht. Sie sind an etwas anderem gestorben.

Eines der beunruhigendsten Dinge, die ich in diesem Jahr gehört habe, war [Premierminister] Johnson, der uns von dem „Schuss auf den Mond" erzählte. Dass darin der Ausweg aus der Krise liege, jeden oft, vielleicht gar täglich zu testen. Ich sage Ihnen: Das ist der Weg, um uns in diesem Dilemma zu halten! Diese Anzahl von Tests liegt dabei um Größenordnungen höher als die, die wir jetzt schon testen, und die Falsch-Positiv-Rate, wie niedrig sie auch sein mag, wäre viel zu groß, um sie zu akzeptieren. Es wird eine enorme Anzahl von falsch-positiven Ergebnissen produzieren.

Statt dessen sollten wir mit den Massentests aufhören!

Das ist nicht nur ein Affront gegen Ihre Freiheit, es wird auch überhaupt nicht helfen! Es wird ungeheuer teuer sein, und es wird seine ganz eigene Pathologie haben! Wir werden uns gegen dumme Leute zur Wehr setzen müssen, zumeist Regierungsminister, die leider nicht rechnen können und die Statistik nicht verstehen:

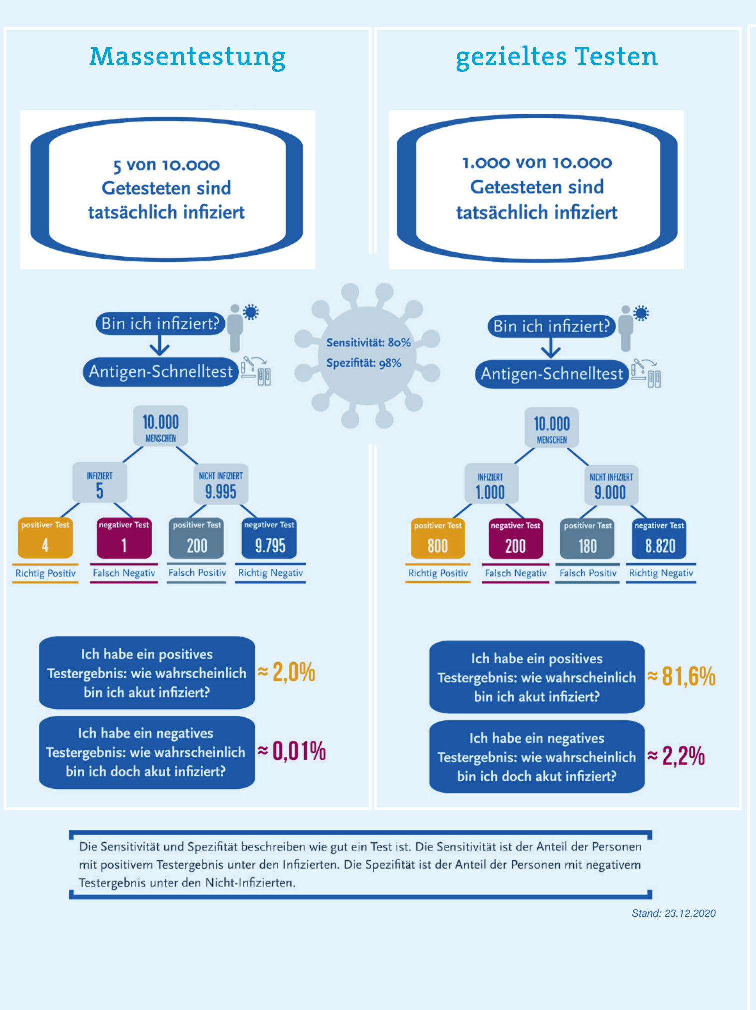
Wenn Sie eine Million Menschen pro Tag mit einem Test testen, der ein Prozent falsch-positive Ergebnisse liefert, werden 10 000 Menschen pro Tag fälschlicherweise gesagt bekommen, dass sie das Virus haben.

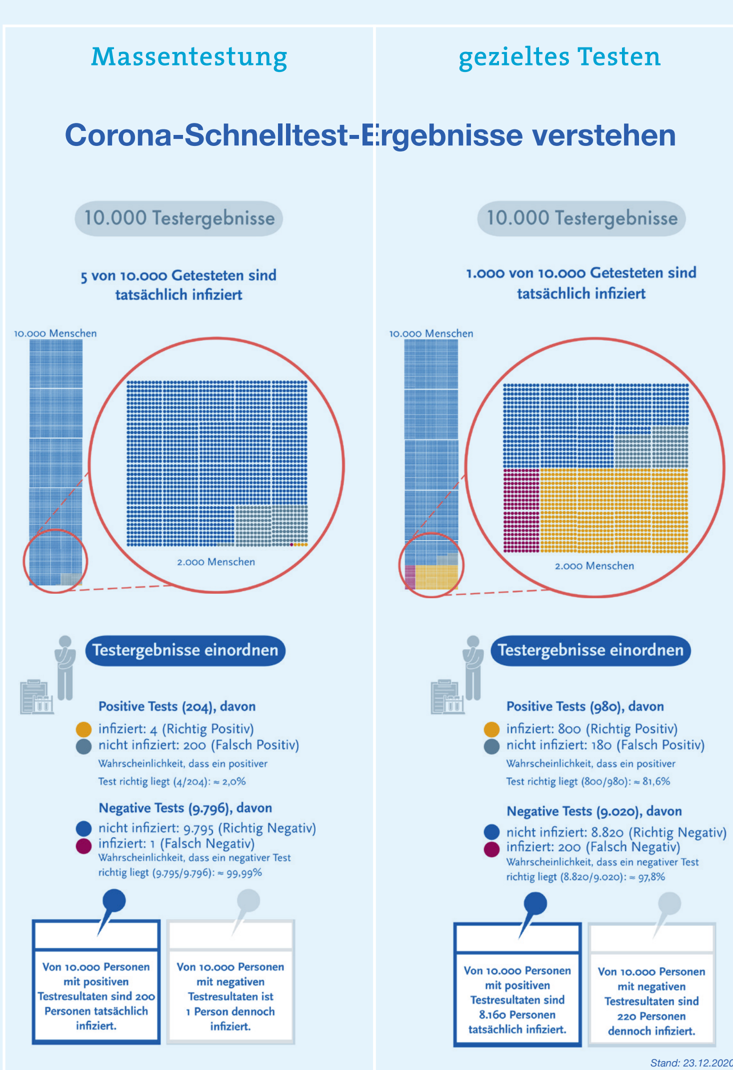
Wenn die Prävalenz des Virus sagen wir 0,1 Prozent beträgt, wie es das nationale Statistikamt im Sommer gesagt hat, dann würde nur ein Zehntel dieser Zahl, nämlich 1 000, korrekt identifiziert werden. Aber man kann nicht zwischen den 1 000 unterscheiden, die das Virus wirklich haben und den 10.000, die falsch positiv sind. Moonshot wird meiner Meinung nach eine schlechtere Falsch-Positiv-Rate haben, es ist nicht zu retten, und es ist auch nicht notwendig.

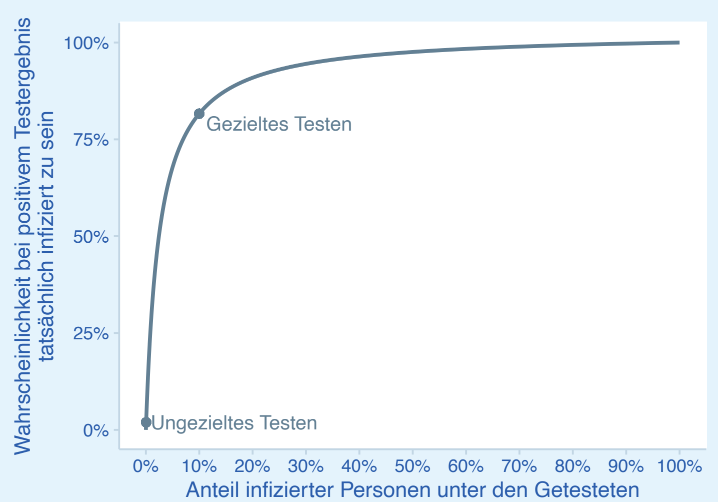
Die Pandemie, die nicht nur die Bevölkerung Großbritanniens, sondern ganz Europas und wahrscheinlich schon bald der ganzen Welt durchlaufen hat, wird nicht mehr zurückkehren! Warum wird sie nicht zurückkehren? Nun, **wir haben T-Zellen-Immunität!** Das wissen wir. Es ist von den besten Zell-Immunologen der Welt untersucht worden!

Corona-Schnelltest-Ergebnisse verstehen

Die folgenden Grafiken helfen Testergebnisse von Antigen-Schnelltests auf SARS-CoV-2 zu verstehen.
Dabei werden zwei Testansätze verglichen: Massentestungen (links) und gezielteres Testen (rechts) von **Personen mit COVID-19-Symptomen**.







ROBERT KOCH INSTITUT



Quelle: RKI.de

Einige Leute sagen, es sieht so aus, als ob die Immunität zu schwinden beginnt. Manchmal werden Sie solche Dinge sehen, und als ich die erste Schlagzeile wie diese sah, war ich wirklich ziemlich irritiert, denn so funktioniert die Immunologie nicht! Denken Sie nur einen Moment darüber nach: Wenn es so funktioniert, dass ein gefährliches Virus kommt, und Sie mussten es abwehren, und wenn Ihnen das gelungen ist, sollte das irgendwie keine Spuren in Ihrem Körper hinterlassen? Natürlich, es hinterlässt Spuren in Ihrem Körper! Bei der Art und Weise, wie Sie es abgewehrt haben, waren bestimmte Rezeptoren für die Erkennung von Reaktionsmustern beteiligt, und die haben sozusagen **Gedächtniszellen** zurückgelassen, die sich daran erinnern, was sie abgewehrt haben. Wenn sie dieses Ding eines Tages wieder sehen, ist es für sie sehr einfach, diese Zellen innerhalb von Minuten oder Stunden wieder zu aktivieren, **und das wird Sie wieder schützen**. Die wahrscheinlichste Erklärung ist also, dass es sehr lange anhalten wird! Ich habe etwas mehr über dieses so genannte „Nachlassen" der Immunität gelesen, und mir wurde klar, dass die Rede von Antikörpern war. Es ist einfach falsch zu glauben, dass Antikörper und die Dauer ihres Nachweises, eine Kenngröße des Immunschutzes gegen Viren ist. Es stimmt, man merkt, dass ich damit überhaupt nicht einverstanden bin.

Es wurden einige klassische Experimente an Menschen durchgeführt, die angeborene Defekte in Teilen ihres Immunsystems haben, und einige von ihnen haben angeborene Defekte, die bedeuten, dass sie keine Antikörper bilden können. und raten Sie mal, was sie können. Sie können mit Atemwegsviren genauso umgehen wie Sie und ich, deshalb glaube ich zwar nicht, dass es schädlich ist, Antikörper zu haben, obwohl einige Leute über das Potenzial besorgt sind, Entzündungen durch Antikörper zu verstärken. Aber meiner Ansicht nach sind sie wahrscheinlich neutral. und Sie sollten auf keinen Fall die Geschichte glauben, dass Sie, weil die Zahl der Antikörper abfällt, wieder Immunität verloren haben. Das ist einfach nicht die Art und Weise, wie das menschliche Immunsystem funktioniert!

Die wahrscheinlichste Dauer der Immunität gegen ein Atemwegsvirus wie SARS CoV2 beträgt mehrere Jahre.

Warum sage ich das? Wir haben tatsächlich die Daten für ein Virus, das vor 17 Jahren durch Teile der Welt fegte, namens SARS. Bitte bedenken Sie, SARS CoV2 ist zu 80 Prozent ähnlich wie SARS. Ich denke also, das ist der beste Vergleich, den man liefern kann. Die Beweise sind eindeutig: Diese sehr klugen Zellimmunologen haben alle Menschen untersucht, die sie in die Finger bekommen konnten und die vor 17 Jahren SARS überlebt hatten. Sie nahmen eine Blutprobe und testeten, ob sie auf die ursprüngliche SARS-Erkrankung reagierten oder nicht, und das taten sie alle. Sie **alle haben ein völlig normales, robustes T-Zellen-Immungedächtnis**. Sie sind sogar auch gegen SARS CoV2 geschützt, weil es so ähnlich ist. Es ist eine Kreuzimmunität. Ich würde also sagen, die besten Daten, die es gibt, besagen, dass die Immunität mindestens 17 Jahre lang robust sein sollte! Ich denke, es ist durchaus möglich, dass sie lebenslang besteht. Die Art und Weise, wie die T-Zellen dieser Menschen reagieren, ist die gleiche, als ob man geimpft worden wäre und dann Jahre später zurückkommt, um zu sehen, ob diese Immunität erhalten geblieben ist. Ich denke also, die Beweise sind so stichhaltig, dass die Dauer der Immunität mehrere Jahre und möglicherweise lebenslang sein wird. Es hat nur eine winzige Handvoll Menschen gegeben, die offenbar zweimal infiziert waren. Die sind sehr interessant. Wir müssen wissen, wer sie sind und sie sehr gut untersuchen. Sie haben wahrscheinlich bestimmte seltene Immundefektsyndrome. Ich behaupte also nicht, dass sich niemand jemals wieder infiziert, aber ich weise darauf hin, dass es buchstäblich fünf Menschen oder vielleicht 50 Menschen sind, aber die Weltgesundheitsorganisation schätzte vor einigen Wochen, dass bisher 750 Millionen Menschen mit SARS Cov2 infiziert sind. Das bedeutet, dass die meisten Menschen nicht wieder infiziert werden, und ich kann Ihnen sagen, warum das so ist. Das ist normal. Es ist das, was mit Viren, mit Atemwegsviren, passiert.

Einige Leute haben gefordert Covid, auszurotten, als ob es ein politischer Slogan wäre, und es gibt einige Leute, die das fast jeden Tagfordern. Sie sind völlig unqualifiziert, irgendetwas zu sagen! Etwas, was wirklich wichtig zu wissen ist: dass SARS CoV2 ein unangenehmes Virus ist, das steht außer Frage. Aber es ist nicht das, was uns im Frühling gesagt wurde. Uns wurde ursprünglich gesagt, dass es vielleicht drei Prozent der Menschen töten würde, die es infiziert hat, was schrecklich wäre! Das wäre 30 Mal schlimmer als eine Grippe! Wir überschätzen aber immer die Letalität neuer Infektionskrankheiten, wenn wir uns im Auge des Orkans befinden. Ich glaube, das wahre Verhältnis der Infektionstoten bei Covid19, die wahre Bedrohung für das Leben, ist das **gleiche wie bei der saisonalen Grippe**.

Es gibt also keinen Grund, warum Sie versuchen sollten, Covid auf Null zu treiben. Das ist Unsinn, so ist die Biologie einfach nicht. Und alle Mittel, die als Mittel vorgeschlagen wurden, um uns dorthin zu bringen, sind viel schädlicher und pathologischer, würde ich sagen, als das Virus selbst. **Es ist einfach nicht möglich, jede einzelne Kopie des Covid-19-Virus auszurotten, und die Mittel, um uns dorthin zu bringen, würden die Gesellschaft zerstören!** Vergessen Sie die Kosten, auch wenn sie riesig wären, aber es würde Ihre Freiheit zerstören! Sie dürften nicht hinausgehen, bis Sie getestet worden sind und Ihr Ergebnis zurück haben. Ich habe beschrieben, wie die Falsch-Positiv-Rate es aus statistischer Sicht einfach zerstören würde. Ich glaube nicht, dass das möglich ist, es ist wissenschaftlich nicht realistisch, es ist medizinisch nicht realistisch, und wir haben niemals soetwas getan!

Als das Virus im späten Winter und frühen Frühjahr in Richtung Großbritannien stürmte, war auch ich besorgt, weil uns damals gesagt wurde, dass vielleicht drei Prozent sterben könnten, und als der Premierminister einen Lockdown forderte, war ich darüber nicht erfreut, aber ich verstand, dass wir es versuchen sollten. Doch es ist wichtig, dass Sie verstehen: wenn wir uns heute das Profil der Pandemie ansehen, wie sie durch die Bevölkerung ging, ist klar, dass die Zahl der täglichen Infektionen bereits zurückging. Wir hatten den Höhepunkt schon ziemlich lange vor Beginn des Lockdowns überschritten, so dass wir all diese Härten, diese Lockdown-Schmerzen, die mehrere Wochen dauerten, umsonst ertragen mussten. Ich weiß nicht mehr genau, wie viele Wochen wir sinnlos eingesperrt waren. Wenn es einen wirklich wichtigen Effekt des Lockdown auf die Zahl der Toten oder die Sterblichkeitsrate geben würde, dann müsste man zumindest in der Lage sein, das zu zeigen: Diese Population war im Lockdown und jene nicht. Aber das können Sie nicht! Alle Kurven stark infizierter Länder sind gleich, ob sie im Lockdown waren oder nicht. **Lockdowns funktionieren nicht!** Ich weiß nicht, warum sich jemand sich das Recht nimmt, Ihnen das weis machen zu wollen.

Wir wissen nicht sicher, warum es so ist, dass einige Länder härter getroffen wurden als andere, aber ich denke, wissenschaftlich gesehen wetten Sie Ihr Geld besser auf eine Mischung von Faktoren. Eine wäre diese: **Kreuzimmunität**. Obwohl China eine furchtbare Zeit in Wuhan in der Provinz Hubei hatte, breitete sie sich nicht anderswo im Land aus, und ich vermute, das bedeutete, weil viele von ihnen diese Kreuzimmunität hatten. Und ich glaube, dass die nahe gelegenen Länder in der Hauptsache sehr viel Kreuzimmunität hatten. Das ist also eine Möglichkeit. Die andere Möglichkeit besteht jedoch in der Schwere dessen, was das Virus einer bestimmten Bevölkerung angetun kann: Wir haben verheerende Auswirkungen in Ländern wie dem Vereinigten Königreich und in Belgien, Frankreich und vielleicht sogar in Schweden gesehen, und eine viel geringere Zahl von Todesfällen in anderen Ländern wie Griechenland und in Deutschland. Und ich wünschte, es wäre wahr, denn wenn es etwas wäre, was sie getan haben, könnten wir daraus lernen und es übernehmen, und es würde in Zukunft funktionieren. Aber es gibt keinerlei Beweise dafür, dass die Milde Entwicklung auf etwas zurückgeht, was Menschen getan haben.

Wie ein Virus durch die menschliche Bevölkerung geht, ist ein völlig natürlicher Prozess, der unsere kümmerlichen Bemühungen, es unter Kontrolle zu bringen, völlig ignoriert. Es gibt diese Theorie, mir gefällt der Name nicht besonders, aber sie heißt „Dry Tinder„. Wenn Menschen, die dafür anfällig sind, im Winter gewöhnlich an Atemwegsviren zu sterben, wenn man eine sehr milde Wintersaison hat wie Großbritannien – wir hatten im letzten und im Jahr zuvor eine sehr milde saisonale Grippe, und auch Schweden hatte das – dann passiert Folgendes: Es gibt eine größere Anzahl sehr anfälliger Menschen, die noch älter sind als sonst. Und ich denke, dass wir deshalb eine recht hohe Zahl von Todesfällen erlitten haben.
Es waren immer noch nur 0,06 Prozent der Bevölkerung, was etwa vier Wochen normaler Sterblichkeit entspricht, aber Länder, die in letzter Zeit sehr strenge Winter hatten, und Griechenland und Deutschland hatten in den letzten zwei Jahren sicherlich sehr tödliche Grippe-Winter, ich glaube, daher hatten sie eine geringere Teilpopulation mit sehr anfälligen Menschen. Und das ist der Hauptgrund, warum sie weniger Menschen verloren haben. Es hat nichts mit dem Lockdown zu tun, es hat nichts mit Tests oder mit der Nachverfolgung oder Rückverfolgung zu tun.

Ich persönlich glaube nicht, dass irgendeine dieser Maßnahmen überhaupt einen Unterschied gemacht hat!

So waren Belgien und das Vereinigte Königreich und Schweden besonders verwundbar, während die angrenzenden nordischen Länder – ich habe es satt, gesagt zu bekommen, dass der Lockdown sie gerettet habe. Die anderen nordischen Länder hatten in den letzten zwei oder drei Jahren normale Grippeepidemien. Sie können sich einfach die Zahl der Todesfälle ansehen, sie ist für Großbritannien und Schweden subnormal, und jetzt haben wir eine supranormale, eine mehr als normale Zahl von Todesfällen durch Covid.

Nun kann es andere Gründe geben, ich sage nicht, dass es keine gibt. Aber ich denke, dass diese beiden Hauptgründe, die Höhe der früheren Immunität und der so genannte „trockene Zunder“, was für einen anfälligen Teil der Bevölkerung gab es als Folge der intensiven oder nicht intensiven saisonalen Grippe, ich denke, das macht den größten Teil aus. Und es ist einfach irgendwie dumm, dass unsere Regierungen und Berater uns sagen, dass Dinge, die in der Vergangenheit nie funktioniert haben, wie z.B. der Lockdown, einen Unterschied bei der Übertragung von Atemwegsviren machen sollen. Ich glaube das nicht einen Moment lang, es gibt keine wissenschaftlichen Belege dafür, aber es gibt viel stärkere andere wissenschaftliche Hypothesen, die das erklären.

Man könnte meinen, dass in Bezug auf die Zahl der Todesfälle, der Übersterblichkeit, Covid eine große Zahl hervorgebracht hat, dass dies ein schreckliches Jahr für Übersterblichkeit sein wird. Aber überraschenderweise ist es das nicht. **Das Jahr 2020 steht in einer Liste seit 1993 ungefähr an achter Stelle der Übersterblichkeit.** Etwa 620 000 Menschen sterben jedes Jahr in diesem Land. Man sagt, im Leben sind wir auch im Tod, und das stimmt. Es ist schrecklich für diejenigen, die persönlich von Krankheit und Tod betroffen sind, aber es ist nicht besonders ungewöhnlich, wenn man die Zahl der Verstorbenen betrachtet.

Mir ist in den vergangenen Jahren aufgefallen, dass Wissenschaft und Tatsachen immer weniger bedeuten.
Als ob Fakten keine Rolle spielen. Als jemand, der qualifiziert ist und seit 35 Jahren als professioneller Wissenschaftler arbeitet, finde ich das zutiefst beunruhigend. Ich glaube nicht, dass Sie mir zuhören sollten, wenn ich über die Planung von Autobahnen spreche, oder über etwas, von dem ich nichts verstehe. Autobahnen, oder darüber, wie man Bäume besser wachsen lässt. Davon verstehe ich nichts. **Aber ich weiß eine ganze Menge über Immunologie, Infektion, Entzündung und die Art und Weise, wie sich infektiöse Organismen durch eine Population bewegen**. Ich habe keinen anderen Grund, dieses Interview zu geben, als dass es mich wirklich besorgt, was mit meinem Land geschieht! Und wir müssen uns aus dieser Sache befreien!

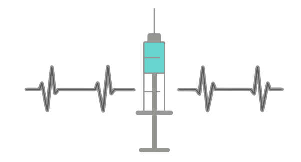
Ich persönlich glaube, der Weg voran besteht aus zwei Schritten, die sind nicht schwierig sind: Erstens, wir sollten die **Massentests an den zumeist gesunden Menschen in der Bevölkerung sofort einstellen!** Sie liefern nur irreführende und graue Daten. Und dennoch richten wir die Politik fast vollständig danach aus.

Das ist definitiv falsch, wir sollten es nicht tun! Nutzen wir Tests im Krankenhaus, ich sage nicht, dass wir nicht testen sollen. Aber Stoppen wir die Massentests! Und um Himmels willen, erhöhen wir nicht die Zahl der Tests! Es ist eine ganz eigene Pathologie, die von klar denkenden Menschen ausgerottet werden muss.

Und ich fürchte, dass die Leute von SAGE, die die Modelle, die Vorhersagen, die Maßnahmen, die ergriffen werden sollten, geliefert haben, dass ihre Arbeit so schlecht und offensichtlich fehlerhaft ist, tödlich inkompetent, dass Sie mit diesen Leuten nichts mehr zu tun haben sollten. Sie sollten sofort entlassen werden! Der Rat von SAGE hat dazu geführt, dass viele unschuldige Menschen durch andere Ursachen als Covid ihre Existenz und ihr Leben verloren haben. **Die Berater der Regierung sollten entlassen und eine geeignete Gruppe qualifizierter Personen neu eingestellt werden**, wobei insbesondere jeder Anschein eines Interessenkonflikts vermieden werden muss!

Ich glaube, wir stehen direkt am Rande des Abgrunds, und ich hoffe wirklich, dass wir es schaffen, umzukehren!

https://vitalstoff.blog/2020/11/27/michael-yeadon-erklart-covid/#more-3601



Checkliste Demokratie:

- ☐ Kommt in den Medien ständig **das gleiche Thema**?
- ☐ Gibt es **eine große Erzählung**, ein großes Narrativ, das **alle politischen Handlungen rechtfertigt**?
- ☐ Ist **Angst** oder **Bedrohung** Teil dieses großen Narrativs? Werden subtil **Ängste geschürt?**
- ☐ Werden Menschen **diffamiert**, die dem großen Narrativ widersprechen?
- ☐ Ist das gesellschaftliche Klima **vergiftet**?
- ☐ Wird zum **Durchhalten** aufgerufen?
- ☐ Sagt die Regierung, man solle vertrauen, die **finale Lösung** stehe kurz bevor?
- ☐ Gibt es **Heilsversprechen**?
- ☐ Beteuert die Regierung die **Menschen schützen** zu müssen vor der großen Bedrohung?
- ☐ Werden **Andersdenkende sozial geächtet** und zunehmend mundtot gemacht?
- ☐ Verlieren Menschen ihre **Existenz** wegen Aussagen, die den Kurs der Regierung in Frage stellen?
- ☐ Gibt es **Proteste**, deren Teilnehmer von den Medien in einem verbrecherischen/asozialen Licht dargestellt werden?
- ☐ Gibt es bei vielen Menschen eine **Diskrepanz** zwischen dem real Erlebten und der Dramatik in den Medienberichten?
- ☐ Gibt es **Denunziation**?
- ☐ Rufen Politiker **öffentlich** zur Denunziation auf?
- ☐ Gibt es **große Ängste** bei vielen Menschen?
- ☐ Gibt es **großes Misstrauen** der Menschen untereinander?
- ☐ Denkt ein großer Teil der Bevölkerung, dass sie das **Richtige tut**, für das **Gute** kämpft?
- ☐ Verhalten sich Menschen **komisch**?
- ☐ Muss man **Angst vor staatlichen Repressalien** haben, wenn man die Regierungslinie nicht befolgt?
- ☐ Muss man im Alltag **absurde Dinge tun**, die man sonst nicht machen würde?
- ☐ Gibt es ein **Erkennungsmerkmal**, das alle zeigen müssen?
- ☐ Ist man **Anfeindungen** ausgesetzt und kostet es viel Mut, wenn man dieses Erkennungsmerkmal nicht zeigt?
- ☐ Setzt die Regierung das **Militär im Inneren des Landes** ein?
- ☐ Kommt es zu **Machtkonzentrationen**?
- ☐ Findet, zum „Schutz“ der Bevölkerung vor „Desinformation“, in alternativen Medien **Zensur** statt, wenn Nachrichten nicht der regierenden Linie entsprechen?

Kontaktieren Sie Ihren Bundestagsabgeordneten/Landtagsabgeordneten, wenn Sie nicht mehr einverstanden sind. Gehen Sie auf Demonstrationen und erleben Sie die Diskrepanz zwischen Medienberichten und Realität. Stellen Sie Fragen. Vertrauen Sie Ihrem gesunden Menschenverstand.

Demokratie lebt vom Mitmachen

Warum blickt alle Welt auf die kommenden Covid-19-Impfstoffe?

Bereits im Juni 2020 wurde es als Ergebnis des Koalitionsausschusses festgehalten: Die Corona-Pandemie endet erst, wenn ein Impfstoff zur Verfügung steht. [1] Politisch, wirtschaftlich und nicht zuletzt gesellschaftlich ist damit die Hoffnung verbunden, ohne Kontaktbeschränkung und ohne Mundschutz wieder zur gewohnten Normalität zurückzukehren. Medizinisch betrachtet zeigt sich hier die Erwartung, ab dann durch eine Impfung vor Erkrankung geschützt zu werden und gesund zu bleiben. Das Gegenteil könnte jedoch der Fall sein.

Was versteht man unter infektionsverstärkenden Antikörpern?

Spätestens seit den SARS-Fällen im Jahr 2002 ist eine Besonderheit der Coronaviren bekannt, die bis heute die Entwicklung jeglicher Coronaviren-Impfstoffe verhindert hat. Es sind die sogenannten infektionsverstärkenden Antikörper [2], die dazu führten, dass geimpfte Versuchstiere und Probanden einen schwereren Verlauf der Erkrankung durchmachten, als die nicht geimpften Tiere und Menschen. Entwickelt eine Person durch eine Impfung die entsprechenden Antikörper, kann es sein, dass diese das Virus nicht bekämpfen, sondern seine Wirkung sogar noch verstärken. Da dieses Phänomen auch bei SARS-CoV-2 zu erwarten ist, sind die herkömmlichen Totimpfstoffe und Lebendimpfstoffe nicht vorrangig in der Entwicklung der derzeitigen Covid-19-Impfungen.
Vielmehr wird auf eine neue Impftechnologie mit genbasierten Impfstoffen gesetzt. [3]

Wie funktionieren genbasierte Impfstoff-Technologien?

In Form von DNA-, mRNA- und Vektor-Impfstoffen werden genetische Sequenzen in den Körper eingebracht, statt wie üblich abgeschwächte oder abgetötete Erreger. Diese drei neuartigen Impfstoff-Typen unterscheiden sich in der Art der genetischen Information und in der Form, wie diese in menschliche Zellen eingebracht werden soll.
Allen drei Konzepten gemeinsam ist die Herstellung der Impf-Antigene durch den Körper selbst. [4]

Bei DNA-Impfstoffen wird eine synthetische DNA-Sequenz des SARS-CoV-2-Virus injiziert, die bis in die Zielzellen gelangt und dort abgelesen wird. Der Organismus soll das fremde Antigen daraufhin selbst bilden. Eine unerwünschte Integration dieser synthetischen DNA in das Genom der geimpften Person kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. [5] Bisher sind DNA-Impfstoffe nur in der Tiermedizin zugelassen. Ein besseres Sicherheitsprofil soll der Einsatz von mRNA-Impfstoffen bieten, da die Boten-RNA (messenger RNA) durch Enzyme rasch wieder abgebaut wird und nicht mit der DNA des Zellkerns kompatibel ist. Dazu wird mRNA mit einer Lipidhülle umgeben injiziert, um sie vor körpereigenen Enzymen zu schützen. Einmal in Zellen eingedrungen, wird dort entsprechend der RNA das gewünschte Antigen produziert. Somit kommt die Bildung spezifischer Antikörper in Gang. Bis heute gibt es keinen zugelassenen mRNA-Impfstoff, obwohl diese Technologie seit rund 30 Jahren bekannt ist.

Bei Vektor-Impfstoffen wiederum wird ein abgeschwächtes Virus als Transportmittel eingesetzt, um Erbinformationen von SARS-CoV-2-Viren in den Körper einzubringen. Die Produktion des Antigens in einem ersten Schritt und die entsprechende Immunantwort in einem zweiten Schritt, läuft dann wieder ähnlich ab. Dazu werden in der Covid-19-Impfstoffentwicklung aktuell Adenoviren, Pockenviren und Masernviren als Träger („Vektoren") genutzt. [6] Der Ebola-Impfstoff Ervebo gehört zu den ersten Vektor-Impfstoffen, der seit 2018 zugelassen ist.

Warum stehen gerade die neuen Impfstoffe derart in der Kritik?

Die Problematiken der hier erwähnten, bisher nicht erprobten Impfstoff-Typen liegen zum einen bei Autoimmunerkrankungen, zum anderen bei genetischen Einflüssen wie der Aktivierung von Okogenen. Autoimmunerkrankungen und Krebs zählen zu den längerfristigen bis lebenslangen Erkrankungen, die zumeist mit einer verkürzten Lebenserwartung einher gehen. Bei einem Risiko für derart schwerwiegende Nebenwirkungen sollte der Fokus auf Langzeitbeobachtungen und nicht auf übereilte Impfstoffzulassung liegen. [7]

Doch auch hier ist wieder genau das Gegenteil der Fall. Der Einsatz dieser neuen Impf-Technologien wird derzeit unter maximalem Zeitdruck vorangetrieben – wohlwissend, dass es risikoreich ist, eine neue Technologie breit anzuwenden, mit der bislang noch keine Erfahrung besteht. Allen voran der Biologe Clemens Arvay fordert daher gerade auch für die genbasierten Covid-19-Impfstoffe die strikte Einhaltung des Vorsorgeprinzips. [8]

Was versteht man unter einer Teleskopierung?

Die Forschung und Entwicklung (klinischer Art) sowie Zulassung (bürokratischer Art) von Covid-19-Impfstoffen stellt eine nie dagewesene Ausnahme dar. Noch nie wurden neue Impfstoffe unter derartigem Zeitdruck und derartiger finanzieller Förderung entwickelt. Nie zuvor wurde gleichzeitig weltweit in hunderten Unternehmen an

der Produktentwicklung für denselben Erreger gearbeitet. Impfstoffentwicklung ist normalerweise ein langwieriger Prozess von durchschnittlich 8–12 Jahren. Nicht selten auch bis zu 20 Jahren. Würden die klassischen Abläufe der Impfstoffentwicklung angesetzt, hätten wir möglicherweise erst im Jahr 2032 einen Covid-19-Impfstoff: Grundlagenforschung, die präklinische Phase (Tierversuche), die klinischen Phasen 1) bis 3) sowie das offizielle Zulassungsverfahren umfassend. [9]

In der ausgerufenen Pandemie jedoch ist es nun Konsens – von WHO, Staaten, Zulassungsbehörden sowie der Industrie abgenickt – diesen Prozess auf 18 oder gar nur 12 Monate zu verkürzen. Dazu müssen alle Schritte zeitlich massiv gestrafft werden und nahezu gleichzeitig beginnen. Dieser Prozess wird als Teleskopierung bezeichnet. Geschwindigkeit wird hier gewonnen durch

1) Überlappung von präklinischen und klinischen Phasen. Heißt, die ersten menschlichen Probanden erhalten bereits den Impfstoff, bevor die Daten aus den präklinischen Tierversuchen ausgewertet wurden;
2) Zusammenlegen klinischer Testphasen, die sonst strikt getrennt und nacheinander ablaufen;
3) Weglassen von Pausen zwischen den einzelnen Phasen, die normalerweise der Datenanalyse dienen;
4) Bau von Produktionsstätten, Beschaffung von Materialien (Trägerstoffe, Ampullen, Verpackung usw.), noch während die klinischen Studien laufen, um dann in großem Maßstab produzieren zu können;
5) Vorabproduktion des Impfstoffes in großer Menge, noch bevor die Wirksamkeit und Sicherheit des Produktes erwiesen ist, um mit Zulassung sofort in die logistische Verteilung zu gehen. Alle Substanzen, die es dann doch nicht zur Zulassung schaffen, werden vernichtet. Das finanzielle Risiko dieser gigantischen Vorproduktion trägt übrigens der Staat und damit der Steuerzahler. [10]

Wie läuft ein Rolling Review ab?

Zur weiteren Beschleunigung der Impfstoffzulassung kommt bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) ein Verfahren zum Einsatz, bei dem die benötigten Unterlagen fortlaufend eingereicht und bewertet werden: Das sogenannte Rolling Review. Normalerweise muss bereits vor Beginn des Bewertungsverfahrens ein vollständiger Zulassungsantrag mit allen erforderlichen Daten vorliegen.

Beim Rolling-Review-Verfahren bewerten dagegen die federführenden Gutachter bereits einzelne eingereichte Datenpakete, sobald sie verfügbar sind und vorgelegt wurden. Basis dieses Prozesses sind daher auch vorläufige Daten und Zwischenergebnisse. [11]

Welchen Schutz werden Covid-19-Impfstoffe mir und meinem Kind bieten?

Die Kritik an der raschen Impfstoffentwicklung richtet sich vor allem darauf, dass mit verkürzten Testphasen und verkürzten Auswertungsphasen mögliche Nebenwirkungen noch garnicht erkannt werden können. Dies ist ein rein zeitlicher Aspekt, weil die Beobachtungszeiträume innerhalb der Teleskopierung schlichtweg zu kurz sind. Bei den derzeitigen Covid19 Impfstoffen handelt es sich jedoch nicht nur um neue Impfstoffe bezogen auf den neuen Erreger SARS CoV 2, sondern zudem auch noch um völlig neuartige Impfstofftechnologien, die hier zum Einsatz kommen. Allen voran die mRNA und DNA-Technologie. Ausgerechnet diese derart rasch in Anwendung zu bringen, obwohl es noch keinen für den Menschen zugelassenen mRNA oder DNA-Impfstoff gibt, ist besonders heikel. Wir haben noch keine Ahnung – und vor allem keine Daten welche Langzeitfolgen diese neuen Impfstofftechnologien nach sich ziehen werden.

Um derartige Risiken überhaupt in Kauf zu nehmen, müssten die Impfstoffe einen ausgesprochenen Schutz vor Covid-19 bieten. Die bisherigen Daten der am weitesten erprobten Impfstoff-Kandidaten zeigen dies jedoch nicht. Vielmehr ist bereits jetzt zu erahnen, dass die kommenden Covid-19-Impfstoffe keinen Schutz vor einer Infektion bieten werden. Lediglich die Verhinderung schwererer Symptome zu Gunsten leichterer Symptome ist aus den Auswertungen der laufenden Impfstoffstudien heraus zu lesen. Der Genetiker William Haseltine der Harvard Medical School äußert sich dazu besonders erstaunt, dass das Design der Impfstofftests eine Verhinderung einer Infektion garnicht addressiert. Die Hoffnung, nicht an Covid-19 zu sterben wird die meisten Menschen antreiben, sich mit den neuen Impfstoffen auseinander zu setzen. Die Hoffnung, nicht schwer an Covid-19 zu erkranken, wird vielleicht weitere Menschen ansprechen. Beide Hoffnungen jedoch können nach derzeitiger Datenlage nicht mit den ersten, demnächst auf den Markt drängenden Covid-19-Impfstoffen erfüllt werden. [12]

[1] Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken Ergebnis Koalitionsausschuss 3. Juni 2020
https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Konjunkturpaket/2020-06-03-eckpunktepapier.pdf?__blob=publicationFile&v=8in

[2] auch als Antibody-dependent enhancement (ADE) oder kurz „immune enhancement" bezeichnet
Nature Microbiology: Antibody-dependent enhancement and SARS-CoV-2 vaccines and therapies, 09.09.2020, DOI: 10.1038/s41564-020-00789-5

[3] Nature: The race for coronavirus vaccines, 28.04.2020, DOI: https://doi.org/10.1038/d41586-020-01221-y

[4] Ärzteblatt: Genbasierte Impfstoffe: Hoffnungsträger auch zum Schutz vor SARS-CoV-2, 22.05.2020,
https://www.aerzteblatt.de/archiv/214122/Genbasierte-Impfstoffe-Hoffnungstraeger-auch-zum-Schutz-vor-SARS-CoV-2

[5] Berliner Zeitung: Covid 19: Forscher warnt vor Impfung mit Erbsubstanz, 09.06.2020,
https://www.berliner-zeitung.de/gesundheit-oekologie/ein-forscher-sagt-der-druck-der-oeffentlichkeit-auf-die-impfstoffentwickler-ist-zu-gross-li.84934

[6] Die forschenden Pharma-Unternehmen: Impfstoffe zum Schutz vor Covid-19, der neuen Coronavirus-Infektion, 03.11.2020,
https://www.vfa.de/de/arzneimittel-forschung/woran-wir-forschen/impfstoffe-zum-schutz-vor-coronavirus-2019-ncov

[7] Schweizerische Ärztezeitung: Hochriskant und inakzeptabel, 29.07.2020,
https://saez.ch/article/doi/saez.2020.19090

[8] Schweizerische Ärztezeitung: Genetische Impfstoffe gegen COVID-19: Hoffnung oder Risiko?, 01.07.2020, https://saez.ch/article/doi/saez.2020.18982

[9] The New York Times: How Long Will a Vaccine Really Take?, 30.04.2020,
https://www.nytimes.com/interactive/2020/04/30/opinion/coronavirus-covid-vaccine.html

[10] The New England Journal of Medicine: Developing Covid-19 Vaccines at Pandemic Speed,
21.05.2020, https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMp2005630

[11] Paul-Ehrlich-Institut: Europäische Arzneimittelagentur EMA hat erstes
Rolling-Review-Verfahren eines COVID-19-Impfstoffs für Europa gestartet, 05.10.2020,
https://www.pei.de/DE/newsroom/hp-meldungen/2020/201005-ema-hat-erstes-bewertungsverfahren-covid-19-impfstoff-fuer-europa-gestartet.html

[12] Forbes/William Haseltine: Covid-19 Vaccine Protocols Reveal That Trials Are Designed To Succeed, 23.09.2020,
https://www.forbes.com/sites/williamhaseltine/2020/09/23/covid-19-vaccine-protocols-reveal-that-trials-are-designed-to-succeed/?sh=9e699b524799

https://www.kinder-und-corona-kongress.de/

STERBLICHKEIT BEI CORONA:
0.2 % - 0,4 %*

STERBLICHKEIT BEI FLUZONE® HIGH-DOSE GRIPPEIMPFUNG:
0.6 %**



Der **gefährliche Wirkstoff TRITON X-100** (Octoxynol 9)***:

- wird als Reinigungsmittel verwendet.
- verändert DNA-Doppelstränge.
- zerstört Proteine.
- blockiert Enzyme.
- löst Zellverbindungen auf.

Triton X-100 ist ab 4.1.2021 in der EU verboten!

Quelle: www.chemie.de "DIE REACH-UHR tickt"

SIE SIND ÜBER 65 UND PLANEN, SICH GEGEN DIE GRIPPE IMPFEN ZU LASSEN? LAUTET DER VORSCHLAG FLUZONE® HIGH-DOSE, LESEN SIE DEN BEIPACKTEXT UND DENKEN SIE NOCH EINMAL DRÜBER NACH.

* Stanford-Studie Prof. John Ioannidis www.who.int/bulletin/online_first/BLT.20.265892.pdf
*https://rheuma-akademie.com/volksbegehren-fuer-impf-freiheit-in-oesterreich/
**https://multipolar-magazin.de/artikel/faktencheck-grippeschutzimpfung
**Beipackzettel S.6: www.cdc.gov/flu/prevent/qa_fluzone.htm
*** www.umweltbundesamt.de/octylphenol-seine-ethoxylate
***https://de.wikipedia.org/wiki/octoxinol_9

DESINFEKTIONSMITTEL, FORMALDEHYD UND CO. – WAS IST DRIN IN DER GRIPPEIMPFUNG ...



- **„MF59" stärkeres Adjuvanz als Aluminiumsalze***
- **„Polysorbat 80"** überwindet die Blut-Hirn-Schranke und war im Schweinegrippe Impfstoff Pandemrix enthalten, wo es zu **schweren Nebenwirkungen (Narkolepsie)** führte.*
- **Squalen** (Extrakt aus Haifischleber)*
- **„CTAB"** wird als **Konservierungsstoff und Desinfektionsmittel** sowie in Sanitärreinigern verwendet.**

- **Formaldehyd** (Nervengift), Kanamycin- und Neomycinsulfat Bariumsulfat und Hydrocortison*

SIE SIND ÜBER 65 UND PLANEN, SICH GEGEN DIE GRIPPE IMPFEN ZU LASSEN? LAUTET DER VORSCHLAG FLUAD, LESEN SIE DEN BEIPACKTEXT UND DENKEN SIE NOCH EINMAL DRÜBER NACH.

*Beipacktest: https://s3.eu-central-1.amazonaws.com/prod-cerebro-ifap/media_all/84360.pdf
*https://de.wikipedia.org/wiki/squalen
**https://de.wikipedia.org/wiki/Cetyltrimethylammoniumbromid

Robert F. Kennedy Jr. beweist Alan Dershowitz, dass Impfungen unwirksam und gefährlich sind
https://t.me/Corona_Fakten

In einer Impfstoff Debatte zwischen Robert Kennedy Jr. und Alan Dershowitz moderiert von Patrick Bet-David, beweist Robert F. Kennedy Jr., dass Impfungen **keinerlei wissenschaftliche Grundlage besitzen**. In der Debatte liefert Kennedy stichhaltige und erschütternde wissenschaftliche Fakten, dem der Impfbefürworter Alan Dershowitz nichts entgegenzusetzen hat. Wer nicht weiß, wer Alan Dershowitz ist, dem möchte ich das kurz Erläutern. Sein Lebenslauf ist legendär. Er hat 50 Jahre in Harvard gelehrt, er hat einige der interessantesten Fälle vor Gericht vertretet unter anderem O. J. Simpson, Mike Tyson, Jeffrey Epstein und keinem geringerem als Donald Trump, sowie viele weitere. Er ist also ein Mann, der tiefe Einblicke in Informationen hat, die nur wenige bekommen. In der Impfdebatte mit Robert F. Kennedy, der seit über 15 Jahren auf eine Debatte wartet, musste Dershowitz eingestehen, dass die Fakten, welche durch Robert F. Kennedy vorgetragen wurden, so stark sind, dass er dem nichts entgegenzusetzen hatte, außer Suggestivfragen. Dies zeigt einmal mehr, wie hilflos einer der besten Anwälte der Welt in dieser Thematik ist. Diese Debatte führt jedem vor Augen, warum bisher keiner sich traut, der behauptet Impfungen seien wirksam und vor allem sicher, sich einer Debatte zu stellen. Dies lässt den Verdacht verhärten, dass die verantwortlichen der Impfverbrechen wissen, dass sie sich auf sehr wackeligem Eis befinden, bei der man tatsächlich von Pseudowissenschaft sprechen muss. Dieser Artikel wird nicht den Gesprächsverlauf wiedergeben, sondern die Fakten, die Robert F. Kennedy vorgetragen hat aufzeigen. Es war für mich eines der spannendsten und besten Livedebatten [YouTube]. Legen wir los und lassen Fakten sprechen.

Robert Kennedy Minute 15:00: „Impfstoffe sind ein medizinischer Eingriff der gesunden Menschen gegeben wird, um andere nicht krank werden zu lassen. Es ist die einzige Medizin, die gesunden Menschen gegeben wird.“

„Also würde man insbesondere für Kinder, die noch ihr ganzes Leben vor sich haben erwarten, dass dieser besondere Eingriff garantiert sicher ist. Weil man jemanden sagt, er muss sich für das Wohl der Allgemeinheit opfern. Vorher hattest du keine Gesundheitsprobleme, du hattest kein Risiko. Jetzt werden wir Dich zwingen einen medizinischen Eingriff über dich ergehen zu lassen. Und deshalb sollte unsere Seite des Deals seien, dass das in jedem Fall völlig sicher ist.“

Anm. von mir: Dieses ist für mich ein absoluter wesentlicher Aspekt der Betrachtung. Ein nicht zu 100% Sicherer Eingriff, darf auf keinen Fall durchgeführt werden, wenn kein aktives Leben eines jeden einzelnen in Gefahr ist.

Robert Kennedy Minute 16:10: „Die AHRQ (=Agency for Healthcare Research and Quality) zusammen mit der FDA hat herausgefunden, dass bei einem von 40 geimpften Personen Nebenwirkungen auftreten. (Direktlink AHRQ)“

Was die AHRQ (=Agency for Healthcare Research and Quality) zusammen mit der FDA herausgefunden hat ist Folgendes: Sie haben eine HMO (=Health Maintenance Organization), die Harvard Pilgrim HMO, angeschaut und sie haben eine statistische Untersuchung durchgeführt. Anders gesagt, Computer verwendet, die sehr genau gezählt haben (AI). Und sie haben herausgefunden, dass Impfnebenwirkungen bei 2,6 % auftreten. Das bedeutet, dass einer von 40 geimpften Menschen Nebenwirkungen durch Impfungen erleidet.
Im Abschlussbericht kam heraus, dass innerhalb von nur 30 Tagen nach der Impfung 35.570 potenzielle Impfschäden aufgezeichnet wurden. Mit anderen Worten, die Rate potenzieller unerwünschter Ereignisse lag bei fast 10% und die Mainstream Medien haben kein einziges Wort über den Skandal verloren.

Robert Kennedy Minute 17:24: „Das US department of Health and Human Services (HHS) gibt zu, dass weniger als 1 % der Menschen, die einen Impf-Schaden erlitten, vor Gericht ziehen, dabei wurden 4 Milliarden Dollar an Impfschäden ausgezahlt. Das andere Thema ist, dass der Hersteller von Impfstoffen nicht für Schäden verantwortlich gemacht werden kann.“

Das seit den 1980er Jahre eingerichtete nationale Programm zur Entschädigung von Impfverletzungen hat Milliarden von Dollar an Impf-geschädigte ausgezahlt: 4,3 Milliarden US-Dollar (Stand: 1. April 2020). Die Summe ist trotz der Kenntnis, dass weniger als 1% der unerwünschten Nebenwirkungen im Impfstoff gemeldet werden, so hoch!
Die Summe kann also mal 100 gerechnet werden, dann sind wir bei 430 Milliarden US-Dollar für impfgeschädigte Menschen. Man darf dabei nicht vergessen, dass nicht jeder vor Gericht seinen Prozess gewinnt, das heißt, die Summe könnte noch höher sein!

Völlige Immunität per Gesetz für Impfstoffhersteller. schon seit über 30 Jahren!

Quellen:

1. Robert F. Kennedy Impfstoffindustrie: Profitsicherheit über Impfstoffsicherheit (Deutsch)
2. RFK, Jr: Mein Treffen mit Trump zur Impfstoffkommission (Englisch)
3. Gesetzeslage 42 US-Code § 300aa – 22. Standards der Verantwortung

Robert Kennedy Minute 18:20: Die Impfindustrie sagte 1986 aus, dass diese nur noch Impfstoffe herstellen werde, wenn sie volle Immunität für Schäden am Menschen bekommen!

„Die Impfindustrie musste 1986 vor dem Kongress aussagen, damals gab es einen DTP-Impfstoff von dem gesagt wurde das

er das Gehirn bei einem von 300 geimpften Menschen schädigt. Und sie haben vor dem Kongress ausgesagt, dass sie Impfstoffe nicht sicher machen können, sie sind unvermeidbar unsicher. Das ist die tatsächliche Aussage "unvermeidbar unsicher". Sie werden in Zukunft nur noch Impfstoffe herstellen, wenn Ihr (per Gesetz) uns von jeder Haftung völlig freistellt. Und der Kongress hat es ihnen zugesagt"

Quelle: https://www.congress.gov/bill/99th-congress/house-bill/5546

Kennedy: „So, jetzt haben wir ein Produkt, bei dem, wenn es schädigend ist, egal wie nachlässig die Herstellerfirma war, egal wie schlampig die dazugehörigen Unterlagen sind, egal wie giftig die Zutaten sind, die verwendet werden, egal wie schwerwiegend der Schaden ist, in keinem Fall kann die Herstellerfirma belangt werden. Und daher gibt es für die Firma keinen Grund, das Produkt sicher zu machen. Dies sollte allen Menschen, die Teil dieses Rechtssystem sind, große Sorgen machen, bei einem System, das sagt, dass wir die Menschen zwingen werden, diese Impfung zu bekommen."

Robert Kennedy Minute 28:00: CDC bestätigt, dass Krankheiten bereits vor Einführungen der Impfstoffen verschwanden.

Die Annahme und Theorie, dass Pocken und Polio durch Impfungen abgeschafft worden ist widersprüchlich [Polio im Kontext der Impfkritik | Backup]. Das ist keine Annahme, die überall akzeptiert ist und es ist Tatsache, dass alle ansteckenden Krankheiten, egal ob Skorbut oder Tuberkulose, für die es keine Impfungen gab genauso wie Diphtherie, Keuchhusten und Masern, sind zum selben Zeitpunkt ohne Impfung verschwunden.
Die John Hopkins Universität und die US-Seuchenbehörde (CDC) haben im Jahr 2000 eine umfassende Studie über diese Annahme (Impfungen wären für den Rückgang verantwortlich) gemacht.

Diese Studie wurde in der Zeitschrift "Pediatrics" veröffentlicht, das ist die Zeitschrift der amerikanischen Vereinigung der Kinderärzte, die so etwas wie das Aushängeschild oder die Festung der klassischen Meinungen über Impfungen ist. Es ist eine Veröffentlichung, die Impfungen sehr sehr stark unterstützt. Menschen, die diese Studien nachlesen wollen, der Hauptautor ist Guyer.
Fazit der Studie:

„Somit erklärt die Impfung nicht den beeindruckenden Rückgang der Sterblichkeit, der in der ersten Hälfte des Jahrhunderts zu beobachten war... fast 90% des Rückgangs der Sterblichkeit durch Infektionskrankheiten bei US-Kindern fand vor 1940 statt, als nur wenige Antibiotika oder Impfstoffe zur Verfügung standen."

„In erster Linie hatte es mit Hygiene, mit Ernährung, mit der Einrichtung von sanitären Anlagen, mit Kühlschränken, mit der Reduktion der Bevölkerungsdichte und wichtigen Infrastrukturen zu tun, sauberes Wasser, gutes Essen. Tatsächlich gab es jemanden, der hieß Edward Kass, damals der Vorsitzende der Harvard medical school, der eine sehr sehr berühmte Rede gehalten [New York Times] hat. In seiner Rede hat er die Leute gewarnt, die Impfungen beworben haben und anderer Technologien, die versuchen würden, die Reduktion der Sterblichkeiten auf sich zu beziehen. Er sagte, habt euch in acht vor ihnen, weil sie Geld daraus schlagen werden und es nutzen werden, um ihre Macht und ihr Prestige zu verbessern."

Quellen:
1. Robert F. Kennedy Jr. – CDC scientists admit that 90% of infectious disease mortality decrease in the United States happened before vaccines were available.
2. American Academy of Pediatrics – Annual Summary of Vital Statistics: Trends in the Health of Americans During the 20th Century



Berlin, 29.08.2020

Robert Kennedy Minute 30:40 : „als wir aufgewachsen sind, Alan, wurden uns drei Impfungen gegeben, und alle drei wurden als notwendig bezeichnet. Damals gab es weniger Krankheiten. Heutzutage müssen die Kinder 72 Impfungen bekommen. 72 Dosen von 16 Impfstoffen, um zur Schule gehen zu können. Diese Explosion bezüglich neuer Impfungen gab es 1989 nach dem Impfgesetz von 1986 (VICA – children vaccine injury act).“

„Das Impfgesetz stellte Impfhersteller von der an Verantwortung frei (s.o). Deshalb schauten sich diese Hersteller auf einmal um und sagten o ja, jetzt haben wir ein Produkt, bei dem komplett die höchsten Kosten ausgeschlossen werden, die jedes medizinische Produkt belasten, nämlich die dazugehörige Verantwortung für Nebenwirkungen. Das sind die größten Kosten für jedes Medikament.“

Kinder, die in den ersten 30 Tagen den Hep B-Impfstoff erhielten, hatten ein um 1135% erhöhtes Risiko für die Diagnose Autismus.
EPA-Wissenschaftler sagen, dass die Epidemie 1989 begann, dem Jahr, in dem die CDC den Impfplan für Kinder dramatisch ausweitete und die Exposition von Säuglingen gegenüber Neurotoxinen wie Quecksilber und Aluminium vervielfachte. Die massive Studie der CDC aus dem Jahr 1999 über die größte medizinische Datenbank der VSD-Amerika zeigte, dass Kinder, die in den ersten 30 Tagen den Hep B-Impfstoff erhielten, ein um 1135% erhöhtes Risiko für die Diagnose Autismus hatten. CDC und Pharma wussten zu diesem Zeitpunkt, dass Impfstoffe die Epidemie verursachten.

Ganzer Artikel: Robert F. Kennedy Jr. – One in Every 16 Irish Boys has Autism: Crisis Worse than COVID-19 and Nobody Cares

Robert Kennedy Minute 31:45 : „Impfstoffe haben eine andere Ausnahmeregelung, die die meisten Menschen nicht kennen. Sie sind die einzigen Medikamente, die keine Sicherheitsprüfung gegen ein Plazebo durchlaufen müssen.“

Diese Ausnahmeregelung ist ein Überbleibsel des Rechts der CDC als Gesundheitsbehörde, die eine quasi militärische Vereinigung war. Deshalb haben die Mitarbeiter beim CDC militärische Ränge, wie Generalchirurg und sie tragen Uniform.

Kennedy 32:30 : „Das Impfprogramm wurde erdacht als eine nationale Verteidigung gegen biologische Attacken auf unser Land und sie wollten sicher gehen, dass im Falle eines Angriffs durch die Russen mit einem biologischen Kampfstoff wie Anthrax oder so etwas, dass dann schnell ein Impfstoff formuliert werden konnte, der an 200 Millionen amerikanische Zivilisten ohne regulatorische Hindernisse verteilt werden konnte. Sie sagten, wenn wir es Medizin nennen, müssen wir es testen, und das benötigt fünf Jahre Doppelblindstudien mit Placebos. Also nennen wir es anders. Wir nennen es biologisch und wir nehmen “biologisches” von Sicherheitstests aus. Also wurden nicht ein einziger dieser Impfstoffe, diese 72 Impfstoffe, die unseren Kindern gegeben werden, jemals gegen ein Placebos getestet.“

Robert Kennedy Minute 32:45 : Kennedy verklagte 2016 das US department of Health and Human Services (HHS), Sie konnten keine einzige Placebostudie vorweisen!

Kennedy: „Tatsächlich habe ich das HHS 2016 verklagt und wollte irgendeine Placebostudie für Impfstoffe sehen. Sie konnten keine zeigen. Keiner der Impfstoffe wurde getestet. „

Robert F. Kennedy Jr. gewinnt Verfahren gegen Regierung wegen Verletzung der Impfstoffsicherheit

Quellen:
RFK Jr. Wins Case Against Government For Vaccine Safety Violations
Weitere Quellen:
https://www.naturalnews.com/2018-11-11-rfk-jr-wins-case-us-government-vaccine-safety-violations.html
https://www.texansforvaccinechoice.com/online/ican-rfk-jr-call-out-dhhs-for-vaccine-safety-violations/
http://icandecide.org/government/ICAN-HHS-Stipulated-Order-July-2018.pdf
https://worldmercuryproject.org/advocacy-policy/criminal-conduct-poul-thorsen/
https://childrenshealthdefense.org/wp-content/uploads/world-mercury-project-report-on-poul-thorsen-9-7-17.pdf
https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12949291
https://www.naturalnews.com/032216_Thorsen_fraud.html
https://www.aimintegrativemedicine.com/aim-integrative-medicine-blog/why-ennedy-sued-the-government-over-vaccine-safety-won

Robert Kennedy Minute 35:10 : Beipackzettel ergeben erschreckende Erkenntnis über die Sicherheitsprofile der Impfstoffe

Kennedy: „Du musst sie nicht einmal verklagen, wie ich es gemacht habe. Jeder kann mit seinem Mobiltelefon die Beipackzettel anschauen, für den Impfstoff für Hepatitis B, den Gardasil Impfstoff, den Polioimpfstoff. Wie viele Tage wurde der aktuelle Polioimpfstoff auf Sicherheit getestet? Für 24 Stunden! Der Hepatitis B Impfstoff: Die GlaxoSmithKline Version, wurde für vier Tage getestet die Merck Version für fünf Tage.“

„Das bedeutet, wenn ein geimpftes Baby einen Krampfanfall am sechsten Tag hat, wurde das nie beobachtet. Wenn das Baby am Tag sechs gestorben ist, wurde das nie beobachtet. Wenn das Baby Nahrungsmittelallergien bekommen hat, die zwei Jahre später diagnostiziert worden, wurde das nie beobachtet. Wenn das Baby Autismus bekommen hat, der nicht vor dem vierten Lebensjahr diagnostiziert wird, wurde das nie beobachtet. Autoimmunerkrankungen kann man nicht diagnostizieren bei Kurzzeitstudien. Und du kannst überhaupt kein Risiko sehen, wenn du nicht gegen ein Placebo vergleichst. Und meine Frage ist: Niemand weiß davon, niemand kennt die Risiken für irgendeinen Impfstoff, der aktuell im Impfplan ist. Und niemand kann mit irgendeiner wissenschaftlichen Sicherheit sagen, dass der Impfstoff mehr Verletzungen abwendet als er Tode verursacht.“

Und meine Frage ist, wie zum Teufel kann es verpflichtend für Kinder sein, ein Medikament zu bekommen, für das die Risiken unbekannt sind. Für mich ist das kriminell.

Robert Kennedy Minute 35:25 : Der RNA Impfstoff, der der wichtigste Kandidat (Covid-19) ist, überspringt Tierversuche

Es wurden 45 Menschen getestet. Es gab eine Gruppe mit hoher Dosis mit 15 Menschen, eine mit mittlerer Dosis mit 15 Menschen und eine mit niedriger Dosis mit 15 Menschen. In der Gruppe mit niedriger Dosis war einer der Menschen nach der Impfung so erkrankt, dass er ins Krankenhaus musste. Das sind 6 Prozent.
In der Gruppe mit der hohen Dosis wurden drei Menschen krank, sie mussten ins Krankenhaus. Das sind 20%. Aber sie machen weiter und produzieren zwei Milliarden Impfstoffdosen. Und ganz nebenbei, die Menschen, die an diesen Tests teilnehmen, sind keine typischen Amerikaner. Sie verwenden sogenannte ausschließende Kriterien. Sie geben diese Impfstoffe in den aktuellen Tests nur an die gesündesten Menschen.

Wenn du diese ausschließenden Kriterien anschaust, kann man nicht schwanger sein, kann man nicht übergewichtig sein, du darfst niemals geraucht haben, niemals e-Zigaretten geraucht haben, du darfst niemals Atemwegserkrankungen in deiner Familie gehabt haben, du darfst kein Asthma haben, du darfst keine Diabetes haben, du darfst keine rheumatoide Arthritis haben oder irgendeine Autoimmunerkrankung. Es darf niemals Krampfanfälle in deiner Familie gegeben habe.
Das sind die Menschen, an denen der Impfstoff getestet wird. Aber das sind nicht die Menschen, die am Ende geimpft werden. Was ist, wenn diese Testpersonen wie die Avengers sind, wenn Sie wie Superman sind? Du kannst sie erschießen und sie fallen nicht um.
Was passiert also, wenn man diese gefährlichen Impfstoffe an den Durchschnittsmenschen verabreicht? Vermutlich viele Tote.

Quellen: The New York Times – First Coronavirus Vaccine Tested in Humans Shows Early Promise
Corona-Impfstoff: Bis zu 83 % Nebenwirkungen „akzeptables Sicherheits-Profil“
Modernas Versuchskaninchen ... „Das Krankeste in seinem Leben“ nach der Injektion des experimentellen Impfstoffs

Robert Kennedy Minute 42:00 : Hersteller ohne Moral töteten jährlich 56.000 Jugendliche und wussten genau was sie taten

Sie bringen jedes Jahr 56 000 amerikanische Jugendliche um, und sie haben genau gewusst, was sie taten. Das sind mehr als jungen Männer jedes Jahr in dem 20 Jahre dauernden Vietnamkrieg getötet wurden. Diese Firmen haben keine Moral. Sie wurden deshalb will ruiniert, weil Zivilprozesse angestrengt wurden. Die Anwälte der Prozesse haben die Beweisdokumente genommen und zum US Staatsanwalt gebracht und gesagt, das ist kriminelles Verhalten.

Quelle: PBS – Insys Executives Are Sentenced to Prison Time, Putting Opioid Makers On Notice

Das kann niemals im Impfuniversum passieren. Du kannst sie nicht verklagen (s.o). Es gibt keine Beweise. Es gibt keine Aussagen unter Eid. Es gibt keine Sammelklagen. Es gibt keine Anschuldigungen des Amtsgerichts. Es gibt keine Befragungen, nichts. Sie gehen nicht ins Gefängnis. Es gibt vier Firmen, die alle unsere Impfstoffe produzieren. Alle 72 der Impfungen, die verpflichtend für unsere Kinder sind. Jeder davon ist in den letzten 10 Jahren als Serientäter überführt worden, Glaxo, Sanofi, Pfizer, Merck.

Quellen:
bizjournals – Big Pharma companies that have paid the most in fines
Prof. Peter Christian Gøtzsche – Die Pharmaindustrie ist schlimmer als die Mafia (Sueddeutsche)

Allein in den letzten zehn Jahren haben diese Firmen 35 Milliarden $ Strafe bezahlt, sie lügen Ärzte an, sie haben Strafe dafür gezahlt, weil sie wissenschaftliche Standards nicht eingehalten haben, weil sie wissenschaftliche Ergebnisse gefälscht haben, weil sie wissentlich Hunderttausende Amerikaner getötet haben und sie kommen davon.

Robert Kennedy Minute 43:40 : Vioxx, das von Merck, einem der größten Impfstoffhersteller, hergestellt wurde, hat 120.000 – 500.000 Menschen das Leben gekostet.

Vioxx war ihr 2007 Flaggschiffprodukt, es war eine Pille, die sie als Kopfschmerztablette verkauft haben, die am Ende Herzanfälle verursacht hat. Und sie wussten, dass sie Herzanfälle verursacht, denn sie haben es in ihren klinischen Studien bereits bemerkt. Aber sie haben es der amerikanischen Öffentlichkeit nicht erzählt und haben 120.000 bis 500.000 Amerikaner getötet, die nicht hätten sterben müssen.

Die meisten davon waren Amerikaner, die rheumatoide Arthritis hatten oder sie hatten Kopfschmerzen oder Migräne. Sie haben diese Pille in diesem Glauben genommen, und ganz nebenbei gesagt, wir haben Sie verklagt und wir haben Präsentationen der Erbsenzähler gesehen, aus denen hervorging, dass diese Menschen sterben werden, aber wir werden immer noch Profit machen. Aber lasst uns weitermachen. Sie hätten alle ins Gefängnis gehen müssen stattdessen haben sie nur eine Sieben Milliarden $ Strafe bezahlt.

Quelle: NewsScientist – Drug giant Merck accused of deaths cover-up

Robert Kennedy Minute 44:15 : Placebo Tests finden nicht nach den klinischen Studien statt. Der Grund dafür ist, dass der US department of Health and Human Services (HHS) aussagt, dass Placebotests unethisch sind, wenn ein Impfstoff erst einmal zugelassen ist

Placebo-Tests finden nicht nach den klinischen Studien statt. Der Grund dafür ist, dass der HHS sehr unethische Richtlinien angenommen hat, die vorschreiben, dass Placebotests unethisch sind, wenn ein Impfstoff erst einmal zugelassen ist. Es ist unethisch Placeboversuche zu machen, oder geimpfte Menschen mit nicht geimpften Menschen zu vergleichen. Es gibt Wissenschaftler, die diese Test durchführen, aber sie werden dafür bestraft. Dennoch gibt es unabhängige Studien, die genau das untersuchten.

Childrenshealthdefense – Robert F. Kennedy Jr. hat 60 Studien zusammengefasst, bei der das Ergebnis ist, dass ungeimpfte Kinder signifikant gesünder als geimpfte Kinder sind.

Daher gibt es für diese Wissenschaftler kaum Möglichkeiten, das zu veröffentlichen. Ihre finanziellen Mittel werden beschnitten, denn niemand möchte eine Studie, die die Wahrheit über Impfnebenwirkungen veröffentlicht. Deshalb gibt es diese Studien nicht.

Robert Kennedy Minute 44:15 : Masken schützen nicht!

Da ich alle die genannten Informationen innerhalb der Debatte zum Thema Masken bereits in meinem Artikel habe, verweise ich hier auf diesen.
Quelle: Der Maskenbetrug ist entzaubert

Robert Kennedy Minute 49:25 : Massive Korruption im Kongress durch die Pharmalobby

„Unglücklicherweise sind wir heutzutage in einer Situation, in der es wahnsinnige Korruption gibt, nicht nur im Kongress, der mehr Geld von den pharmazeutischen Firmen bekommt als von irgendeiner anderen Industrie. Es gibt pharmazeutische Geschenke für Lobbyarbeit, die zweimal den Betrag für Öl und Gas ausmachen, die nächstgroßen Unterstützer sind, und vier Mal so groß wie der Betrag zur Abwehr im Weltraum. Es gibt mehr Lobbyisten im Kongress als es Mitglieder des Kongresses im Senat gibt. Deshalb haben wir die rechtliche Unabhängigkeit dieses Organs verloren. Und unglücklicherweise, Alan, sind die Behörden auch verstrickt. Du kennst Dich aus, wie Behörden verstrickt sind.

Es passiert überall und ich habe die EPA (Umweltschutzbehörde) mein ganzes Leben verklagt. Gerade kürzlich haben wir die Umweltbehörde verklagt, wir haben gerade Monsanto verklagt, wir haben ein historisches Urteil erwirkt, 12 Milliarden $ im Monsantoprozess. Und ich war Teil des Gerichtsteams. Und eine Sache, die während des Prozesses passiert ist, ist, dass die Umweltbehörde gegen uns Stellung bezogen hat. Sie haben die Position vertreten, dass Glyphosat (Roundup), keinen Krebs verursacht. Und wie sich am Ende herausgestellt hat, haben wir eine interne Mitteilung gefunden, dass der Leiter der Pestizidabteilung in der Umweltbehörde heimlich für Monsanto gearbeitet hat und Studien unterdrückt hat und Studien beeinflusst hat und heimlich Studien verfasst hat, um die Wissenschaft zu verfälschen“

„Wir konnten, dass der Jury beweisen. Jetzt stell dir [Alan] vor, das ist die Umweltehörde, eine unabhängige Behörde, stell Dir das vor. Die FDA (Behörde für Lebensmittel und Arzneimittel) bekommt 50% Ihres Budgets von Impffirmen, d.h. von der Industrie. Das CDC (US-Seuchenbehörde) hat ein 11,5 Milliarden US Dollar Budget und 4,9 Milliarden davon ist kaufen und verkaufen und verteilen von Impfstoffen. Das CDC ist eine Impffirma. Ihr gehören 75 Impfstoffpatente. Also kann sie Geld an jedem Verkauf eines Impfstoffs verdienen.“
Quelle: Forbes – Bayer To Pay More Than $10 Billion In Roundup Settlement

Robert Kennedy Minute 52:00 : der Hauptwissenschaftler am CDC [Dr. William Thompson.], der für die Sicherheit von Impfstoffen gab öffentlich zu „wir wurden angewiesen die wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten zehn Jahre über Autismus zu verändern.“

Und tatsächlich ist es so, dass der Hauptwissenschaftler am CDC, der Hauptwissenschaftler für die Sicherheit von Impfstoffen, der auch für das Interview eingeladen war, er ist immer noch am CDC, er war der Hauptwissenschaftler dort seit 18 Jahren, und er ist der Autor oder Coautor aller größeren Studien, die das CDC über Impfstoffsicherheit herausgegeben hat und besonders der Studien, die belegen, dass Impfstoffe kein Autismus verursachen. Sein Name ist Dr. William Thompson.

Vor drei Jahren ist er in die Öffentlichkeit getreten und er sagte, wir wurden angewiesen die wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten zehn Jahre über Autismus zu verändern. Und er berichtete tatsächlich, dass sie an einer größeren Studie beteiligt waren, die DeStefano 2004 heißt, das ist die meist zitierte Studie zu diesem Thema überhaupt von PubMed. Und er sagte, in dieser Studie haben sie herausgefunden das schwarze Jungen, die mit dem MMR Impfstoff geimpft wurden, ein 363% höheres Risiko hätten eine Autismusdiagnose nach 32 Monaten zu bekommen als Jungen, bei denen mit Impfung gewartet wurde. Er sagte, er wurde vom CDC in einen Konferenzraum mit all diesen Daten bestellt, zusammen mit seinen vier Coautoren. Der Chef der CDC, Frank DeStefano, hat angewiesen, diese Daten in seiner Anwesenheit in den CDC Hauptquartieren zu zerstören und veröffentlichte dann die Studie, die sagte es gibt keine Nebenwirkungen.

Vaxxed – Der Film; https://www.youtube.com



Robert Kennedy 01:00:00 : **Wir haben den Grippeimpfstoff seit 90 Jahren. Dennoch existiert kein Nutzen!**

Die Cochrane (Oxford) hat eine Metaanalyse für den Grippeimpfstoff durchgeführt. Bei der eine Impfeffektivität von 0–2 Prozent genannt wird, wobei der Nutzen von 2% nicht durch klinische Daten bestätigt werden kann.
Quelle der Studien:
Evidence Based medicine in London: Vorwort Studie:
Ergebnisse der einzelnen Unterteilungen:

1. Impfstoffe gegen Influenza bei älteren Menschen
2. Impfstoffe gegen Influenza bei gesunden Erwachsenen
3. Influenza-Impfung für Beschäftigte im Gesundheitswesen, die in Langzeitpflegeeinrichtungen lebende Menschen ab 60 Jahren betreuen.

- CIDM Online erstellt die Grafiken für die Zahlen auf Basis des RKI's
- Ergo 10% Impfeffektivität für die Grippeimpfung – Minus 25 %

Robert Kennedy Minute 01:01:20 : 70% der Poliofälle auf der ganzen Welt werden vom Impfstoff verursacht.

WHO bestätigt: Mehr Kinderlähmungen durch Impfstoffe als durch das Wildvirus selbst.
Auch Indien fiel der unsäglichen Impfindustrie zum Opfer. Es wird davon ausgegangen, dass Bill Gates und die WHO allein in Indien zwischen 2000 und 2017 rund 500'000 gesunde Kinder mit Polio infiziert haben!

Wieder kein Placebogruppe bei Impfstoffstudien zum Covid-19.

Sie sagten gut, wenn es ein Defizit gegenüber dem Placebo ist, und ich denke, deshalb sind Leute wie ich misstrauisch und zurückhaltend. Der Impfstoff aus Oxford, der nach Aussage des anderen Führers Bill Gates eine riesige Investition darstellt und von Fauci vorangetrieben wird, ist der Impfstoff, den AstraZeneca jetzt unter dem Markennamen AstraZeneca anbietet. Dieser Impfstoff wird von einem Mann namens Andrew Pollard betrieben, der in Oxford ein sehr, sehr berühmter, einflussreicher Virologe ist. Zu Beginn sagte er, dass wir ihn gegen das Placebo testen werden. Wir werden etwas tun, was in der Impfstoffforschung noch nie gemacht wurde, bevor wir tatsächlich ein inaktives Placebo bei den Tests verwenden. Und dann, in der Mitte seiner zweiten Phase, sagte er: Nein, wir werden es gegen den Meningitis-Impfstoff testen. Der Meningitis-Impfstoff ist ein Impfstoff mit einem wirklich hohen Verletzungsprofil. Er hat auf seiner Herstellungsbeilage 50 tödliche schwere Verletzungen aufgelistet, darunter die Kawasaki-Krankheit, Guillain-Barre, Lähmungen, Krampfanfälle, Herzinfarkte und Todesfälle sowie Hepatitis und alle Arten von Autoimmunkrankheiten. Es ist wohl der gefährlichste Impfstoff. Anstatt also seiner Placebogruppe ein inaktives Placebo zu verabreichen, gibt er ihnen den gefährlichsten Impfstoff, den er bekommen kann. Und warum?

Das ist ein Trick, den Impfstoffspezialisten anwenden. Sie geben ihrer Plazebogruppe etwas, das schrecklich gefährlich ist, um Verletzungen durch den Impfstoff zu verdecken.

Die Livedebatte finden Sie Hier YouTube:
https://www.youtube.com/watch?v=IfnJi7yLKgE

Links zum weiterlesen:

1. Impfstoffe, die unser Erbgut zerstören können
https://telegra.ph/Impfstoffe-die-unser-Erbgut-zerstören-können-07-29

2. Robert F. Kennedy Jr. beweist Alan Dershowitz, dass Impfungen unwirksam und gefährlich sind
https://telegra.ph/Robert-F-Kennedy-Jr-beweist-Alan-Dershowitz-Das-Impfungen-unwirksam-und-gefährlich-sind-08-05

3. Der Impf-Mythos: Die Statistiken
https://telegra.ph/Der-Impf-Mythos-Die-Statistiken-08-164.

4. Rolf Kron – Impfen wir uns gesund? AKASHA Congress Back2Health 2016
https://www.youtube.com/watch?v=XxfaDQHjG5E

5. Polio im Kontext der Impfkritik
https://t.me/Corona_Fakten/153

6. Impfempfehlungen verfassungswidrig
https://t.me/Corona_Fakten/143

7. Die Tetanusimpfung – Eine Risiko-Nutzen-Analyse
https://t.me/Corona_Fakten/141

8. Der Impf-Mythos: Die Impfgeschädigten
https://telegra.ph/Der-Impf-Mythos-Die-Impfgeschädigten-08-26

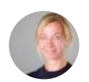
9. Die Grippe-Impfung ist nicht nur nutzlos, die Beteiligten wissen darüber Bescheid
https://telegra.ph/Die-Grippe-Impfung-ist-nicht-nur-nutzlos-die-beteiligten-wissen-über-den-Betrug-bescheid-11-11

10. Die Grippe-Impfung ist ein Verbrechen – und das bereits seit 78 Jahren
https://telegra.ph/Die-Grippe-Impfung-ist-ein-Verbrechen-und-das-seit-78-Jahren-11-16

Neue Belege: Grippe-Impfung wirkungslos

Veröffentlicht am 08.11.2006

DIE WELT



Von **Elke Bodderas**
Verantwortliche Redakteurin

Ein britischer Immunologe stellt die gängige Praxis infrage. Er meint, die Spritzen nützen nichts oder wenig. Studien stützen seine These.

Macht es Sinn, sich gegen Grippe zu impfen? Nein – sagt der britische Immunologe Tom Jefferson. Eine Influenza-Impfung habe keine oder fast keine Wirkung, weltweit sei jedenfalls keine belastbare Studie zu finden, die das Gegenteil belege.

Jefferson leitet bei der internationalen Cochrane-Vereinigung in Rom den Fachbereich „Impfungen". In der letzten Ausgabe des Fachmagazins British Medical Journal hat er seine Zweifel an den herbstlichen Impfkampagnen der Vereinten Nationen zusammengefasst.

Tom Jefferson hat „systematische Reviews" ausgewertet, das sind Übersichtsarbeiten, die Forscher auf der ganzen Welt zum Thema Influenza-Impfung zusammengetragen haben. „Die Studien sind alle von bedrückend schlechter Qualität", kritisiert der Mediziner. „Die meisten Studien sind viel zu klein, um aussagekräftig zu sein", sagt Jefferson, „meistens werden Gruppen bis zu 300 Menschen untersucht, das ist statistisch nicht relevant."

Dass die Spritze besonders ältere Menschen über 65 schützen könne, sei wissenschaftlich nicht haltbar, sagt Jefferson. Die jüngste Studie dazu wurde 2004 verfasst. Ihr Fazit: Wenn 302 Menschen über 60 Jahre geimpft würden, lasse sich ein Todesfall verhindern, berechneten die Epidemiologen (JAMA, Bd. 292, S. 2089, 2004). Eine jährliche Auffrischung reduziere die Sterblichkeit sogar noch weiter. Derartige Studien sieht auch Professor Hans-Dieter Klenk skeptisch. Er ist Leiter der Virologie und Influenza-Experte an der Universität Marburg: „Um aussagekräftig zu sein, muss man mindestens 1000 Probanden haben", sagt Klenk. Für Hans-Hermann Dubben reicht selbst das nicht. „Um herauszufinden, ob eine Grippeschutzimpfung hilft, müsste man mindestens 100 000 Menschen untersuchen und zwar weltweit", sagt Dubben. Der Professor für Allgemeinmedizin lehrt an der Universität Hamburg und hat viele Bücher über Irrtümer in der Wissenschaft geschrieben. „Eine derartige Großstudie wäre natürlich extrem aufwendig, aber alles andere sind Laborversuche, die kaum belastbar sind."

Dubben hat sich viele wissenschaftliche Studien aller Disziplinen angeschaut, die meisten sieht er skeptisch. „Besonders bei Sponsoren aus der Industrie ist der Druck groß, ein positives Ergebnis zu bekommen", sagt Dubben. „Welcher Uni-Forscher kann schon widerstehen, für einen großen Pharmakonzern zu publizieren?" Die Sponsoren der Influenza-Impfstudien sind laut Immunologe Jefferson etwa zu gleichen Teilen in den Gesundheitsbehörden und der Industrie zu finden. Für ihn zählt der Impfstoff-Markt zu einem der größten in der Medizin. In Deutschland ist er milliardenschwer. In Deutschland gab das Frankfurter Paul-Ehrlich-Institut diesen Herbst etwa 23 Millionen Dosen frei. Eine Spritze kostet zurzeit zwischen acht und 21 Euro, dazu kommen die Arztkosten, pro Patient etwa 5,60 Euro. 2005 ließen sich laut Angaben der Arbeitsgemeinschaft Influenza 20,1 Millionen in Deutschland gegen die Grippe impfen.

Die Impfung gegen Influenza hat einen mächtigen Haken, das ist unter Experten unumstritten: Sie ist nicht zuverlässig. „Selbst Geimpfte können krank werden und sterben", sagt Alexander Kekulé, Virologe und Mikrobiologe von der Universität Halle-Wittenberg. Die Viren verändern sich ständig, entsprechend stellen die Institute und Konzerne Jahr für Jahr einen neuen Impfcocktail zusammen.

Vergangenes Jahr hat die Impfempfehlung der WHO nichts gebracht: ihre Prognose war katastrophal. Die Experten hatten einen Feldzug der Viren Typ „Influenza B/Yamagata" prophezeit. Statt dessen fiel ein anderer Erreger über Deutschland her: „Influenza-B/Victoria". Ausreichend geimpft war also niemand, heftiger als sonst schlug das Virusdennoch nicht zu.

Die WELT als ePaper:
Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: https://www.welt.de/102197520

Lässt du dich gegen Corona impfen?

Bist du verrückt? Die Versuche an Menschen laufen doch noch!

LARGE + JiPÉM

„Mund-Nasen-Schutz in der Öffentlichkeit: Keine Hinweise für eine Wirksamkeit“

CME-Fortbildung für Mediziner, 18.08.2020, im Thieme Verlag, Prof. Dr. Med. Ines Kappstein

Laut einer am 18.08.2020, im Thieme Verlag veröffentlichten CME-Fortbildung für Mediziner, verfasst von Prof. Dr. Med. Ines Kappstein, gibt es keine Hinweise für eine Wirksamkeit von Mund-Nasen-Schutz in der Öffentlichkeit.

Frau Prof Dr. Med. Ines Kappstein qualifizierte sich durch ein Medizinstudium in Freiburg, danach durch die Tätigkeit am Institut für Allgemeine Hygiene und Bakteriologie an der Chirurgischen Universitätsklinik Freiburg, durch Facharztausbildungen für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie sowie für Hygiene und Umweltmedizin.

1993	Habilitation im Fach Krankenhaushygiene.
1998–2006	Tätigkeit im Klinikum rechts der Isar der TU Munchen.
2006–2016	Chefärztin der Abteilung Krankenhaushygiene an den Kliniken Sudostbayern AG der Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land.
Seit 2016	Betreuung mehrerer Akut-, Fach- und Reha-Kliniken in selbstständiger Tätigkeit.

Ende April 2020, gleichzeitig mit den ersten Lockerungen des Lockdowns wird von allen Bundesländern eine Maskenpflicht für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und für Geschäfte eingefuhrt. Dies aufgrund einer „Neubewertung“ durch das Robert-Koch-Institut (RKI). Zunehmende Evidenz, dass ein hoher Anteil von Übertragungen unbemerkt erfolge, und zwar bereits vor dem Auftreten von Krankheitssymptomen, sind die Begrundung des RKI, veröffentlicht im Epidemiologischen Bulletin Nr. 19/2020.

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/19_20.pdf?__blob=publicationFile

Hier ein Auszug:
„… ein generelles Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) in bestimmten Situationen im öffentlichen Raum als einen weiteren Baustein, um Risikogruppen zu schutzen und den Infektionsdruck und damit die Ausbreitungsgeschwindigkeit von COVID-19 in der Bevölkerung zu reduzieren“.

[Diese Empfehlung beruhe] „auf einer Neubewertung aufgrund der zunehmenden Evidenz, dass ein hoher Anteil von Übertragungen unbemerkt erfolgt, und zwar bereits vor dem Auftreten von Krankheitssymptomen“. [1]
Das infizierte Personen schon in der Inkubationszeit, vor Beginn der Krankheitssymptome ansteckend für andere Personen sein könnten, sei in der Medizin bekannt. Dies gelte für respiratorische Atemwegserkrankungen, wie Influenza, für Masern oder auch Magen- Darmerkrankungen verursacht durch hochansteckende Noroviren. So sei diese auch bei dem neuartigen Coronavirus, Sars-Cov2 für die Fachwelt zu erwarten gewesen. Frau Kappstein fuhrt eine Bewertung der Empfehlung des RKIs, eine Mund-Nasen-Bedeckung im öffentlichen Raum zu tragen, durch.
Dabei geht sie nicht nur auf die vom Robert-Koch-Institut zitierten Studien ein, sondern bezieht sich auch auf weitere Studien der letzten funfzehn Jahre.

Es wird unterschieden zwischen Fremd- und Eigenschutz. Unterschiedliche Maskentypen werden differenziert betrachtet in ihrer Wirkung. Auch wird das korrekte Handhaben von Masken im klinischen Alltag erklärt und die Pro und Kontras des Maskentragens im ausserklinischen Alltag werden einander gegenubergestellt. Frau Kappstein weist auf Gefahrenquellen des falschen Handhabens hin.

Vor allem jedoch wird die Situation im nicht klinischen Alltag kritisch in Vergleich gesetzt mit der sehr unterschiedlichen Situation des Alltags in Kliniken. Da das absolut sterile Hantieren mit Masken, welches den Schutz einer Maske erst möglich macht, im ausserklinischen Alltag unmöglich sei, sei das Tragen im öffentlichen Raum eher kontraproduktiv. Eine Kontaminierung durch unsachgemäßes Tragen, dem Beruhren von Innen- und Außenseite der Maske, zu langes Tragen einer durchfeuchteten Maske und anderen „Schlampereien“, sei wahrscheinlich.

Des weiteren sei das Ergebnis der Hong-Kong-Maskenstudie, aus den Jahren 2013-2016, auf die sich das RKI beziehe, in der das Ansteckungsrisiko untersucht wurde, mit einem Virus durch Personen mit atypischem Verlauf infiziert zu werden, mit oder ohne Maske fast identisch.

Wer es genau wissen möchte darf gerne die siebzehn Seiten der CME-Fortbildung für Mediziner, erschienen im Thiemeverlag durchlesen und die Prufungsfragen am Ende beantworten.

Alle Quellen zu den Studien finden sich in dem von Frau Kappstein verfassten PDF:

https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/pdf/10.1055/a-1174-6591.pdf

und können selbstständig online recherchiert und gepruft werden.

Gefährdung durch die Verwendung einer Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) bei Kindern und Jugendlichen

B. Vöhringer, H. Sensendorf, F. Ramseyer und weitere Oktober 2020



Bild: pyro-design.com

1 Einleitung

In den vergangenen Monaten wurden immer wieder die Diskussionen bezüglich des Nutzens und des Schadens einer Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) inklusive Community-Masken geführt. So änderte sich die Empfehlung von «in der breiten Bevölkerung kontraproduktiv» zu «unnötig», zu «möglicherweise schützend», zu «schützt», zur «dringenden Empfehlung» und letztlich zur „Tragepflicht". (Mit Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) sind in diesem Dokument Masken jeglicher Art gemeint, sobald diese einen Atemwiderstand aufweisen, z.B. selbst hergestellte Masken, „Community- oder DIY-Masken", medizinische Gesichtsmasken, partikelfiltrierende Halbmasken (FFP1, FFP2 und FFP3))

Es verwundert nicht, dass diese Diskussion nicht nur wissenschaftlich, sondern auch politisch und emotional geführt wird. Die Maskenpflicht ist nun in vielen Bundesländern auf Schülerinnen und Schüler verschiedener Stufen ausgeweitet worden. Doch wie steht es um die Abschätzung der Verhältnismäßigkeit und vor allem der Unbedenklichkeit bei der Anwendung einer MNB bei Kindern und Jugendlichen?

In dieser Zusammenstellung werden verschiedene Aspekte aufgezeigt, welche höchste Beachtung benötigen. Ein grobes Gesundheitsrisiko für Kinder kann nicht ausgeschlossen werden, es ist sogar höchst wahrscheinlich.
Um dies verständlich aufzuzeigen, wird sich nachfolgend auf zwei Fragestellungen konzentriert:

- Sind bestehende Studien anwendbar auf Kinder und Jugendlichen?
- Gibt es eine direkte gesundheitliche Gefährdung?

In weiterer Ausarbeitung befinden sich folgende Themen, diese werden zu einem späteren Zeitpunkt publiziert:

- Gibt es eine indirekte gesundheitliche Gefährdung? (Kontamination, Handhabung etc.)
- Sind Kinder und Jugendliche maßgebliche Pandemietreiber?

2 Recherche der Literatur und der vorhandenen Regelungen

2.1 Sind bestehende Studien anwendbar auf Kinder und Jugendliche?

Die vorhandene Literatur und wissenschaftliche Arbeiten beschränken sich bei den Untersuchungen auf Erwachsene. Es gibt keine uns bekannten Studien, welche die spezielle Physiologie von Kindern einbezieht. Des Weiteren befassen sich die vorhandenen Studien mit der Frage der gesundheitlichen Unbedenklichkeit der MNB in einem eng beschränkten Zeitraum. Keine Studie untersucht den Einfluss einer MNB bei Erwachsenen oder Kindern über einen längeren Zeitraum (Tage, Wochen, Monate). Zu erwähnen sei hier als Indikator auch eine Studie mit Ratten, wo eine wiederholte Hyperkapnie (paCO2 ≥ 45mmHg) zu irreversiblen Schäden im Hirnstammbereich und damit einhergehend zu einer starken Reduktion der Lernleistung führte (Huo, et al., 2014). Zudem fanden alle Studien bezüglich Schädlichkeit im Labor und oder der Klinik statt. In beiden Settings sind die klimatischen Bedingungen konstant. Somit sind die Studien weder auf Kinder ausgelegt, noch spiegeln sie die jetzt vorherrschenden Tragebedingungen wider.
Im Arbeitsschutz sind jedoch Regeln vorhanden.

2.2 Gibt es eine direkte gesundheitliche Gefährdung?

Die nachfolgenden Ausführungen liefern den dringenden Verdacht der direkten Gesundheitsgefährdung.

2.2.1 Die geltenden Arbeitsschutzvorschriften

Bei Erwachsenen gibt es klare Regeln zum Tragen von Atemschutzmasken. Bei einem gewissen Atemwiderstand oder Gewicht muss eine arbeitsmedizinische Vorsorge nach ArbMedVV – G26 – angeboten oder verpflichtend durchgeführt werden. Dies ist von den Berufsgenossenschaften in der BGR 190 vorgeschrieben. Weitere Regelungen finden sich u.a. in den DGUV Grundsätzen für arbeitsmedizinische Untersuchungen, in der DGUV 112-190 und in der AMR 14.2.

Der Grund hierfür ist, dass das Tragen von Atemschutz eine erhöhte körperliche Belastung bedeutet und es zu körperlichen Schäden kommen kann. Je nach Art der zusätzlichen Belastung infolge Umwelt oder körperlicher Aktivität können die Auswirkungen auf den Körper variieren. Dies gilt natürlich um so mehr bei körperlichen Einschränkungen oder gewissen Vorerkrankungen.

Deshalb werden Personen, bei denen diese Untersuchung abweichende Normparameter aufzeigt, ggf. vom Tragen eines Atemschutzgerätes ausgenommen.

Atemschutzgeräte bis 3 Kg und ohne Atemwiderstand benötigen keine Untersuchung. Sobald allerdings ein Atemwiderstand gegeben ist, so muss zumindest eine Untersuchung angeboten werden.

Man unterscheidet in 3 Kategorien:

G26.1: Gewicht bis 3kg und einem Atemwiderstand bis 5 mbar ab einer Tragezeit von 30 min pro Tag (Angebotsuntersuchung)

G26.2: Gewicht bis 5kg und einem Atemwiderstand über 5 mbar (Pflichtuntersuchung)

G26.3: Gewicht über 5kg und einem Atemwiderstand unter 6 mbar (Pflichtuntersuchung)

FFP1, FFP2 (z.B. N95-Maske) und FFP3 Masken werden hier der G26.1 zugeordnet. Vor 2016 fielen FFP3-Masken sogar noch unter G26.2 und somit war eine Untersuchung verpflichtend. Auch hieran sieht man, dass es schon bei einem Erwachsenen zu Gesundheitsschäden kommen kann. Arbeitsmedizinische Neubewertung von FFP3 Masken, 2016

Die G26.1 beinhaltet mindestens eine Prüfung der Lungenfunktion, des Blutdrucks, eine Blut- und Urinuntersuchung, eine Anamnese und körperliche Untersuchung. Herz-, Kreislauf-, Atemwegserkrankungen können zum Beispiel die Eignung einschränken. Der Gasaustausch und die Frischluftaufnahme ist von Material und Dichte einer verwendeten MNB abhängig. Je höher der Widerstand, umso höher die Atemarbeit, um den Gasaustausch zu gewährleisten. Ebenso beeinflusst der Widerstand die Zusammensetzung von C02 und O2 im Gasgemisch, das sich hinter der Maske bildet.

Zitat aus Interview mit Herr Dr. Christian Zilz (Zilz, 2020):

„Hauptsächlich kommt es durch den erhöhten Atemwegswiderstand zu einer Steigerung der Atemarbeit. Bei relevanten Vorerkrankungen wie zum Beispiel Herz-, Lungen- und Muskelerkrankungen, aber auch bei starkem Übergewicht, kann es zu einer Überlastung der Atemmuskulatur kommen. Dies kann dann zu einem erhöhten Kohlendioxid-Gehalt im Blut und auch zu einer respiratorischen Azidose (Übersäuerung des Blutes, weil zu wenig CO2 abgeatmet wird, Anmerk. d. Redaktion) führen. Der CO2-Anstieg im Blut kann Müdigkeit bis hin zur Kohlendioxid-Narkose zur Folge haben.
und
Nachfolgend kann die respiratorische Azidose durch einen kompensatorischen Kalium- Einstrom aus den Körperzellen (im Austausch mit Wasserstoff-Ionen) in das Blutplasma zum Herzstillstand führen. Der Herzstillstand ist die direkte Folge einer Störung des kardialen Reizleitungssystems durch eine ausgeprägte Hyperkaliämie. *Larsen, 2012*

„Je nach verwendetem Material eines MNS oder der Klasse einer FFP- Maske kommt es zu einer höheren Atemanstrengung.“
Zudem sei angemerkt, dass sich der Sauerstoffverbrauch in der Lungenmuskulatur überproportional schnell erhöht und von 5% auf maximal 20% des gesamten O2 -Verbrauchs ansteigt. Dies geschieht natürlich auf Kosten anderer Organe. Singgemäß nach Brandes, Lang, & Schmidt, 2019; Zitat von Interview des Ärzteblattes mit Oberarzt E. Bülke (Edwin, 2020)

„Bei starker körperlicher Anstrengung besteht [...] die Gefahr der Hyperkapnie. Kann das Kohlendioxid (CO2) aufgrund des erhöhten Luftwiderstands in der Maske nicht richtig abgeatmet werden, könnte es sich im Blut anreichern und den pH-Wert im Blut senken. Der erhöhte CO2- Partialdruck würde dann zu einer respiratorischen Azidose führen.“

Aus den genannten Gründen ist beim Tragen zwingend eine Tragezeitbegrenzung vorgesehen. DGUV Regel 112-190 – Benutzung von Atemschutzgeräten (BGR/GUV-R 190), 2011

Für filtrierende Halbmasken (FFP1-FFP3) ohne Ventil ist eine Tragezeit von 75 min und 30 min Tragepause vorgesehen. Und das ist nochmals beschränkt auf 5 Einsätze pro Schicht und max. 4 Schichten die Woche. Für filtrierende Halbmasken (FFP1-FFP3) mit Ventil ist eine Tragezeit von 120 min und 30 min Tragepause vorgesehen. Und das ist nochmals beschränkt auf 3 Einsätze pro Schicht und max. 5 Schichten die Woche. Je nach Schwere der Arbeit kann diese Tragedauer verkürzt, aber niemals die Pausenzeit verringert werden. Die Studie der Universität Leipzig legt sogar nahe, dass die Pausen nicht ausreichend sind. Pressemitteilug des Universitätsklinikum Leipzig (Leipzig, 2020):

„Die Daten zeigen, dass die so genannte kardiopulmonale Leistungsfähigkeit durch beide Masken-Typen signifikant reduziert wird. Die Masken beeinträchtigen die Atmung, vor allem das Volumen und die höchstmögliche Geschwindigkeit der Luft beim Ausatmen. Die maximal mögliche Kraft auf dem Fahrrad-Ergometer war deutlich reduziert. Im Stoffwechsel wurde eine schnellere Ansäuerung des Blutes bei Anstrengung registriert (Laktat).“ Die Studie begrenzte sich dabei auf lediglich 3 × 3 min Belastung mit jeweils 10 min Pause.»

2.2.2 Information von Maskenhersteller und Filtermaterialen verschiedener MNB

Der Maskenhersteller 3M schreibt, dass er in einigen Ländern keine Masken für Kinder anbietet, da diese für Erwachsene ausgelegt sind und dass die missbräuchliche Verwendung einer Atemschutzmaske Krankheit oder Tod zur Folge haben kann.
Atemschutz – FAQ Allgemeine Öffentlichkeit, 2020

Im Einzelfall kann es sein, dass eine FFP3-Maske dennoch der Atemschutzgeräte-Gruppe 2 (G26.2) zugeordnet werden muss, z. B. bei schwerer körperlicher Arbeit und/ oder ungünstigen klimatischen Verhältnissen. Dies würde den Schluss nahelegen, dass bei einer sportlichen Betätigung die FFP3 unter G26.2 fallen muss. Damit muss eine Pflichtuntersuchung durchgeführt werden.
Mund-Nasen-Schutz oder FFP, 2020

Die Firma Moltex gibt bei ihrer FFP3-Maske bei 30L/ min einen Widerstand von 1 mbar und bei 90L/min einen Widerstand von 3 mbar an. (Datenblatt FFP Masken, 2016) Materialprüfungen weiterer im Alltag verwendeter MSN des Max-Plank-Institutes ergeben bei 50L/min Werte, die teilweise über ein 1 mbar und höher liegen. (Dr. Drewnick & et al., 2020) Auch in einer anderen Studie kommt man auf Werte über 2 mbar.
Konda, et al., 2020

Im freien Markt werden Community-Masken angeboten, die einen Atemwiderstand von 4.7 mbar aufweisen.
Beispiel Community Maske (Widerstand 4,7mbar): https://www.shootingstore.at/atemschutz/31300-mns-maske-3-lagig-mund-nasen-schutz- en-zertifiziert.html Oder auch https://www.deinemaske24.de/p/mns-atemschutzmaske-3-lagig-en14683-zertifiziert

Damit wird deutlich, dass der Widerstand vieler Materialien von Community–Masken den einer FFP3 Maske überschreitet.

Nun müssen Menschen und insbesondere Kinder Masken tragen, ohne zu wissen, dass der Atemwiderstand eine wichtige Komponente für die gesundheitliche Gefährdung darstellt. Dieser ist bei den meisten Community-Masken nicht bekannt.

Selbst bei Nachfragen auf der Bundespresse-Konferenz (Youtube, 2020) min. 31 sind keine wissenschaftlichen Studien bekannt, die sich mit den Auswirkungen des Maskentragens bei Kindern befassen. Die Größe des Risikos für Kinder und Jugendliche kann aus diesen Gründen noch nicht einmal annähernd eingeschätzt werden. Die Wahrscheinlichkeit eines maßgeblichen gesundheitlichen Risikos ist jedoch deutlich zu erkennen.

3 Weitere Einflüsse auf die Sicherheit beim Tragen einer MNB

Kinder oder auch Heranwachsende nehmen in der Regel die Masken nur dann ab, wenn sie merken, dass sie kaum Luft bekommen. Eine Ermüdung der Atemmuskulatur bleibt meist unbemerkt. Auch auf Grund des – über soziale Mechanismen ausgeübten – moralischen Drucks, setzen Kinder und Jugendliche die Maske trotz Unwohlseins selten ab. Es sind viele Fälle bekannt, bei denen Kindern gesagt wurde, dass sie möglicherweise für den Tod von anderen Menschen verantwortlich wären, sollten sie die Maske nicht aufziehen. Einige Lehrer als Autoritätspersonen bestehen auf das Tragen von Masken trotz der Klagen von Kindern über typische Symptome (Kopfschmerzen, Übelkeit u.a.), die eindeutig auf eine Schädigung und Bedrohung durch die behinderte Atmung hinweisen. Sogar im Sportunterricht besteht häufig eine Maskenpflicht für Kinder. Kinder könnten also unter diesem psychischen Druck, der juristisch gesehen eine Nötigung darstellt, etwaige Symptome einer möglichen Hyperkapnie infolge der Maske bewusst oder unbewusst ignorieren.
Lehrer sind von Ihrer Ausbildung her nicht in der Lage zu beurteilen, wann eine CO2- Vergiftung besteht und welche Anzeichen das dringende Abnehmen einer Maske erfordern. Dieser Fürsorgepflicht werden sie deshalb gar nicht nachkommen können.

4 Fazit

Die vorliegenden Daten weisen auf ein sehr wahrscheinliches und unzumutbares Risiko insbesondere für Kinder hin. Man weiß nicht, welche Maskenarten verwendet werden, welche Druckdifferenzen entstehen und / oder ob Kinder an Vorerkrankungen leiden. Gesundheitliche Schäden sind nicht auszuschliessen.

Kinder tragen die Masken ohne Unterbrechung und sogar länger als Erwachsene es im beruflichen Leben (im Rahmen der arbeitsmedizinischen Regeln und Verordnungen) dürfen! Ein striktes VERBOT für Masken bei Kindern und Jugendlichen ist daher angezeigt, bis ein Unbedenklichkeitsnachweis erbracht wurde.



Ist es angesichts der wissenschaftlichen Datenlage vertretbar, Kinder über längere Zeit und auch an der frischen Luft Masken tragen zu lassen?

Dein Spiegel.indd 66 14.01.21 22:44

Bibliography

1. Arbeitsmedizinische Neubewertung von FFP3 Masken. (2016, 04 26). Retrieved 10, 2020 from Care-for-art: http://care-for-art.de/wp-content/uploads/Care-for-Art- Bekanntmachung_AMR_14.2.pdf
2. Zilz, D. C. (2020, 06 2). Mund-Nasen-Schutz im Einsatz. (S. Runnebaum, Interviewer) https://www.feuerwehrmagazin.de/wissen/mund-nasen-schutz-im-einsatz-99647.
3. Larsen, R. (2012). Anästhesie. Elsevier,Urban&FischerVerlag. Brandes, R., Lang, F., & Schmidt, R. (2019). Physiologie des Menschen 32. Auflage. Springer
4. Lehrbuch. Edwin, O. B. (2020, 04 27). „Nicht für jeden ist das Tragen einer Maske unbedenklich“. (D.
5. Aerzteblatt, Interviewer) https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/112344/Nicht-fuer-jeden-ist-das-Tragen-einer-Maske-unbedenklich. Regel, D. (2011). DGUV Regel 112-190 – Benutzung von Atemschutzgeräten (BGR/GUV-R 190). Anhang 2 Tragezeitbegrenzung. http://regelwerke.vbg.de/vbg_dguvr/dr112-190/dr112-190_161_.html. Bulltin, 3. -T. (2020, 01). Atemschutz – FAQ Allgemeine Öffentlichkeit.
6. https://multimedia.3m.com/mws/media/1799693O/3m-psd-corona-virus- german.pdf. Lebensmittelsicherheit, B. L. (2020, 03 25). Mund-Nasen-Schutz oder FFP.
7. https://www.lgl.bayern.de/downloads/arbeitsschutz/arbeitsmedizin/doc/merkblatt_mns_atemschutz.pdf. Huo, X. L., Min, J. J., Pan, C. Y., Zhao, C. C., Pan, L., Gui, F., . . . Wang, X. (2014).
8. Efficacy of lovastatin on learning and memory deficits caused by chronic intermittent hypoxia- hypercapnia: through regulation of NR2B-containing NMDA receptor-ERK pathway. PloS one, 9(4), e94278.
9. Leipzig, U. (2020, 07 20). Aktuelle Untersuchung am Universitätsklinikum Leipzig zeigt: Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes vermindert die körperliche Belastbarkeit von Gesunden. Retrieved 10, 2020 from Universitätsmedizin Leipzig: https://www.uniklinikum-leipzig.de/presse/Seiten/Pressemitteilung_7089.aspx
10. Europe, M. (2016, 03). Datenblatt FFP Masken. Retrieved 10, 2020 from Moldex Europe: https://www.moldex-europe.com/fileadmin/user_upload/files/data- sheets/tds_ffp_smart-pocket_de_rev03-16.pdf
11. Dr. Drewnick, F., & et al. (2020, 05 20). Abscheideeffizienz von Mund-Nasen-Schutz Masken, selbstgenähten Gesichtsmasken, potentiellen Maskenmaterialien sowie „Community Masken“. Max-Planck-Institut für Chemie, Mainz Abteilung Partikelchemie.
12. Konda, A., Prakash, A., Moss, G. A., Schmoldt, M., Grant, G. D., & Guha, S. (2020). Aerosol Filtration Efficiency of Common Fabrics Used in Respiratory Cloth Masks. ACS Nano, 14(5), 6339-6347.
13. Youtube, -p. (2020, 10 21). Regierungspressekonferenz mit der stellv. Regierungssprecherin Ulrike Demmer. https://www.youtube.com/watch?v=KY9Bg45ms70&feature=youtu.be&t=1886.

weitere interessante Internet-Links:

- **Dr. Curt Haefner-Verlag GmbH – Poster „Kohlendioxid-Prävention – Lautlosen Tod vermeiden“:** https://www.sifa-sibe.de/aktuelles/lautlosen-tod-vermeiden/; Shortlink: https://t1p.de/x2oj
- **Ulrike Butz – Rückatmung von Kohlendioxid bei Verwendung von Operationsmasken als hygienischer Mundschutz an medizinischem Fachpersonal:** https://mediatum.ub.tum.de/doc/602557/602557.pdf; Shortlink: https://t1p.de/slk2
- **Euromomo – European Mortality Monitoring:** https://euromomo.eu/
- **Statistisches Bundesamt:** https://www.destatis.de/
- **CIDM.online: IST-Analysen, Monitoring, Trend-Prognosen und Beratung in der Corona-Krise:** https://docs.google.com/presentation/d/1M-tZ2rxnxv8vCM-mX5NwuxeYnNBdfg3lOdZ3Z-rTWluQ/present#slide=id.p1; Shortlink: https://t1p.de/j93k
- **Statista GmbH:** https://de.statista.com/
- **Haftung kommunaler Mandatsträger - PDF Kostenfreier Download:** https://docplayer.org/570739-Haftung-kommunaler-mandatstraeger.html; Shortlink: https://t1p.de/hapu
- **Sebastian Friebel (ehem. parlamentarischer Berater des Deutschen Bundestages):** Wie soll es weitergehen? https://wie-soll-es-weitergehen.de/



Woran erkenne ich, dass es mir unter der Maske gerade nicht gut geht?



Wenn Du eines dieser Anzeichen bei Dir bemerkst, nimm sofort die Maske runter!



VERLAGSSONDERVERÖFFENTLICHUNG

BRANDBRIEF AN DIE DEUTSCHE POLITIK

Kein zweiter Lockdown!

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
sehr geehrte Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten!

Die aktuelle Entwicklung der Corona-Zahlen in Deutschland, Europa und der Welt gibt dem Mittelstand Anlass zu größter Sorge. Denn immer mehr Regionen und auch ganze Staaten wie Spanien werden zu Risikogebieten erklärt und mit entsprechenden Beschränkungen belegt. In Deutschland selbst müssen ständig lokale Hotspots mit harten Restriktionen der Bewegungsfreiheit bekämpft werden. Experten warnen, bis Ende Oktober werde die Zahl der täglichen Neuinfektionen auf über 5000 steigen!

Das Schreckgespenst eines zweiten Lockdown geht umher. Vor allem der Mittelstand ist alarmiert, hat er doch zusammen mit den Selbstständigen die Hauptlast des ersten Lockdown im Frühjahr zu tragen gehabt. Ganze Branchen wie die Gastronomie, die Hotellerie, der Tourismus oder der Messebau kämpfen seither um das Überleben. Und nicht zuletzt die Kunst- und Kreativszene ist existenziell betroffen. Für den Herbst erwarten Experten eine Insolvenzwelle nie gekannten Ausmaßes.

Neben einer Vielzahl gesellschaftlicher, bildungspolitischer und auch psychosozialer Folgen verzeichnen wir handfeste wirtschaftliche Auswirkungen des ersten Lockdown: Der Umsatz der gewerblichen Wirtschaft lag im Juni 9,6 Prozent unter dem Vor-Corona-Wert, die Industrieproduktion im Mai 22,5 Prozent niedriger. Die Schlüsselbranche Autoindustrie verzeichnete ein Produktionsminus von circa 50 Prozent. Unser Exportmotor legte mit einem Minus von 27 Prozent eine Vollbremsung hin, und die Auftragseingänge in der Industrie brachen um fast 31 Prozent weg. Bei diesen Zahlen kann ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 10,1 Prozent im zweiten Quartal nicht überraschen.

DESHALB MUSS EIN ZWEITER LOCKDOWN UNBEDINGT VERHINDERT WERDEN!

Ein erneutes Herunterfahren von öffentlichem Leben und Geschäftsleben wie im Frühjahr würde erheblich größere Schäden in der Wirtschaft und vor allem im Mittelstand zur Folge haben als beim ersten Mal. Denn viele Betriebe haben ihre finanziellen Reserven aufgebraucht und müssten bei einem zweiten Lockdown die Hände heben. Gleiches gilt für die Finanzkraft des Staates. Die Staatsverschuldung steigt schon jetzt um 22 Prozent auf 81 Prozent des BIP. Für einen zweiten „Wumms" in der Größenordnung von mehr als einer Billion Euro fehlt das Pulver – es wurde bereits verschossen. Kurzarbeiter- und Insolvenz-Sonderregelungen können vielleicht bis zum Wahltag 2021 verlängert werden, aber nicht ewig.

Wir sehen die ökonomische Zukunftsfähigkeit Deutschlands in Gefahr! Millionen Arbeits- und Ausbildungsplätze stehen auf dem Spiel. Der mit einem zweiten Lockdown unweigerlich verbundene massive Anstieg der Arbeitslosigkeit würde die Sozialkassen sprengen. Die Klein- und Mittelbetriebe in unserem Land beschäftigen über 70 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und bilden acht von zehn Azubis aus. Kein noch so großes Rettungspaket kann ihnen den drohenden Umsatzausfall ersetzen.

Weite Teile der deutschen Wirtschaft und mit ihr der Mittelstand gehen stark vorbelastet in den kommenden Corona-Herbst und -Winter. Für Forschung und Digitalisierung, für KI und Produktinnovation wird dann häufig die Kraft fehlen.

ÜBERZOGENER INFEKTIONSSCHUTZ DARF NICHT WIEDER VORRANG VOR DEM SCHUTZ VON WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND HABEN

In dieser Lage sind Weitblick und Entscheidungskraft der Politik gefragt. Sie darf nicht erneut einem überzogenen Infektionsschutz den Vorrang vor dem angemessenen Schutz von Wirtschaft und Wohlstand geben. Dieser Standpunkt wird gerne mit dem Hinweis diffamiert, Gesundheit sei wichtiger als Wirtschaft. Dabei ist wissenschaftlich längst erwiesen, dass die Gesundheit der Bürger auch von einer Krise der Wirtschaft massiv bedroht wird.

Auch nach Überzeugung führender Virologen wie Jonas Schmidt-Chanasit gibt es keinen Grund, ganze Schulen wegen weniger Infizierter zu schließen. Trotzdem geschieht es – nicht zuletzt aus Verunsicherung von Schulleitern. Das können wir uns weder in der Schule noch in der Wirtschaft in Zukunft leisten. Die Rückkehr zum gewohnten Präsenzunterricht ist schon angesichts der vielfach ärmlichen Digital-Ausstattung von Schulen ohne Alternative. Gleiches gilt für den Wirtschaftskreislauf. Ein zweiter Lockdown wäre wie ein zweiter Herzinfarkt: deutlich gefährlicher als der erste. Das Aufflackern der Pandemie kann und muss mit lokalen und regionalen Maßnahmen bekämpft werden.

Ein Fünftel aller deutscher Unternehmen sieht bereits jetzt das eigene Überleben durch Corona als gefährdet an. Wir können auf sie nicht verzichten, wenn Deutschland eine gute Zukunft haben soll! Deshalb fordern wir die Politik auf:

Bitte schließen Sie einen zweiten Lockdown verbindlich aus, damit im Mittelstand wieder stabile Zuversicht Einzug hält!

Entlasten Sie die Unternehmen nachhaltig von Steuern, Abgaben und Bürokratie, damit die Wirtschaft mit neuer Dynamik aus der Corona-Krise hervorgeht!

In der Hoffnung, dass die Sorgen des Mittelstands bei Ihnen Gehör finden, verbleiben wir mit hochachtungsvollen Grüßen

Dr. J. Leonhardt
Wirtschaftsprüfer
Vizepräsident

Mario Ohoven
Präsident

Dr. M. Pott
Fachanwalt für Steuerrecht
Vizepräsident

Der Mittelstand. BVMW
Bundesverband mittelständische Wirtschaft
Unternehmerverband Deutschlands e.V.

Der BVMW vertritt im Rahmen seiner Mittelstandsallianz bundesweit mehr als 900 000 Mitglieder.

Weitreichende Netzwerke.
Wirkungsvolle Impulse.
Wertvolle Informationen.

Weitergehende Informationen und Handlungsempfehlungen zur Corona-Krise und den Folgen finden Sie auf unserer Homepage
www.bvmw.de

Die Briten machen's vor: Vitamin D kommt beim Schutz vor Corona bei Älteren und Gefährdeten zum Einsatz

17. November 2020, von Anno Jordan

Kein europäisches Land ist so hart von der aktuellen COVID-19 Pandemie betroffen wie Großbritannien. Der britische Gesundheitsminister Matt Hancock hat daher und aufgrund der zunehmenden Evidenz der Wirkung von Vitamin D bei der Prävention und Behandlung von COVID-19-Patienten entschieden, Älteren und Gefährdeten mindestens für drei Monate kostenlos entsprechende Vitamin D-Supplemente zur Verfügung zu stellen. Über die genaue Dosierung beraten derzeit noch die damit von der britischen Regierung betrauten Experten.



Näheres zum Stand der Dinge finden Sie in diesem Artikel des Guardian vom 14. November 2020:
Covid – UK government requests guidance on vitamin D use
Warum die Hoffnung in die Wirkung von Vitamin D so hoch ist, belegen viele Studien. Einige besonders wichtige haben wir hier für Sie zusammengestellt (inkl. Links bei den frei verfügbaren Publikationen):

Epidemiologie

Bei > 190 000 Personen sank das Risiko, positiv auf SARS-CoV-2 getestet zu werden, mit steigendem Vitamin-D-Spiegel etwa um den Faktor 2.
Kaufman HW, Niles JK, Kroll MH, Bi C, Holick MF. SARS-CoV-2 positivity rates associated with circulating 25-hydroxyvitamin D levels. PLoS One. 2020 Sep 17;15(9):e0239252. doi: 10.1371/journal.pone.0239252. PMID: 32941512; PMCID: PMC7498100.

Vitamin D-Mangel bei Lungenversagen

Eine hohe Prävalenz einer Hypovitaminose in Bezug auf Vitamin D wurde bei COVID-19-Patienten mit akutem Lungenversagen gefunden, die auf einer Intensivstation behandelt wurden. Patienten mit schwerem Vitamin-D-Mangel hatten ein signifikant höheres Sterblichkeitsrisiko (50%).
Carpagnano GE, Di Lecce V, Quaranta VN, Zito A, Buonamico E, Capozza E, Palumbo A, Di Gioia G, Valerio VN, Resta O. Vitamin D deficiency as a predictor of poor prognosis in patients with acute respiratory failure due to COVID-19.
J Endocrinol Invest. 2020 Aug 9:1–7. doi: 10.1007/s40618-020-01370-x. Epub ahead of print. PMID: 32772324; PMCID: PMC7415009.

Ergebnisse bei der Behandlung mit Vitamin D

Prospektive Studie:
Effekt einer Vitamin D Therapie bei 76 COVID-19 Patienten im Vergleich zur besten verfügbaren Behandlung in Bezug auf die Notwendigkeit einer Verlegung auf die Intensivstation (2% nach Vitamin D-Gabe vs. 50 % ohne Vitamin D) – Die sogenannte Marta- oder Lissabon-Studie Entrenas Castillo M, Entrenas Costa LM, Vaquero Barrios JM, et al. „Effect of calcifediol treatment and best available therapy versus best available therapy on intensive care unit admission and mortality among patients hospitalized for COVID-19: A pilot randomized clinical study".
J Steroid Biochem Mol Biol. 2020;203:105751. doi:10.1016/j.jsbmb.2020.105751

Multizentrische Querschnittsbeobachtungsstudie:
Intervention mit hohen Dosen Vitamin D reduziert die Sterblichkeit unter Berücksichtigung des Vitamin D-Ausgangswertes um 47% – Die sogenannte Anchsterstudie
Ling, S. F. et al. (2020) 'Vitamin D Treatment Is Associated with Reduced Risk of Mortality in Patients with COVID-19: A Cross-Sectional Multi-Centre Observational Study', SSRN Electronic Journal, 44(0). doi: 10.2139/ssrn.3690902.

Hinzu kommen 59 neue angemeldete oder schon laufende internationale evidenzbasierte Studien zur Therapie von schweren COVID-19 Erkrankungen mit Vitamin D siehe: https://clinicaltrials.gov/ct2/home, Stand 4.11.2020



Bild: Berlin, 29.08.2020

Fazit

Es ist unzweifelhaft, dass der persönliche Vitamin D-Status bei der Entwicklung einer COVID 19-Erkrankung eine entscheidende Rolle spielt. Weiter mehren sich die Hinweise darauf, dass die Behandlung mit hohen Dosen Vitamin D insbesondere bei kritisch betroffenen Patienten die Mortalität und Morbidität der Betroffenen signifikant reduzieren kann. Es wäre medizinisch absolut unethisch, diese Chance nicht zu nutzen. Hinzu kommt, auch aus ökonomischer Sicht, dass diese Behandlungsmethode preiswert, effektiv und ohne Nebenwirkungen bzw. Spätfolg n eingesetzt werden kann. Offensichtlich hat sich in der britischen Regierung diese Erkenntnis inzwischen durchgesetzt. Es bleibt zu hoffen, das Deutschland auf dem Fuße folgt. Helfen Sie mit dabei, eine entsprechende Meinungsbildung auf der prothetischen Ebene zu fördern und geben Sie die Information weiter!

Genetische Impfstoffe gegen COVID-19: Hoffnung oder Risiko?

01. Juli 2020, von Clemens Arvay für die Schweizerische Ärztezeitung

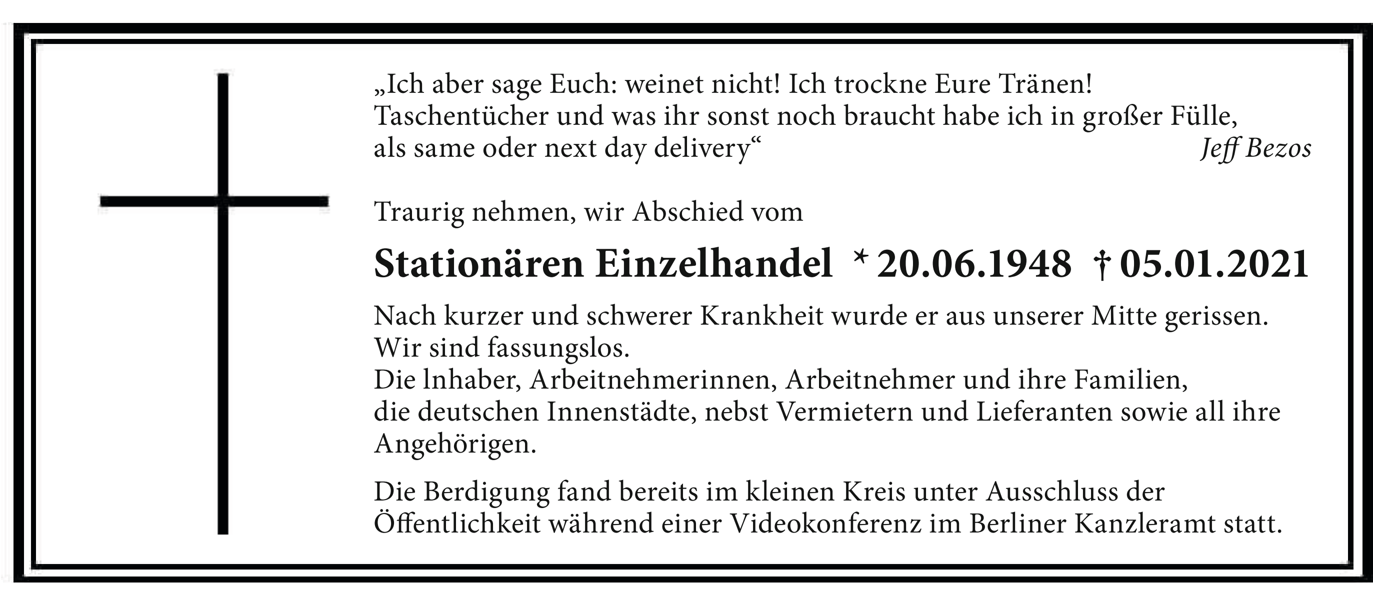
Viele Experten gehen davon aus, dass sich unser Alltag erst normalisieren wird, wenn ein wirksamer Impfstoff gegen SARS-CoV-2 zur Verfügung steht [3].

Unter den Kandidaten befindet sich ein signifikanter Anteil genbasierter, das heisst auf der Transduktion von Nukleinsäuren in die menschliche Zielzelle aufbauender Impfstoffe [4]. Bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wurden von pharmazeutischen Unternehmen 18 RNA- und 11 DNA-basierte Impfstoffstudien für eine Immunisierung gegen COVID-19 angemeldet (von 132) [5]. Hinzu kommen 33 virale Vektorimpfstoffe, bei denen durch Manipulation eines Trägervirus ebenfalls eine Übertragung von DNA oder RNA stattfindet. Genetische Ansätze werden öffentlich als erfolgversprechende Kandidaten gehandhabt [6] und unter anderen von Bill Gates und Christian Drosten favorisiert [7–9].

DNA-basierte Immunisierung

Ein DNA-basierter Impfstoffkandidat gegen COVID-19 wurde in den Vereinigten Staaten von Amerika für einen klinischen Test in Phase 1 zugelassen [10]. Die DNA-Technologie nutzt Plasmiden: ringförmige, doppelsträngige DNA-Moleküle. Diese stammen im Regelfall ursprünglich von Bakterien oder werden synthetisch hergestellt. Den Plasmiden wird die genetische Information zur Synthese von mindestens einem Protein eingesetzt, welches einem spezifischen Protein des Erregers für eine geeignete Immunantwort ausreichend ähnelt [11]. Dabei kann es sich zum Beispiel um ein virales Stachelprotein handeln. Standardmässig nach Absorption der modifizierten DNA an Goldpartikeln erfolgt die Verabreichung mittels hohen Drucks durch eine «Genkanone», wobei die Partikel in Muskel- und Bindegewebszellen steckenbleiben, wo sie so wie die zelleigenen Gene enzymatisch von Transkriptasen abgelesen und zu Boten-RNA transkribiert werden. Nach Translation der Boten-RNA an den Ribosomen wird das virale Protein produziert und fungiert sodann als Antigen [12].

Als adverser Effekt ist die Bildung von Antikörpern gegen DNA möglich, was unerwünschte Autoimmunreaktionen auslösen könnte [13]. Bei Toleranzentwicklung gegen das Antigen könnte es zu Spätfolgen mit verminderter Immunantwort gegen verwandte Erreger kommen [14]. Die Immunogenität der DNA-Impfstoffe ist vergleichsweise gering, so dass nach derzeitigem Stand Wiederholungen der Immunisierung nötig und die Langzeitwirkungen nicht ausreichend gesichert wären [15]. Neben diesen grundsätzlichen Fragen besteht vor allem das Risiko einer unbeabsichtigten und zufälligen Insertion von DNA ins Genom der Zielzelle, was eine Aktivierung von Onkogenen oder eine Deaktivierung antikarzinogener DNA-Sequenzen bewirken und das Tumorrisiko erhöhen könnte [16]. Dieselben Problemfelder treffen auch auf DNA-basierte Immunisierungen mittels viraler Vektoren zu. Die genetischen Informationen für das erregerspezifische Antigen werden dabei in das Genom von DNA-Viren wie beispielsweise Adenoviren eingesetzt, welche in der Zielzelle durch Transkription die entsprechende Boten-RNA freisetzen. Die viralen Integrationsmechanismen können zur Aufnahme von DNA in den Zellkern führen und sind somit ebenfalls mit dem potenziellen Risiko der Tumorbildung behaftet [17].



RNA-Impfstoffe als Favoriten?

Die erste bislang in Deutschland zugelassene klinische Studie für eine Immunisierung gegen SARS-CoV-2 betrifft einen RNA-Impfstoff und befindet sich in der klinischen Phase 1 [18]. Auch in den USA sowie in Grossbritannien sind die ersten Kandidaten, die für die klinische Phase 1 zugelassen wurden, RNA-Impfstoffe [19, 20]. Die RNA-Plattform bringt synthetisch hergestellte mRNA zur Synthese eines erregerspezifischen Antigens mittels Lipid-nanopartikeln in die Zielzelle ein, so dass die Translation sowie die darauffolgende Proteinbiosynthese des viralen Antigens in den Ribosomen erfolgen und entsprechende Antikörper gegen Bestandteile von SARS-CoV-2 gebildet werden [21].

Offene Fragen betreffen vor allem das synthetische Design des Antigens. Die Boten-RNA muss einerseits so gestaltet werden, dass sie humane mRNA mimt, um von der Zielzelle verarbeitet zu werden. Anderseits muss das Antigen jenem von SARS-CoV-2 ausreichend ähneln, um eine Immunität zu gewährleisten. Neben solchen grundlegenden Problemstellungen liegen konkrete Hinweise für mögliche gesundheitliche Langzeitfolgen durch RNA-Immunisierungen vor. So haben präklinische Studien mit RNA-Impfstoffen gegen SARS und MERS das Risiko schwerwiegender entzündlicher Veränderungen des Lungengewebes offengelegt, die über eine Überreaktion der Th2-Lymphozyten vermittelt werden [22]. Diese Bedenken gelten grundsätzlich auch, wenn die mRNA über einen viralen Vektor eingebracht wird (in der Regel RNA-Viren wie Retro-, Lenti- oder Alphaviren).

Plädoyer für das Vorsorgeprinzip

Von den bei der WHO gemeldeten Kandidaten wurden bisher 10 für die klinischen Phasen 1 oder 2 zugelassen, davon 50% genetische (2 RNA-, 1 DNA- und 2 virale Vektorimpfstoffe). Üblicherweise muss ein Kandidat vor der Zulassung drei klinische Phasen erfolgreich durchlaufen. Erst die Phase 3 dient der Feststellung von Langzeitwirkung sowie zeitverzögerten Nebenwirkungen und dauert typischerweise 4–6 Jahre. Nachdem in dieser Phase ausreichend lange Follow-up-Zeiträume nötig sind, führt jede Verkürzung zu einem höheren Risiko, dass eine Langzeitnebenwirkung übersehen wird.

Im öffentlichen Diskurs werden unter Verweis auf die Haftung des Staates häufig die Aussetzung von Impfregularien und die Verkürzung der klinischen Phasen in Erwägung gezogen [23, 24]. Medizinethische Fragen sollten dabei nicht umgangen werden. Verkürzungen in den klinischen Phasen bergen insbesondere das Risiko, dass zeitverzögerte Nebenwirkungen erst erkannt werden, nachdem der Impfstoff bereits breitenwirksam angewendet wurde. Betroffenen ist mit einer blossen monetären Abfindung durch die öffentliche Hand für mögliche erlittene Gesundheitsschäden nicht geholfen. Daher sollten die politischen Entscheidungsträger nachdrücklich auf das Vorsorgeprinzip hingewiesen werden. Eine Immunisierung gegenüber COVID-19 könnte generell problematisch sein. Frühere Versuche, Impfstoffe gegen Coronaviren zu entwickeln, scheiterten [25]. Vakzinen gegen das feline Coronavirus FIPV führten zu adversen Effekten, so dass bei immunisierten Katzen die Wahrscheinlichkeit, die Erkrankung zu entwickeln, anstieg [26]. Bei einem bislang favorisierten RNA-Kandidaten gegen SARS-CoV-2 zeigte sich jüngst im Primatenversuch, dass das Vakzin zu keiner ausreichenden Immunität führt, obwohl dieser Kandidat bereits zuvor eine Zulassung zur klinischen Phase 1 erhalten hatte [27]. Es muss auch bedacht werden, dass sich Coronaviren möglicherweise relativ rasch verändern. Wir sollten am Ende nicht mit einem im Eilverfahren zugelassenen Impfstoff der Evolution des Coronavirus hinterherhinken. Politische Entscheidungen müssen gerade jetzt unter sorgfältiger Abwägung möglicher Risiken getroffen werden. Das Vorsorgeprinzip wäre dafür ein idealer Leitfaden.



Das Wichtigste in Kürze

- Unter den Impfstoffkandidaten gegen SARS-CoV-2 befindet sich ein signifikanter Anteil genetischer Impfstoffe (62 von 132 = 47%), das heisst: Impfstoffe, die auf der Transduktion von Nukleinsäuren (DNA oder RNA) in die menschlichen Zielzellen basieren.
- Genetische Impfstoffe können jedoch Gesundheitsrisiken wie beispielsweise inflammatorische Autoimmunreaktionen und (im Fall der DNA-Plattform) Aktivierung von Onkogenen bergen.
- Der Autor argumentiert, dass Vereinfachungen und Verkürzungen von Zulassungsverfahren einen Verstoss gegen das Vorsorgeprinzip darstellen würden.

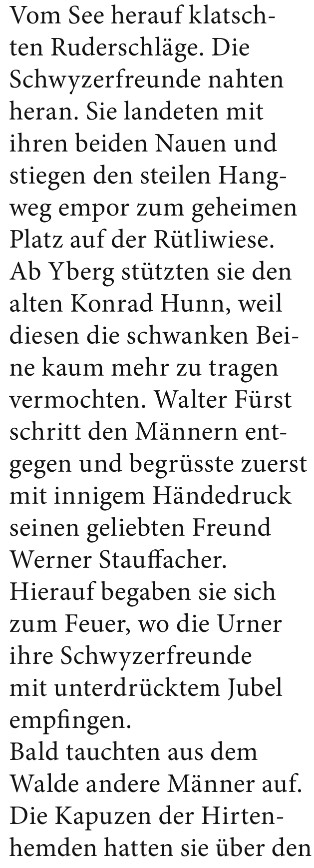
Quelle: https://saez.ch/article/doi/saez.2020.18982

Verschwörer entlarvt!

vom Verschwörungstheoretiker Friedrich Schiller

Der Schwur auf dem Rütli
Der Mond stand hoch in den funkelnden Sternen, und das zarte Schleierband der Milchstrasse überspannte den nächtlichen Himmel über dem Vierwaldstättersee. Kaum spürte man das leise Lüftchen, das vom Gotthard her über den Urnersee strich und mit dem tanzenden Widerschein des Mondes spielte. Mächtig reckten die Urner- und Schwyzerberge ihre zackigen Häupter zum Himmel empor. Ringsum war alles still wie im schweigenden Raume eines Domes. Mensch und Tier schliefen. Nur auf der waldumsäumten Rütliwiese brannte ein kleines Feuer. Dort wachten ein paar Männer im flackernden Lichtschein. Sie redeten wenig. Um so aufmerksamer horchten sie gegen den See hinunter.

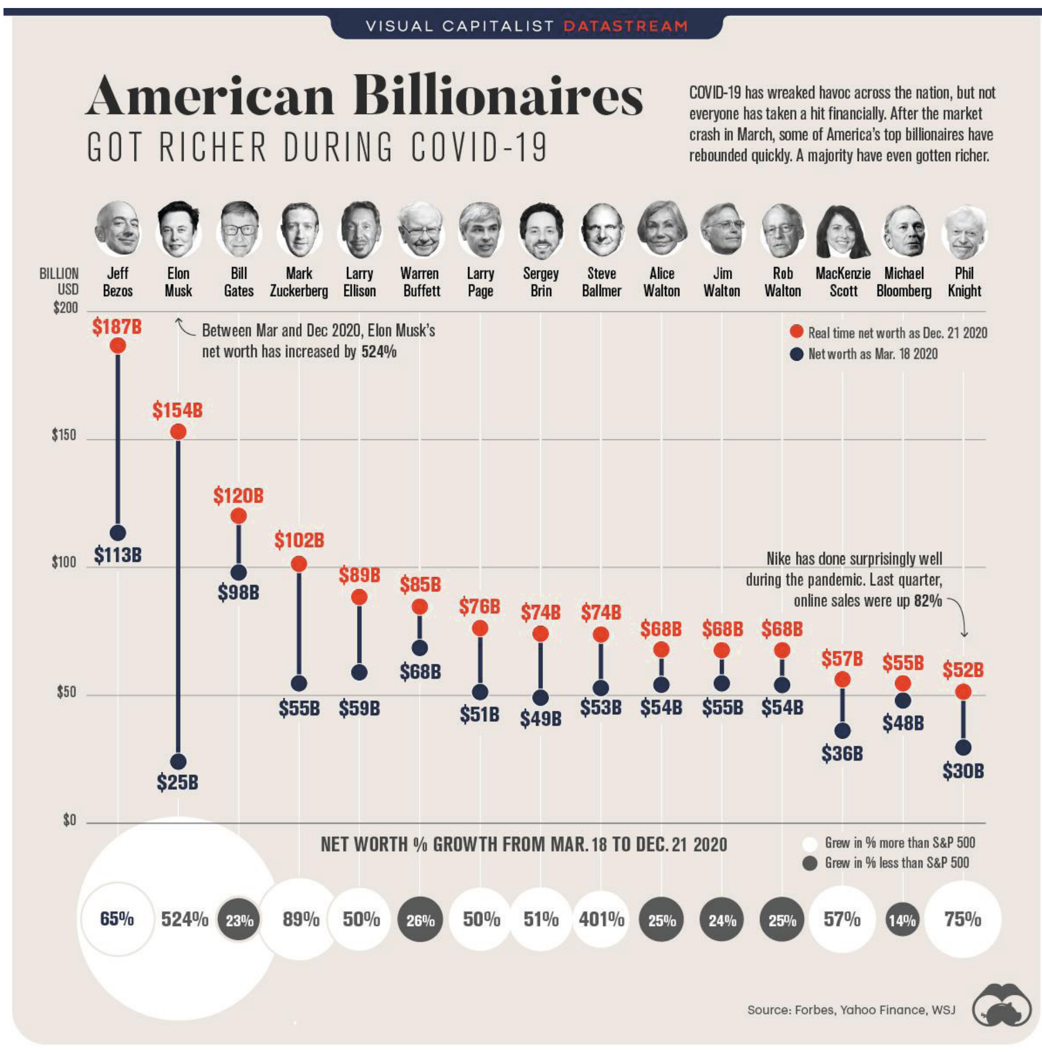
Manchmal erhob sich Walter Fürst und schritt, tief in Gedanken versunken, zum Rande der Wiese, von wo aus er gegen Brunnen hinüberblickte. Wie Firnschnee strahlte sein weisses Haupthaar im Mondschein.



Vom See herauf klatschten Ruderschläge. Die Schwyzerfreunde nahten heran. Sie landeten mit ihren beiden Nauen und stiegen den steilen Hangweg empor zum geheimen Platz auf der Rütliwiese. Ab Yberg stützten sie den alten Konrad Hunn, weil diesen die schwanken Beine kaum mehr zu tragen vermochten. Walter Fürst schritt den Männern entgegen und begrüsste zuerst mit innigem Händedruck seinen geliebten Freund Werner Stauffacher. Hierauf begaben sie sich zum Feuer, wo die Urner ihre Schwyzerfreunde mit unterdrücktem Jubel empfingen.
Bald tauchten aus dem Walde andere Männer auf. Die Kapuzen der Hirtenhemden hatten sie über den Kopf gezogen, und in den Händen hielten sie knorrige Stöcke. Die Unterwaldner waren es. Am frühen Abend schon hatten sie daheim ihre Höfe verlassen und waren, geführt vom jungen Arnold, zum versteckten Platz gekommen. Müde und doch zufrieden setzten sie sich beim Feuer nieder. Nachdem alle einander begrüsst und kennengelernt hatten, stieg Werner Stauffacher auf einen Stein, von dem aus er die Männerschar aus den drei Tälern gut überblicken konnte.

„Brüder“, begann er in feierlichem Tone zu sprechen, während die Männer sich erhoben, **„im Namen Gottes stehen wir hier und reichen einander die Hände. Ein Wille, ein Ziel einigt uns: Frei wollen wir sein! In tiefster Not versprechen wir, einander zu helfen, im Kampfe gegen die Vögte zusammenzustehen und uns vor keiner Gewalt zu beugen. Ist einer unter euch, der nicht bereit ist, sein Leben, sein Gut und sein Blut zu opfern, so verlasse er den Kreis!“**

Keiner regte sich, alle schwiegen. Da sprach Stauffacher mit feierlichem Ernste das Gelöbnis: **„So erhebet, meine Freunde von Uri, Schwyz und Unterwalden, eure Hand zum Schwure! Der dreieinige Gott sei Zeuge, dass wir beschlossen haben, unsere Freiheit gegen jede fremde Macht und Gewalt zu schützen für uns und unsere Kinder!“**



https://www.zerohedge.com/markets/rich-got-richer-during-covid-19-heres-how-american-billionaires-performed

Das Wunder von Elgg

12. November 2020, SWISS POLICY RESEARCH

Im August und September kam es in einem Pflegeheim in der Schweizer Ortschaft Elgg zu einer doppelten Corona-Welle mit 56 Infektionen, darunter 25 hochbetagte Bewohner. Doch es kam zu keinen Todesfällen und zu keinen Hospitalisierungen. Medien und Ärzte sprachen von einem "Wunder" und einem "Rätsel" – und untersuchten den Vorfall seither dennoch nicht mehr.

Aus professioneller Sicht gab es nur zwei realistische Erklärungen für das angebliche "Wunder von Elgg":

a) Eine Serie von falsch-positiven PCR-Tests durch Laborkontamination (wie bereits häufig passiert),
b) oder eine erfolgreiche Prophylaxe bzw. Frühbehandlung. (Ein "abgeschwächtes Virus" oder die erneut weitgehend nutzlosen Masken waren nie plausibel.)

Vor kurzem machte eine Zentralschweizer Zeitung nun publik, dass Letzteres zutraf: Die Bewohner des Pflegeheims erhielten **täglich 800 Einheiten Vitamin D**, ein stark immununterstützendes Steroidhormon.

Eine französische Pflegeheim-Studie reduzierte die Covid-Mortalität damit um 89%, eine spanische Studie reduzierte Intensivbehandlungen um 96%.

Die britischen Behörden haben eben erst die großflächige und kostenlose Abgabe von Vitamin D an Risikogruppen eingeführt sowie eine umfangreiche Studie zu Aspirin gestartet. Im Winter ist die Supplementierung von Vitamin D bei Risikogruppen besonders relevant, da sich der Vitamin-D-Spiegel von Ende Sommer bis Ende Winter mangels UV-Sonnenlicht fast halbiert.

Das wirkliche Rätsel ist also vielmehr, warum das Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG), die Corona-Taskforce und die kantonalen Behörden die Corona-Prophylaxe und Frühbehandlung für Risikogruppen weiterhin vollständig ignorieren oder sogar noch aktiv davor warnen.

Zumal die Schweiz nun eines der letzten Länder Europas ohne Lockdown und Ausgangssperren ist.

Quelle:
https://swprs.org/wunder-von-elgg-vitamin-d/



Worum es geht?

Ist die Bedrohung durch ein Virus so gefährlich und real? Ist die Bedrohung unserer Rechte so gefährlich und real?

Real sind auf jedenfalls die Ängste und Sorgen der Menschen, wenn sie an diese Bedrohung glauben. Man tut gut daran diese Ängste zu respektieren, auch wenn man die Gründe nicht nachvollziehen kann.

Die Auswirkungen auf unseren Alltag sind auch real. Es finden sehr schnell viele Veränderungen statt, Einschränkungen des Alltags, Maske, Quarantäne, Wirtschaftskrise das allein verunsichert uns Menschen. Und keiner hat viel Lust sich darüber zu streiten und hofft, dass diese Situation bald vorüber geht.

Die wichtige Frage ist vielleicht nicht, wer Recht hat, es kann mehrere Wahrheiten geben. Vielleicht ist das auch eine Glaubensfrage, die man nicht endgültig beantworten kann.

Die wirklich wichtigen Fragen sind vielleicht eher, in welche Richtung gehen diese gesellschaftlichen Änderungen und wer trifft diese Richtungsentscheidungen mit welcher Legitimation?

Ist es richtig, dass Medien, Wissenschaftler, Bildungseinrichtungen und sogar öffentliche Institutionen wie das Robert Koch Institut oder die WHO von privaten Geldgebern finanziert werden und wichtige öffentliche Aufgaben teilweise schon von diesen Geldern abhängen?

Ist es richtig dass Vermögende und globale Konzerne durch legale Steuersparmodelle wie Offshore-Steuerparadiese oder gemeinnützige Stiftungen so gut wie keine Steuern zahlen, sondern stattdessen ihr Geld für politische Einflußnahme ausgeben, oder für die Aufgaben einspringen, für die der Staat kein Geld mehr hat (z.B. weil er weniger Steuern von globalen Konzernen und Vermögenden bekommt)?

Ist es richtig, dass unsere Wirtschaftsweise systematisch alle menschlichen Werte oder die nachhaltige Erhaltung unserer Lebensgrundlagen in der Umwelt dem zügellosen Streben nach Profit unterordnet und die daraus entstehenden Probleme der Allgemeinheit überlässt?

Ist es richtig, dass Private Institutionen und Personen systematisch und immer schneller Geld und damit Macht anhäufen und immer mehr Einfluss auf politische Prozesse nehmen, einfach weil sie mehr Geld haben und es niemand sanktioniert?

Ist es richtig, dass beim Weltwirtschaftsforum und ähnlichen Treffen wesentliche Richtungsentscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit getroffen werden?

Ist es richtig zu glauben, das wird schon vorbei gehen, ich kann daran ja eh nichts ändern, außerdem hab ich grad wichtigeres zu tun und das ist mir auch zu anstrengend.

Ist es richtig, dass in einer funktionierenden Demokratie jeder Bürger das Recht und die Möglichkeit dazu haben sollte sich an solchen Entscheidungen gleichberechtigt zu beteiligen und Zugang hat zu transparenter, unabhängiger Berichterstattung und unabhängiger wissenschaftlicher Expertise um sich eine fundierte Meinung bilden zu können?

Ist es richtig dass jeder seine Meinung zu diesen Fragen offen sagen darf?

Wer soll die Richtungsentscheidungen für unsere Zukunft und die unserer Nachkommen treffen: Politiker, ihre Experten und mächtige Wirtschaftsakteure **oder** wir alle gleichberechtigt in einem demokratischen Prozess?

Reisen nur noch mit Corona-Impfung? Digitaler Gesundheitspass wird zur Realität

25. November 2020

Alsbald soll beim internationalen Flugverkehr ein digitaler Gesundheitspass, der dann wegen der Corona-Krise als Impfpass dienen soll, zum Einsatz kommen. Die Reisefreiheit wird voraussichtlich an diesen Pass gekoppelt sein. Ein diesbezügliches Projekt wurde mit Hilfe der Rockefeller Stiftung ins Leben gerufen. Das Weltwirtschaftsforum wirbt für das Projekt.

Deutsche Wirtschaftsnachrichten

Die International Air Transport Association (IATA) steht kurz vor der Einführung eines digitalen Gesundheitspasses, der ihrer Ansicht nach die Wiedereröffnung der Grenzen für internationale Reisen durch den sicheren Austausch von Informationen über Covid-19-Tests und -Impfungen unterstützen wird. Angesichts der Tatsache, dass die Luftfahrtindustrie bei der Einführung universeller Testregelungen für den Start grenzüberschreitender Flüge einige Fortschritte erzielt, zielt der IATA-Reisepass darauf ab, „den sicheren Fluss der erforderlichen Test- oder Impfstoffinformationen zwischen Regierungen, Fluggesellschaften und Labors zu verwalten und zu überprüfen und Reisende".

„Heute sind die Grenzen doppelt gesperrt. Tests sind der erste Schlüssel, um internationale Reisen ohne Quarantänemaßnahmen zu ermöglichen. Der zweite Schlüssel ist die globale Informationsinfrastruktur, die erforderlich ist, um Testdaten, die mit den Reiseidentitäten übereinstimmen, gemäß den Grenzkontrollanforderungen sicher zu verwalten, gemeinsam zu nutzen und zu überprüfen. Das ist die Aufgabe des IATA Travel Pass", zitiert „Flight Global" den IATA-Generaldirektor Alexandre de Juniac.

Die Initiative wird über vier Module durchgeführt:

- ein globales Register der Gesundheitsanforderungen
- ein globales Register von Test- und Impfzentren, die für die Anforderungen jedes Reiseziels relevant sind
- eine „Labor-App", mit der autorisierte Labors und Testzentren Test- und Impfbescheinigungen mit Passagieren teilen können
- eine „kontaktlose Reise-App", die alle relevanten Daten und Zertifikate für einzelne Passagiere enthält, um die Reiseanforderungen zu erfüllen.

Zu den potenziellen Vorteilen des Reisepasses gehöre, dass die Regierungen laut IATA die Echtheit von Tests und die Identität derjenigen, die Zertifikate vorlegen, überprüfen können, während die Fluggesellschaften sicherstellen können, dass die Passagiere die richtigen Informationen zu den Reiseanforderungen erhalten. Die Passagiere selbst haben die Möglichkeit, Testinformationen sicher an Fluggesellschaften und Grenzbehörden weiterzuleiten.
Der erste grenzüberschreitende IATA Travel Pass-Pilot ist für Ende dieses Jahres geplant, und der Start des Programms ist für das erste Quartal 2021 geplant. Die IATA ist nicht allein bei der Entwicklung eines solchen Produkts. Weitere Beispiele sind das CommonPass-Projekt und Initiativen, die von mehreren Regierungen auf nationaler Ebene eingeleitet wurden.

Aero.de führt aus: „Regierungen weltweit finden keinen gemeinsamen Weg, um ihre Grenzen wieder zu öffnen und Reisen trotz der Coronavirus-Pandemie möglich zu machen. Das ‚Commons Project' will ihnen mithilfe des Weltwirtschaftsforums nun ein Werkzeug dafür an die Hand geben: den ‚CommonPass'. Reisende könnten damit ihren Gesundheits- und Impfstatus beim Boarding oder bei der Einreise auf ihrem Smartphone vorzeigen. Gespeichert wären etwa Coronavirus-Testergebnisse oder eine vorhandene Impfung gegen das Virus (…) ‚The Commons Project' ist eine Non-Profit-Organisation, die sich aus IT-Fachleuten, Unternehmern, Künstlern, ehemaligen Regierungsmitarbeitern und vielen weiteren zusammensetzt. Gegründet mit Hilfe der Rockefeller Stiftung hat es sich die Organisation eigenen Angaben zufolge zur Aufgabe gemacht, digitale und neue Technologien zum Wohl der Menschen weltweit zu entwickeln und einzusetzen."



Das Weltwirtschaftsforum (WEF) wörtlich:

„CommonPass zielt darauf ab, ein globales Standardmodell zu entwickeln und einzuführen, mit dem Menschen ihren COVID-19-Status sicher dokumentieren und präsentieren können (entweder als Testergebnisse oder als eventueller Impfstatus), um internationale Reisen und Grenzübertritte zu erleichtern und gleichzeitig ihre Gesundheitsinformationen privat zu halten. CommonPass erkennt an, dass die Länder souveräne Entscheidungen über Grenzeintritts- und Gesundheitsprüfungsanforderungen treffen werden, einschließlich der Frage, ob Tests erforderlich sind oder welche Art von Tests erforderlich sind.“

Die Frankfurter Rundschau (FR) hatte im April 2020 getitelt:

„Corona-Pass für die Reisefreiheit?“

In dem Bericht wurde dargestellt, dass die Reisefreiheit an das Führen eines Impfpasses gekoppelt werden könnte. Der Berliner Kurier wörtlich:

„Finnland hat wie mehrere andere EU-Staaten den Reiseverkehr ins und aus dem Ausland mit bestimmten Maßnahmen beschränkt. Dazu schrieb Marin (finnische Ministerpräsidentin Sanna Marin, Anm.d.Red.), diese Maßnahmen könnten nur auf sichere Weise aufgehoben werden, wenn Testanforderungen für Passagiere, eine gegenseitige Anerkennung der Tests und effektive wie einheitliche Quarantäneverfahren festgelegt würden. Laut Marin gehört dazu auch ein möglichst digitaler Nachweis, ob sich der Einreisewillige „bereits mit der Krankheit angesteckt hat“ und deshalb nicht mehr infektiös ist. Oder in Zukunft ‚möglicherweise auch ein Impfpass‘. Das heißt im Klartext: Länder, die es geschafft haben, die Pandemie unter Kontrolle zu bringen, müssen sich laut Marin darauf verlassen können, dass der Erfolg nicht durch infizierte Touristen wieder gefährdet wird.“



Annual Meeting 2008 World Economic Forum, Photo by Remy Steinegger - https://www.flickr.com/photos/worldeconomicforum/2296517249/, CC BY-SA 2.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3776817

Der Standard titelte:

„Ohne Impfpass kein Grenzübertritt: Wie Corona Grenzen militarisiert.“

„Bern plant still und leise Covid-Impfzwang“, so Inside Paradeplatz.

Der Guardian berichtet:

„Ein neuer digitaler ‚Gesundheitspass‘ soll von einer kleinen Anzahl von Passagieren genutzt werden, die nächste Woche zum ersten Mal von Großbritannien in die USA fliegen, um einen globalen Rahmen für Covid-sichere Flugreisen zu schaffen. Das vom World Economic Forum (WEF) unterstützte CommonPass-System soll einen gemeinsamen internationalen Standard für Passagiere schaffen, um nachzuweisen, dass sie kein Coronavirus haben. Kritiker ähnlicher Systeme weisen jedoch auf Bedenken hinsichtlich der Sensitivität und Spezifität der Tests in verschiedenen Ländern hin, da sie befürchten, die Bewegungen der Menschen besser überwachen zu können. Paul Meyer, der CEO des Commons-Projekts, das vor zwei Jahren von der Rockefeller Foundation mit Startkapital ausgestattet wurde und den digitalen Gesundheitspass erstellte, sagte, Länder, die Grenzen geschlossen und Quarantänen verhängt haben, suchen nach Wegen, ihre Grenzen ‚nachdenklich wieder zu öffnen‘.

‚Es ist schwer, das zu tun‘, sagte er dem Guardian. ‚Es erfordert die Fähigkeit, die Gesundheit ankommender Reisender beurteilen zu können (…) Hoffentlich werden bald einige Impfstoffe auf den Markt kommen, aber es wird nicht nur einen Impfstoff geben‘.

‚Einige Länder werden wahrscheinlich sagen: OK, ich möchte die Dokumentation sehen, dass Sie einen dieser Impfstoffe erhalten haben‘ (…) Hier geht es um Risikominderung. Es gibt keine absolut sichere Lösung. Hier geht es darum, Informationen bereitzustellen, die den Ländern helfen können, das Risiko ihrer Verbreitung zu verringern.“

Quelle:
https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/507796/Reisen-nur-noch-mit-Corona-Impfung-Digitaler-Gesundheitspass-wird-zur-Realitaet

Auf hauchdünnem Eis

Die Pandemie-Erzählung steht hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Evidenz auf tönernen Füßen, was die Kritiker der Panikmache zu wenig in den Blick nehmen

von Matthias Müller

Es scheint, als ob die „Zeugen Coronas“ das geschafft haben, was in der Wissenschaft lange Zeit – zumindest ihrem angeblichen Selbstverständnis nach – strengstens verpönt war: die Beweislastumkehr bei der Bewertung wissenschaftlicher Theorien. Der Umgang mit wissenschaftlichen Theorien war bislang dem grausamen Diktat der Empirie unterworfen: Stimmte auch nur eine einzige Beobachtung nicht mit der Theorie überein, so galt sie als widerlegt, selbst wenn zehntausend Beobachtungen die Theorie scheinbar stützten. So gehen sie dahin, die guten alten Zeiten der Wissenschaft. Denn zur „Neuen Normalität“ gehört es scheinbar auch, Fakten aktiv abzuwehren – vor allem dann, wenn sie dem Narrativ einiger weniger Protagonisten entgegenstehen. Seit Corona gilt: **Selbst wenn Tausende Fakten, Studien und gut dokumentierte Beobachtungen die Pandemie-Theorie widerlegen, so ändert dies nichts an ihrer verbissenen Verbreitung. Das ist zutiefst verabscheuungswürdig. Es ist Zeit, den Kuschelkurs mit den Panikmachern zu beenden.**

In den vergangenen Monaten haben sich zahllose unabhängige Forscher, Mediziner, wissenschaftliche Experten, aber auch versierte, unabhängige Journalisten und wachsame Denker zu Wort gemeldet, durch Videos in den sozialen Netzwerken, durch kurze oder auch voluminöse Artikel, durch eindrucksvolle Recherchen. Auch im persönlichen Umfeld erlebt man häufig Diskussionen und Gespräche. Die gnadenlose Hetzjagd der Mainstream-Medien auf diese Menschen, das Sperrfeuer aus Diskreditierung, Verunglimpfung und Diffamierung haben jedoch jedes normale Gespräch in ein hochexplosives Minenfeld verwandelt.

Aus Angst, beim ersten Anzeichen von Kritik sofort als Corona-Leugner, Covidiot oder rechter Verschwörungstheoretiker beschimpft und gebrandmarkt zu werden, geben sich die meisten bei ihren Einlassungen bewusst kompromissbereit, ja geradezu harmlos. Die Einleitung „Ich bin kein Corona- Leugner/Verschwörungstheoretiker/Verharmloser, wir wissen, das Virus existiert, aber …“ ist zur Standardfloskel geworden. Fast wie eine Opfergabe, ein Gastgeschenk wird sie beinahe unterwürfig dargebracht, um damit ein klein wenig gnadenvolle Aufmerksamkeit zu erheischen.

Das ist nicht nur zutiefst unwürdig, es löst Brechreiz aus. Es gibt keinen, aber auch nicht den geringsten Grund, sich dem faschistoiden Meinungsdiktat einiger elitärer Lautsprecher zu beugen. Wahrheit ist keine Verhandlungssache. Es ist Zeit, im Nahkampf des evidenzbasierten Disputs etwas härtere Bandagen anzulegen und die Zeugen Coronas endlich in die Schranken zu verweisen. Sie bezeichnen die Kritiker des Panik-Narrativs gerne selbstgerecht als „Corona-Leugner“, dabei sind sie es, die leugnen: Sie leugnen die Fakten. Offensichtlich gehört es zur besonderen Ironie dieser „Neuen Normalität“, dass gerade die, deren Erzählung hinsichtlich ihrer Evidenz eine so dramatische Anämie aufweist, selbst so gerne „Quellen!“ und „Belege!“ einfordern. Nun, so sei es. Sprechen wir über Theorien und Fakten.

Theorie Nummer 1: SARS-COV-2

Beginnen wir mit der Eingangshypothese, dem sagenhaften „2019 novel Coronavirus“, das ja – der Legende nach – von einer Fledermaus herabgehüpft, irgendwie auf dem Fischmarkt von Wuhan gelandet sein und von dort aus die ersten Menschen angefallen haben soll. Eine Zoonose nennt man ein derartiges Phänomen, wenn ein tierisches Virus plötzlich auch seinen Geschmack an Menschenzellen entdeckt.

Wie ist die Faktenlage dieser Geschichte? Hierzu liefern Quellen wie Wikipedia nur unzureichend genaue Informationen, wir haben daher das Originalprotokoll der Virusidentifikation https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(20)30251-8.pdf untersucht. Aus ihnen ist ersichtlich, dass Anfang Januar 2020 in Wuhan von insgesamt neun Patienten Proben von Atemwegssekret entnommen wurden. Alle Proben wurden nach der gleichen Prozedur gereinigt. In keiner der Proben fand man ein intaktes, reproduktionsfähiges Virus. Was man fand, waren ausschließlich Artefakte von unterschiedlichstem Genmaterial, welches lediglich gegen 5 bis 18 bekannte Viren und 3 bis 5 Bakterientypen negativ getestet wurde, um diese als mögliche Auslöser der bei den Patienten beobachteten Lungenentzündungen auszuschließen.

Interessanterweise begnügte man sich mit diesen stichprobenartigen Ausschlusstests – immerhin gibt es allein mindestens 10 unterschiedliche Bakterienstämme mit jeweils diversen Unterarten, darunter hochgefährliche Krankenhauskeime, die bekanntermaßen Lungenentzündungen auslösen können, ebenso wie Pilzerkrankungen sowie Toxine chemischer oder biologischer Herkunft, Smog oder Strahlenbelastung.

Wuhan ist eine der Städte mit der stärksten Luftverschmutzung der Erde. All diese nahe liegenden Möglichkeiten wollte man nicht als mögliche Ursache der Lungenerkrankungen dieser neun Patienten in Betracht

ziehen, sondern begab sich auffallend zielstrebig auf die Suche nach einem „neuen“ Virus. In der Folge wurde das Abstrichmaterial in Zellkultur vermehrt und mittels komplizierter gentechnischer Verfahren anhand von Modellen und Vergleichen aus Gendatenbanken rekonstruiert, fehlende Teile wurden gentechnisch ergänzt – wie ein Puzzlespiel, in dem nicht alle Teile vorhanden waren.

Aus sieben der neun Proben konnte ein „vollständiges“ Genom rekonstruiert werden. Sars-Cov-2 wurde, präzise ausgedrückt, nicht „entdeckt“, sondern rekonstruiert – aus Bruchstücken von gefundener RNA (Ribonukleinsäure) zusammengesetzt und die Lücken mithilfe von Computermodellen aufgefüllt. Bis heute wurde weltweit kein vollständiges, intaktes und replikationsfähiges (also kein „lebendes“ Virus – dieser Begriff ist irreführend, weil Viren technisch gesehen nicht „lebendig“ sind) Sars-Cov-2 entdeckt, isoliert und analysiert. Wir sprechen bei der gesamten Corona-„Entdeckung“ korrekterweise also nicht von einem „Nachweis“, sondern von einer Rekonstruktion. Diese Rekonstruktion entsprach keinem Bild der bekannten Corona-Familienmitglieder, demnach ging man von einer Neuentdeckung aus. Ob jedoch dieses Virus tatsächlich existiert, geschweige denn, ob es neu ist, ist auf diesem Weg jedoch nicht validierbar, da der genannte Rekonstruktionsprozess kein Nachweis im eigentlichen Sinne ist. Zum besseren Verständnis mag ein Beispiel dienen: Angenommen, Sie kaufen für Ihre Kinder bei Ebay einen Sack voller Legosteine, gebraucht, unsortiert. Nun schafft es Ihr Filius, aus diesem Material ein hübsches rotes Feuerwehrauto zu bauen. Ist damit der Beweis erbracht, dass in der erworbenen Legosammlung je ein originales Lego-Feuerwehrauto existierte? Oder ist es lediglich der Kreativität und der Menge an geeigneten Einzelteilen zu verdanken, dass dieses Feuerwehrauto konstruiert werden konnte? Man weiß es schlichtweg nicht.

Die Virologen haben sich darauf geeinigt, sich gegenseitig nicht durch solcherlei unbequeme Fragen in Verlegenheit zu bringen. Es gibt einen „wissenschaftlichen Konsens“ dahingehend, eine gentechnische Rekonstruktion als „Nachweis“ anzuerkennen. Tatsächlich wird aus einer Rekonstruktion aber selbst dann kein Nachweis, wenn sich alle Virologen gegenseitig versichern, es wäre ein solcher. Eine Entdeckung ist die erstmalige Beobachtung von etwas, das aus sich selbst heraus als Ganzes existiert. Eine Rekonstruktion hingegen ist die Erschaffung eines Ganzen aus Einzelteilen – nach der theoretischen Vorstellung eines fiktiven Ganzen.

Bereits in den sehr frühen Tagen der Erforschung von Krankheitserregern wusste man schon um das Dilemma von „Entdeckungen“ bei denen eigentlich nichts entdeckt wurde. Daher wurden die vier „Koch‘schen Postulate“ als Goldstandard des Erregernachweises festgelegt. Diese von Robert Koch festgelegten Postulate stellen sicher, dass man nicht im wissenschaftlichen Entdeckungseifer den Wald vor lauter Sägespänen nicht mehr sieht. Sie müssen bei einem „echten“ Erregernachweis erfüllt sein, ansonsten gilt der Nachweis als nicht erbracht. Sie sollen hier in Kurzform dargestellt werden:

*Das **erste Postulat** besagt, dass der mutmaßliche Erreger immer mit der angeblich von ihm ausgelösten Krankheit assoziiert sein muss. Das bedeutet, dass in jedem Fall der Krankheit der Erreger vorhanden sein muss, in gesunden Individuen hingegen der Erreger nicht vorhanden sein darf.*

*Das **zweite Postulat** konzentriert sich auf seine isolierte Reinform. Der mutmaßliche Erreger muss in Reinkultur gezüchtet werden. Gelingt es nicht, den Erreger unter Laborbedingungen zu züchten, die denen in seinem bevorzugten Wirtsorgan entsprechen, und ihn vollständig von anderen Organismen zu isolieren, so gilt der Nachweis des Erregers als nicht erbracht.*

*Das **dritte Postulat** fordert, dass der in Reinkultur gezüchtete und vollständig isolierte Erreger in einem gesunden Wirtsorganismus wieder exakt die Krankheit auslösen muss, die ihm zugeschrieben wird. Gelingt dies nicht, ist der Nachweis nicht erbracht.*

*Das **vierte Postulat** schließlich ist die Gegenprobe. Nachdem der gezüchtete Erreger im gesunden Wirtsorganismus wieder die betreffende Krankheit ausgelöst hat, muss er erneut isoliert werden können und mit dem Ursprungserreger identisch sein.*

Nur dann, wenn alle diese Bedingungen erfüllt sind, gilt ein Erreger als nachgewiesen.

Im ersten Nachweis von Wuhan betreffend Sars-Cov-2 wurde kein einziges der Koch‘schen Postulate erfüllt, es war eine reine Rekonstruktion. Neben dem ersten Pseudonachweis vom Januar 2020 in Wuhan wurden noch weitere Nachweisversuche für Sars-Cov-2unternommen. Insgesamt gibt es vier weitere Studien, die einen angeblichen Nachweis geführt haben wollen, sämtliche dieser angeblichen Nachweisstudien waren gentechnische Rekonstruktionsverfahren (1 bis 4).

Auf die Nachfrage von Torsten Engelbrecht, einem preisgekrönten Journalisten, und dem unabhängigen Forscher Konstantin Demeter haben alle Autoren der oben genannten Studien schriftlich bestätigt, dass in ihren Einlassungen die Koch‘schen Postulate nicht erfüllt wurden. Mehr noch, sie räumten ein, dass sie keinen Beweis dafür hätten, dass das zur Rekonstruktion des Sars-Cov-2-Genoms verwendete RNA- Material virenähnliche Partikel oder Zelltrümmer, rein oder unrein, oder virale Partikel jeglicher Art waren. Mit anderen Worten: Alle haben rote Feuerwehrautos aus einem Haufen bunter Legosteinchen gebaut. Der erfahrene Virologe Charles Calisher hat ebenfalls weltweit alle je veröffentlichten Studien auf die Frage hin untersucht, ob Sars-Cov-2 jemals in Reinform isoliert und als replikationsfähiges Wildvirus nachgewiesen wurde.

Die Antwort dazu lautet: Nein. Seit dem ersten Tag der „Pandemie“ wurde weltweit noch kein einziger echter Nachweis für Sars-Cov-2 erbracht. Bislang ist Sars-Cov-2 lediglich eine Theorie, ein Phantombild eines angeblichen Erregers, nichts weiter. Alle bisherigen „Nachweise“ waren keine Nachweise, sondern gentechnische Rekonstruktionen. In keinem Fall wurde auch nur das erste Koch‘schen Postulat eingehalten, geschweige denn alle vier. Weltweit existiert kein Experiment und keine Studie, die einen Kausalzusammenhang zwischen Sars-Cov-2 und der angeblich von ihm ausgelösten Krankheit Covid-19 unter Einhaltung der wissenschaftlichen Grundsätze des Erregernachweises belegen würde.

Das sind die Fakten. Sars-Cov-2 ist bis zur Erbringung eines ordentlichen Nachweises nach echten wissenschaftlichen Regeln nicht mehr als eine vage Behauptung, die mit erstaunlicher Aggressivität medial verbreitet wird. Vermutlich ist diese Aggressivität der bestürzend schwachen Evidenz geschuldet, denn wer keine Argumente hat, wird gewöhnlich laut. Aggressiver Schalldruck ersetzt jedoch keinen wissenschaftlichen Beweis und suspendiert die Pflicht zur Evidenz auch nicht. Gleichwohl das neuartige Coronavirus eine bis heute unbewiesene Theorie ist, mag es ja durchaus möglich sein, dass sie zutreffen könnte. Das kann man nicht pauschal in Abrede stellen. Abstreiten möchten wir jedoch ganz entschieden, dass sogenannte Experten fundierte Aussagen über die angeblichen Eigenschaften und Wirkungen dieses Phantoms machen können. Aussagen, die mit den Worten „Wir wissen über das Virus, dass ...“ beginnen, sind nichts weiter als pseudowissenschaftliches Geschwafel, eitle Wichtigtuerei, prahlerisches Geschwätz.

Diese Hochstapler wissen rein gar nichts über dieses Virus, denn niemand auf diesem Planeten, kein Arzt und kein Virologe hat es jemals zu Gesicht bekommen. So ist die Sachlage – und wenn eine Diskussion auf der Grundlage der bisher vorliegenden wissenschaftlichen Beweise geführt wird, dann beginnt sie mit genau mit dieser Tatsache: Sars-Cov-2 ist eine immer noch unbewiesene Theorie – alles was wir davon wissen, basiert auf dem gentechnisch rekonstruierten Modell eines fiktiven neuen Virus. Die Frage, wie gegen ein Virus, von dem bislang nur ein theoretisches Modell existiert, ein funktionierender Impfstoff entwickelt werden soll, kann wohl nur mit viel Fantasie und einer gehörigen Portion Geschäftssinn beantwortet werden.

Theorie Nummer 2: COVID-19

„Covid-19“ ist der dramatische Name für die Krankheit, die das Sars-Cov-2 angeblich auslösen soll. Diese vage Formulierung hat ihren Grund, **denn die Krankheit „Covid-19“ ist klinisch nicht nachweisbar**.

Was bedeutet das? Wenn eine Krankheit klinisch nicht nachweisbar ist, dann bedeutet dies, dass es weder ein spezifisches Symptom, noch einen typischen klinischen Verlauf gibt, der ausreichend signifikant wäre, dass man die Krankheit damit treffsicher diagnostizieren, also „beweisen“ könnte. Covid-19 ist laut Robert Koch-Institut (RKI) klinisch durch „respiratorische Symptome jeder Schwere“ definiert. Dies ist eine Allerweltsdefinition und in keiner Weise geeignet, eine Krankheit klinisch hinreichend zu charakterisieren. Was sind „respiratorische Symptome jeder Schwere“? Leichter Schnupfen? Ja, natürlich. Niesen? Klar. Husten? Selbstverständlich. Fieber? Nicht wirklich, aber hier ... ja, schon. Lungenentzündung? Aber hallo! Leichtes Kratzen im Hals? Sicher. Juckende Nase? Aber so was von!

„Respiratorische Symptome jeder Schwere“ ist jedwede Befindlichkeit abseits des völlig Gesunden, irgendwo im Bereich der Atemwege. Damit ist ausnahmslos jeder grippale Infekt, jeder Husten, jeder Heuschnupfen, jede Lungenentzündung oder selbst eine banale Erkältung per Definition möglicherweise ein „Covid-19“, es kann aber auch nichts davon ein „Covid-19“ sein.
„Covid-19“ hat kein spezifisches Symptom und keinen typischen Verlauf.

Es gibt nichts, woran man diese ominöse Krankheit klinisch identifizieren könnte und auch nichts, wodurch man sie ausschließen könnte. Wenn es überhaupt etwas gibt, von dem man sagen könnte, dass es mit hinreichender statistischer Signifikanz typisch für eine „Infektion“ mit Sars-Cov-2 ist, dann, dass der oder die „Infizierte“ völlig gesund ist und auch bleibt, denn das ist derzeit bei über 90 Prozent der positiv Getesteten der Fall. Das ist für ein globales Killervirus, für das man verfassungsmäßige Grundrechte suspendiert und die Weltwirtschaft ins künstliche Koma legt, immerhin bemerkenswert.

Das „Killervirus“ verursacht bei acht von zehn „Infizierten“ rein gar nichts und beim Rest ein Symptombild ähnlich der Grippe. Lediglich bei einem winzigen Bruchteil verläuft die – wiederum grippeähnliche – Symptomatik schwer, auch das deckt sich mit der saisonalen Grippe, allerdings sind Grippeviren weitaus zuverlässiger, was ihr pathogenes Potenzial angeht. Teilweise monatelange Abgeschlagenheit https://www.focus.de/gesundheit/praxistipps/chronisches-erschoepfungssyndrom-das-sind-die- anzeichen-fuer-cfs_id_6947032.html auch nach Abklingen der Erkrankung, Gliederschmerzen https://www.hexal.de/patienten/ratgeber/erkaeltung/symptome/erkaeltung-oder-grippe, zeitweiser Verlust von Geruch und Geschmack https://www.fachaerzte- muenchen.com/news/detail/riechstoerungen-wenn-die-nase-ihren-dienst-aufgibt/, Bildung von Blutgerinnseln https://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Grippe-Herzinfarkt-Risiko- steigt,grippe254.html, Schädigung des Immunsystems https://www.lungenaerzte-im- netz.de/krankheiten/grippe/komplikationen/, Organschäden https://www.welt.de/gesund-

heit/article6453079/Die-Grippe-hinterlaesst-ein-wehrloses- Immunsystem.html, Gehirnschäden https://www.medica.de/de/News/Archiv/Gripppe_mit_Langzeitfolgen, Herzschäden https://www.stiftung-gesundheitswissen.de/wissen/grippe/hintergrund? – all das macht zum Beispiel das Influenzavirus ebenso und ist keine exklusive Eigenschaft von Sars-Cov- 2. Nach wie vor offen bleibt die Frage nach Differenzdiagnosen, um abzuklären, was genau Sars-Cov-2 tut – und was eben nicht.

Allerdings haben es einige übereifrige Ärzte und Mediziner zu ansehnlicher medialer Aufmerksamkeit gebracht, indem sie ganz besonders mysteriöse Fälle dieses Phänomens gesehen haben wollen. Die Reinhold Messners der medizinischen Gesellschaft, die, denen der leibhaftige epidemiologische Yeti in Gestalt eines bösen „Covid-19" erschienen ist, berichten von schauerlichen Organschäden sowie von zerstörtem Lungengewebe und Gefäßschäden. Diese Anekdoten bedürften eigentlich einer eingehenderen wissenschaftlichen Evaluation, seltsamerweise bleiben in diesen – aus medizinischer Sicht höchst interessanten – Fällen wissenschaftliche Untersuchungen, Obduktionen und Forschung aber weitgehend aus.

Als reißerischer Aufmacher sind diese boulevardesken Einzelfallschilderungen zwar gut genug, für die Erforschung eines globalen Killers aber offenbar nicht hinreichend motivierend. Fakt ist: Bei vielen dieser Einzelfälle haben sich entweder im Nachgang andere Ursachen für die außergewöhnliche Symptomatik herausgestellt oder aber es wurden möglicherweise unbequeme Untersuchungen bewusst vermieden. Könnten bestimmte Lungenschäden nicht auch durch kontraindizierte invasive Beatmung https://www.evms.edu/covid-19/covid_care_for_clinicians/ entstanden sein? Wie sehen die Dokumentationen aus? Wurden experimentelle, falsche oder ungeeignete Therapien durchgeführt? Von Ländern wie Italien, Spanien oder USA sind massenhafte, haarsträubende Behandlungsfehler bekannt geworden.

Wie auch immer man die Schilderungen besagter, mediennaher Mediziner einordnen möchte – Fakt ist, sie bleiben eine statistisch irrelevante Randerscheinung. Die überwältigende Mehrzahl der „Infizierten" bleibt von diesen unerklärlichen Phänomenen komplett verschont.

Allein die sogenannten schweren Verläufe geben Anlass genug, kritisch zu hinterfragen. Zumindest ist extrem auffallend, dass man sich bei keinem davon die Mühe einer Differenzdiagnose gemacht hat. Man hat sich stets mit einem positiven Corona-Test zufriedengegeben, weitere Untersuchungen wurden weltweit an keinem der Patienten durchgeführt, zumindest nicht systematisch. Das wäre aber das Gebot der Wissenschaft – immerhin sollte allein der natürliche Forscherdrang jeden Mediziner dazu anleiten, bei einer neuen, globalen Killerseuche etwas genauer hinzusehen. Warum wurden keine zusätzlichen Tests gemacht, um eine Infektion mit einem anderen Virus – beispielsweise Grippeviren– oder diversen Bakterien auszuschließen?

Woher wollen wir wissen, ob die „schweren Verläufe" nicht neben Sars-Cov-2 gleichzeitig einen Influenzavirus oder sonstige Erreger in sich trugen und in Wirklichkeit daran erkrankt sind? Weltweit gibt es keine einzige Studie, aus der hervorginge, dass Sars-Cov-2 überhaupt eine Krankheit auslöst. Es gibt allein einen fragwürdigen „Test", der in manchen Fällen mit einem mehr oder weniger schweren grippalen Infekt assoziiert ist, in den allermeisten Fällen jedoch nicht einmal das. Hier von „Evidenz" zu sprechen, spottet jeglicher medizinischen beziehungsweise wissenschaftlicher Grundlage. Die extrem auffällige, nahezu vollständige Abwesenheit der typischen jährlichen Grippefälle in diesem Jahr sollte jedenfalls zu denken geben. Eine statistisch völlig normale Zahl respiratorischer Erkrankungen im Jahr 2020 – aber die alljährliche Grippe ist nicht dabei? Hat Covid-19 etwa die Grippe besiegt?

Allein in Deutschland sterben pro Jahr rund 40.000 Menschen https://www.ebm- netzwerk.de/de/veroeffentlichungen/covid-19 an einer ambulant erworbenen Lungenentzündung. Krankenhauskeime sind weltweit ein riesiges Thema und nehmen unter den tödlich verlaufenden Infektionskrankheiten die Spitzenposition ein. Kein anderes Infektionsphänomen tötet in Europa mehr Menschen. Könnte es nicht sein, dass ein großer Teil der angeblichen Todesfälle durch Covid-19 in Wahrheit auf das Konto dieser extrem gefährlichen, aber politisch auch extrem unbequemen Erreger geht? Allein in Italien spricht einiges für diese Theorie, denn dort wurden über 80 Prozent aller Covid-19 Patienten zusätzlich mit Antibiotika behandelt, was auf eine bakterielle Superinfektion hindeutet. Italien hat unter allen europäischen Staaten das größte Problem mit multiresistenten Keimen. https://correctiv.org/recherchen/keime/artikel/tag/italy/

In Italien sterben jedes Jahr mehr als 50.000 Menschen an Krankenhauskeimen, komischerweise aber nicht im Frühjahr 2020. Erstaunlich, nicht wahr? Es wäre absolut naheliegend, diese mögliche Ursache für einen „schweren Verlauf" zumindest einmal abzuklären, bevor man die Todesursache auf etwas schiebt, das man bis dahin – eigentlich bis heute – noch nicht einmal wissenschaftlich korrekt erforscht hatte. Oder wollte man in den Pandemie-Praxen und Krankenhäusern nicht auf gewisse finanzielle „Anreize" https://www.kvb.de/praxis/qualitaet/hygiene-und- infektionspraevention/infektionsschutz/coronavirus/ im Zusammenhang mit „Fallzahlen" https://eu.usatoday.com/story/news/factcheck/2020/04/24/fact-check-medicare-hospitals-paid- more-covid-19-patients-coronavirus/3000638001/ verzichten?

Immerhin gibt es für Covid-19- Patienten von den Kassen attraktive Bonuszahlungen, die schnell mal das Doppelte der normalen Verrechnungssätze ausmachen können ...

Grundsätzlich kollidieren diese Sonderfälle ganz massiv mit den eingangs erwähnten Koch'schen Postulaten und stürzen somit den ganzen Covid-19-Mythos in Not und Elend: Die Koch'schen Postulate fordern von einem Erreger, dass er eine Krankheit auslöst, die im Wesentlichen immer gleich, also „typisch" verläuft. Gesunde Individuen dürfen den Erreger nicht in sich tragen, kranke Individuen müssen den Erreger in sich tragen – ansonsten ist dem angeblichen Pathogen seine Erregereigenschaft abzusprechen. Jetzt haben wir mit Sars-Cov-2 aber einen ganz besonders komischen Vogel am Start: In der Regel – bei derzeit über 90 Prozent – macht er die Menschen nicht krank, ist aber „nachweisbar" und verletzt damit die erste Koch'schen Regel schon mal grundsätzlich.

Bei den restlichen 10 Prozent gibt es zwar Symptome, mitunter schwer, aber nicht typisch. Zusätzlich kommt erschwerend hinzu, dass es extrem viele Menschen gibt, die zwar die Symptome eines „Covid-19" zeigen – also „irgendwelche" Symptome in den Atemwegen –, bei denen Sars-Cov-2aber nicht nachweisbar ist. Schon wieder eine massive Verletzung der strengen Postulate des Vorreiters der Infektionslehre, Robert Koch.

Also wie jetzt? Löst Sars-Cov-2 nun eine echte, typische Krankheit aus, die es verdient, den klangvollen Namen „Covid-19" zu tragen oder nicht?

Nun, die Antwort ist ernüchternd. Nach mittlerweile millionenfachen Tests steht mit überwältigender statistischer Härte fest: Nein. In der überwiegenden Zahl der Fälle – weit über 80 Prozent – löst das angebliche Virus gar nichts aus und beim Rest kommt es zu Erkrankungen, die im Wesentlichen der Symptomatik wie auch hinsichtlich der Sterblichkeit einem normalen grippalen Infekt entsprechen. Covid- 19 kann durch kein spezifisches Symptom und durch keinen typischen Verlauf von einem normalen grippalen Infekt unterschieden werden.

Sprechen wir also von der globalen Killerseuche, der „Pandemie", so sprechen wir auf der Grundlage genau dieser knallharten Wahrheit: „Covid-19" ist als eigenständige Krankheit klinisch nicht nachweisbar. Es gibt noch nicht einmal eine ausreichende medizinische Evidenz für die Behauptung, dass „Sars-Cov-2" überhaupt eine Krankheit auslösen würde, da noch nicht einmal untersucht, geschweige denn bewiesen wurde, ob es sich bei den mit einem positiven PCR-Test assoziierten Erkrankungen lediglich um eine Koinzidenz oder tatsächlich um eine Kausalität handelt. Der Unterschied ist gewaltig: Jedes Mal, wenn die Glocke des Big Ben in London läutet, stirbt in Europa ein Mensch. Ist deswegen der Glockenschlag selbst tödlich?



Theorie Nummer 3: DER RT-PCR-TEST

Die Behauptung „Das Virus ist im Umlauf!" ist, genau genommen und faktisch betrachtet, empirisch nicht belegbar. „Im Umlauf" ist vielmehr der RT-PCR-Test. Fällt er „positiv" aus, wird von einer „Infektion" gesprochen, doch diese Interpretation ist wissenschaftlich unzulässig, wie wir im Folgenden detailliert ausführen werden. Die gesamte Pandemie-Erzählung beruht einzig und allein auf diesem Testverfahren. Ohne den RT-PCR-Test wäre die „Pandemie" nie in Fahrt gekommen und wäre vermutlich noch nicht einmal bemerkt worden.

Der Großteil der Bevölkerung weiß eigentlich rein gar nichts über den aktuellen „Coronatest". Diese Unwissenheit aufrecht zu erhalten, ist möglicherweise beabsichtigt, zumindest jedoch wird sie von Politik und Medien billigend hingenommen – es wird ganz offenkundig vermieden, den Menschen das Verfahren wenigstens einigermaßen verständlich zu erklären. Würde die Bevölkerung diesen Test verstehen, wäre die „Pandemie" noch zur Stunde beendet, daher tut Aufklärung bitterlich Not. Nicht, dass zahlreiche Mediziner, Journalisten mit Berufsethos und wirkliche Wissenschaftler dies noch nicht versucht hätten – es reicht aber offenbar immer noch nicht aus.
Der PCR-Test ist ein gentechnisches Verfahren, das 1983 vom Biochemiker Kary Mulis entwickelt wurde. Mulis wurde 1993 dafür mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. PCR steht für „Polymerase Chain Reaction", das „RT" vorneweg steht für „Reverse Transcript". Zum Verständnis des Verfahrens ist nicht erforderlich, in die Tiefe der Gentechnik einzusteigen – in kurzen Worten besteht das Testprinzip darin, dass eine genetische „Schablone", bestehend aus zwei sogenannten „Primern", zum Einsatz kommt. Diese Schablone ist das Gegenstück zu einer sehr kurzen Gensequenz des gesuchten Virus-Genoms. Wichtig dabei ist: Es wird nicht das komplette Genom des Virus gesucht, nur ebenjenes kurze Schnippselchen.

Findet die Schablone ihr entsprechendes Gegenstück, also die kurze Gensequenz, auf die sie kalibriert ist, so dockt sie daran an und erstellt Kopien davon. Der Kopiervorgang wird durch Enzyme und Temperaturzyklen gesteuert. Jeder Zyklus bewirkt eine Verdoppelung des gefundenen Materials. Es findet eine exponentielle Vermehrung statt. Nach zum Beispiel 30 Zyklen wurde aus einem Genschnippselchen die Menge von 2+229 Genschnipselchen produziert. Irgendwann, nach 30, 35, 40 oder noch mehr Zyklen liegt genug dupliziertes Material vor, dass man es durch einen Färbetest sichtbar machen kann.

Dieses Testverfahren ist äußerst problematisch, wenn es zum Nachweis einer Virusinfektion eingesetzt werden soll, denn dafür ist es prinzipbedingt nicht geeignet. Kary Mulis selbst sagt über das von ihm entwickelte Verfahren, dass ein quantitativer Virusnachweis mit diesem Verfahren ein

Widerspruch in sich selbst wäre. Die Hersteller von PCR-Testkits machen sogar für jeden sichtbar in ihren Produktbeschreibungen https://www.qiagen.com/de/products/diagnostics-and-clinical- research/sample-processing/qiaamp-viral-rna-mini-kit/?clear=true#orderinginformation explizit darauf aufmerksam, dass das Verfahren nicht für diagnostische Zwecke geeignet ist.

Dabei geht es nicht nur um ein einziges Problem, sondern gleich um eine ganze Kette von Problemen:

1. Der RT-PCR-Test sucht nur nach einer winzig kleinen Gensequenz des vermuteten Zielvirus. Damit dies funktionieren kann, müsste diese kleine Gensequenz jedoch absolut einzigartig und typisch für das gesuchte Virus sein, kein anderes Virus dürfte über dieselbe Gensequenz an irgendeiner Stelle in seinem Genom verfügen. Dies kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, da wir nicht alle einzelnen Vertreter zum Beispiel der sehr umfangreichen und größtenteils harmlosen Coronafamilie kennen. Der Prototyp aller im Markt befindlichen RT-PCR-Tests wurde von Christian Drosten in Berlin entwickelt. Er begann mit der Testentwicklung schon am 1. Januar 2020 – zu diesem Zeitpunkt gab es gerade mal ein unbestätigtes Gerücht in den sozialen Medien von einem angeblichen Auftreten von sieben Sars-Infektionen in Wuhan, keine 48 Stunden zuvor. Wie aus seiner eigenen Dokumentation https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6988269/ hervorgeht, wurde der Test auf die Gensequenzen unterschiedlichster, alter Viren aus der Coronafamilie kalibriert (5).
   Demnach ist völlig ausgeschlossen, dass der Test exklusiv auf das angeblich neue Sars-Cov-2 anschlägt, sondern er schlägt auf alle Stämme positiv an, die diese willkürlich gewählte Gensequenz aufweisen. Diese Tatsache wurde im Übrigen durch die INSTAND-Ringstudie https://www.instand- ev.de/System/rv-files/340%20DE%20SARS-CoV-2%20Genom%20April%202020%2020200502j.pdf bewiesen. Alle im Markt befindlichen Tests zeigen kreuzpositive Reaktionen mit anderen Viren an, zum Teil auch auf Tierviren und Grippeerreger, wie Drosten selbst bestätigt (https://www.youtube.com/watch?v=smhbENDRPOE). Folglich: In solchen Fällen besteht keine Infektion mit Sars-Cov-2.

2. Ein positiver RT-PCR-Test weist nur das Vorhandensein dieses einen Genschnippselchens nach, nicht das komplette Virus-Genom. Viren, die mit unserem Körper in Kontakt kommen, werden regelmäßig vom Immunsystem erkannt und zerstört. Viren, die sich in Aerosolen in der Luft oder auf Oberflächen befinden, werden durch UV-Licht, Chemikalien (Desinfektionsmittel), Temperatur und Oxidation zerstört. Der größte Teil des fremden Genmaterials im, am oder um unseren Körper besteht aus Überresten zerstörter Fremdorganismen und Viren. Von den vielen Millionen Viren, die in jeder Sekunde um uns herum frei gesetzt werden, überlebt nur eine Handvoll lange genug, um einen neuen Wirt zu finden. Bei einem positiven RT-PCR-Test kann nicht ausgeschlossen werden, dass man damit lediglich ein Artefakt eines bereits zerstörten Virus gefunden hat. Folglich: In solchen Fällen besteht keine Infektion mit Sars-Cov-2.

3. Selbst wenn ein RT-PCR-Test positiv ausfällt, weil er das vollständige Genom von Sars-Cov-2 entdeckt haben sollte, sagt dies noch nichts über eine tatsächliche Infektion aus. Es sagt noch nicht einmal etwas über das tatsächliche Vorhandensein des ganzen Virus aus. Wenn das vollständige Genom eines Menschen in einem Wasserglas nachweisbar ist, so bedeutet das nicht, dass dieser Mensch tatsächlich in diesem Glas sitzt. Ein aktives Virus besteht aus Genom und Hülle, beides muss intakt sein, dies nur ganz nebenbei. Damit es zu einer Infektion kommt, müssen sich Millionen aktiver Viren im Körper vermehren. Da der RT-PCR-Test jedoch ultrasensibel reagiert und selbst absurd niedrige Mengen von Genmaterial erkennt, die zur Auslösung einer Infektion völlig unzureichend sind, ist ein positiver Test auch dann noch nicht aussagekräftig bezüglich einer möglichen Infektion, wenn das gefundene Material tatsächlich vom aktiven Zielvirus stammen sollte. Folglich: In solchen Fällen besteht immer noch keine Infektion mit Sars-Cov-2.

4. Das RT-PCR-Verfahren ist kein binärer Test, er hat kein eindeutig positives oder negatives Ergebnis. Das Testverfahren ist ein Schwellenwert-Test, der Schwellenwert wird als Ct-Wert (Cycle Threshold, Schwellenwertzyklus) angegeben. Dieser Wert besagt, wie viele Verdoppelungszyklen durchgeführt werden sollen, bis man den Färbetest als positiv oder negativ betrachten könne. Für den Ct-Wert gibt es keine wissenschaftliche Grundlage und keinerlei Vorgabe, er ist willkürlich. Jeder Hersteller und jedes Labor legt den Ct-Wert nach Belieben selbst fest. Drosten empfiehlt für seinen Test einen Ct-Wert von 45. Bei 45 Verdoppelungszyklen wurden aus einem Genschnipselchen 17.592.186.044.416 Kopien angefertigt – also erst wenn das gefundene Genmaterial um den irrwitzigen Faktor von 17,6 Billionen vermehrt wurde, ist es nachweisbar. Zudem steigt mit jedem Verdoppelungszyklus das Risiko, dass selbst winzigste Fehler oder Verunreinigungen absurd verstärkt werden und dann ein falsch positives Ergebnis liefern. Selbst absolut virenfreie Proben wurden in der „Instand“-Ringstudie mit bis zu 1,4 Prozent positiv getestet.

   Bei den gängigen Tests wird eine Quote von 0,5 bis 2 Prozent falsch positiver Ergebnisse selbst von den Herstellern angenommen. Bei mehr als einer Millionen wöchentlicher Tests führt das zu einer gewaltigen Menge von schlichtweg falschen Tests. Zudem gibt es Hinweise, dass der Ct-Wert von 45 viel zu hoch ist. Ab einem

Ct-Wert von etwa 30 konnte in Zellkulturen keine erfolgreiche Anzucht von Virenstämmen mehr realisiert werden. Das bedeutet, dass bei derart geringen Mengen gefundenen Genmaterials davon ausgegangen werden muss, dass keine vermehrungsfähigen Viren mehr vorhanden sind. Eine amerikanische Untersuchung (https://archive.is/AdUSn) stellt fest, dass aufgrund der viel zu hohen Ct-Werte bis zu 90 Prozent der positiven Tests mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht infektiös sind.

5. Der RT-PCR-Test ist ein ultrasensibles Verfahren. Da es selbst bar jeder Vorstellung geringe Konzentrationen von Nukleinsäuren zu erkennen vermag, werden an die Durchführung des Verfahrens extreme Anforderungen gestellt. Selbst mikroskopisch kleine Verunreinigungen machen den Abstrich des Patienten unbrauchbar, selbst der kleinste Fehler bei der Probennahme, der Verpackung, beim Transport oder im Labor führen zur Ungültigkeit des Tests. Grundsätzlich müssen alle Proben unter sterilen Bedingungen von medizinischem Fachpersonal genommen werden, unter strengsten Auflagen versiegelt, verpackt, gelagert und transportiert werden. Labore müssen zertifiziert sein und jeder Test muss zweifach gegengetestet werden. Das findet in der gegenwärtigen Testorgie natürlich nicht statt. Allein die Idee, an Autobahnen diverse Teststationen einzurichten, ist grotesk und zeugt von purem politischem Aktionismus. Wissenschaftlich ist das allergröbster Unfug. Kein einziger dieser Tests ist nach dem gültigen Standard zulässig, die medizinische Aussagekraft dieser Tests liegt bei null.

Das PCR-Verfahren ist ursprünglich ein gentechnisches Herstellungsverfahren. Zum Nachweis eines intakten, replikationsfähigen Virus ist es nicht geeignet, da aus dem Testergebnis keinerlei Rückschlüsse auf das pathogene Potenzial möglich sind. Eine Infektion kann der Test grundsätzlich nicht diagnostizieren, da für eine Infektion nicht nur der Nachweis eines intakten Virus erforderlich ist, sondern seine aktive Vermehrung im Wirt stattfinden muss. Auch bezüglich einer eventuellen Übertragbarkeit kann das PCR-Verfahren keine Aussage treffen, weil die Voraussetzung für eine Übertragung ein nennenswertes Infektionsgeschehen ist.

Der RT-PCR-Test ist ein dämonisches Werkzeug, denn er erhebt faktenwidrig den Anspruch, ein diagnostisches Instrument zu sein. Weder kann der Test eine valide Aussage zum Vorhandensein des angeblich neuen Coronavirus treffen und schon gar nicht kann er eine Infektion mit „Covid-19“ diagnostizieren. „Covid-19“ existiert überhaupt erst durch den RT-PCR-Test, denn mit diesem Test wird ein völlig unscharf definiertes, klinisch beinahe beliebiges Symptombild einem angeblichen Virus zugewiesen.

Weltweit existieren jedoch keinerlei Studien, die eine Kausalität zwischen einem positiven Test und irgendeiner konkreten Erkrankung belegen könnten.

Mit derselben wissenschaftlichen Validität könnte man „Covid-19“ der Augenfarbe des Patienten zuweisen. Hat er blaue Augen und hustet, so ist es „Covid-19“, sind die Augen braun, grau oder grün, dann eben nicht. Es klingt absurd und das ist es bestürzenderweise auch: Statistisch sprechen die verfügbaren Daten sogar gegen eine Kausalität, denn die absolute Mehrzahl der angeblich „Positiven“ war nicht krank und wird es auch nicht, die tatsächlich Kranken jedoch zeigen Symptome, die nicht einheitlich sind und die regelmäßig auch von allen möglichen anderen Erregern und Komorbiditäten ausgelöst werden. Die Zuweisung einer Erkrankung an einen positiven RT-PCR-Test ist somit wissenschaftlich nicht haltbar.

Zudem sollte deutlich hervorgehoben werden, dass es „den“ PCR-Test nicht gibt. Es gibt vielmehr eine Vielzahl unterschiedlicher Tests, derzeit sind weit mehr als hundert weltweit im Einsatz. Manche RT-PCR-Kits testen gleichzeitig zwei Gensequenzen, manche nur eine Einzige, und diese ist nicht bei allen Tests dieselbe. Frankreich benutzt andere Tests als Deutschland, die USA wiederum andere und so weiter. Kein einziger der weltweit verwendeten Tests ist validiert – das heißt, es wurde noch nie unabhängig überprüft, ob der Test tatsächlich das tut, was er soll. Je nachdem, welche Gensequenz des vermuteten Sars-Cov-2 getestet wird, ist der Test mehr oder weniger anfällig für kreuzpositive und damit falsche Ergebnisse bei anderen Erregern. Einige Tests reagieren laut Hersteller positiv auf Grippeviren – damit wird die ganze Sache natürlich vollends zur Farce.

Das ist die tatsächliche Faktenlage. Die „Pandemie“ steht, empirisch und streng wissenschaftlich betrachtet, auf hauchdünnem Eis. Wir haben eine äußerst fragile Virustheorie. Dazu haben wir eine aufreizend unscharf definierte Theorie einer angeblich neuen Krankheit, die in ihrer Symptomatik allerdings nicht von normalen grippalen Infekten und diversen anderen, hinlänglich bekannten Syndromen zu unterscheiden ist. Die Verbindung zwischen beiden Theorien wird beliebig durch einen hoch elastischen „Test“ konstruiert, der jedoch dafür weder geeignet noch zugelassen noch validiert und bekanntermaßen extrem fehleranfällig ist.

Richtig wäre es, die Verbreiter dieses zerstörerischen Narrativs nachdrücklich auf dieses schwache Fundament hinzuweisen. Sie haben es lange genug vermocht, uns mit kreativen Zahlenspielchen und gentechnischen Taschenspielertricks in Angst und Schrecken zu versetzen, damit sollte endlich Schluss sein.

Quellen und Anmerkungen:

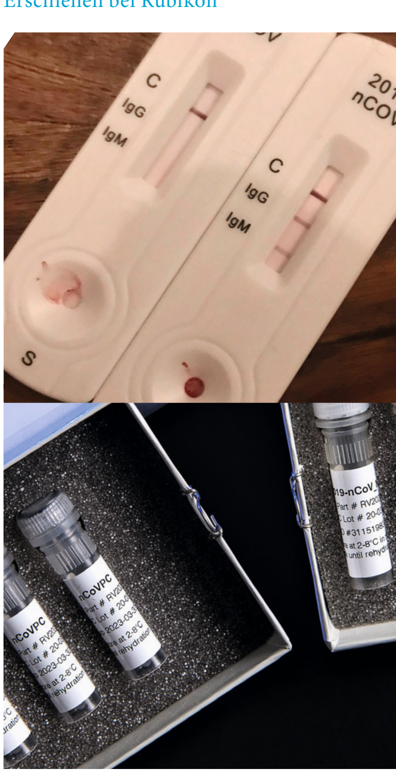
(1) Studie 1: Leo L. M. Poon; Malik Peiris, „Emergence of a novel human coronavirus threatening human health“, Nature Medicine (https://www.nature.com/articles/s41591-020-0796-5), March 2020. (2) Studie 2: Myung-Guk Han et alii; „Identification of Coronavirus Isolated from a Patient in Korea with Covid-19”, Osong Public Health and Research Perspectives (https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7045880/), February 2020.

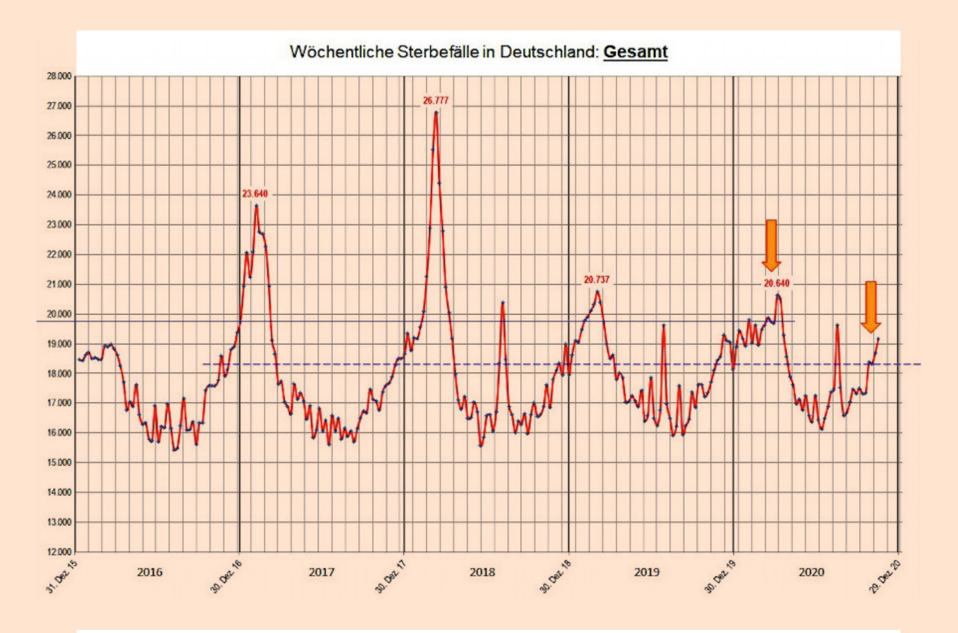
(3) Studie 3: Wan Beom Park et alii, „Virus Isolation from the First Patient with Sars-Cov-2in Korea”, Journal of Korean Medical Science (https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/32080990/), February 24, 2020.

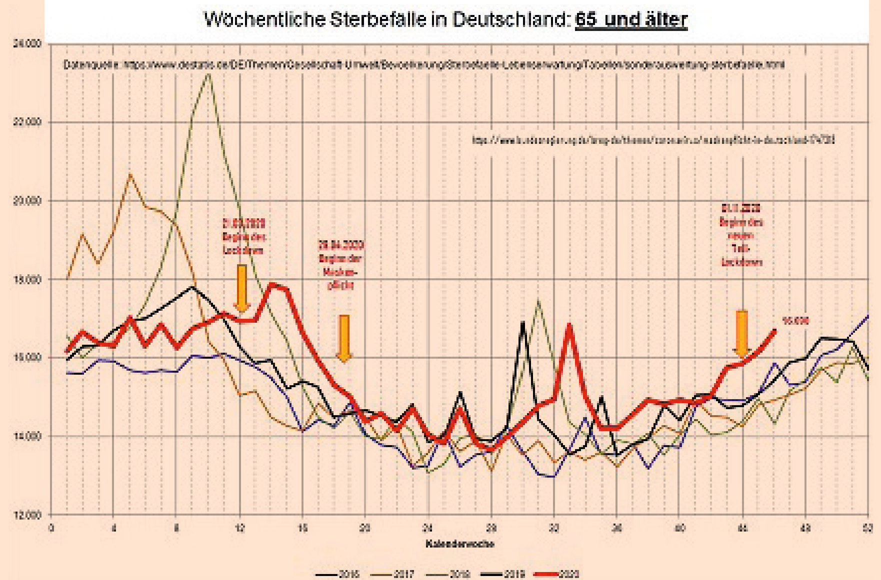
(4) Studie 4: Na Zhu et alii, „A Novel Coronavirus from Patients with Pneumonia in China”, 2019, New England Journal of Medicine (https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/nejmoa2001017), February 20, 2020. (5) Siehe (https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6988269/) Results. (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de)

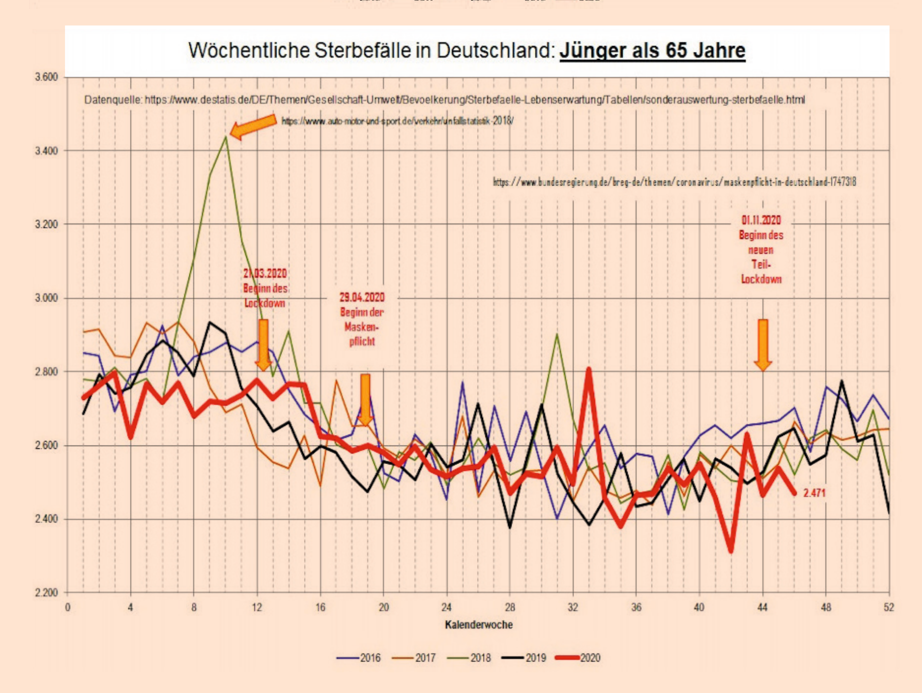
Matthias Müller, Jahrgang 1972, gelernter Medien- und Kommunikationskaufmann, war jahrelang Berater für Marketing und strategische Kommunikation für Kunden im Bereich Medizin, Nahrungsergänzungsmittel, Medizintechnik, Banken, Anlagen und Finanzindustrie. Irgendwann hatte er keine Lust mehr auf diese Tätigkeit und entschloss sich, einen eigenen Verlag zu gründen. Seit 2008 ist er erfolgreicher Publizist, sein Print-Regionalmagazin erscheint im ostbayerischen Raum.

Erschienen bei Rubikon









China und der 'Great Reset'

Aya Velázquez Nov 28, 2020

Wie die kommunistische Partei Chinas und westliche Tech-Globalisten der Welt einen Lockdown verkauften

Vom 20.-24. Januar 2020 tagte das 50. World Economic Forum (WEF) in Davos. Zur gleichen Zeit, am 23. Januar, verhängte China den ersten Lockdown in der Geschichte der Menschheit, und die globale Berichterstattungslawine über Corona begann. Nur wenige Tage später lobte WHO-Direktor Tedros Adhanom Ghebreyesus Chinas Weg bereits als „richtungsweisend". In den kommenden Monaten kopierten fast sämtliche Länder der Erde China. Derweilen freute sich Klaus Schwab, Vorsitzender des WEF, über die einmalige Gelegenheit für einen „Great Reset", den er Anfang Juni in Davos vor der Weltöffentlichkeit aus der Tasche zauberte. Jeder weitere Tag Lockdown bringt Big Tech, Big Pharma und Big Money sagenhafte Gewinne. Über Zufälle und Interessenkonvergenzen im 21. Jahrhundert.

06.03.2020, Wuhan. „Fake, Fake, es ist alles Fake!" schallt es schrill von den Wolkenkratzern in Wuhan, als sich die chinesische Vizepräsidentin Sun Chunlan zusammen mit ihrer Delegation aus Peking ein Bild von der Lage im gefährlichen Seuchengebiet macht. Die Szenerie mutet gespenstisch an: Dystopische Endzeitstimmung, menschenleere Straßen inmitten grauer Wohnblöcke, einzig der Kreis der inneren Kader Xi Jinpings schreitet mit versteinerten Mienen voran. Eindringliche Rufe der eingesperrten Bürger Wuhans zerreißen die Stille: „Fake!" rufen sie, „Wir protestieren!" und „Formalism", sinngemäß übersetzt etwa „Symbolpolitik!" (1).

Wuhan war die erste gelockdownte Megacity der Welt; dabei wurden 19 Millionen Menschen fünf Wochen lang in ihren Wohnungen eingesperrt. Im Großraum Hubei wurde ein Teil-Lockdown über 57 Millionen Menschen verhängt (2). Die Menschen in Wuhan waren nicht begeistert; versprochene staatliche Nachbarschaftshilfe sei vielfach nicht eingetroffen. Die Bilder verzweifelt aus ihren Hochhausfenstern rufender Menschen wurden sogar über chinesische Staatsmedien ausgestrahlt, vermutlich um die Diskurshoheit über das Ereignis zu wahren (3). Auch der Guardian berichtete (4).

Auf YouTube, Facebook, Twitter und Instagram gingen jedoch andere Videos aus Wuhan viral – wohlgemerkt US-amerikanische Plattformen, die in China verboten sind (5). Die Welt staunte nicht schlecht über das angeblich geleakte Video eines „Falling Man", ein unvermittelt auf offener Straße kollabierender Staatsbeamter – angeblich die Folge einer akuten Corona-Pneumonie (6). Böse Zungen monierten freilich, er habe sich ja noch auffallend gut mit den Händen abgefangen. In einem weiteren Video steigt ein Mann aus einem Auto und zieht seine Maske ab. Umgehend stürzt sich eine Spezialeinheit auf ihn, stülpt ihm hinterrücks einen Schmetterlingsnetz über den Kopf und führt ihn in Handschellen ab (7). Beflissen eilt ein Trupp mit Schutzanzügen heran und desinfiziert die Stelle, an der er gestanden hat.
Auch Videos chinesischer Staatsmedien wie CCTV gehen viral, in denen vollbepanzerte Reinigungskräfte und Desinfektionsfahrzeuge die Innenstädte kärchern (8).
Wer sorgte dafür, dass solche perfekt orchestrierten Bilder aus dem Seuchengebiet Wuhan auf westlichen Social Media Plattformen millionenfach gesehen und geteilt wurden? Wem nützte die global einsetzende Panik vor dem Corona-Killer-Virus, sowie das Narrativ einer erfolgreichen chinesischen Pandemiebekämpfung durch einen in der Medizingeschichte beispiellosen, harten Lockdown – während bereits ab Februar ausländische Journalisten des Landes verwiesen wurden? (9)

Chinas "Information Operation"

Als fast sämtliche Länder der Erde dominoartig Lockdowns verhängten, wurde der US- amerikanische Anwalt und Investigativjournalist Michael P. Senger aus Atlanta Anfang März hellhörig. Er fragte sich, warum selbst bitterarme Länder, die fast keine Covid-Fälle hatten und mit einen niedrigen Altersdurchschnitt nur kaum betroffen waren, fast schablonenhaft das chinesische Lockdown-Modell umsetzten – ungeachtet der Tatsache, dass zusammenbrechende Lieferketten und Ausgangssperren unweigerlich hunderte Millionen Menschen weltweit zusätzlich an den Rand des Verhungerns bringen würden.

Nach umfangreichen Recherchen kam Senger zu dem Schluss, dass wir es mit einer großangelegten „Information Operation", einem Informationskrieg der Kommunistischen Partei Chinas (Chinese Communist Party, CCP) zu tun haben. Sengers solide Erkenntnisse zu den Umtrieben der CCP bilden die Grundlage für diesen Artikel und stellen in meinen Augen das fehlende Puzzleteil dar, ohne das sich die aktuelle Situation der Weltgemeinschaft nicht verstehen lässt. Sengers Hauptthese in seinem sehr lesenswerten Artikel „China's Global Lockdown Propaganda" lautet, Lockdowns seien nicht evidenzbasiert, sondern chinesische Staatspropaganda im Sinne eines Flu d'état – eines Staatsstreichs auf Grundlage eines Virus, mithilfe des Exports schädlicher, pseudowissenschaftlicher Maßnahmen (10).
Die Beweislast, die er hierfür erbringt, ist erdrückend. Auf seinem Twitter-Account (@michaelpsenger)dokumentiert er hunderte seriöse Publikationen, die in ihrer Gesamtheit einen geostrategisch motivierten Fake der CCP plausibel nahelegen. In einem Thread „Offener Brief an Xi Jinping" belegt Senger 70 „Fakes", mit denen China operiert habe, um sein weltweites Pandemie-Management zu promoten, darunter „fake pandemic response, fake infection data, fake hospitals, fake WHO reports, fake WHO representatives, fake humanism, fake whistleblower" um nur einige Punkte der beeindruckenden Liste zu nennen (11). In Sengers Augen kommt dabei „fake social media accounts", gemeinhin „Bots" genannt, eine zentrale Rolle zu.
Bots sind falsche Konten auf Social Media. Häufig werden diese von Algorithmen generiert, in einer wachsenden Zahl jedoch auch von echten Menschen in armen oder totalitären

Staaten, die für Propaganda-Kommentare im Sinne ihrer Auftraggeber bezahlt werden. Anfang Mai wurde die Social Media Plattform Twitter vom US-Außenministerium auf eine stark erhöhte Aktivität chinesischer Bot-Netzwerke hingewiesen und aufgefordert, 250.000 Fake Accounts zu löschen, die als Echokammer für CCP-Propaganda und Desinformation dienten. Twitter verweigerte die Schließung der betreffenden Accounts und behauptete rasch, man könne keine Hinweise für Propaganda-Aktivitäten feststellen, werde aber die Aktivitäten des Netzwerks weiter im Auge behalten. Twitter steckt in einem Dilemma: Als der Konzern 2018 selbst Untersuchungen zu Bot- Aktivitäten anstellte, fiel sofort der Aktienpreis. Möglicherweise gibt es weitere Gründe für ein absichtliches Wegschauen: Twitter ist einer der Digitalkonzerne, die von jedem weiteren Tag Lockdown finanziell profitieren. Erst nachdem das Thema größere mediale Wellen schlug, schritt Twitter ein und löschte etwa 200.000 Fake-Accounts – eine Spitze des Eisbergs (12). Studien zufolge unterhält die Kommunistische Partei Chinas die größte Internet-Troll-Armee der Welt; Schätzungen gingen bereits 2013 von 500.000 bis zu zwei Millionen realen Personen aus, die mit der gezielten Manipulation von Social Media Plattformen im In- und Ausland beauftragt sind (13). Ihr Spitzname ist 50-Cent-Armee, da die Kommentarschreiber angeblich 50 Cent (5 Yuan) pro Beitrag bekommen (14).

Vor Corona lag der Fokus dieser gigantischen digitalen Söldnerarmee vornehmlich auf Inlandsaktivitäten; seit Corona seien sie in nie dagewesenem Ausmaß auf ausländischen Plattformen tätig geworden (15). Die CCP verfügt über eine Hybridstruktur aus digitalen und humanen Bots. Der Vorteil humaner Bots – realer Personen, die Online-Kommentare verfassen – liegt zum jetzigen Zeitpunkt ihrer Unaufspürbarkeit durch Algorithmen. Während computergenerierte Bots durch systemeigene KI detektiert werden können, sind manuell gemanagte Bots nur gezielt durch Netzwerkanalysen von Social Media Analysten auffindbar. Wenn es in China an einem nicht fehlt, so ist es manpower, Menschen. In Größenordnungen hunderter Millionen Posts lassen sich effektiv und berechenbar Meinungsbildungsprozesse in allen Ländern der Welt steuern (16).

Als Italien als erstes Land Europas seinen Ausbruch hatte – wir erinnern uns, die Bilder aus Bergamo – stand China umgehend mit Rat und Tat zur Seite – und überschwemmte das Land nicht nur mit Beatmungsgeräten, Masken und Desinfektionsmitteln, sondern auch hunderttausenden Social Media Posts mit herzerwärmenden Hashtags wie #forzaCinaeItalia (#voranChinaundItalien) und #grazieCina (#dankeChina). Italienischen Digital Media Analysten zufolge stammten Mitte März bis zu 46,3% aller Twitter-Posts mit diesen Hashtags von Bots (17).

Das kollektive Bewusstsein darüber, dass es im Jahr 2020 in sozialen Medien von Bots unterschiedlichster Interessengruppen nur so wimmelt, ist sowohl in Europa als auch in den USA noch relativ gering ausgeprägt.

Viele haben vielleicht schonmal gehört, dass russische Bots und Cambridge Analytica maßgeblich den vorletzten US-Wahlkampf beeinflusst haben, aber den tatsächlichen Anteil von Bots in unseren sozialen Medien kann sich kaum jemand vorstellen. Auch Politiker und Medien sind nur mangelhaft über das Phänomen aufgeklärt und werden daher leicht zu Opfern geheimdienstlicher Operationen. Chinesische Bot-Armeen agieren nach dem Prinzip der Pawlow'schen Konditionierung, belohnen und bestrafen (18). In zahlreichen Kommentaren scheinbar aus dem Nichts auftauchender Konten wurden im Frühjahr 2020 zahlreiche westliche Politiker wie Boris Johnson, oder die Regierungen der USA, Schweden und alle anderen, die sich für Herdenimmunität einsetzten, durch chinesische Staatsmedien und deren virtuelle Echokammern moralisch unter Druck gesetzt; ihnen sei „die Wirtschaft" wichtiger als der Schutz der eigenen Bevölkerung (19).

Gelobt hingegen wird der Erfolgskurs Chinas in der Pandemie. Im August, als sich fast die gesamte Welt in erzwungener Lockdown-Schockstarre befand, sorgten plötzlich Videos ausgelassener Massenpoolparties in Wuhan weltweit für erneutes Erstaunen. Die Suche nach „Wuhan Pool Party" ergibt tausende Einträge auf YouTube. Bilder, die eine unfassbare Reichweite erzielten und für westliche Social-Distancing-Jünger nun schon fast skandalös anmuteten (20).

Doch auch diese Bilder fügen sich bei näherer Betrachtung nahtlos ein in eine fein gewebte Erzählung der kulturellen Überlegenheit: **Schaut her, wir feiern wieder!**

Die Kernbotschaft der CCP-Propaganda ist immer dieselbe: China hat als einziges Land der Welt die Pandemie perfekt bewältigt.

Das chinesische System ist überlegen. Wer es nicht so wie China macht, ist unmenschlich. Mit einem kurzen, aber harten Lockdown, Quarantäne, Desinfektion der Innenstädte, Social Distancing, flächendeckenden PCR-Tests, rigoroser Kontaktnachverfolgung und Totalüberwachung aller Bürger, Gesichtserkennung, Schnelltests und Temperaturmessung an allen Eingängen zu öffentlichen Gebäuden liesse sich ein „Containment" und „Zerocovid", das heißt eine komplette Eindämmung des Corona-Virus, erreichen. Regierungen und Politiker, die stattdessen auf eine Durchseuchung bzw. Herdenimmunität setzen, seien amoralisch, nahe an der Eugenik und für tausende vermeidbare Tode verantwortlich (21).

Das Kalkül einer psychologischen Kriegsführung diesen Ausmaßes ist so einfach wie bestechend: Bringt man andere Länder dazu, durch langandauernde Lockdowns deren Volkswirtschaften an die Wand zu fahren, kann man dort Produkte, Betriebe, Branchen und ganze Infrastrukturen aufkaufen; selbst anwachsen und andere schrumpfen lassen – und all das ohne direktes Blutvergießen. Gleichzeitig kann man sich als moralisch überlegen inszenieren und eigene kulturelle Werte in die Welt exportieren. Mitte November

2020 befinden sich die meisten Länder der Erde nach monatelangen Lockdowns tief in der Rezession, während sich China einer Wachstumsbilanz von 4,9% erfreut (22).

Fragen, die sich bei all dem aufdrängen: Schlafen unsere Geheimdienste? Sind die Teilnehmer der Pandemie-Simulation „Event 201" am 18. Semptember 2019 in New York – die Gates Foundation, das WEF, die Seuchenschutzbehörden der USA und Chinas, die chinesische Regierung, Big Money, Big Pharma, Big Data – seither zu einer mysteriösen Interessen- und Schicksalsgemeinschaft verschmolzen? (23)
Warum warben selbst westliche Investmentmogule Anfang März für einen Lockdown? (24) Wie weit reicht der Arm der Kommunistischen Partei Chinas inzwischen in Institutionen wie die WHO oder das WEF hinein – und andersherum?

Xi's globaler China-Club – Große und kleine China-Freunde

Von Davos bis zum Silicon Valley lobpreisen inzwischen CEOs, Manager und Transhumanisten die Effizienz und Präzision des chinesischen Systems. Die Kommunistische Partei Chinas baut seit Jahrzehnten ihren institutionellen Einfluss in der westlichen Welt aus. Inzwischen hat sie die richtigen Freunde und Unterstützer an den richtigen Schaltstellen.

Tedros Adhanom Ghebreyesus, Chinas Sprechpuppe in der WHO

Die WHO agiert in der Corona-Krise wie eine Art Schatten-Weltregierung und Instrument der Lockdown-Reset-Apologeten, indem sie über die Gesundheitsämter der einzelnen Länder die vereinbarten Pandemiepläne durchsetzt. Der diktaturerprobte WHO-Direktor Tedros Adhanom Ghebreyesus verdankt seinen Posten als WHO-Direktor dem Stimmgewicht Chinas (25). Eine Hand wäscht die andere: am 30. Januar 2020, nur sechs Tage nach dem in Wuhan verhängten Lockdown, lobte er Chinas Lockdown und Krisenmanagement in höchsten Tönen – zu einem Zeitpunkt, als sich rein empirisch noch gar nicht einschätzen ließ, ob dieser wirklich wirkte:

„Ohne die Bemühungen der Regierung und die Fortschritte, die sie beim Schutz ihres eigenen Volkes und der Menschen auf der Welt erzielt haben, hätten wir inzwischen viel mehr Fälle außerhalb Chinas gesehen – und wahrscheinlich auch Todesfälle. Die Geschwindigkeit, mit der China den Ausbruch entdeckte, das Virus isolierte, das Genom sequenzierte und es mit der WHO und der Welt teilte, ist sehr beeindruckend und unbeschreiblich. Dies gilt auch für Chinas Engagement für Transparenz und die Unterstützung anderer Länder. In vielerlei Hinsicht setzt China tatsächlich einen neuen Standard für die Reaktion auf Ausbrüche. Das ist keine Übertreibung." (26)

Dieses Statement tätigte Ghebreyesus als leitender Funktionär der WHO, es liest sich jedoch wie Gratis-Propaganda für Xi – und andere alte Freunde.

Klaus Schwab und die Vierte Industrielle Revolution

Einer der mächtigsten Freunde Chinas im Westen ist Klaus Schwab, seit fünf Jahrzehnten Vorsitzender und Gründer des alljährlichen Eliten-Kaffeekränzchens „World Economic Forum" (WEF) in Davos, welches seit mehr als 30 Jahren engste Beziehungen mit der kommunistischen Zentralregierung in Peking, sowie chinesischen Universitäten pflegt. Schwab ist bekennender Transhumanist und China-Fanboy. Seit 2009 besuchen chinesische Funktionäre das Forum: 2009 der damalige Premierminister Wen Jiabao, 2010 Li Keqiang als Vizepremier, 2015 als Premierminister. Auf den Foren tummeln sich hunderte chinesische Unternehmer, darunter Schwergewichte wie Jack Ma, der Gründer von Alibaba oder Ren Zhengfei, der Gründer von Huawei. Xi Jinping trat erstmals 2017 beim WEF-Gipfeltreffen auf. Klaus Schwab stellte ihn der Trump-und-Brexit-gebeutelten Globalisten-Elite regelrecht als Retter des freien Welthandels vor: "In einer Welt gekennzeichnet durch große Unsicherheit und Volatilität, schaut die internationale Gemeinschaft auf China." Staatsmännisch und ganz im Zeichen gegenseitiger Annäherung eröffnete Xi daraufhin seine Rede mit dem Charles Dickens-Zitat: 'It was the best of times, it was the worst of times.', in Anlehnung an die Welt nach der Ersten Industriellen Revolution. Laut Xi lebten auch wir heute in einer Welt der Gegensätze – die einstmals globalistische USA ziehe sich in den Protektionismus zurück, wohingegen „die Türen Chinas weit offen stünden" (27).

Klaus Schwab ist auch persönlich eng mit China verbunden. Sein Sohn Olivier Schwab ist mit einer Chinesin verheiratet und leitete seit 2011 das WEF Büro in Peking. Der Westen könne heute ebenso viel von China lernen wie China vom Westen, schwärmt Schwab Junior gegenüber der Handelzeitung (28). Schwab Senior sagt gegenüber dem chinesischen Nachrichtenmagazin „New China TV", China sei technologisch auf einem sehr guten Weg, entscheidend sei nun die flächendeckende Akzeptanz und „Absorbtion" dieser neuen Technologien, wie z.B. Drohnentechnik auch im Westen (29).

Schwab befürwortet zudem eine Abkehr vom Neoliberalismus, hin zu einer Art kommunistischem Supernanny-Staat, im grünen Mäntelchen als Köder für Gutbürger. (30) Darin ist zwar jeder Bürger gläsern und unfrei, aber per digitaler Zerstreuung gut vom Staat alimentiert, im Austausch für Daten, dem Öl der Zukunft.
Klaus Schwabs Traum ist die Errichtung eines biometrisch-technokratischen Überwachungsstaats nach chinesischem Vorbild. Er ist Autor mehrerer Bücher und Ko-Autor von „Covid 19 – The Great Reset"/„Die große Zurücksetzung" (31). Darin beschreibt er die Corona-Krise als eine nie dagewesene Chance zu einer völligen Umstrukturierung der Weltwirtschaft und aller Aspekte des gesellschaftlichen Miteinanders. Für den Transhumanisten Schwab stellt Künstliche Intelligenz die nächste Evolutionsstufe des Bewusstseins dar, den ordinären Menschen mit all seinen

Schwächen und Leidenschaften betrachtet er als eine Art ein „Auslaufmodell“ der Evolution. In der Transhumanisten-Bibel „I, Cyborg“ stellt es der Transhumanismus-Visionär Kevin Warwock so dar: „So wie wir Menschen uns von unseren Schimpansen-Cousins getrennt haben, werden sich auch Cyborgs von Menschen trennen. Diejenigen, die Menschen bleiben, werden wahrscheinlich zu einer Unterart. Sie werden die Schimpansen der Zukunft sein.“(32). Interessanterweise weiß Schwab sehr genau, dass Corona eine der mildesten Pandemien der letzten 2000 Jahre darstellt (33) – möglich gemacht ohnehin nur durch eine Änderung der WHO- Pandemie-Definition im Jahr 2009. Nichtsdestotrotz sieht er sie als willkommenen Katalysator hin zu einer vollständigen digitalen Transformation der Gesellschaft nach seinem Bilde, die in seinen Augen überfällig ist. Was bislang dazu fehlte, war ein globales Schock-Ereignis, frei nach Naomi Kleins „Schock-Doktrin“ (34). Seinen Enthusiasmus über diese „einmalige Chance“ vermag Schwab kaum zu verbergen:

“Es ist unser entscheidender Moment” “Viele Dinge werden sich für immer ändern”. “Eine neue Welt wird entstehen”. “Der von COVID-19 ausgelöste gesellschaftliche Umbruch wird Jahre und möglicherweise Generationen dauern.” „Viele von uns überlegen, wann sich die Dinge wieder normalisieren werden. Die kurze Antwort lautet: Niemals.“ (35)

Zitate aus: Klaus Schwab & Thierry Malleret: COVID-19 – The Great Reset

Schwab führt aus: „In der einen oder anderen Form werden Maßnahmen zur sozialen und physischen Distanzierung wahrscheinlich bestehen bleiben, nachdem die Pandemie selbst abgeklungen ist, was die Entscheidung vieler Unternehmen aus verschiedenen Branchen rechtfertigt, die Automatisierung zu beschleunigen. (…) In der Tat eignen sich Automatisierungstechnologien besonders gut für eine Welt, in der Menschen nicht zu nahe beieinander kommen können oder bereit sind, ihre Interaktionen zu reduzieren. Unsere möglicherweise anhaltende Angst, mit einem Virus (COVID-19 oder einem anderen) infiziert zu werden, wird daher den unerbittlichen Marsch der Automatisierung beschleunigen, insbesondere in den Bereichen, die am Anfälligsten für Automatisierung sind.“ (36)

Klaus Schwab, ein wahrer Dr. Mabuse der Postmoderne, der gerne im Darth Vader Kostüm posiert, fantasiert über das bevorstehende Zeitalter Künstlicher Intelligenz: die Verschmelzung von Mensch und Maschine, Designer-Babies, Designer-Organismen, Geoengineering, Digital Homeschooling, Smart Homes und Cities, in denen jedes Ding an eine allwissende Super-KI angeschlossen wird – eine vollkommen sichere Welt dank totaler Überwachung. Für Schwab, der Sätze sagt wie:

“Eine Welt voller Drohnen bietet eine Welt voller Möglichkeiten” (37)

stellen Menschen eine gesichtslose Verwaltungsmasse dar. Er spricht vom „Systemmanagement menschlicher Existenz“, ermöglicht durch ‘Built-in’-Smartphones’ oder ‘Smart Tattoos’, die Sensordaten des menschlichen Körpers an das ‘Internet der Dinge’ (IoT) übermitteln oder künstliche Eindrücke erzeugen können (38). Oder, warum nicht gleich ‘Smart Dust’, intelligenter Staub, der sich mit Mikrosensoren versehen im menschlichen Darm einnisten kann, wie Schwab voller Entzücken zu berichten weiß:“Smarter Staub, Mikrocomputer mit Antennen, jeder von ihnen kleiner als ein Sandkorn, kann sich nun im menschlichen Darm selbst organisieren“ (39).

Was sich anhört wie die megalomanen Fieberträume eines Psychopathen, ist die real angestrebte Vision eines der mächtigsten Player der Weltwirtschaft, die sogenannte „4. Industrielle Revolution“ (4IR). Zu den Partnern dieses Projektes gehören Großbanken, Big Pharma, die Impfallianz GAVI, Versicherungen, Ölkonzerne, Beratungsunternehmen wie McKinsey, Digitalkonzerne wie Microsoft, Facebook und Netflix – und last but not least, der chinesische Technologiegigant Huawei (40).

Klaus Schwab, Jahrgang 1938, träumt von einem „Neuen Normal“ nach chinesischem Vorbild – ein totalitäres „Systemmanagement menschlicher Existenz“. Leider träumt er diesen Traum nicht allein.

Xi’s China-Club in Deutschland: Alte Freunde

Deutschland ist für die Kommunistische Partei Chinas einer der wichtigsten strategischen Partner in der Eurozone. Mit 120 Personen sendet kein anderes Land der Welt so viele Botschafter nach Deutschland wie China, auf Bundesebene bestehen hunderte weitere bilaterale Kontaktstellen. China finanziert in Deutschland 19 Konfuzius-Institute, die offiziell chinesische Sprache und Kultur fördern sollen, inoffiziell jedoch auch gezielt auf Hochschul-Diskurse Einfluss nehmen. Darüber hinaus pflegt die Kommunistische Partei Chinas in Deutschland seit Jahrzehnten ein engmaschiges Lobbyisten-Netzwerk. Großer Beliebtheit erfreut sich der Ex-SPD-Außenminister Rudolf Scharping, von den Chinesen „lao pengyou/ alter Freund“ genannt. Als es in der Corona-Krise im Saarland an Masken fehlte, konnte Scharping im Nu einen 600.000-Masken-Deal mit seinen chinesischen Freunden einfädeln. Im Oktober 2019 lud er SPD-Staatsminister Niels Annen aus dem Auswärtigen Amt, Finanzstaatssekretär Jörg Kukies, Ex-Außenminister Sigmal Gabriel und eine Delegation hochrangiger chinesischer Staatsbeamter zu einem geheimen Treffen ins Frankfurter Marriott Hotel (41). Einmal jährlich veranstaltet Scharping sein kleines Möchtegern-Davos, die „Deutsch-Chinesische Wirtschaftskonferenz“ (42).

Wie ein inzwischen gelöschter, bemerkenswerter Artikel des Capital Magazins kommentierte: „Scharpings Lobbyarbeit ist dabei nur ein kleiner Teil von Chinas großem Bemühen, politischen Einfluss in Deutschland auszubauen. Seit sich der Konflikt mit den USA zuspitzt, gilt Deutschland als Schlüsselland, um die Europäer auf die Seite Chinas zu ziehen. „Die chinesische Führung mobilisiert ihr gesamtes Netzwerk in Deutschland in einem Maße, wie wir es noch nie gesehen haben", hört man besorgt aus Berliner Sicherheitskreisen."(43)

China-Lobbyisten in der „COVID-19-Taskforce":

Otto Kölbl, Dr. Maximilian Mayer und das Panikpapier des BMI

Ab dem 22. März 2020 kursierte in Abgeordnetenbüros und Medien ein internes Strategiepapier des Bundesinnenministeriums mit Titel: „Wie wir COVID-19 in den Griff bekommen" (44). Das Dokument lag Kanzlerin Merkel, Gesundheitsminister Jens Spahn, der Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, diversen Bundestagsabgeordneten, allen größeren Medienhäusern wie der Tagesschau, dem NWR, dem WDR, dem Spiegel, der Süddeutschen und der Taz vor, die stark selektiv und mit bemerkenswert schwacher Quellenkritik daraus berichteten (45). Nachdem das BMI sich weigerte, das Papier nach dem Pressefreiheits- oder Informationsfreiheitsgesetz an die Öffentlichkeit herauszugeben, wurde es von FragdenStaat am 01.04.2020 geleakt (46). Arne Semsrott von FragdenStaat kommentierte das Vorgehen der anderen Medienhäuser wie folgt:

„Während tagesschau.de Handlungsanweisungen zum vermehrten Testen in den Mittelpunkt rückte, beschrieb der Spiegel zunächst das Worst-Case-Szenario aus dem Papier, nach dem es zu über einer Millionen Todesfällen kommen würde. Die Taz erwähnte zudem Vorschläge zu einer Veränderung der Kommunikationsstrategie."(47)

Das 17-seitige Dokument ist das Ergebnis einer acht Mitglieder umfassenden „COVID-19 Taskforce", die am 18. März von Horst Seehofer in Auftrag gegeben und von seinem Staatssekretär Markus Kerber im Hauruck-Verfahren unter vollkommen intransparenten Bedingungen am 19. März zusammengewürfelt wurde (48). Die Autoren erhielten dabei wohl einen „Anruf" aus dem Innenministerium. Sowohl Herr Seehofer als auch Herr Kerber, beide nicht mehr ganz jung, hatten in der Vergangenheit selbst mal schwere (andere) Viruserkrankungen überstanden, inklusive Herzmuskelentzündung und Krankenhausaufenthalt. Wie Kerber ZeitOnline mitteilte, nähmen daher beide das Thema Viren sehr ernst (49). Welche epidemiologischen Kompetenzen die von Kerber ausgewählten Autoren des Papiers für diese gigantische gesundheitspolitische Aufgabe mitbrachten, lässt sich anhand der akademischen Hintergründe nicht klar erkennen. Der Zusammenstellung der Experten nach zu urteilen, sollte hier keinesfalls unsere Gesundheit, sondern die Wirtschaft gerettet werden: Epidemiologen oder Staatsvirologen sind keine dabei, dafür fünf Ökonomen, ein Soziologe, ein Politikwissenschaftler und Linguist: letztere beide sind China-Kenner (50).

Das alsbald als „Panikpapier" bezeichnete Dokument schlug hohe Wellen.

Es benennt, dass die relativ niedrigen Todeszahlen von COVID-19 allein nicht ausreichen würden, um die Bevölkerung dauerhaft auf drastische Maßnahmen einzuschwören – um die „gewünschte Schockwirkung" zu erzielen, bedürfe es einer gezielten Aktivierung der Urangst vor dem Sterben, insbesondere vor dem Erstickungstod:

"1) Viele Schwerkranke werden von ihren Angehörigen ins Krankenhaus gebracht, aber abgewiesen, und sterben qualvoll um Luft ringend zu Hause. Das Ersticken oder nicht genug Luft kriegen ist für jeden Menschen eine Urangst. Die Situation, in der man nichts tun kann, um in Lebensgefahr schwebenden Angehörigen zu helfen, ebenfalls. Die Bilder aus Italien sind verstörend.

2) Kinder werden kaum unter der Epidemie leiden": Falsch. Kinder werden sich leicht anstecken, selbst bei Ausgangsbeschränkungen, z.B. bei den Nachbarskindern. Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, Schuld daran zu sein, weil sie z.B. vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann."(51)

Der Autor jener Zeilen hat einen eigenen Twitter-Account und bekannte sich dort öffentlich zu ihnen (52).
Sein Name ist Otto Kölbl, je nach Phonetik auch Kolbl, ein unauffälliger Germanist aus Lausanne, der bislang nichts Nennenswertes publiziert hat. Nach eigenen Angaben forscht er seit 2007 über die „sozio-ökonomische Entwicklung in China und verglichen mit anderen Entwicklungsländern sowie über deren Darstellung in den westlichen Medien". Von 2005 bis 2006 war er Sprachlehrer an der Northwestern Polytechnical University in Xi'an, China (53). Er lebt inzwischen wieder in der Schweiz und betreibt einen eigenen Blog namens „rainbowbuilders.org" in dem er unter anderem Hongkong als „parasitär" bezeichnet (54) und Chinas vorbildliche Erschließung Tibets lobt (55). Kölbl kann als China-Propagandist bezeichnet werden; möglicherweise wird er dafür nicht finanziell entlohnt, vertritt jedoch ganz offensichtlich Chinas Perspektive auf die Welt, die Menschenrechtsfragen im Inneren absolut blind gegenüber steht.

China am Puls: Folge von Dienstag, 31.05.2020
https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/17277



Zudem vertritt er eine problematische Haltung zu evidenzbasierter Medizin und Wissenschaft. In einem unmittelbar zum Erscheinen dieses Artikels gelöschten, etwa einstündigen YouTube-Interview verneint er die Kompetenz der Wissenschaft in der Corona-Krise:

"Im Hinblick auf diese COVID-19-Krise muss man, um die richtigen Entscheidungen zu treffen, damit beginnen, der Wissenschaft nicht zuzuhören." (56)

Dein Spiegel.indd 88 14.01.21 22:44

Sondern lieber von China und ganz allgemein Asien lernen, so Kolbls Narrativ auf Twitter, seit Monaten.

Neben Otto Kolbl ist Dr. Maximilian Mayer ein weiterer China-Experte Mitautor des Panikpapiers. Seine Expertise über China ist unbestreitbar, seine Publikationsliste ist lang. Er lehrte an der University of Nottingham in China und kehrte seit Corona als Junior-Professor für Internationale Beziehungen und globale Technologiepolitik an die Hochschule Bonn zurück (57). Fraglich ist nur, was den Politikwissenschaftler mit China-Schwerpunkt plötzlich zu einem Experten für eine „epidemische Lage nationaler Tragweite" ausweist. Zwei Tage vor seiner Mitarbeit beim Panikpapier, am 17.03.2020, sagte er in einem Phoenix-Interview:

„Der Lockdown und die Grenzen dicht zu machen das reicht nicht aus um die Seuche einzudämmen.(…) Man kann bereits jetzt schon sagen, dass so ne Art neue globale Pandemie-Ordnung entsteht, und China führt in dieser Ordnung ganz klar. (…)In Deutschland sollte man ganz schnell von dem Ansatz der Durchseuchung sich abwenden und auf Eindämmung setzen. (…) Aus meiner Sicht das Wichtigste was man jetzt tun müsste wäre das Testen massiv ausweiten. Und das ist aber nicht genug. Es braucht ein kompaktes System, das ist das was wir aus Asien lernen können, was Testen verbindet mit der Kontaktsuche und dem Isolieren von allen infizierten Menschen. Diese Quarantäne die wir dann einführen müssen, die wird Leben retten. Das ist ne Art von Bürgerpflicht." (58).

Ob ihm der Phoenix-Auftritt den Job in der Taskforce verschafft hat, oder seine früheren Beratungstätigkeiten für das BMI?

Otto Kölbl und Dr. Maximilian Mayer, die beiden China-Experten, kannten sich bereits vor der Taskforce. Sie veröffentlichten am 04. März, kurz vor dem Lockdown in Deutschland, ein gemeinsames Paper mit dem Titel: „Learning from Wuhan – there is no Alternative to the Containment of COVID-19"/ „Von Wuhan lernen – es gibt keine Alternative zur einer Eindämmung von COVID-19" (59).

Sie skizzierten darin Horrorszenarien, sollte keine rigorose Kontaktverfolgung und Isolierung von „Infizierten" erfolgen. „Failing is not an option.", sonst gäbe es Millionen Tote." Wer oder was bewegt eigentlich einen Linguisten und einen Politikwissenschaftler dazu, sich solch gewagter, fachfremder Prognosen zu erdreisten?

Eine Frage, die sich angesichts solcher BMI-Personalentscheidungen aufdrängt, ist: Haben China- Lobbyisten etwa besondere Fähigkeiten bei der Bekämpfung „chinesischer" Pandemien? Staatssekretär Markus Kerber setzte inmitten einer „epidemischen Lage nationaler Tragweite" bewusst Kenner des chinesischen Gesundheitssystems ins BMI, wo sie ohne jede epidemiologische Expertise und ohne jedes demokratisches Mandat unsere Innenpolitik mitgestalten durften. Es bleibt zu befürchten, dass sie eingesetzt wurden um „von Asien zu lernen", wie Maximilian Mayer in seinem Phoenix-Interview empfiehlt (60).

Einen Hinweis auf die theoretische Grundlage des Panikpapiers gibt ein darin benanntes Best Case Szenario mit dem Namen „Hammer und Dance" – gemeint damit ist ein kurzer Lockdown und danach Überwachung. Die Autoren des Strategiepapiers nennen keinerlei wissenschaftliche Quelle für dieses Konzept – wie Michael Senger aufzeigte, kommt jedoch nur der gleichnamige Artikel „Hammer and Dance" des Managers und Hobbystatistikers Tomas Pueyo in Frage, der am 19.03.2020 in der englischsprachigen Welt viral ging, just im Adhoc-Entstehungszeitraum des BMI-Papiers (19.-22. März)(61).

Die Zeit drängte – sicherlich kam da eine frische Publikation aus dem englischsprachigen Raum für die Modellierung möglicher „Szenarien" sehr gelegen. Das Problem dabei ist: Pueyo ist kein Virologe, geschweige denn Wissenschafter. Michael Senger konnte per Google-Trend-Analyse nachweisen, dass das Begriffspaar „Hammer and Dance" keine Vorgeschichte in der Pandemiebekämpfung hat und von Pueyo „out of thin air", quasi aus dem Nichts geschaffen wurde (62).

Des Weiteren behauptete Pueyo in seinem Artikel, ein Lockdown von wenigen Wochen sei das Einzige, was effektiv helfen könne Millionen Tote zu verhindern. Wie SZ- Journalist Christian Endt kritisierte, beruhe dies auf einer Falschwiedergabe der Ferguson-Studie des Imperial College of London, die von „mehreren Monaten schwerer Einschränkungen" ausging, damit ein Lockdown überhaupt wirksam sei (63). Die von der Ferguson-Studie insgesamt behauptete Wirksamkeit von Lockdowns wurde inzwischen von John Ioannidis, dem meistzitierten Wissenschaftler, Epidemiologen und Statistiker der Welt, widerlegt (64). Das Imperial College of London bezeichnete sich bei einem Besuch Xi Jinpings 2015 als „China's best academic partner in the world" (65) – und kann daher ohne Zweifel als Außenstelle der CCP betrachtet werden.

Bis heute stellen die nicht evidenzbasierten, CCP-inspirierten Behauptungen des Panikpapiers – darunter symptomlose Übertragung, Lockdown, Social Distancing und „Kinder als Treiber der Pandemie" – die medial propagierte Mainstream-Meinung dar. Das Papier schließt mit den Worten:

„Nur mit gesellschaftlichem Zusammenhalt und gemeinsam distanziert voneinander kann diese Krise nicht nur mit nicht allzu grossem Schaden überstanden werden, sondern auch zukunftsweisend sein für eine neue Beziehung zwischen Gesellschaft und Staat."

Aha. An anderer Stelle findet sich die beleglos hinzugefügte These:

*„Um das Testen schneller und effizienter zu machen, ist längerfristig der Einsatz von **Big Data** und **Location Tracking** unumgänglich." (66).*

Die Begriffe sind fett hervorgehoben – Bienchen bei Auftraggeber und Überwachungsfan Horst Seehofer abholen?

Was bei der Interessenverstrickung aller Player rund um COVID-19 auffällt, ist eine Zugewandtheit zum Konzept der „Biosecurity".

Seit 2003 wird weltweit ein neues Paradigma namens „Biosecurity", die Verschmelzung von Medizin, Künstlicher Intelligenz und Militär vorangetrieben, um eine angeblich global wachsende Bedrohung durch Pandemien oder Biowaffen abzuwehren (67). Der chinesische Begriff für „Biosecurity" lautet Fangkong (chin. = Sauberkeit, Sicherheit) – eine Ideologie, mit der Xi Jinping sowohl den innerchinesischen Überwachungstotalitarismus, die Niederschlagung der Hongkonger Demokratiebewegung als auch die „Reinigung" der Uiguren von einer „Kontamination durch terroristisches Gedankengut" in Umerziehungslagern rechtfertigt (68).

Eine Militarisierung und Faschisierung des Gesundheitssektors war auch bei uns bereits lange vor Corona zu beobachten: Während des H1N1-Schweinegrippe-Fehlalarms 2009 wurde Bundeswehrgeneral Hans-Ulrich Holtherm in das BMG einberufen.

Welch ein Zufall: Pünktlich vor Corona, am 17.02.2020, wurde ebenjener General erneut von Gesundheitsminister Jens Spahn zum Leiter der BMG-Abteilung „Gesundheitsschutz" ernannt (69). Seit Corona und General Holtherm läuft die Implementierung von Biosecurity in Deutschland auf Hochtouren: der Einsatz von Bundeswehrsoldaten in den Gesundheitsämtern (70), die geplante Verabreichung des Corona- Impfstoffs an 60 militärisch abgesicherten, bislang geheimen „Standorten" (71), die Corona- Tracking-App, erzwungene Tests und Quarantäne oder Maskenscanner an Klinikeingängen (72). Die Androhung einer „Absonderung" von Kindern aus ihren Familien in Quarantänezentren auf Anweisungen der Gesundheitsämter stellt einen traurigen Höhepunkt dieser besorgniserregenden Entwicklung dar (73).

In der Corona-Krise fragen sich viele, warum die Staaten der Erde so synchron agieren, als stünden sie bereits jetzt unter der Führung einer unsichtbaren Corona-Weltregierung. Während des unaufhaltsamen Aufstiegs Chinas und Abstiegs der USA sind längst neue transnationale Machtkartelle aus dem sterbenden Imperium hervorgegangen: Big Data, Big Pharma und Big Money. Bemerkenswerterweise befinden sich diese während der Corona-Krise in einer historisch einmaligen Interessenkonvergenz mit China; „Stay Home!", Social Distancing, die Ausschlachtung des Mittelstands, der „Reset" des krachenden Weltwirtschaftssystems und die damit verbundene, historisch beispiellose Kapitalverschiebung von unten nach oben nützt ihnen allen. Die Imperialbestrebungen Chinas und westlicher Konzernglobalisten stehen aktuell in keinem Gegensatz zueinander, solange nur jeder seinen Anteil vom Kuchen bekommt. China propagiert weltweit Lockdowns, um seine Gegner wirtschaftlich zu schwächen und sein eigenes Kulturmodell zu exportieren.

Die Transhumanisten und Globalisten rund um das WEF planen den kompletten Umbau der Weltwirtschaft vom neoliberalen, ressourcenintensiven Turbokapitalismus hin zu einem planwirtschaftlich-digitalen Überwachungsstaat zu ihrem Vorteil unter dem Framing „Great Reset". Als unauffälliges Übergangsinstrument dient ihnen dabei die WHO mit dem China- Lobbyisten Tedros Adhanom Ghebreyesus, der Chinas Lockdown-Propaganda als wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse verkauft. Diese zuvor nicht dagewesene Interessenkonvergenz führt zur absurden Stabilität eines „Neuen Normal", welches bereits in seinen anfänglichen Erscheinungen unübersehbar totalitär-faschistische Züge trägt. In diesem Prozess scheinen alle Länder China immer ähnlicher zu werden.

China hat bereits seit 2009 Deutschland als Exportweltmeister abgelöst (74), im Ranking um die größte Volkswirtschaft in BIP per Kopf gerechnet liegen sie nur noch 25% hinter den USA (75), in absolutem Umsatz betrachtet liegen sie längst vorn. Xi Jinping, der Mao's System zwar bewundert aber „zu chaotisch" fand – macht keinen Hehl daraus, Weltherrschaftsansprüche zu verfolgen (76). Was China dazu bislang fehlte, ist kulturelle Hegemonie. Mit einem chinesischen Hollywood hätten sie es schwer gehabt – mit dem Export ihres Hygiene-und Überwachungsregimes haben sie aktuell gute Chancen.

Menschen wie Klaus Schwab oder Xi Jinping wollen uns weismachen, der Übergang zu einer technokratischen Überwachungsdystopie à la China sei unausweichlich, einem Naturgesetz gleichend. Dies ist nicht der Fall. Technologie ist immer nur so gut oder schlecht, wie die Menschen, die sie entwickeln und gebrauchen. In der Künstlichen Intelligenz liegt das Potential für einen großen Segen, sowie für einen unfassbaren Fluch. So sehr mächtige Männer uns auch einreden wollen, ihre freudlosen, totalitären Weltentwürfe seien alternativlos – letztendlich sind es doch nur alte Männer mit einem ausgeprägten Grandiositätsbedürfnis (77) – und einer faschistischen Ideologie im Gepäck.

Geben wir ihnen keine Chance.

Dieser Artikel erschien am 27.11.2020 in der 28. Ausgabe der Wochenzeitung "Demokratischer Widerstand": https://demokratischerwiderstand.de/artikel/158/china-und-der-great-reset Autorin: https://twitter.com/aya_velazquez. https://ayavela.medium.com/china-und-der-great-reset-8b8bca63a6ac

Quellen

1. Kuo, Lily : 'Fake, Fake': senior Chinese leader heckled by residents on visit to coronavirus city. In: The Guardian. https://www.theguardian.com/world/2020/mar/06/fake-fake-senior-chinese-leader-heckled-by-residents-on-visit-to-coronavirus-epicentre(06.03.2020)
2. Baker, Sinead: China extended its Wuhan coronavirus quarantine to 2 more cities, cutting off 19 million people in an unprecedented effort to stop the outbreak. In: Business Insider. (https://www.businessinsider.com/china-wuhan-coronavirus-quarantine-extended-cities-cut-off-2020–1?r=DE&IR=T (23.01.2020)
3. Global Times News Tweet:https://twitter.com/globaltimesnews/status/1235770706765451264 06.03.2020
4. Kuo, Lily : 'Fake, Fake': senior Chinese leader heckled by residents on visit to coronavirus city. In: The Guardian. https://www.theguardian.com/world/2020/mar/06/fake-fake-senior-chinese- leader-heckled-by-residents-on-visit-to-coronavirus-epicentre (06.03.2020)



5 A Generation grows ups in China without Facebook, Twitter, Instagram and Co. In: The Guardian. https://www.nytimes.com/2018/08/06/technology/china-generation-blocked-internet.html
6 Tweet: https://www.youtube.com/watch?v=E4xn0nk6NXQ
7 Tweet: https://twitter.com/1nfodaily/status/1232719653983617026
8 Tweet: https://twitter.com/manisha_kataki/status/1238007207700180992
9 Graham Harrison & Kuo: China to expel WSJ journalists over 'malicious' coronavirus column. In: The Guardian. https://www.theguardian.com/world/2020/feb/19/china-bars-wall-street-journal- reporters-over-derogatory-column (19.02.2020)
10 Senger, Michael P.: Chinas Global Lockdown Propaganda Campaign. Inside the CCP's use of social media bots and other disinformation tactics to promote its own response to the coronavirus pandemic and attack its critics. In: Tablet Mag. https://www.tabletmag.com/sections/news/articles/china-covid-lockdown-propaganda (15.09.2020)
11 Michael P. Senger, Twitter 70 Fakes surrounding Chinas pandemic response: https://twitter.com/MichaelPSenger/status/1307849676834603009
12 Shinkman, Paul D.: Government feuds with Twitter over claims China is exploiting C o r o n a v i r u s . I n : U S N e w s . https://www.usnews.com/news/national-news/articles/2020-05-11/government-feuds-with-twitter-over-claims-china-is-exploiting-coronavirus (11.05.2020)
13 King et al (2017): How the Chinese Government Fabricates Social Media Posts for Strategic Distraction, not Engaged Argument . In: Harvard Press. https://gking.harvard.edu/files/gking/files/50c.pdf?m=1463587807
14 Phillipp, Joshua: Leaked emails show Chinese Regime employs 500.000 Internet Trolls. In: E p o c h T i m e s https://www.theepochtimes.com/leaked-emails-show-chinese-regime-employs- 500000-internet-trolls_1142634.html (15.12.2014)
15 Kao, Jeff & Mia Shuang Li (26.03.2020): How China built a Twitter Propaganda Machine then let it loose on Coronavirus. In: Propublica https://www.propublica.org/article/how-china-built-a- twitter-propaganda-machine-then-let-it-loose-on-coronavirus
16 Silverman et al: Disinformation for Hire. How a new Breed of PR firms is selling lies online. https://www.buzzfeednews.com/article/craigsilverman/disinformation-for-hire-black-pr-firms (06.01.2020)
17 https://formiche.net/2020/03/china-unleashed-twitter-bots-covid19-propaganda-italy/
18 Zhong et al: Behind China's Twitter campaign, a murky supporting chorus. In: NY Times https://www.nytimes.com/2020/06/08/technology/china-twitter-disinformation.html (08.06.2020)
19 Tengjun, Zhang: US political elites attempt to save economy before people's lives. In: Global Times China. https://www.globaltimes.cn/content/1184026.shtml(28.03.2020)
20 Höhepunkt der China-Propaganda: https://www.youtube.com/watch?v=ot4LwLDiRHE&feature=youtu.be
21 Molter, Vanessa & Renee Diresta: Pandemics & propaganda: How Chinese State Media creates and propagates CCP coronavirus narratives. In: Misinformation Review. https://misinforeview.hks.harvard.edu/article/pandemics-propaganda-how-chinese-state-media- creates-and-propagates-ccp-coronavirus-narratives/ (08.06.2020)
22 Glavin, Terry: The coronavirus pandemic is the breakthrough Xi Jinping has been waiting for. In: Macleans. https://www.macleans.ca/opinion/the-coronavirus-pandemic-is-the-breakthrough-xi- jinping-has-been-waiting-for-and-hes-making-his-move/ (03. April 2020)
23 Event 201: https://www.centerforhealthsecurity.org/event201/videos.html
2 4 Goldmann, David: Bill Ackman: Shutdown the economy for a month. In: CNN Business. https://edition.cnn.com/2020/03/26/investing/bill-ackman-coronavirus/index.html (26.03.2020)
25 Rudin, Stacey: What's behind the WHO's Lockdown Mixed Messaging. In: American Institute for Economic Research (AIER). https://www.aier.org/article/whats-behind-the-whos-lockdown- mixed-messaging/ (14.10.2020)
26 Tweet 30.01.2020 Tedros Adhanom Ghebreyesus: https://twitter.com/WHO/status/1222967082733559808
27 Stone Fish, Isaac: A Communist Party Man at Davos. Xi Jinping tries to charm the capitalist elite. In: The Atlantic. https://www.theatlantic.com/international/archive/2017/01/china-davos-xi- jinping-trump-globalization/513521/ (18.01.2017)
28 Barmettler, Stefan: Der Westen kann von China viel lernen. In: Handelszeitung. https://www.handelszeitung.ch/unternehmen/der-westen-kann-von-china-viel-lernen-728165 (21.01.2015)
29 Xinhua News Interview mit Schwab: https://www.facebook.com/XinhuaNewsAgency/videos/2117025475228662/ (17.09.2018)
30 Klaus Schwab's vision of a post-COVID world, and how the economy can work with nature – The Great Reset podcast. https://www.weforum.org/agenda/2020/07/klaus-schwab-nature-jobs- great-reset-podcast/ (17.07.2020)
31 Di Caro, Beatrice: Covid 19: The Great Reset. https://www.weforum.org/agenda/2020/07/covid- 19-the-great-reset/ (14.07.2020)
32 Kevin Warwick (2002): I, Cyborg. London: Century, p. 4
33 Schwab, Klaus & Thierry Malleret (2020): Covid-19: The Great Reset.
34 Naomi Klein: The Shock Doctrine. The rise of disaster capitalism. Penguin, 2008. https://www.buch7.de/produkt/the-shock-doctrine-naomi-klein/105361137?ean=9780141024530
35 Schwab, Klaus & Thierry Malleret (2020): Covid-19: The Great Reset. 36 ibid.
37 Schwab, Klaus: Shaping the Future of the Fourth Industrial Revolution.
38 ibid.
39 ibid.
40 Teilnehmerliste 4IR: https://www.weforum.org/centre-for-the-fourth-industrial-revolution/
41 Propaganda Beijing's German China Club. In: Personal Financial. Original-Artikel in „Capital" wurdegelöscht. https://personal-financial.com/2020/08/09/propaganda-beijings-german-china- club/?feed_id=33014&_unique_id=5f2fff4f1508b (09.08.2020)
42 Deutsch-Chinesische Wirtschaftskonferenz: https://bri-rsbk.de/de/
43 Pekings deutscher China-Club. In: The World News. Original-Artikel in „Capital" wurdegelöscht. https://theworldnews.net/de-news/pekings-deutscher-china-club
44 Knobbe, Martin: Vertrauliche Regierungsstudie beschreibt Corona-Szenarien für Deutschland. https://www.spiegel.de/politik/deutschland/corona-in-deutschland-vertrauliche-regierungsstudie- beschreibt-verschiedene-szenarien-a-1cafaac1–3932–434d-b4de-2f63bce0315d (27.03.2020)
45 Charisius, Hanno, Georg Mascolo und Nicholas Richter: Innenministerium dringt auf massive Ausweitung von Corona-Tests. In: Süddeutsche: https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus- tests-strategie-1.4858950 (27.03.2020)
46 Corona-Strategie des Innenministeriums: Wer Gefahr abwenden will, muss sie kennen. https://fragdenstaat.de/blog/2020/04/01/strategiepapier-des-innenministeriums-corona-szenarien/ (01.04.2020)
47 ibid.
48 Brost, Marc: Nah am Herzen. In: Zeitonline. https://www.zeit.de/2020/15/horst-seehofer-corona-krise-innenministerium (01.04.2020) 49 ibid.
50 Autorenliste des BMI-Papiers: https://clubderklarenworte.de/wp-content/uploads/2020/06/BMI-Dokument-incl.-Autoren.pdf
51 Wie wir COVID-19 unter Kontrolle bekommen. In: BMI-Bund. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/corona/szenarienpap ier-covid-19.html (28.04.2020)
52 Otto Kolbl Tweet: Autor der Zeilen zu Schuldgefühlen bei Kindern: https://twitter.com/OttoKolbl/status/1294207801791741952?s=20(14.08.2020)
53 Otto Kolbl / Otto Kölbl https://www.unil.ch/all/fr/home/menuinst/mitarbeitende-1/assoziierte-mitarbeitende/kolbl-otto.html
54 Kolbl, Otto: HongKong – an extreme example of parasitic development http://rainbowbuilders.org/china-development/hong-kong-economy
55 Kolbl, Otto: Have Tibetans benefited from recent economic development? http://rainbowbuilders.org/tibet-development/tibet-development-aid
56 Interview with Otto Kölbl on fighting the virus in Germany: https://www.youtube.com/watch?v=nYcq0et0EMg&t=1929s
57 Über Dr. Maximilian Mayer https://www.politik-soziologie.uni-bonn.de/de/personal/jun.-prof.-maximilian-mayer
58 Prof. Dr. Maximilian Mayer im Interview bei Phoenix https://www.youtube.com/watch?v=m-vZLITbLrM (17.03.2020)
59 Kolbl, Otto & Maximilian Mayer (2020): Learning from Wuhan – there is no Alternative to the Containment of COVID-19 In: Researchgate. https://www.researchgate.net/publication/339721905_Learning_from_Wuhan_- _there_is_no_Alternative_to_the_Containment_of_COVID-19 (04.03.2020)
60 Prof. Dr. Maximilian Mayer im Interview bei Phoenix https://www.youtube.com/watch?v=m-vZLITbLrM (17.03.2020)
61 Pueyo, Tomas: Coronavirus: The Hammer and the Dance. What the Next 18 Months Can Look Like, if Leaders Buy Us Time. In: Medium. https://tomaspueyo.medium.com/coronavirus-the- hammer-and-the-dance-be9337092b56 (19.03.2020)
62 Michael P. Senger Google Trend Analyse: https://trends.google.com/trends/explore?date=all&q=%22hammer%20and%20the%20dance%22https://trends.google.com/trends/explore?date=all&q=%22hammer%20and%20dance%22
63 Christian Endt zur Problematik des Pueyo-Artikels: https://threadreaderapp.com/thread/1243440638386995200.html
64 Vincent, Chin, John Ioannidis, Martin Tanner, Sally Cripps: Effects of non-pharmaceutical interventions on COVID-19: A Tale of Three Models. Doi:https://doi.org/10.1101/2020.07.22.20160341 https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.07.22.20160341v2
65 Scheuber, Andrew: Chinese President sees UK-China academic partnerships at Imperial. Imperial College London. https://www.imperial.ac.uk/news/168497/chinese-president-sees-uk-china-academic-partnerships/ (21.05.2015)
66 Wie wir COVID-19 unter Kontrolle bekommen. In: BMI-Bund. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/corona/szenarienpa pier-covid-19.html (28.04.2020)
67 Schreyer, Paul: Chronik einer angekündigten Krise. Westend Verlag, 2020, S.34
68 Senger, Michael P.: Chinas Global Lockdown Propaganda Campaign. Inside the CCP's use of social media bots and other disinformation tactics to promote its own response to the coronavirus pandemic and attack its critics. In: Tablet Mag.
69 BMG beruft Bundeswehrgeneral als Leiter der Abteilung Gesundheitsschutz. In: Ärzteblatt. https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/109585/BMG-beruft-Bundeswehrgeneral-als-Leiter-der- Abteilung-Gesundheitsschutz (21.02.2020)
70 Bundeswehrsoldaten in jedem zweiten Gesundheitsamt eingesetzt. https://www.spiegel.de/politik/deutschland/corona-krise-bundeswehr-soldaten-in-jedem-zweiten- gesundheitsamt-eingesetzt-a-f63a8b6e-328b-4a41-ae2f-1016bc7c5298 (01.11.2020)
71 Petersen, Lars: Vorbereitungen für Corona-Impfungen laufen: Bundeswehr soll Impfstoff bundesweit an 60 geheime Standorte liefern. In: Business Insider. https://www.businessinsider.de/politik/deutschland/vorbereitungen-fuer-corona-impfungen-laufen- bundeswehr-soll-impfstoff-bundesweit-an-60-geheime-standorte-liefern-c/ (09.11.2020)
72 Pressemitteilung Helios: Maskenscanner in allen Kliniken https://www.helios-gesundheit.de/unternehmen/aktuelles/pressemitteilungen/detail/news/helios- fuehrt-maskenscanner-in-allen-kliniken-ein/ (14.10.2020)
73 Lange, Stefan: Ämter drohen Eltern in Briefen mit Inobhutnahme der Kinder https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Aemter-drohen-Eltern-in-Briefen-mit-Inobhutnahme-der- Kinder-id58496726.html (07.11.2020)
74 China, du bist Deutschland. In: Süddeutsche. https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/exportweltmeister-china-du-bist-deutschland-1.62753 (17.05.2010)
75 Beauchamp, Chris: Die 10 größten Volkswirtschaften der Welt. In: https://www.ig.com/de/trading-strategien/10-groesste-volkswirtschaften-der-welt-190711 (31.07.2019)
76 Su, Alice: Dreams of a Red Emperor. The relentless rise of Xi Jinping. In: LA Times. https://www.latimes.com/world-nation/story/2020-10-22/china-xi-jinping-mao-zedong-communist- party (22.10.2020)
https://www.tabletmag.com/sections/news/articles/china-plans-global-order
77 Joachim Dorfs, Claus Larass: „Ich sehe mich fast als Künstler". Der Davos-Gründer Klaus Schwab. In: Bernd Ziesemer (Hrsg.): Pioniere der deutschen Wirtschaft.

Stellungnahme

Deutsches Netzwerk Evidenz-basierte Medizin e.V. (EbM-Netzwerk)



Berlin, den 08.09.2020

Covid-19: Wo ist die Evidenz?

Zusammenfassung

Als Ende Dezember 2019 über die ersten Coronavirusinfektionen in China berichtet wurde, war kaum absehbar, dass sich hieraus eine weltweite Pandemie entwickeln würde. Anfänglich bestand die Vorstellung, die Ausbreitung des SARS-CoV-2 durch Isolierung der Erkrankten und Quarantänemaßnahmen für Verdachtsfälle stoppen zu können. Inzwischen ist klar, dass das Virus weltweit verbreitet ist und die Menschheit sich wahrscheinlich dauerhaft mit seiner Existenz auseinandersetzen muss. Es stellt sich die Frage nach der bestmöglichen Strategie für ein Leben mit dem Virus, dieeinerseits der Erkrankung entgegenwirkt und andererseits die Lebensqualität und Gesundheit der Menschen nicht durch Kollateralschäden der Eindämmungsmaßnahmen gefährdet.

Die Zeiten des exponentiellen Anstiegs der Anzahl der Erkrankten und der Todesfälle sind im deutsch- sprachigen Raum seit fünf Monaten vorbei. Der momentan zu verzeichnende Anstieg an Test-positiven ohne gleichzeitige Zunahme von Hospitalisierungen, Intensivbehandlungen und Todesfällen rechtfertigt derzeit keine einschneidenden Maßnahmen, sofern diese nicht durch hochwertige Forschung vorab geprüft oder parallel begleitet sind.

Die mediale Berichterstattung sollte unbedingt die von uns geforderten Kriterien einer evidenzbasierten Risikokommunikation beherzigen und die irreführenden Meldungen von Absolutzahlen ohne Bezugsgröße beenden.
Statt ungezielter Massentestungen sollten zum einen gezielte repräsentative Stichproben aus der Bevölkerung gezogen und angemessen berichtet werden, zum anderen die Testungen auf Hochrisikogruppen beschränkt werden, um die Vortestwahrscheinlichkeit zu erhöhen (also Personen mit COVID- typischer Symptomatik und vorangegangener Exposition).

Es gibt insgesamt noch sehr wenig belastbare Evidenz, weder zu COVID-19 selbst noch zur Effektivität der derzeit ergriffenen Maßnahmen, aber es ist nicht auszuschließen, dass die trotz weitgehend fehlen- der Evidenz ergriffenen Maßnahmen inzwischen größeren Schaden anrichten könnten als das Virus selbst. Jegliche Maßnahmen sollten entsprechend wissenschaftlich begleitet werden, um den Nutzen und Schaden bzw. das Verhältnis von Nutzen und Schaden zu dokumentieren. Es werden insbesondere randomisierte Studien dringend benötigt um die politischen Entscheidungen angemessen zu stützen. Mit dieser ausführlichen Stellungnahme möchten wir anregen, mit kritischem Blick aus der Perspektive der evidenzbasierten Medizin den derzeitigen Umgang mit SARS-CoV-2 und der möglicherweise resul- tierenden Erkrankung COVID-19 zu hinterfragen, um daraus Schlussfolgerungen für die Wissenschaft und den Umgang mit dem Virus zu entwickeln.

Wie gefährlich ist die Erkrankung COVID-19?

Anfangs kam es in vielen Ländern, so auch in Deutschland und Österreich zu einer Verdoppelung der diagnostizierten Fälle ca. alle 2 bis 2 1/2 Tage [1] und Hochrechnungen prognostizierten, dass die Kapazitäten der Krankenhäuser für die Versorgung der Erkrankten spätestens Anfang April erschöpft sein würden [2]. Diese und andere internationale Prognosen haben sich nicht bestätigt [3].

Der Zenit der Pandemie wurde nach einem anfänglich exponentiellen Anstieg der laborbestätigten Fälle in Deutschland bereits am 16.3.2020 mit 5.481 Testpositiven pro Tag [4], in der Schweiz am 23.3.2020 mit 1.463 Testpositiven pro Tag [5] und in Österreich am 26.3.2020 mit 1.065 Testpositiven pro Tag [6] überschritten. Zuvor waren erste Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung, vor allem ein Verbot von Großveranstaltungen, ausgesprochen worden (Deutschland 13.3., Österreich 10.3., Schweiz 28.2.). Zumindest in Deutschland gingen die Zahlen also bereits zurück, bevor am 23.3.2020 die von der Bundesregierung beschlossenen umfassenden Maßnahmen zum Social Distancing (Schul-schließungen, Geschäftsschließungen) überhaupt greifen konnten. Laut epidemiologischem Bulletin 17/20 des RKI sank auch die Reproduktionszahl R von etwa 3 Anfang März auf einen stabilen Wert von 1 ab dem 22. März und stabilisierte sich danach bei 1. Das RKI schreibt diese Stabilisierung den am 23.3. ergriffenen Maßnahmen (d.h. einer Einschränkung der Bewegungsfreiheit) zu [7]. Der Rückgang von R bereits vor dem „Lockdown“, der freilich am 23.3. noch nicht bekannt war, da R nur retrospektiv berechnet werden kann, wird auf das Verbot von Großveranstaltungen und Verhaltensänderungen der Bevölkerung zurückgeführt [7]. Im Gegensatz zu Regionen in einigen anderen Ländern

(Italien, Frankreich) kam es weder in Deutschland noch in Österreich oder der Schweiz jemals zu einer Überlastung des Gesundheitssystems, wobei in der Schweiz die Kapazitätsgrenzen fast erreicht wurden (höchste Auslastung der Intensivstationen am 10.4. mit 98%, davon 56% Patienten mit COVID-19 [8]). In Österreich hingegen betrug die maximale Auslastung der stationären Kapazität etwa 5% und der Intensivkapazität etwa 26%, jeweils Anfang April [6]. Laut Tagesreport-Archiv der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin betrug die maximale Auslastung der Intensivbetten in Deutschland 2.922 Intensivfälle bei einer Gesamtkapazität von 30.077 Plätzen am 22.4.2020 (Auslastung 9,7%). Aktuell (Stand 31.8.2020) sind in Österreich 31 COVID-19-Patienten in intensivmedizinischer Behandlung, in Deutschland 246. Nach einem Minimum von ca. 500 neuen Testpositiven pro Tag in Deutschland [4] und ca. 40 in Österreich [6] von Mitte Mai bis Mitte Juni, kommt es in den letzten Wochen zu einem leichten Wiederanstieg der Testpositiven, der allerdings nicht von einer relevanten Zunahme von hospitalisierten oder intensiv- pflichtigen Patienten oder Todesfällen begleitet ist (in Deutschland seit vielen Wochen <400 Hospitalisierte [9], in Österreich 123 Hospitalisierte [6] [Stand 31.08.2020]). Eine drohende Überlastung des Gesundheitssystems ist auch jetzt nicht zu fürchten.
Inzwischen gibt es relativ zuverlässige Zahlen zur Letalität von COVID-19. Die ersten Schätzungen im Frühjahr 2020, die auf der simplen Division der Anzahl der Todesfälle durch die nachgewiesenen Erkrankungen beruhten und eine Case Fatality Rate von teilweise über 10% prognostizierten, haben sich mittlerweile als falsch erwiesen. Inzwischen spricht man eher von der Infection Fatality Rate (IFR), die auch leichtere und asymptomatische Verläufe berücksichtigt. Diese liegt in den vergangenen vier Wochen in Deutschland zwischen 0,1% und 0,4% [9] und lässt sich in Österreich aus den Zahlen des Österreichischen amtlichen Dashboards zwischen 0,1 und 0,6% errechnen [6]. Hierbei wird allerdings weder die Dunkelziffer nicht erkannter Infizierter (weil nicht gemessen oder falsch negativ getestet) noch eine mögliche Falsch-Positiv-Rate berücksichtigt. Insgesamt entspricht die Größenordnung den Ergebnissen vorliegender Studien wie von Ioannidis oder Streeck [10,11], welche die Infection Fatality Rate mit 0,27% bzw. 0,36% angeben. Beide Studien wurden bisher aber nur als Preprint ohne formales Peer- Review veröffentlicht und die Ergebnisse sollten durch weitere Studien abgesichert werden. Eine im Juli publizierte Metaanalyse aller weltweit verfügbaren Daten (24 Studien) zur IFR beziffert diese auf 0,68% (95% KI 0,53-0,82) [12]. Es bestehen jedoch große Unterschiede zwischen Studien, Ländern und untersuchten Populationen (Studienheterogenität I2 >99%). Die Ergebnisse sind also mit großer Vorsicht zu interpretieren. Es kann jedoch mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, dass die IFR weit unter den ursprünglichen Befürchtungen liegt, die eine IFR in ähnlicher Höhe wie die anfangs gemessene CFR annahmen.
Mit großer Zuverlässigkeit kann bereits gesagt werden, dass die Todesfälle in erster Linie ältere und vor allem hochbetagte Menschen betreffen. In Deutschland gab es nur 3 Todesfälle unter dem 20. Lebensjahr. Der Altersmedian der COVID-Verstorbenen liegt bei 82 Jahren und 85% der Verstorbenen waren 70 Jahre oder älter [9]. Kinder scheinen insgesamt weniger empfänglich für eine SARS-CoV-2-Infektion zu sein. In Deutschland waren nur 3,4% der positiv Getesteten unter 10 Jahre alt, und nur 6,4% zwischen 10 und 19 Jahren [9]. Möglicherweise werden Kinder aber auch seltener getestet. Daher sind diese Zahlen des RKI mit Vorsicht zu interpretieren, da sie nicht einer repräsentativen Stichproben- testung entstammen, sondern lediglich die unsystematisch durchgeführten Massentestungen widerspiegeln.
Neben dem Alter stellen auch Begleiterkrankungen wesentliche Risikofaktoren dar. In einer kürzlich publizierten Metaanalyse zeigten sich kardiovaskuläre Vorerkrankungen, Hypertonie, Diabetes mellitus, Herzinsuffizienz, chronische Niereninsuffizienz und Krebs als unabhängige Risikofaktoren für die COVID-19-Letalität [13].

Nutzen und Schaden von Interventionen

An dieser Stelle sollen vor allem die derzeit praktizierten sogenannten „nicht-pharmakologischen“ Interventionen (NPI) wie Maßnahmen des „Social Distancing“ erörtert werden, also z.B. staatlich angeordnete Interventionen von der Schließung von Bildungseinrichtungen bis hin zur Verpflichtung, einen Mund-Nasenschutz zu tragen.
Insgesamt gibt es nach wie vor wenig belastbare Evidenz, dass NPIs bei COVID-19 tatsächlich zu einer Verringerung der Gesamtmortalität führen. Eine rezente Analyse von Daten aus 149 Ländern zeigte eine relative Reduktion der COVID-19-Inzidenz um nur 13% durch vier Maßnahmen: Schulschließung, Schließung von Arbeitsplätzen, Verbot von Massenveranstaltungen und Einschränkung der Bewegungsfreiheit (Lockdown) [14]. Aus der Studie lässt sich aber nicht ableiten, ob der Rückgang nicht auch ohne Maßnahmen eingetreten wäre, da es keine entsprechende Vergleichsgruppe gibt. Eine amerikanische Studie fand einen Zusammenhang zwischen der COVID-19-Inzidenz und der am 23. März in 22 Staaten ausgegebenen „Stay-at-home-order“ sowie der am 3. April verordneten Maskenpflicht [15]. Ein aktueller Cochrane Review stuft die vorliegende Evidenz zu Quarantäne alleine oder in Kombination mit anderen Maßnahmen als niedrig bis sehr niedrig ein [16].

So ist auch unklar, ob die von März bis Mai dauernden Schulschließungen in Deutschland oder Österreich einen relevanten Effekt auf den Verlauf der Epidemie hatten. Eine US-amerikanische Studie fand zwar einen deutlichen Zusammenhang zwischen COVID-Inzidenz und Schulschließung, gibt aber zu bedenken, dass die Effekte nicht von anderen NPI-Maßnahmen zu trennen sind [17]. In ei-

nem JAMA- Editorial wird auf die unabsehbaren negativen Effekte von Schulschließungen hingewiesen [18]. Mehrere an Schulkindern erhobene Prävalenzstudien haben gezeigt, dass Kinder nicht oder nur selten an COVID erkranken. Beispielsweise fand eine sächsische Studie, welche die Schulöffnung in Sachsen von Anfang Mai bis Ende Juni begleitete, bei 2.599 mit PCR getesteten Kindern und Lehrkräften keinen einzigen Testpositiven. Die Seroprävalenz lag auch nur bei 0,6%, wobei hier in erster Linie Erwachsene betroffen waren [19]. Auch eine Modellierung der Einflüsse verschiedener NPIs auf die Infektionszahlen fand für Schulschließungen den geringsten Effekt [20].
Für die derzeit noch vorgeschriebene Verpflichtung zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes gibt es widersprüchliche Daten. Ein Systematic Review, der für das Community Setting zwei randomisierte kontrollierte Studien ausreichend hoher Qualität einschloss, attestiert dem Mund-Nasen-Schutz im Community-Setting eine Reduktion der Infektionszahlen um relativ 17% [21]. Im Gesundheitsbereich wurde für die üblichen chirurgischen Masken eine relative Risikoreduktion von 88% errechnet, und N95 Masken reduzieren das Risiko gegenüber den chirurgischen Masken nochmals relativ um 22% [21]. Ein anderer systematischer Review, der jedoch nur Beobachtungsstudien einschloss, fand ebenfalls eine relative Risikoreduktion von etwa 85%. Die Autoren geben die überwiegend niedrige Studienqualität zu bedenken und stufen die Evidenz bei hoher Studienheterogenität (I2=73%) als sehr niedrig ein [22]. Wieder ein anderer Review fand bei 6.500 Teilnehmern von 10 randomisierten kontrollierten Studien keinen signifikanten Effekt von Mund-Nasen-Schutzmasken auf die Übertragungsrate von Influenza [23]. Alle relativen Risikoreduktionen werden ohnehin bedeutungslos, wenn das absolute Risiko niedrig ist. Derzeit gibt es in Deutschland eine kumulative 7-Tage-Inzidenz von etwa 10 Test-positiven pro 100.000 Einwohner (Stand 2.9.2020, RKI), in der Schweiz von 24 pro 100.000 Einwohner (Stand 2.9.2020, täglicher Situationsbericht des Bundesamtes für Gesundheit) und in Österreich 27 „aktive Fälle" pro 100.000 Einwohner ohne Zeitangabe (Stand 2.9.2020, amtliches Dashboard des Gesundheitsministeriums). Es ist also sehr unwahrscheinlich, einem Test-positiven zu begegnen, so dass selbst eine relative Risikoreduktion von 88% zu einer verschwindend geringen absoluten Risikoreduktion wird. Ob es im kommenden Herbst und Winter sinnvoll werden wird, einen Mund-Nasenschutz in geschlossenen öffentlichen Räumen zu tragen, wird man von der weiteren Entwicklung des epidemiologischen Geschehens abhängig machen müssen.

In jedem Fall sind dringend entsprechende randomisierte kontrollierte Studien zu fordern, um dort, wo es möglich ist, die Wissenslücken zu schließen und herauszufinden, welche Maßnahmen wirklich sinn- voll und nützlich sind, aber auch um sicherzustellen, dass die politisch angeordneten Maßnahmen nicht möglicherweise mehr schaden als nutzen (allein dadurch, dass beispielsweise ineffektive Maßnahmen eingehalten und die wirklich wirksamen missachtet werden).

Bezüglich aller diskutierten oder derzeit eingesetzten Maßnahmen des Social Distancing und des epidemiologischen Geschehens fordern wir eine angemessene, verständliche und den Bezug zur Bevölkerungszahl herstellende Risikokommunikation und verweisen hier auf unsere diesbezügliche Stellungnahme [24].

Massentestungen

Bei einer derzeit vorliegenden niedrigen Prävalenz der Infizierten bzw. positiv Getesteten (in Deutschland ca. 0,025%, in Österreich ca. 0,03%, in der Schweiz ca. 0,04% der Bevölkerung – die wahrscheinlich niedrige Dunkelziffer nicht berücksichtigt) werden in allen drei Ländern Massentestungen auf SARS-CoV-2 durchgeführt, in Deutschland zuletzt fast 900.000 Tests pro Woche (33. KW 875.524), in Österreich 63.000 und in der Schweiz 73.000. Die Test-positiven-Rate liegt in Deutschland unter 1%, in Österreich bei etwa 2%, in der Schweiz bei etwa 3% [6,25,26]. Die Nationale Teststrategie in Deutschland sieht vor, dass sowohl symptomatische als auch asymptomatische Personen getestet werden. Als „symptomatisch" gelten „Personen mit jeglichen akuten respiratorischen bzw. COVID-19 typischen Symptomen, inklusive jeder „ärztlich begründete Verdachtsfall" [27]. Eine derartig weite Indikationsstellung führt zu einer wahllosen Überdiagnostik, da pro Woche bis zu 2,8% der Bevölkerung wegen eines respiratorischen Infekts einen Haus- oder Kinderarzt aufsuchen [28]. Darüber hinaus sollen asymptomatische Personen getestet werden, darunter auch Einreisende aus Nicht-Risikogebieten und nach Aufenthalt in Regionen mit einer Inzidenz >50/100.000 in 7 Tagen. Abgesehen davon, dass die derzeitigen Testkapazitäten für diese umfangreichen Messungen nicht aus- reichend sind, gibt es keinen wissenschaftlichen Nachweis oder nur Hinweis, dass diese Teststrategie zu einer Verminderung von Hospitalisierungen oder Todesfällen durch COVID-19 führt.

Wie bei allen Massentestungen ist zu hinterfragen, welche Aussagekraft die Testergebnisse haben und welcher Nutzen für die Getesteten oder auch die Bevölkerung als Ganzes durch diese Tests zu erwarten ist. Betrachten wir zunächst die Aussagekraft. Im deutschen Ringversuch fand sich bei 983 Messungen aus 463 Laboratorien eine Spezifität von 98,6% (Konfidenzintervall 0,976-0,992) für die korrekte Erkennung der Negativprobe [29]. Die Spezifität sinkt auf 92,4 % (95% KI 90,5-93,9), wenn die Negativprobe mit HCoV 229 E infiziert ist, einem der humanen Coronaviren, die eine gewöhnliche Erkältung auslösen können. Bisher gibt es keine publizierten und wirklich verwertbaren diagnostischen Genauigkeitsstudien zum SARS-CoV-2 PCR-Test. Eine soeben publizierte kleine chinesische Studie fand zwar eine Spezifität von 100%, das Ergebnis

Wikipedia: CDC 2019-nCoV Laboratory Test Kit.jpg



ist allerdings bei nur sechs Messungen nicht verwertbar, da das 95% Konfidenzintervall von 0,61-1,00 reicht [30]. Das gleiche gilt für eine niederländische Studie, die ebenfalls nur sechs Negativproben mit sieben unterschiedlichen PCR-Kits testete [31].
Derzeit kann man von einer mit PCR-Tests nachweisbaren SARS-CoV-2-Prävalenz von 0,025% aus- gehen. Diese Zahl ergibt sich aus der täglichen Zahl der Neuinfektionen (ca. 1.000), der deutschen Bevölkerungsgröße (ca. 80 Mio.) und dem Faktor 20, weil eine Infektion im Median 20 Tage lang mit PCR-Tests nachweisbar ist. Bei einer solch niedrigen Prävalenz von 0,025% führt auch ein Test mit einer 99,9%igen Spezifität zu deutlich mehr falsch-positiven als richtig-positiven Befunden. Erst wenn die Spezifität 99,99% beträgt, könnte ein ungezieltes Testen halbwegs verwertbare Ergebnisse erzielen. Besser aber wäre ein Testen nur bei begründetem Verdacht: Denn bei einer Prävalenz von 0,15% (dies entspricht der RKI-Definition eines Risikogebiets) sind falsch-positive Ergebnisse in der Minderheit, egal ob die Spezifität 99,9% oder 99,99% beträgt. Ein großes Problem derzeit ist aber, dass die Testgenauigkeit der verschiedenen PCR-Tests so genau noch nicht ermittelt wurde. Die vorliegenden Daten beziehen sich auf die Testgüte im Laborversuch, nicht an echten Proben. Hier wären also dringend pragmatische diagnostische Genauigkeitsstudien im Setting der derzeitigen Teststrategie von Nöten, um Klarheit über die Aussagekraft des Testens zu bekommen.

Bei der Betrachtung des Nutzens der derzeitigen Teststrategie ist festzustellen, dass es keine wissenschaftliche Evidenz für einen Nutzen gibt und dass offenbar auch nicht daran geforscht wird, diesen Nutzen zu evaluieren. Zumindest sollte dokumentiert und differenziert werden, aus welchen Gründen die Tests durchgeführt werden und zu welchen Konsequenzen die Testergebnisse führen. Diese Zahlen müssen öffentlich zugängig gemacht werden.
Die derzeitige Teststrategie und Informationspolitik erweckt eher den Anschein, dass die positiven Testergebnisse ohne Bezug zur Menge der durchgeführten Tests und ohne Bezug zur Bevölkerung benutzt werden, um die derzeitige Strategie zur Eindämmung der COVID-Pandemie zu rechtfertigen. Die derzeit propagierte Nationale Teststrategie ist teuer und mit hoher Wahrscheinlichkeit nutzlos, alleine schon, weil es aufgrund der nicht ausreichend hohen Sensitivität, der hohen Rate asymptomatisch Infizierter und der unbekannten Dunkelziffer von Virusträgern nicht gelingen kann, SARS-CoV-2 aus der deutschen, österreichischen oder Schweizer Bevölkerung zu eliminieren. Richtig wäre es, die Testungen auf Personen mit hohem Risiko für das Vorliegen einer Infektion zu fokussieren, um die Vortestwahrscheinlichkeit und damit die Aussagekraft des Testergebnisses zu erhöhen.

Verhältnismäßigkeit der öffentlichen Berichterstattung

Besonders zu kritisieren ist, dass die öffentliche Berichterstattung im deutschsprachigen Raum nicht konsequent zwischen Test-positiven und Erkrankten unterscheidet. Zu bemerken ist, dass die steigende Anzahl der Test-positiven nicht von einem parallelen Anstieg der Hospitalisierungen und Intensiv- behandlungen oder Todesfälle begleitet ist. Dies weckt doch erhebliche Zweifel an der Sinnhaftigkeit der Tests und der täglichen Berichte der neuen Test-positiven. Auch fragt man sich, warum nicht täglich gemessen und berichtet wird, wie viele Patienten wegen einer Pneumonie durch andere Erreger in ein Krankenhaus oder auf eine Intensivstation aufgenommen werden. In Deutschland erkranken jedes Jahr 660.000 Menschen an einer ambulant erworbenen Pneumonie (ca. 800/100.000 Einwohner), ca. 300.000 von diesen werden stationär behandelt, 40.000 versterben an der Erkrankung (49/100.000 Einwohner) [32]. Zum Vergleich: Bisher im Rahmen der Pandemie positiv auf SARS-CoV-2 Getestete (die Anzahl der wirklich Erkrankten ist nicht bekannt): 242.381 (entsprechend 296/100.000 Einwohner, Stand 31.8.2020, RKI). Todesfälle: 9.298 (entsprechend 11/100.000 Einwohner, Stand 31.8.2020, RKI). Die ambulant erworbene Pneumonie wird durch verschiedenste Erreger verursacht, vor allem Pneumokokken und Influenza, und ist als hochkontagiös zu betrachten.

Ähnlich wie bei COVID sind vor allem ältere Menschen betroffen und gefährdet. Überhaupt muss mit Vehemenz kritisiert werden, dass die SARS-CoV-2 Inzidenzen fast ausschließlich als Absolutzahlen ohne Bezugsgröße berichtet werden. Die Bekanntgabe der Gesamtzahl der Test-positiven und der Todesfälle erfolgt zudem kumulativ, was den Grundprinzipien der Darstellung epidemiologischer Daten widerspricht. Kumulativ sind beispielsweise in diesem Jahr bereits deutlich mehr als 500.000 Menschen in Deutschland gestorben, täglich etwa 2.500 insgesamt (davon etwa 20 Menschen jünger als 30 Jahre) [33]. Man stelle sich vor, Pneumokokkenpneumonien und Influenza-Fälle und – Todesfälle würden ebenfalls kumulativ berichtet. Wir lägen bei Beginn der Zählung zum Jahresbeginn in diesem Jahr bereits deutlich über den kumulativen COVID-Zahlen. Wir verweisen hier nochmals auf unsere ausführliche Stellungnahme zur Risikokommunikation vom 20.8.2020 [24].

Entwicklung von Impfstoffen

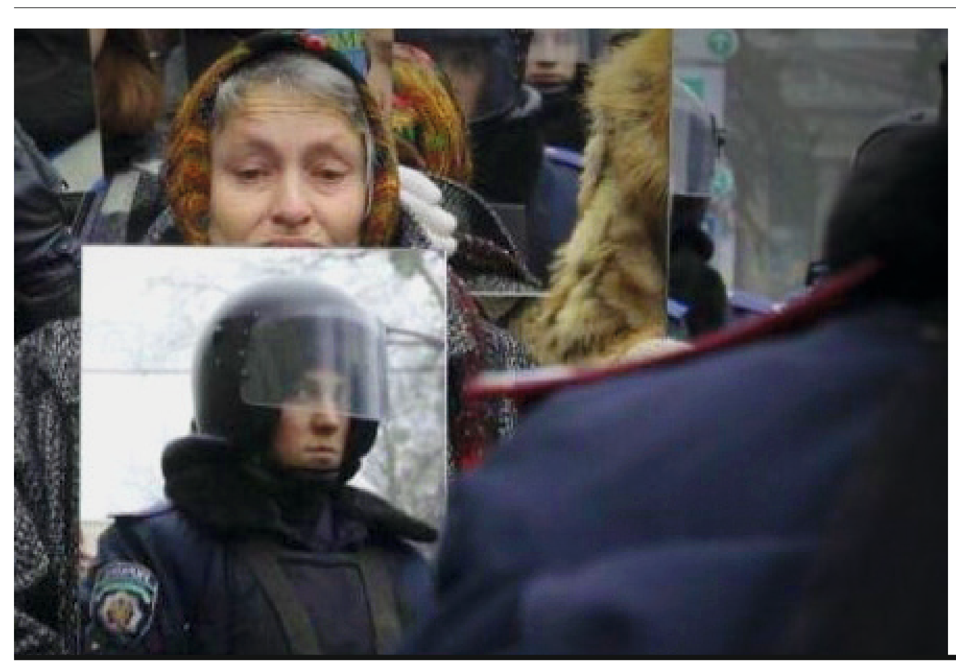
Derzeit wird intensiv an der Entwicklung eines Impfstoffs zur Prävention einer SARS-CoV-2-Infektion geforscht. Wir haben die Sorge, dass die üblichen Nachweise von Wirksamkeit und Sicherheit eines Impfstoffes zugunsten einer beschleunigten Bereitstellung einer Impfung aufgeweicht werden könnten. Laut Deutschem Ärzteblatt befindet sich bereits ein erster Impfstoffkandidat in einer Phase-III-Stu-

die [34] und soll eventuell schon Ende des Jahres zur Verfügung stehen. Ob eine Phase-III-Studie von nur vier- bis sechsmonatiger Dauer ausreichend ist, um Sicherheit und Effektivität des Impfstoffs nachzuweisen, mag allerdings kritisch hinterfragt werden.

Schäden durch Lockdown und andere Eindämmungsmaßnahmen mit Nutzen-Schaden Abwägung

Für die indirekten Schäden der Pandemie gibt es noch wenig Studienevidenz. Die Schäden durch die Pandemie und die ergriffenen Gegenmaßnahmen müssen jedenfalls ebenso bedacht werden, und nicht nur die COVID-Todesfallrate. Die Umwidmung von Ressourcen im Gesundheitswesen und die Bereithaltung von Krankenhaus- und Intensivbetten für eventuelle COVID-Patienten, die dann gar nicht gebraucht wurden, hat wahrscheinlich zu Versorgungsengpässen und -lücken im übrigen Gesundheitsbereich geführt, vielleicht aber auch zu einem Abbau von Überversorgung. Die Behandlung von Patienten mit akutem Herzinfarkt ist um bis zu 40% gesunken [35,36] und die Behandlung erfolgte verzögert, was zu längeren Ischämiezeiten bei Koronarpatienten führte [37]. Noch ist unklar, welche Auswirkungen die Reduktion der stationären Versorgung auf Morbidität und Mortalität der Bevölkerung haben wird. Hier sind umfangreiche Studien erforderlich, die erst im weiteren Verlauf Nutzen und Schaden aufklären können. Erste Studienergebnisse weisen auf erhebliche psychische Belastungen und Bildungsverluste von Kindern durch die Schulschließung hin, die Ergebnisse liegen aber noch nicht in mit Peer-Review publizierter Fassung vor [38]. Welche psychischen und gesellschaftlichen Auswirkungen insgesamt die soziale Isolierung während des Lockdowns hatte und noch haben wird, wird sich erst durch weitere Forschung in den kommenden Monaten und Jahren erfassen lassen. In Österreich stieg die Zahl der Arbeitslosen zur Zeit des Lockdown binnen eines Monats auf über 500.000 (Quote 12,2%) und erreichte damit den höchsten Stand seit 1946 [39], in Deutschland fiel der Anstieg bisher moderater aus (von 5,1% im März auf 6,3% im Juli) [40]. Arbeitslose weisen insgesamt eine höhere Mortalität, eine höhere Morbidität, eine höhere Suizidrate und eine schlechtere Lebensqualität auf [41].

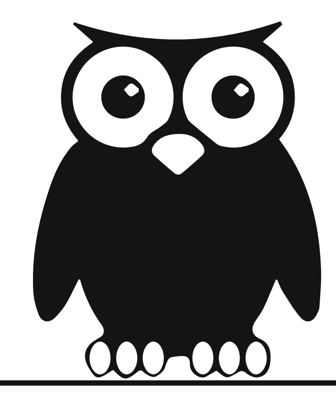
Derzeit ist es noch nicht möglich, endgültig abzuschätzen, ob durch unbeeinflusste rasche Ausbreitung des Virus oder durch ein Hinauszögern der Ausbreitung und eine dadurch bedingte Verlängerung des gesamten Pandemiezeitraums der größere Schaden angerichtet wird, der dann auch wieder indirekte Auswirkungen auf Gesundheit, Lebensqualität und Lebenserwartung haben kann. Eine erste gesundheitsökonomische Modellierung aus Großbritannien beziffert die Kosten für ein durch den Lockdown gerettetes Lebensjahr (QALY) mit 220.000 bis 3,7 Mio Pfund [42]. Im englischen Gesundheitssystem wird als maximaler für die Solidargemeinschaft sinnvoller und zumutbarer Wert 30.000 Pfund pro QALY angenommen [42]. Die Diskussion um den vertretbaren Preis eines Lebensjahres ist ethisch problematisch. Im Falle des Lockdowns ist aber jedenfalls – wie oben dargestellt – mit erheblichen gesundheitlichen und möglicherweise auch lebensverkürzenden Auswirkungen zu rechnen. Andererseits ist es durchaus auch möglich, dass die Reduktion von beispielsweise elektiven chirurgischen Eingriffen zu einem Abbau von unnötigen Eingriffen und Überversorgung geführt haben. Auch dies sollte in entsprechenden Studien sorgsam aufgearbeitet werden.



Halte auch Du den Anderen einen Spiegel vor!

Handlichen Spiegel besorgen, am besten aus bruchfestem Material.

Individuelle Gestaltung möglich z.B. Eule ausschneiden und aufkleben, fertig ist der Eulenspiegel!



Wie soll es weitergehen?

Sebastian Friebel Ehem. parlamentarischer Berater des Deutschen Bundestages

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich wende mich als parteiloser ehemaliger Mitarbeiter des Deutschen Bundestages mit der Funktion eines parlamentarischen Beraters an Sie. Durch meine Tätigkeit im Parlament bzw. in einer Bundestagsfraktion habe ich Kenntnis davon, dass den Menschen in unserem Land Informationen zur Coronakrise, die zur Beurteilung der Situation von entscheidender Bedeutung sind, gezielt vorenthalten werden. Aufgrund der enormen Tragweite der jüngsten Ereignisse sehe ich es als Pflicht gegenüber meinen Mitbürgern an, diese Themen öffentlich anzusprechen. Um mich weitgehend frei dazu äußern zu können, habe ich meine Anstellung im Bundestag aufgegeben.

Vermutlich werden viele diesen Text bereits nach wenigen Zeilen zur Seite legen, weil sie sich über alle Aspekte der Krise ausreichend informiert fühlen. Ich habe Verständnis dafür, denn auch ich bin früher davon ausgegangen, dass uns Bürgern bei großen Ereignissen stets auch alle damit verbundenen Hintergründe vermittelt werden. Doch mittlerweile musste ich, nicht zuletzt durch meine Erfahrungen im Parlament, erkennen, welche Methoden weltweit von Regierungen, Medien und bedeutenden Akteuren der Weltwirtschaft zu unser aller Nachteil angewendet werden und dass die Bevölkerung dem leider häufig zu unkritisch begegnet. Ich hoffe, dass trotz dieser weit verbreiteten Sorglosigkeit gegenüber politischen Entwicklungen der ein oder andere meine Hinweise zumindest überprüfen wird. Einiges von dem, was ich im Folgenden berichte, werden viele Leser für ausgeschlossen halten und entschieden ablehnen. Diesen Menschen möchte ich sagen, dass ich mit der Veröffentlichung dieses Berichts erhebliche persönliche Risiken in Kauf nehme und iesen Schritt nicht wagen würde, wenn ich mir in meinen Aussagen unsicher wäre. Über mich selbst möchte ich an dieser Stelle keine großen Worte verlieren. Sie, liebe Leserin und lieber Leser, sollen nur Folgendes über mich wissen: Ich schreibe diesen Bericht in aufrichtiger Sorge um die Sicherheit, die Freiheit sowie den Wohlstand von uns allen. Diese tragenden Säulen unserer Demokratie sind akut gefährdet, denn die Coronakrise wird von verschiedenen Seiten her instrumentalisiert und unsere berechtigten Sorgen wegen des Coronavirus werden für fremde Ziele ausgenutzt.

Ich muss an dieser Stelle betonen, dass ich die Gesundheitsrisiken in Zusammenhang mit dem Virus nicht verharmlosen will. Corona kann insbesondere für ältere sowie vorerkrankte Menschen eine ernste Gefahr sein, dieser Fakt ist unbestritten. Die Krise darf uns jedoch nicht blind machen für andere schwerwiegende Entwicklungen, die uns alle unmittelbar betreffen und über die wir gleichzeitig kaum etwas wissen.

Es ist wichtig, dass wir es als Gesellschaft bald wieder schaffen, uns auch über kontroverse Themen vorurteilsfrei und mit gutem Willen auszutauschen. Wir müssen in Deutschland dringend wieder lernen, uns zuzuhören und zu respektieren. Wenn wir nicht bald zu einem solchen Miteinander zurückfinden, wird unsere Gesellschaft endgültig in verfeindete Gruppen zersplittern. Leider hat der Umgang mit der Coronakrise bereits jetzt dazu beigetragen, die gesellschaftlichen Gräben weiter zu vertiefen. Damit verlieren wir Bürger jedoch unsere gemeinsamen Interessen aus den Augen und machen es denjenigen leicht, die in jeder Krise in erster Linie ein Geschäftsmodell sehen.

Politik und Leitmedien versuchen derzeit, von schwerwiegenden politischen und wirtschaftlichen Veränderungen abzulenken, die im Windschatten der Pandemie umgesetzt werden und für die Corona „wie gerufen" kommt. Weiterhin will man erreichen, dass die Menschen in ihrer Angst vor dem Virus Maßnahmen und dauerhafte Einschränkungen akzeptieren, die angesichts der Situation in keiner Weise gerechtfertigt sind und die den gesellschaftlichen Frieden sowie die wirtschaftliche Existenz von Millionen Menschen bedrohen.

Mit diesem Bericht möchte ich meinen Mitbürgern eine Handreichung geben, um sich mit öffentlich zugänglichen Quellen selbst ein Bild von diesen Hintergründen und dem wahren Ausmaß der Coronakrise machen zu können. Ich lade Sie herzlich ein, meine Ausführungen zu überprüfen, noch bevor Ihnen diese Möglichkeit durch breite Zensur dauerhaft genommen wird.

I. Das Weltwirtschaftsforum WEF als

Sprachrohr der einflussreichsten internationalen Konzerne und Großbanken instrumentalisiert die Krise, um eine lange vorbereitete Agenda zur Neuordnung der Weltwirtschaft umzusetzen.

www.weforum.org/great-reset; 2020

Dieser „Great Reset" wird uns als Wandel der Globalisierung hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft verkauft, doch handelt es sich hierbei um eine Täuschung. Tatsächlich wollen die Konzerne des WEF, das im Wesentlichen von Finanz- und Digitalindustrie kontrolliert wird, eine Zentralisierung der politischen Macht in überstaatlichen Institutionen wie den Vereinten Nationen, der EU und dem Internationalen Währungsfonds IWF erreichen

Why we need international cooperation now more than ever; www.weforum.org; 22.09.2020

Die Bewältigung internationaler Krisen zum Wohle der Bevölkerung dient ihnen dabei als Begründung für diese Machtverschiebung.
What COVID-19 could mean for international cooperation; www.weforum.org; 17.06.2020

Aber ist es realistisch, dass sich die größten Konzerne der Welt plötzlich so sehr für das Wohl des Einzelnen interessieren? Oder nutzen sie den guten Willen der Menschen aus, die sich eine friedliche, gerechte Welt wünschen und überstaatliche Organisationen als Schlüssel hierfür sehen?

Ehemalige UN-Führungskräfte warnen vor Missbrauch der Vereinten Nationen

Frühere Führungskräfte der UN warnen davor, dass eine Stärkung dieser Organisationen bei den derzeitigen Einflussmöglichkeiten der Großkonzerne es diesen ermöglicht, die demokratische Kontrolle der Weltwirtschaft und -politik durch gewählte Parlamente dauerhaft auszuhebeln.
Barbara Adams, Jens Martens, The UN Foundation – A foundation for the UN?; 2018

Damit kann der Widerstand einzelner Staaten gegen die Privatisierungsorgien der Finanzspekulanten umgangen werden, was deren wirtschaftlichen Interessen sehr entgegenkommen würde. Die Konzerne nutzen also die Krise aus, um die eigenen Einflussmöglichkeiten auszuweiten. Zusätzlich wollen sie den Mittelstand endgültig verdrängen und die freiwerdenden Marktanteile übernehmen. Für all diese Ziele kommt Corona und die damit verbundene globale Wirtschaftskrise wie gerufen. Die Kräfte hinter dem WEF nutzen deswegen ihren politischen Einfluss, um die Krise künstlich in die Länge zu ziehen und den Umbau der Weltwirtschaft entsprechend der eigenen Agenda voranzutreiben. Das mag sich abstrakt und „verschwörerisch" anhören, doch die Verkündung des „Great Reset" mitten im Höhepunkt der Coronakrise spricht diesbezüglich Bände. Damit die Bevölkerung und insbesondere der Mittelstand nicht gegen diese bedenkliche Entwicklung rebellieren, verpackt man den Plan in eine herzerwärmende Geschichte eines humanen, ökologischen Neustarts der Globalisierung und versteckt die angestrebte Machtverschiebung hinter sympathischen Floskeln wie „Global Governance" oder „Public-Private Cooperation". Doch wie glaubwürdig ist es, wenn genau die Kräfte, die sich seit Jahrzehnten durch beispiellosen Raubbau an der Natur auf Kosten der Allgemeinheit bereichern, sich plötzlich in grünem Gewand präsentieren? Dass auch die Vereinten Nationen für diese weltweite Kampagne des Bankensektors und der Großkonzerne werben, deutet nebenbei bemerkt auf den bereits erwähnten Missbrauch der UN für privatwirtschaftliche Interessen hin.
The Great Reset: A Unique Twin Summit to Begin 2021; www.weforum.org; 2020

Es ist zu befürchten, dass politische Funktionäre weltweit schon bald fordern werden, UN, WHO etc. mit mehr Autorität auszustatten – natürlich „nur" wegen Corona und anderen Krisen. Doch wem würde dies am Ende wirklich nützen?

Globale Wirtschaftskrise begünstigt Transformation der Weltwirtschaft

Viele Bürger sehen die infolge der Corona-Maßnahmen eingetretene Wirtschaftskrise als Beweis dafür, dass die Regierungen die Gesundheit der Bevölkerung über die Interessen der Wirtschaft stellen. Leider ist genau das Gegenteil der Fall: Die Krise spielt den einflussreichsten Konzernen der Welt für ihre angestrebte Transformation der Weltwirtschaft enorm in die Hände, und zwar auf Kosten der kleinen und mittleren Unternehmen.

Die Verlagerung von politischer Macht auf höhere Ebenen begünstigt diese Entwicklung zusätzlich. Bundestagspräsident Schäuble hat diese Mechanismen vor kurzem sogar selbst erstaunlich offen benannt, als er sagte:

„Die Corona-Krise ist eine große Chance. Der Widerstand gegen Veränderung wird in der Krise geringer. Wir können die Wirtschafts- und Finanzunion, die wir politisch bisher nicht zustande gebracht haben, jetzt hinbekommen [...]"

Die Pandemie ist eine große Chance; www.wolfgang-schaeuble.de; 21.08.2020

Es war sicherlich nicht seine Absicht, aber Schäuble beschreibt mit dieser Aussage selbst, warum die Krise für die lange geplante Transformation sehr gelegen kommt. Die Zentralisierung der Wirtschaft hin zu wenigen Großkonzernen und Finanzinvestoren wird mit der Wirtschaftsunion weiter beschleunigt. Den meisten höheren politischen Funktionären sind diese Wechselwirkungen bekannt.

Die einen schweigen dazu, weil sie von der beschriebenen Entwicklung finanziell oder karrieretechnisch profitieren. Die anderen schweigen, weil ihnen bewusst ist, dass sich nach nur einem ehrlichen Wort die versammelte Front aus Medien und Politik auf sie stürzt und der politischen Karriere ein jähes Ende bereitet. Nur wenige deuten zumindest an, wem diese Krise wirklich nützt.

Überstaatliche Institutionen ermöglichen Konzernen undemokratische Einflussnahme

Wenn nicht rechtzeitig genügend Menschen die Gefahren einer weiteren Machtkonzentration in wenigen, großen Institutionen erkennen und sich dagegen wehren, dann könnten wir uns schon bald in einer Welt wiederfinden, in der unsere demokratisch legitimierten Regierungen praktisch keine Entscheidungsgewalt mehr besitzen.
In der Finanzpolitik ist dies längst der Fall, weswegen die Umverteilung von den Fleißigen zu den Reichen auch ungebremst zunimmt. Zusätzlich will man nun „wegen Corona" auch die Wirtschaftspolitik aller EUMitgliedstaaten auf die Europäische Union übertragen. Man sollte sich jedoch keinen Illusionen darüber hingeben, wer von einem Machtzuwachs der EU-Kommission tatsächlich profitieren würde: Eine Wirtschaftspolitik auf EU-Ebene würde nur noch die Interessen transnationaler

Konzerne wie Amazon, BlackRock, Goldman Sachs etc. bedienen – eine beispiellose Privatisierungs- und Deregulierungswelle wäre die Folge. Bereits jetzt zeigt sich diese Ausrichtung der EU beispielsweise bei der de facto-Steuerbefreiung der Digitalkonzerne sowie der Privilegierung des Finanzsektors. Sahra Wagenknecht beschreibt diesen Zusammenhang folgendermaßen:

„Verlagert man nun immer mehr Kompetenzen auf eine Ebene, wo die Wirtschaft, vor allem die Großunternehmen, viel einflussreicher sind als alle anderen Interessengruppen, ist klar, was passiert: Die Demokratie wird noch mehr ausgehöhlt, die Profitinteressen dominieren noch unverschämter. Es ist eine völlige Illusion zu glauben, dass eine europäische Regierung den Konzernen besser Paroli bieten könnte als die Regierungen der einzelnen Staaten. In Wahrheit verhält es sich wegen der Machtverhältnisse auf EU-Ebene genau umgekehrt: Je mehr Brüssel entscheidet, desto leichteres Spiel haben die großen Unternehmen, ihre Interessen durchzusetzen.“

Sahra Wagenknecht, Couragiert gegen den Strom; 2. Auflage; S.156; Westend-Verlag; 2017 8 How to Adapt to the Digital Age; www.youtube.com; ab Minute 28:28; 17.06.2016

Mittelstand und Landwirtschaft werden aufgekauft, Arbeitsplätze werden abgebaut

Parallel zur angestrebten Machtverschiebung sorgen die Regierungen mit den Corona-Maßnahmen dafür, dass weite Teile des Mittelstands im Verlauf der Krise von Konzernen und Finanzinvestoren aufgekauft werden können. Ähnlich bedenkliche Entwicklungen sind seit längerem auch in der Landwirtschaft zu beobachten. Gleichzeitig nutzt man Corona als Vorwand für einen breiten Stellenabbau, der eine Grundvoraussetzung für die „vierte industrielle Revolution“, also die digitale Transformation der Wirtschaft, darstellt. Diese Vorgehensweise entspricht der Agenda des „Great Reset“ und hat mit dem Schutz der Bevölkerung leider nicht viel zu tun. Ich appelliere daher insbesondere an alle kleinen und mittelständischen Unternehmer, sich gegen diese Bestrebungen zu wehren. Auch für die meisten Arbeitnehmer stellen diese energisch vorangetriebenen Pläne eine existenzielle Bedrohung dar, weil eine durchdigitalisierte, vollständig zentralisierte Weltwirtschaft mit deutlich weniger Arbeitskräften auskommen wird. Die Straße der Digitalisierung führt also direkt in Richtung bedingtes (nicht bedingungsloses) Grundeinkommen und damit in die totale Abhängigkeit. Oder, wie Siemens-Vorstand Joe Kaeser es ausdrückte:

„Die Digitalisierung wird die Mittelschicht verdrängen [...] Und von zehn Betroffenen wird nur einer gesellschaftlich aufsteigen, neun werden absteigen. Und ich garantiere Ihnen: Wenn es etwas gibt, das die digitale Bewegung stoppen wird, dann werden es gesellschaftliche Unruhen sein.“ 8

Sollen wir also dem in der Coronakrise von Medien und Politik aufgebauten Narrativ der Digitalisierung als Heilsbringer unkritisch folgen?

Oder wird uns hier etwas aufgedrängt, bei dem am Ende die Nachteile für uns alle überwiegen?

I. Digitalkonzerne und Regierungen

weltweit instrumentalisieren die Angst vor dem Virus, um eine gesellschaftliche Akzeptanz für umfassende digitale Überwachungs- und Kontrollsysteme zu erreichen. Diese Systeme, die unter anderem Kontaktverfolgung, digitale Identitäten, biometrische Gesichtserkennung sowie digitale Immunitätsnachweise umfassen, sind geeignet, eine totalitäre Kontrolle der gesamten Bevölkerung zu ermöglichen. In China wird bereits die volle Bandbreite dieser inhumanen Technologien eingesetzt, was dazu führt, dass selbst die einfachsten Rechte der Bürger durch KI-gestützte Systeme eingeschränkt werden. So wird dort eine Kombination aus „Corona-App“ und einer Vorstufe digitaler Immunitätsnachweise eingesetzt, um den Bürgern automatisch ihre Bewegungsfreiheit zu entziehen, wenn ihr vom System ermittelter „Gesundheitsstatus“ nicht den Vorgaben entspricht.

Coronavirus: So funktioniert Chinas Farbcode-System; www.rnd.de; 16.04.2020

Kameras mit Gesichtserkennung erfassen und identifizieren zusätzlich jeden Menschen im öffentlichen Raum. Der 5G- Mobilfunkstandard ermöglicht diese Form der Massenüberwachung in Echtzeit. In China entscheidet also digitale Technologie darüber, wer noch seine Wohnung verlassen darf. Eine derartige Gesellschaft lässt sich wohl nur als technokratische Tyrannei bezeichnen. Bedauerlicherweise werden ähnliche Pläne auch von unserer Bundesregierung verfolgt: Auch sie wollte bereits mit einer sogenannten „Impf- oder Immunitätsdokumentation“ den Menschen in unserem Land ihre Grundrechte wie Reise- und Versammlungsfreiheit nur noch dann zugestehen, wenn diese eine Immunität, z.B. mittels Impfung, nachweisen können.

Formulierungshilfe für den Entwurf eines Zweiten Gesetzes zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite; www.bundesgesundheitsministerium.de; 29.04.2020

Diese Absichten unterscheiden sich nicht von denen der chinesischen Diktatur und es ist nur dem öffentlichen Protest in Deutschland zu verdanken, dass die Regierung ihren Gesetzentwurf bislang noch nicht in der ursprünglichen Fassung verabschiedet hat.

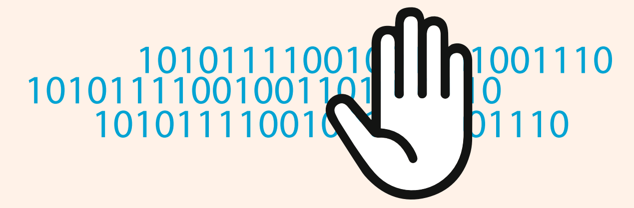
Finanz- und Digitalkonzerne errichten globale Überwachungsarchitektur

Das Weltwirtschaftsforum führt mit dem „CommonPass“ noch in diesem Jahr ein System im internationalen Reiseverkehr ein, mit dem ebenfalls der Zugang zum öffentlichen Leben bzw. die Reisefreiheit weltweit überwacht und gesteuert werden soll. Bei diesem System müssen die Menschen eine Art „digitale Identität“ anlegen sowie Impfstatus und/oder Corona-Testergebnis in einer Datenbank

hochladen, um überhaupt eine Reise antreten zu dürfen.
CommonPass; www.weforum.org; 2020

Unterstützt wird das Projekt u.a. von der Rockefeller-Stiftung, Google, der Großbank J.P. Morgan, dem Finanzkonzern BlackRock sowie Vertretern der Vereinten Nationen
The Commons Project Establishes Global Board of Trustees; www.thecommonsproject.org; 08.07.2020

Ziel der beteiligten Institutionen und Unternehmen ist es, alle Regierungen weltweit zur Nutzung des Systems zu bewegen. Dabei zeigt sich (neben dem o.g. „Great Reset“) erneut der globale Anspruch der Konzerne hinter dem Projekt und erneut wird die UN dafür instrumentalisiert. Es stellt sich die Frage, warum insbesondere die Finanzkonzerne ein derart ausgeprägtes Interesse an Überwachung und Kontrolle der Menschen haben und warum sie für die Entwicklung entsprechender Technologien bereitwillig viel Geld investieren.



Rückkehr zur Normalität nur mit digitaler Überwachung?

Der deutsche Ethikrat rät unter Berücksichtigung der aktuellen Datenlage zum Coronavirus derzeit noch von der Einführung derartiger Systeme ab, legt sich jedoch für die Zukunft nicht eindeutig fest.
Deutscher Ethikrat rät derzeit von Covid-19-Immunitätsbescheinigungen ab; www.ethikrat.org; 22.09.2020

Es ist daher davon auszugehen, dass uns digitale Immunitätsnachweise oder z.B. der CommonPass im Laufe der kommenden Monate von Medien und Regierung als Grundvoraussetzung für eine Rückkehr zur Normalität präsentiert werden. Bereits jetzt bieten mehrere deutsche Unternehmen digitale Überwachungssysteme an, die automatisch prüfen, ob ein Mensch normale Körpertemperatur aufweist und eine Maske trägt. Teilweise werden diese Systeme bereits mit Gesichtserkennung kombiniert und die Hersteller werben mit „effektiver Echtzeitüberwachung von Gesichtern mit oder ohne Masken“.
Erkennungssoftware soll Maskenverweigerer identifizieren; www.rnd.de; 19.09.2020

Sollten diese Technologien in Deutschland eingeführt werden, wäre das ein erster Schritt in Richtung des chinesischen Sozialkredit-Systems und ich will mich nicht an die Vorstellung gewöhnen, dass derartige Technik schon bald über unsere Bewegungsfreiheit bestimmen könnte. Meine Sorge ist jedoch, dass einige Menschen ihre individuelle Freiheit für ein trügerisches Sicherheitsgefühl aufgeben würden. Aber sind derart massive Überwachungsmaßnahmen angesichts der Situation mit dem Coronavirus noch verhältnismäßig?

Edward Snowden warnt vor weltweiter Architektur der Unterdrückung

Ich persönlich schließe mich in diesem Zusammenhang Edward Snowden an, der vor einer weltweiten Architektur der Unterdrückung mittels digitaler Technologie warnte, die die Krise überdauern werde.
Corona-Maßnahmen: Snowden warnt vor „Architektur der Unterdrückung“; www.heise.de; 11.04.2020

Wenn wir es digitalen Systemen gestatten, über unsere Bewegungsfreiheit und unseren Zugang zum öffentlichen Leben zu bestimmen, dann geben wir damit gleichzeitig die Kontrolle über unsere elementarsten Grundrechte an die Betreiber der digitalen Infrastruktur ab. Ein Blick nach China genügt, um die realen Gefahren einer derart technokratischen Gesellschaftsform zu erkennen. Niemand sollte in so einer Welt leben müssen, doch wir alle werden infolge eines zu sorglosen Umgangs mit dem technisch Machbaren zunehmend in diese Richtung gedrängt. Dies gilt auch für Europa, selbst wenn es im ersten Moment schwer vorstellbar sein mag. Die Tatsache, dass das 5G-Netz im Gegensatz zur bislang privaten Mobilfunkinfrastruktur in Deutschland mit viel Steuergeld errichtet wird, spricht in diesem Zusammenhang dafür, dass diese Technologie auch bei uns vorrangig der staatlichen Massenüberwachung dienen wird. Im Sommer 2019 fragte ich auf einer der zahlreichen Lobbyveranstaltungen in Berlin den Technikvorstand des weltgrößten Netzwerkausrüsters, ob 5G tatsächlich für private Nutzer entwickelt wird und wenn ja, für welche Anwendungen die Technologie konkret genutzt werden soll. Die Antwort, wonach 5G für „professionelle Zwecke“ entwickelt werde, bestärkt mich in der Annahme, dass es hier keineswegs um die Bedürfnisse der Bürger geht. Es ist deswegen eine perfide Vorgehensweise der Bundesregierung, dass sie diese alten Pläne nun mit den Geldern eines „Corona-Konjunkturpakets“ umsetzen will.
Eckpunktepapier Konjunkturpaket;
www.bundesfinanzministerium.de; 03.06.2020

Microsoft und Rockefeller-Stiftung sammeln biometrische Daten der Weltbevölkerung

Auch die Einführung digitaler Identitäten wurde bereits vor der Coronakrise angestrebt und von einflussreichen Akteuren vorangetrieben: Die Rockefeller-Stiftung und Microsoft verfolgen mit „ID2020“ bereits seit einigen Jahren ein Projekt zur digitalen, biometrischen Erfassung der Weltbevölkerung, wobei digitale Immunitätsnachweise ebenfalls als möglicher Anwendungsfall für das System beschrieben werden.
www.id2020.org/alliance

Eine globale Impfkampagne gegen das Coronavirus könnte schon bald als Vorwand dienen, dieses seit Jahren vorbereitete Kontrollsystem weltweit auszurollen – möglicherweise in Kombination mit dem bereits beschriebenen CommonPass. Man muss sich bewusstmachen, dass damit

die Identität jedes Bürgers (Passwesen, Gesundheitsstatus, Bankdaten, soziale Kontakte etc.) zentral verwaltet und an private Konzerne ausgelagert würde – eine befremdliche, aber leider realistische Vorstellung. Betrachtet man daneben noch andere Projekte der Digitalkonzerne, beschleicht einen das Gefühl, dass wir Menschen für diese Unternehmen eher eine Ware oder einen ökonomisch verwertbaren Rohstoff darstellen und es ihnen weniger um unsere Sicherheit geht. So hat beispielsweise Microsoft ein System patentiert, bei dem mit Sensoren ausgestattete menschliche Körper für das Schürfen von Kryptowährungen verwendet werden.
Cryptocurrency System Using Body Activity Data; Patent WO/2020/060606 bzw. US16138518; 26.03.2020

Das im Jahr 2017 veröffentlichte Facebook-Projekt zu Gehirn-Computer-Schnittstellen (BCI) erscheint aus diesem Blickwinkel betrachtet noch surrealer. Der US-Milliardär Elon Musk ließ bereits einen Roboter entwickeln, mit dem mikro-elektronische Chips vollautomatisiert in menschliche Gehirne gepflanzt werden können.
An integrated brain-machine interface platform with thousands of channels; www.biorxiv.org; 02.08.2019

Dass es dabei nicht vordergründig um medizinische Anwendungen geht, wird seitens der Entwickler mittlerweile auch nicht mehr abgestritten.

Verlieren die Konzerne die Bodenhaftung?

Ich bin der Meinung, dass wir umgehend eine breite Debatte über die ethischen Aspekte der vorgenannten Technologien einfordern müssen. Ähnlich wie bei der gentechnischen Klonung sollten wir uns auch bei Microchips im Gehirn die Frage stellen, ob wir alle technischen Möglichkeiten tatsächlich ausreizen wollen oder ob diese Form des Transhumanismus nicht zu einer gefährlichen Entmenschlichung führt. Ist es wirklich noch „normal", wenn vermögende Personen bereits heute ankündigen, Menschen künftig mittels implantiertem Chip in digitale Netzwerke einbinden zu wollen?
Chip stellt Verbindung zwischen Gehirn und Smartphone her; www.tagesspiegel.de; 29.08.2020

Aus welchem Grund will Microsoft die biometrischen Merkmale der gesamten Weltbevölkerung erfassen? Sollen wir Unternehmen mit derartigen Absichten tatsächlich erlauben, „wegen Corona" eine weltumspannende Überwachungsarchitektur zu errichten und damit Zugriff auf all unsere Lebensbereiche zu erhalten? Und warum stellen eigentlich die Medien nicht diese Fragen, sondern propagieren all diese Projekte vollkommen unkritisch?

Corona bringt die „schöne neue Welt"

wenn wir nicht bald aufmerksamer und kritischer werden Einflussreiche Akteure, darunter internationale Stiftungen, fordern bereits offen die permanente Totalüberwachung der gesamten Bevölkerung – natürlich „nur" wegen des Coronavirus
National Covid-19 Testing Action Plan; www.rockefellerfoundation.org; 21.04.2020

All diese Aspekte sollte man nicht unberücksichtigt lassen, wenn man die Bestrebungen gewisser Philanthropen in dieser Krise betrachtet. Ohnehin sollten wir kritischer gegenüber Investoren werden, die sich mit strategischer Philanthropie unsere Zustimmung erkaufen und die trotz (oder aufgrund?) ihrer vermeintlich selbstlosen Spenden immer vermögender und einflussreicher werden.

Die umständlichen und teilweise unerfüllbaren Corona-Auflagen (z.B. Kontakttagebücher, Gästelisten, Kontaktnachverfolgung durch Behörden etc.) könnten viele Menschen dazu bewegen, digitale Überwachungssysteme als komfortable Lösung für den Alltag zu akzeptieren. Sollten uns Digitalkonzerne, Medien und Regierung diesen chinesischen Weg als Schlüssel für eine Rückkehr zur (neuen) Normalität präsentieren, sollte jedem klar sein, worum es ihnen eigentlich geht. Neben dem Aspekt der Überwachung soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass die Digitalindustrie ihr Geschäftsmodell im Rahmen der Digitalisierung der Schulen längst auch auf den Bildungssektor ausdehnt und Corona hierfür einen willkommenen Vorwand liefert. Ich appelliere an alle Eltern und Lehrkräfte, diesen Bestrebungen nicht unkritisch zu folgen. Diese Konzerne sind nicht unsere Freunde und haben auch nicht das Wohl der Kinder oder die Wahrung der individuellen Freiheit im Sinn. Sie wollen in erster Linie Abhängigkeiten schaffen und ihre Technologien dazu in allen Sektoren unverzichtbar machen. Damit dehnen sie sich zunehmend in all unsere Lebensbereiche hinein aus, ohne, dass uns dies wirklich bewusstgemacht würde. Die Digitalisierung der Verwaltung, des Zahlungsverkehrs, der Schulen, der Wirtschaft, der Medien, der Kommunikation und letztlich der gesamten Gesellschaft wird weltweit von einer nur sehr kleinen Anzahl an Großkonzernen vorangetrieben und finanziert. Werden wir tatenlos dabei zusehen, wie diese Abhängigkeiten infolge der Coronakrise ausgebaut und dauerhaft etabliert werden?

II. Der Finanzsektor

und insbesondere die internationalen Groß- und Investmentbanken instrumentalisieren die Krise, um durch umfassende Kreditvergaben an Staaten sowie Unternehmen neue Abhängigkeiten zu schaffen und damit ihren politischen Einfluss auszuweiten. Dies geschieht entweder direkt über die Banken oder indirekt über Organisationen wie den Internationalen Währungsfonds IWF und die Weltbank. Der akute Kapitalbedarf infolge der Krise macht die Staaten damit beeinflussbar durch private Geldgeber. Aufgrund dieser Machtverhältnisse wird jede demokra-

tische Kontrolle unmöglich und der private Bankensektor wird zum politischen Akteur. Besonders fragwürdig ist diese Vorgehensweise, weil die Milliardenkredite im Wesentlichen nicht zur Unterstützung der Bevölkerung oder der Realwirtschaft verwendet werden, sondern analog zu vergangenen „Bankenrettungen" berwiegend an die Gläubiger der Staaten fließen. Die Politik stützt mit dem geliehenen Geld also nur eingeschränkt die Wirtschaft, sondern erspart stattdessen dem Finanzsektor Verluste infolge der Krise. Diese Umverteilung wird dabei von Geringverdienern und Mittelschicht bezahlt, denn die enorme Neuverschuldung dürfte spätestens nach der kommenden Bundestagswahl zu massiven Steuererhöhungen oder Vermögensabgaben führen. Gleichzeitig ermöglichen die Kredite den Großbanken politische Einflussnahme. Aufgrund dieser Mechanismen haben sie ein Interesse daran, dass die Wirtschaftskrise infolge der Corona-Maßnahmen möglichst verheerend ausfällt, auch wenn dies zunächst völlig widersinnig erscheint. Sie nutzen dafür die ihnen offenstehenden Kanäle in den Medien, um weiter Angst zu verbreiten und die wirtschaftliche Lage noch zu verschärfen. Daneben werben sie über Institutionen wie den IWF oder die Weltbank für eine Machtverschiebung zugunsten überstaatlicher Organisationen, weil damit ihre Einflussmöglichkeiten auf die globale Finanzpolitik weiter zunehmen.

Großbanken und IWF beeinflussen die weltweite Reaktion auf die Coronakrise erheblich

Der Finanzsektor macht bereits heute in der Außenpolitik sowie in der weltweiten Reaktion auf die Corona- Pandemie großen Einfluss geltend. So waren bei dem im Oktober 2019 durchgeführten Planspiel „Event 201" des Weltwirtschaftsforums und der Bill & Melinda Gates-Foundation auch Teilnehmer mit Verbindungen zur Weltbank anwesend, um die finanzpolitische Vorgehensweise bei einer zukünftigen Coronavirus-Pandemie festzulegen (www.centerforhealthsecurity.org/event201/; 2019). Die dafür simulierte Corona-Pandemie trat zwei Monate später tatsächlich auf und die im Rahmen des Planspiels erarbeiteten Maßnahmen werden seitdem umgesetzt, wie auch die jüngsten Ereignisse in Weißrussland zeigen: Der IWF als langer Arm des Bankensektors bot dem wirtschaftlich angeschlagenen Staat im Juni 2020 Hilfskredite in Höhe von 940 Millionen US-Dollar an und forderte im Gegenzug, dass das kleine Land ebenfalls Corona-Maßnahmen wie Lockdown, Maskenpflicht und Quarantäne durchführen müsse.

Lukaschenko über Aufdrängung von zusätzlichen Bedingungen; www.deu.belta.by; 19.06.2020

Hintergrund dieser Forderungen war, dass Weißrussland durch seinen nüchternen Umgang mit dem Coronavirus das gewünschte Narrativ der tödlichen Pandemie störte. Betrachtet man die lange Liste von 102 Staaten, die im Rahmen der Coronakrise Kredite beim IWF beantragt haben, erscheint eine ähnliche Vorgehensweise des Währungsfonds auch in diesen Ländern denkbar. Der IWF gibt dabei selbst an, dass er die Kreditvergabe von „angemessenen Corona-Maßnahmen" der Empfängerländer abhängig macht.

The IMF´s Response to COVID-19; www.imf.org; 29.06.2020

Wer sich also fragt, warum weltweit derart viele Staaten nahezu identische Maßnahmen beschlossen haben, findet in diesen Zusammenhängen eine mögliche Antwort. Weißrussland lehnte die Einmischung des IWF ab, die Konsequenzen können wir aktuell beobachten. Dass es der EU bei ihrem aktuellen Kurs gegen Weißrussland nicht wirklich um den Ablauf der möglicherweise manipulierten Wahlen geht, zeigt die Tatsache, dass die OSZE die Einladung des Landes zur Wahlbeobachtung vor Ort mit einer dürftigen Begründung abgelehnt hatte.

ODIHR will not deploy election observation mission to Belarus due to lack of invitation; www.osce.org; 15.07.2020

Corona nützt den Banken für ihr Ziel der weltweiten Bargeldabschaffung

Neben den politischen Aspekten missbraucht der Finanzsektor die Krise, um die bereits seit langem angestrebte weltweite Bargeldabschaffung weiter voranzutreiben. Vielen Menschen ist dabei leider nicht bewusst, welche Auswirkungen der Umstieg auf digitale Währungen hätte und welch enormes Missbrauchspotenzial damit verbunden ist. Ich lege es an dieser Stelle jedem nahe, sich mit den tatsächlichen Folgen einer bargeldlosen Gesellschaft auseinanderzusetzen und insbesondere zu verinnerlichen, welche Kontrolle die Betreiber einer globalen, digitalen Bezahl-Infrastruktur über die gesamte Bevölkerung ausüben könnten. Auch sollte man sich bewusstmachen, dass diese Unternehmen nach einer Abschaffung des Bargelds bei ausnahmslos jedem Bezahlvorgang weltweit mitverdienen würden, was ich persönlich ihnen keineswegs zugestehen möchte. Einflussreiche Kräfte, die bereits vor Corona intensiven Lobbyismus für die weltweite Bargeldabschaffung betrieben haben, nutzen die Krise nun für ihre Ziele aus. Dass dies auch auf Microsoft-Gründer Bill Gates zutrifft, sei an dieser Stelle nur am Rande erwähnt.

www.betterthancash.org/members

Angesichts der enormen wirtschaftlichen Potenziale in diesem Sektor ist es jedenfalls unwahrscheinlich, dass es diesen Akteuren am Ende um etwas anderes ginge als um Geld und politischen Einfluss, auch wenn sie dies hinter öffentlichkeitswirksamen „Spendenaktionen" verbergen. Wenn uns also nun erzählt wird, dass wir wegen Corona auf Bargeld verzichten müssen, dann sollten wir die starken wirtschaftlichen Interessen dahinter nicht ausblenden. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die UN auch hier ihren Namen dafür hergibt, um für diese globale Kampagne des Bankensektors zu werben.

www.betterthancash.org/members/page/8

Der Finanzsektor installiert sein Personal in der Spitzenpolitik – und wir alle sehen tatenlos zu

Insgesamt komme ich aufgrund meiner Beobachtungen im Bundestag zu dem Schluss, dass der Finanzsektor mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit Einfluss auf die Politik nimmt und mittlerweile sogar sein eigenes Personal in den höchsten politischen Ämtern positionieren kann, ohne dass es zu einem öffentlichen Protest dagegen käme. Wenn Goldman Sachs-Manager oder IWF-Vorsitzende Präsident der Europäischen Zentralbank werden können, hat die EU offensichtlich jede Nähe zu den Bedürfnissen und Interessen der Bevölkerung verloren. Und wenn BlackRock-Vertreter in Deutschland als Kanzlerkandidat gehandelt werden, dann sind wir über die Absichten und Methoden des Finanzsektors scheinbar zu wenig informiert und dementsprechend zu unkritisch. Das aber sollten wir sein, wenn einerseits die Vermögen der Milliardäre stetig zunehmen und gleichzeitig auch bei uns immer mehr Menschen in Armut leben. Diese Entwicklung ist kein Zufall, sondern das Ergebnis jahrzehntelanger Politik zugunsten der reichsten 0,01 Prozent. Im Jahr 2010, als die Süddeutsche Zeitung noch kritisch über den Einfluss des Finanzsektors berichtete, schrieb ihr ehemaliger Chefredakteur Heribert Prantl zu diesen Zusammenhängen: „Es muss aber auch darüber geredet werden, wie man es wieder hinkriegt, dass in Europa nicht das Geld und die Finanzmärkte das Sagen haben, sondern die Volksvertretungen und die von ihnen gewählten Regierungen.“

Geld regiert die Welt – wer regiert das Geld?; www.sueddeutsche.de; 20.05.2010

Ein anschauliches Beispiel für diese Einflussnahme des Finanzsektors auf Vertreter unserer Bundesregierung bietet der aktuelle umEx-Skandal der Großbank Warburg, bei dem Steuergelder in dreistelliger Millionenhöhe gestohlen wurden. Unser eigener Bundesfinanzminister (damals als Hamburger Bürgermeister) „übersah“ diesen Diebstahl, vereitelte später die Rückforderung der Gelder, belog den Finanzausschuss des Deutschen Bundestages über die Anzahl an Gesprächen mit Warburg-Vertretern und sagt nun, da sich die Vorwürfe nicht mehr abstreiten lassen, dass er sich an den Gesprächsinhalt der einzelnen Treffen nicht mehr erinnern könne (Olaf Scholz mit Vorwürfen im Fall der Warburg-Bank konfrontiert; www.bundestag.de; 09.09.2020). Liebe Leser, solche Leute bekleiden die wichtigsten Ämter unserer Bundesregierung und entscheiden darüber, wie sich die Vermögensverteilung in Deutschland entwickelt. Der Fall Warburg bietet der gesamten Bevölkerung eine einmalige Gelegenheit, um die Absprachen zwischen Spitzenpolitik und Finanzsektor zu studieren. Der Vorgang an sich ist zwar keineswegs ein Einzelfall, jedoch dringen nur äußerst selten die Details derartiger Verschwörungen an die Öffentlichkeit. Ich hoffe daher, dass die Chance nicht ungenutzt verstreicht und sich die Bürger nicht wieder mit dramatisch vorgetragenen Appellen der politischen Funktionäre oder relativierenden Medienberichten beruhigen lassen.

IV. Die Leitmedien

treiben durch irreführende Berichterstattung, Förderung von Spaltung und Lagerbildung sowie das kalkulierte Schüren von Ängsten gezielt einen Keil in unsere Gesellschaft. Insbesondere Angst ist dazu geeignet, uns alle zu Maßnahmen zu drängen, die wir unter normalen Umständen niemals akzeptieren würden. Die Medien verbreiten, je nach Zielsetzung, wahlweise Angst vor Terror, dem gegenwärtigen Klimawandel oder aktuell einer Pandemie. Damit erwirken sie eine gesellschaftliche Zustimmung für Veränderungen, die eigentlich gegen die Interessen der Bevölkerung gerichtet sind. Der manipulative Trick dabei ist die Instrumentalisierung unseres Idealismus und unseres guten Willens, z.B. für den Umweltschutz oder die Gesundheit unserer Mitmenschen. Das Resultat dieser Beeinflussung ist dabei für uns betroffene Bürger stets das Gleiche: Ein Verlust an Freiheit und Wohlstand sowie eine weitere Machtkonzentration bei Akteuren, die sich konsequent unserer Beobachtung entziehen und über deren Ziele wir in keiner Weise informiert werden. Gelegentlich kommt es vor, dass prominente Medienvertreter diese Machtverhältnisse in der Medienlandschaft offen ansprechen. So sagte der frühere Chefredakteur der New York Times, John Swinton, vor vielen Jahren auf einer Versammlung der renommiertesten US-amerikanischen Journalisten: „So etwas wie eine unabhängige Presse gibt es in Amerika nicht, außer in abgelegenen Kleinstädten auf dem Land. Ihr seid alle Sklaven. Ihr wisst es und ich weiß es. Nicht ein einziger von euch wagt es, eine ehrliche Meinung auszudrücken. Wenn ihr sie zum Ausdruck brächtet, würdet ihr schon im Voraus wissen, dass sie niemals im Druck erscheinen würde. [...] Wenn ich erlauben würde, dass in einer Ausgabe meiner Zeitung ehrliche Meinungen abgedruckt würden, wäre ich vor Ablauf von 24 Stunden wie Othello: Meine Anstellung wäre weg. Derjenige, der so verrückt wäre, ehrliche Meinungen zu schreiben, wäre auf der Straße, um einen neuen Job zu suchen. Das Geschäft des Journalisten in New York ist es, die Wahrheit zu verdrehen, unverblümt zu lügen, sie zu pervertieren, zu schmähen, zu Füßen des Großkapitals [orig. „Mammon“] zu katzbuckeln und das eigene Land und Volk für sein tägliches Brot zu verkaufen, oder, was dasselbe ist, für sein Gehalt. Ihr wisst es und ich weiß es; Was für ein Unsinn, einen Toast auf die ‚Unabhängigkeit der Presse‘ auszubringen! Wir sind Werkzeuge und Dienstleute reicher Männer hinter der Bühne. Wir sind Hampelmänner. Sie ziehen die Fäden und wir tanzen. Unsere Zeit, unsere Fähigkeiten, unser Leben, unsere Möglichkeiten sind alle das Eigentum anderer Menschen. Wir sind intellektuelle Prostituierte.“

E.J. Schellhous, The new republic – founded on the natural and inalienable rights of man; S. 122; www.archive.org; 1883

Ich fürchte, an diesen Zusammenhängen hat sich nicht das Geringste geändert. Im Gegenteil, mittlerweile können auch kleinere Regionalmedien kaum noch neutrale Standpunkte abdrucken, weil sie den Großteil der Nachrichten von wenigen, zentralen Presseagenturen zukaufen und zu

überregionalen Themen keine eigene Recherche mehr betreiben. Es ist heute dementsprechend bedeutend einfacher, unbequeme Meinungen aus den Medien herauszuhalten. Die privaten und öffentlich-rechtlichen Medien sowie die sozialen Netzwerke sorgen also dafür, dass stets von den entscheidenden Hintergründen wichtiger Ereignisse abgelenkt wird und stattdessen die eigenen gewünschten Narrative aufgebaut werden. Parallel dazu zwingt man der Gesellschaft, offensichtlich mit dem Ziel der Ablenkung, unnötige Debatten über vollkommen irrelevante Themen auf. Wer sich einmal näher mit den wissenschaftlich entwickelten Methoden der Meinungsmanipulation beschäftigt hat, der wird erkennen, dass diese Vorgehensweise System hat und keineswegs zufällig angewendet wird.
Edward Bernays, Propaganda – Die Kunst der Public Relations; 1928; Deutsche Erstausgabe 2019

Wie entstanden die Bilder von Bergamo?

Die Medien nutzen auch die Macht der Bilder und setzen diese gezielt ein. Sie schockieren uns mit Aufnahmen von angeblichen Corona-Massengräbern in den USA, verschweigen aber gleichzeitig, dass verstorbene Obdachlose dort bereits seit vielen Jahren in Sammelgräbern bestattet werden und entsprechende Videoaufnahmen bereits 2016 entstanden sind.
The Potter's Field; www.youtube.com; 2016
Sie zeigen uns dramatische Bilder von Militär-LKWs, die Särge im norditalienischen Bergamo abtransportieren und unterschlagen gleichzeitig die wichtige Information, dass laut dem Dachverband der italienischen Bestattungsbranche zu Beginn der Coronakrise 70 Prozent der Bestattungsunternehmen in der Region quarantänebedingt ihre Arbeit niederlegten und nur deswegen das Militär für einen einmaligen Transport von 60 Särgen herangezogen wurde.
Coronavirus, Federazione Onoranze Funebri; www.adnkronos.com; 24.03.2020

Die Medienkonzerne und der öffentlich-rechtliche Rundfunk verlassen sich dabei darauf, dass wir Bürger nicht die Zeit für entsprechende Hintergrundrecherchen haben und deswegen auf die Berichterstattung vertrauen müssen. Doch aus welchem Grund werden wir derart lückenhaft informiert? Und machen wir es den Medien damit nicht zu leicht, uns in unserer Meinung zu beeinflussen?

Mangelnde Neutralität auch bei Wikipedia

Selbst die Wikipedia-Enzyklopädie mit ihrer enormen Reichweite und Akzeptanz in der Bevölkerung gibt sich längst für gut bezahlte PR-Kampagnen von Großkonzernen oder vermögenden Einzelpersonen her (Helen Buyniski, Wikipedia: Ein Sumpf aus üblen Machenschaften; 2018) Gleichzeitig entwickelt sie sich immer mehr zum digitalen Pranger für Personen außerhalb des Mainstreams. So wurde auf Wikipedia im Rahmen der Coronakrise systematisch der Ruf zahlreicher renommierter Wissenschaftler, wie beispielsweise des Nobelpreisträgers Luc Montagnier, beschädigt, obwohl diese noch vor Corona zu den Angesehensten ihres Fachs gehörten. Besonders hinterhältig ist diese Vorgehensweise, weil man sich gegen diese Form der öffentlichen Diffamierung nicht wehren kann und das interne Wikipedia-Regime jede Korrektur verhindert. Besorgniserregend ist dabei auch der aktuelle Trend, mittels sogenannter „Faktenchecks" unbequeme Sachverhalte zum Coronavirus dreist zurechtzubiegen und missliebige Meinungen zu diffamieren.

Corona-Narrativ wird Kindern mit Computerspielen eingeprägt

Auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk beteiligt sich am aktuellen Corona-Framing und schreckt dabei selbst vor der gezielten Beeinflussung von Kindern nicht zurück. So ließen beispielsweise ARD und ZDF ein beitragsfinanziertes Corona-Computerspiel für Jugendliche entwickeln, bei dem man als Spieler „hochinfektiösen Kleinkindern" oder „Verschwörungstheoretikern" ausweichen muss (www.playcoronaworld.com; 2020). Ich überlasse es jedem selbst, ob eine derartige Öffentlichkeitsarbeit auf Kosten der Beitragszahler noch einem seriösen Umgang mit der Pandemie entspricht.


Die Bilder aus Bergamo: 70 Prozent der Bestatter in der Region mussten in Quarantäne, man bat deswegen das Militär um einen einmaligen Transport von 60 Särgen.

Liebe Leserinnen und Leser,
vermutlich bleibt Ihnen nur noch wenig Zeit, um all diese Hintergründe selbst zu überprüfen und sich wirklich eine eigene Meinung darüber bilden zu können. Denn längst versuchen Regierungen weltweit in enger Zusammenarbeit mit den Medien und der Digitalwirtschaft, Ihnen diese Möglichkeit mittels Zensur zu nehmen
Innenminister wollen gegen Verschwörungstheorien vorgehen; www.mdr.de; 09.05.2020

Man begründet dies mit angeblich gefährlichen „Verschwörungstheorien", doch ist das Ziel dabei keineswegs der Schutz der Bevölkerung vor Falschmeldungen, sondern die Unterdrückung unbequemer Fakten und Meinungen. Bereits jetzt werden insbesondere auf den großen Online-Plattformen willkürlich Inhalte gelöscht und dies stets mit dem „Schutz vor Desinformation" begründet. Wenn wir es jedoch zulassen, dass alternative Sichtweisen unter vorgeschobenen Gründen zensiert werden, dann verzichten wir nicht nur auf unsere Grundrechte der Meinungs- und Pressefreiheit, sondern begeben uns gleichzeitig in eine totale Abhängigkeit von Medien, Digitalkonzernen und Politikeraussagen. Das nervöse Vorgehen der Regierenden gegen jede Kritik an den Corona-Maßnahmen zeigt, dass man aktuell ernsthaft um die Meinungshoheit besorgt ist.

Dass kritische Stimmen in den Medien zwar breit diffamiert werden, dabei jedoch kaum selbst zu Wort kommen, deutet ebenfalls auf einen befürchteten Kontrollverlust über die öffentliche Meinung hin. Wenn wir es der Regierung deswegen nun aber zugestehen, dass sie sich selbst oder von ihr autorisierte Institutionen zu einer Art „Wahrheitsministerium" ermächtigt, wie lässt sich dies dann mit dem Anspruch einer liberalen, offenen Gesellschaft vereinbaren?

Demokratie wird durch Lobbyismus und Unterdrückung unbequemer Meinungen ausgehöhlt

Ich fürchte, wir müssen angesichts dieser Bestrebungen einen äußerst unbequemen Denkschritt wagen: Wir müssen ernsthaft die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass wir in zahlreichen wichtigen Fragestellungen bewusst und vorsätzlich getäuscht werden und dass nicht nur die Medien, sondern auch führende Politiker dies zu unser aller Nachteil mittragen. Wer einmal selbst das abstoßende Duckmäusertum erlebt hat, das im Bundestag und in unseren Ministerien vorherrscht, macht sich keinerlei Illusionen mehr über die Integrität unserer Regierung. Der Bundestag ist ein sich selbst regulierendes System, bei dem jeder unter Druck gesetzt wird, der den engen Korridor der geduldeten Meinungen verlässt. Dies gilt insbesondere dann, wenn es um die Einflussnahme der Konzerne und Großbanken geht – diese Zusammenhänge sind weitestgehend tabu und werden auch in den nicht-öffentlichen Ausschusssitzungen totgeschwiegen, obwohl die meisten wichtigen politischen Entscheidungen mit ihnen verbunden sind. Wer mir nun vorwirft, dass ich mit dieser Feststellung die Demokratie verächtlich mache, der macht es sich zu leicht. Im Gegenteil, ich will, dass sie wiederhergestellt wird, und zwar im Interesse von uns einfachen Bürgern. Denn wer einmal beobachten konnte, mit welcher Selbstverständlichkeit Milliardäre Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen, dem geht das Wort Demokratie kaum noch über die Lippen.

Kirchenvertreter warnen uns mit einem Aufruf

Auch ranghöchste Kirchenvertreter haben den Ernst der Lage erkannt und warnen vor den Absichten finanzstarker Akteure in dieser Krise. Sie mahnen uns, dass Corona wie ein Brandbeschleuniger für deren Bestrebungen wirkt und die damit verbundene Zentralisierung der politischen und wirtschaftlichen Macht sich jeder demokratischen Kontrolle entziehen wird. Auch weisen sie auf die Gefahren digitaler Überwachung für die individuelle Freiheit eines jedes Menschen hin. Es spricht Bände über die Absichten der Medien, dass sie diese aufrichtige Warnung der Würdenträger als bösartige „Verschwörungstheorie" abgetan haben. Ich schließe mich dem Aufruf der Bischöfe und Kardinäle an dieser Stelle in vollem Umfang an und danke ihnen gleichzeitig für den Mut, sich mit ihren berechtigten Mahnungen gegen die breite Front aus Medien, Regierungen und weiten Teilen der eigenen Kirche zu stellen:
www.veritasliberabitvos.info/aufruf/

Ausnahmezustand und „neue Normalität" werden weltweit mit Nachdruck durchgesetzt

Wir sollten misstrauisch werden, wenn uns nun von allen Seiten erhebliche Einschränkungen und dauerhafte Veränderungen unseres Lebens diktiert werden. Und keinesfalls sollten wir uns dem auffälligen Framing von Politik und Medien beugen, wonach wir unser altes Leben abzuschreiben hätten und die „neue Normalität" alternativlos sei. Denn es gibt immer eine Alternative. Und wenn das RKI und Christian Drosten bereits jetzt andeuten, dass der aktuelle Ausnahmezustand und auch die Maskenpflicht auf unbestimmte Zeit fortbestehen sollen, dann läuft hier gewaltig etwas aus dem Ruder.
Christian Drosten: Wir haben es selbst in der Hand; www.zeit.de; 06.10.2020 ; Die Pandemie in Deutschland in den nächsten Monaten; www.rki.de; 13.10.2020

Der Ausnahmezustand soll also zum Dauerzustand werden, und zwar weltweit. Dazu passt es gut, dass praktisch alle Leitmedien der Welt sowie die einflussreichsten internationalen Organisationen wie UN, WHO, IWF, das Weltwirtschaftsforum und die Weltbank das Framing des „New Normal" weltweit mit Nachdruck in die Köpfe der Menschen zu pressen versuchen (Invasion of the New Normals; www.consentfactory.org; 09.08.2020). Doch wird ihnen das gelingen? Und was macht das eigentlich mit den Kindern, wenn sie in der wichtigsten Phase ihrer Entwicklung über Jahre hinweg unter diesen Umständen leben sollen?

Dein Spiegel.indd 105 14.01.21 22:44

Mündigen Bürgern kann mehr Eigenverantwortung zugemutet werden

Wir alle haben ein Recht darauf, Schritt für Schritt zu mehr Eigenverantwortung zurückzukehren. Ich plädiere deswegen dafür, dass wir uns eigenverantwortlich und ohne staatlichen Zwang mit den aktuellen Gegebenheiten auseinandersetzen. Allen bekannten Studien zufolge ist Abstand der wirksamste Schutz gegen eine Infektion und es ist jedem mündigen Bürger zumutbar, diese Erkenntnis bei Bedarf umzusetzen. Wir sollten uns dagegen wehren, wenn uns unverhältnismäßige Maßnahmen aufgedrängt werden. Rechtfertigt es die Coronakrise tatsächlich, alte und kranke Bewohner von Pflegeheimen ohne deren Einverständnis zu isolieren, Eltern ihre Kinder für eine Zwangs-Quarantäne wegzunehmen (wie von Gesundheitsämtern in mehreren Bundesländern angeordnet) oder Bürger mit positivem PCR-Test gegen ihren Willen in polizeibewachte Einrichtungen zu sperren (wie kürzlich in München der Fall)? Und ist beispielsweise die Ausstattung von Menschen mit mikro-elektronischen Abstandssensoren (sog. „Corona- Armbänder“) nicht eine zutiefst entwürdigende, totalitäre Maßnahme und angesichts der Situation vollkommen überzogen? Der Geschäftsführer eines Herstellers dieser Abstandssensoren zeigte sich kürzlich im öffentlich-rechtlichen Rundfunk offen dafür, die gesamte Bevölkerung damit auszustatten (Firmenportrait: Kinexon - Abstandshalter für den US-Sport; www.deutschlandfunk.de; ab Minute 05:06; 28.08.2020). Ich hoffe, ich bin nicht alleine mit meiner Einschätzung, wenn ich diesen Vorschlag als vollkommen geisteskrank und pervers bezeichne.

Ein Nutzen von „Alltagsmasken“ für die Allgemeinbevölkerung ist nicht nachgewiesen

Ebenfalls zu hinterfragen ist die Pflicht zum Tragen einer Maske in der Öffentlichkeit, besonders ohne Normung des dafür verwendeten Materials. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte gibt dazu als zuständige Bundesoberbehörde an, dass für nicht-medizinische Masken eine Schutzwirkung weder für den Träger selbst noch für andere nachgewiesen ist (Hinweise des BfArM zur Verwendung von Mund–Nasen-Bedeckungen; www.bfarm.de; 26.06.2020). Es ist bezeichnend, dass die Behörde an anderer Stelle trotz dieser wissenschaftlichen Datengrundlage versucht, durch schwammige Formulierungen eine Pseudoschutzwirkung anzudeuten, die sie selbst wenige Sätze zuvor als nicht vorhanden ausgewiesen hat.

Entgegen der Behauptungen diverser Politiker existiert bis heute kein wissenschaftlicher Nachweis dafür, dass eine Maskenpflicht für die Allgemeinbevölkerung im öffentlichen Raum sinnvoll ist. Medizinische (!) Masken haben lediglich bei engem, andauerndem Kontakt in geschlossenen Räumen einen nachgewiesenen Nutzen. Die Studienlage deutet darauf hin, dass der falsche Gebrauch von Masken, der bei einem Großteil der Bevölkerung beobachtet werden kann, das Infektionsrisiko sogar erhöht (Mund-Nasen-Schutz in der Öffentlichkeit: Keine Hinweise für eine Wirksamkeit; www.thieme-connect.com; 18.08.2020). Denn kaum ein Mensch hält sich an die Vorgaben, wonach die Außenseite der Maske nie berührt werden darf, sie nach vier Stunden ausgewechselt werden muss, vor und nach jeder Nutzung die Hände gewaschen und Masken nicht mehrfach verwendet bzw. nach jeder Verwendung heiß gewaschen werden müssen. Jedem politischen Entscheidungsträger muss klar sein, dass derartige Vorgaben im Alltag nicht einmal im Ansatz einzuhalten sind und der Schaden der Masken den Nutzen daher mit hoher Wahrscheinlichkeit überwiegt, ganz zu schweigen von den verheerenden Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben. Ich schließe mich daher Herrn Prof. Dr. Christian Drosten an, der noch im Januar 2020 die Wirkungslosigkeit von Masken betonte.

RBB-Interview mit Prof. Dr. Christian Drosten; www.youtube.com; ab Minute 25:58; 30.01.2020

Damit verbunden erinnere ich an die Aussagen der Bundeskanzlerin sowie des Bayerischen Ministerpräsidenten, wonach sogenannte Alltagsmasken zu gefährlichen „Virenschleudern“ werden können und eine Maskenpflicht daher abzulehnen sei. Der Vizepräsident des Robert-Koch-Instituts, Prof. Dr. Lars Schaade, sagte noch am 28.02.2020 zur Verwendung von Masken in der Corona-Pandemie: „Die Masken...das ist mehrfach untersucht worden. Es gibt einfach keine wissenschaftliche Evidenz, dass das irgendeinen Sinn hätte.“

Tägliches Pressebriefing Robert-Koch-Institut zu COVID-19 in Deutschland; www.youtube.com; 28.02.2020

Für diese Aussage sprechen auch die offiziellen Zahlen des RKI selbst, denn die Einführung der Maskenpflicht Ende April hatte überhaupt keinen positiven Effekt auf den R-Wert und die ohnehin bereits sinkenden Infektionszahlen (Tabelle mit Nowcasting-Zahlen zur R-Schätzung; www.rki.de; 12.10.2020). Aktuell steigen die Zahlen trotz der Maskenpflicht im öffentlichen Raum. Das Bayerische Gesundheitsministerium selbst lieferte dafür eine plausible Erklärung, denn dort hieß es auf der Informationsseite zur Influenza noch bis Anfang Oktober 2020:
„Das Risiko einer Infektion kann durch einen eng anliegenden Mund-Nasen-Schutz (wie er in der Chirurgie und der Intensivmedizin verwendet wird) verringert werden. Einlagige Masken sind unwirksam. Das generelle Tragen von Atemschutzmasken oder Mund-Nasen-Schutz durch die Allgemeinbevölkerung während einer Influenzapandemie lässt aber keine wesentliche Reduzierung der Übertragung von Influenzaviren erwarten und wird daher auch nicht empfohlen. Denn jede Kontaktperson könnte eine Infektionsquelle sein. Familienangehörige, insbesondere Kinder, und Freunde stellen wegen des engeren Kontakts eine erheblich wirksamere Infektionsquelle dar als zum

Beispiel flüchtige Kontaktpersonen in der U-Bahn. Folglich müsste der Mund-Nasen-Schutz ständig, auch zuhause, getragen werden, um wirksam zu sein; dies ist nicht praktikabel."

Grippe (Influenza) – Häufig gestellte Fragen; www.stmgp.bayern.de; 2020

Gesundheitsministerium widerspricht sich selbst bei Alltagsmasken

Das Ministerium gab also über Jahre hinweg auf der Influenza-Seite an, dass eine Maskenpflicht wegen der Ansteckungen im häuslichen Umfeld sinnlos ist. Auf der Seite zum Coronavirus hingegen wurde die Maske gleichzeitig als Lebensretter gepriesen, obwohl auch hier die meisten Ansteckungen (nach Pflegeheimen) zuhause auftreten (Epidemiologisches Bulletin 38/2020; www.rki.de; 17.09.2020). Zwischenzeitlich wurde diese widersinnige Aussage still und heimlich umformuliert, denn bei Coronaviren ist nun plötzlich alles anders und Masken müssen mittlerweile sogar an der frischen Luft getragen werden. Ich habe jedenfalls keinen Zweifel, dass man mit derartigen Maßnahmen systematisch die körperlichen und mentalen Abwehrkräfte der Bevölkerung schwächt. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass der Deutsche Bundestag alle Abgeordneten sowie Mitarbeiter in einer internen Hausmitteilung vor der signifikanten CO2-Anreicherung im Blut bei längerem Tragen einer Maske gewarnt hat.

Hausmitteilung 222/2020; Deutscher Bundestag; 28.08.2020

Den Bürgern hat man diese wesentliche Information allerdings vorenthalten und den Sachverhalt der CO2-Rückatmung mit pseudowissenschaftlichen „Faktenchecks" sogar geleugnet.

Nein, beim Tragen eines Mundschutzes atmet man nicht zu viel CO2 ein; www.correctiv.org; 24.04.2020

Die allgemeine Pflicht zum Tragen einer Maske stellt folglich eine rein psychologische und wegen der Selbstkontaminationen sogar potenziell gesundheitsgefährdende Maßnahme seitens der Regierungen dar, um der Bevölkerung nachhaltig das gewünschte Narrativ einer allgegenwärtigen Gefahr einzuprägen. Diese Vorgehensweise entspricht der Strategie des Bundesinnenministeriums zur Kommunikation in der Coronakrise, der zufolge „die menschliche Urangst vor dem Ersticken" gezielt eingesetzt werden soll, um die „gewünschte Schockwirkung" bei der Bevölkerung zu erzielen.

Strategiepapier „Wie wir COVID19 unter Kontrolle ekommen"; www.bmi.bund.de; 28.04.2020

Es sei jedem selbst überlassen, wie er diese Zielsetzung der Bundesregierung bewertet. Dass diese „gewünschte Schockwirkung" aber auch geeignet ist, insbesondere kleine Kinder zu traumatisieren und ihnen auf Lebenszeit Angst vor anderen Menschen zu machen, soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Bereits jetzt kann man beobachten, dass viele Bürger infolge ihrer Angst vor dem Virus ein vollkommen gestörtes Sozialverhalten entwickelt haben und ihre Mitmenschen nur noch als Bedrohung wahrnehmen. Wer das empathielose Strategiepapier des Innenministeriums gelesen hat, kennt die Verantwortlichen für diesen furchtbaren gesellschaftlichen Schaden.

Immunitätsnachweise bedeuten indirekte Impfpflicht

Unsere Grundrechte sowie unser unbedingter und unbeschränkter Zugang zum öffentlichen Leben sind unverhandelbar. In diesem Zusammenhang ist auch eine indirekte Impfpflicht, wie sie sogenannte Immunitätsnachweise mit sich bringen würden, für einen kaum erprobten, voraussichtlich gentechnischen Impfstoff entschieden abzulehnen. Die damit verbundenen Risiken erscheinen im Verhältnis zum Gefährdungspotenzial des Coronavirus unkalkulierbar. Als mahnendes Beispiel hierfür sei an die übereilt entwickelten Impfstoffe gegen die Schweinegrippe erinnert, die insbesondere bei Kindern zu tragischen Impfschäden führten.

Grippeimpfung: Wie Pandemrix eine Narkolepsie auslöst; www.aerzteblatt.de; 02.07.2015

Auch sei darauf hingewiesen, dass es bei dem von der EU beauftragten Pharmaunternehmen im Zuge der Erprobung des Corona-Impfstoffs bei einem Probanden zu einer schweren Nebenwirkung in Form einer Entzündung des Rückenmarks kam.

AstraZeneca stoppt Covid-19-Impfstoff; www.focus.de; 09.09.2020

Nicht ohne Grund dauert die Entwicklung eines sicheren Impfstoffs bis zu 20 Jahre (Entwicklung von Impfstoffen; www.aerztezeitung.at; 15.12.2017). Wer sich impfen will, soll dies dementsprechend auf freiwilliger Basis tun. Aber die Coronakrise darf nicht dazu führen, unseren Alltag und unser Miteinander durch dauerhaften Zwang zu entmenschlichen. Denn ich habe keinen Zweifel, dass unsere Gesellschaft daran zerbrechen würde. Wir müssen daher aufmerksam beobachten, ob die Bundesregierung (oder die EU) zu einem späteren Zeitpunkt erneut versuchen wird, den Weg zurück zur Normalität an Bedingungen wie Immunitätsnachweise o.ä. zu knüpfen. Dies stünde ihr in keiner Weise zu.

Das Virus nicht verharmlosen, aber neue Erkenntnisse auch nicht ausblenden

Corona ist kein völlig harmloses Virus. Wir haben jedoch in der Zwischenzeit einen neuen Kenntnisstand erlangt, den wir nun auch berücksichtigen müssen. Daneben muss unverzüglich geklärt werden, inwiefern die zwischenzeitlich bekanntgewordenen Behandlungsfehler bei Medikation und Beatmung von Covid- Patienten zu vorzeitigen Todesfällen beigetragen haben.

COVID-19: Kleinere Studie mit Chloroquin wegen Komplikationen abgebrochen; www.aerzteblatt.de; 14.04.2020; Invasive und nichtinvasive Beatmung von COVID-19-Patienten; www.aerzteblatt.de; 03.08.2020

Dein Spiegel.indd 107 14.01.21 22:44

Wir sollten also die tragischen Ereignisse in vereinzelten Regionen der Welt nicht vorschnell zum Maßstab für unseren weiteren Umgang mit dieser Krise machen. Insbesondere die jüngsten Antikörper-Studien zeigen, dass bereits deutlich mehr Menschen eine Infektion durchgemacht haben als zunächst angenommen.
Ischgl-Studie: 42,4 Prozent sind Antikörperpositiv; www.i-med.ac.at; 25.06.2020

Die bislang verlautbarten Werte bezüglich der Fallsterblichkeit sind dementsprechend nicht mehr haltbar. Wir müssen also im Umgang mit dem Virus neue Wege finden, die unserer Gesellschaft weniger Schaden zufügen. Vor allem sollten wir zu mehr Eigenverantwortung zurückfinden, weil staatliche Eingriffe in den privaten Bereich auf Dauer den gesellschaftlichen Frieden bedrohen. Und wenn die Bundeskanzlerin wörtlich sagt, dass man gegenüber der Bevölkerung nun „die Zügel anziehen" müsse, dann scheint hier jemand vergessen zu haben, wer der eigentliche Souverän in einer Demokratie ist (bzw. sein sollte).

Verheerende Kollateralschäden und menschliches Leid in Entwicklungsländern

Es spricht einiges dafür, dass die getroffenen Maßnahmen zunehmend unbeherrschbare Auswirkungen nach sich ziehen. Bundesentwicklungsminister Müller (CSU) äußerte kürzlich, dass infolge der Corona- Maßnahmen weit mehr Menschen sterben werden als durch das Virus selbst.
Entwicklungsminister: An Lockdown-Folgen sterben mehr Menschen als am Virus; www.reuters.com; 23.09.2020

So sind vor allem in Entwicklungsländern infolge der Lockdowns die Lieferketten für wichtige Medikamente, wie z.B. für Tuberkulose, HIV und Malaria, in Teilen zusammengebrochen. In afrikanischen Staaten wird daher bei Fortdauer der Maßnahmen mit mehreren Millionen zusätzlichen Toten gerechnet.
The potential impact of health service disruptions on the burden of malaria; www.who.int; 23.04.2020; COVID-19-related service disruptions could cause hundreds of thousands of extra deaths from HIV, www.who.int; 11.05.2020; Majority of HIV, TB and Malaria Programs Face Disruptions as a Result of COVID-19; www.theglobalfund.org; 17.06.2020


Entwicklungsminister Gerd Müller warnt, dass infolge der Lockdowns weit mehr Menschen sterben als am Virus selbst. Dies gilt insbesondere für Entwicklungsländer.

Um uns selbst zu schützen, nehmen wir also bedeutend mehr Opfer in anderen Ländern in Kauf. Dabei ist es wahrscheinlich, dass sich die Maßnahmen zeitverzögert auch verheerend auf die weltweite Nahrungsmittelversorgung auswirken und von den Engpässen insbesondere die Ärmsten betroffen sein werden.

Die Therapie darf nicht gefährlicher sein als die Erkrankung – das gilt auch in der Coronakrise

In Deutschland wurden wegen Corona weit über eine Million Operationen verschoben, darunter 50.000 erforderliche Eingriffe wegen Krebs. Schätzungen nach werden hier infolge der ausgebliebenen Behandlungen zwischen 5.000 und 125.000 Menschen ihr Leben verlieren. Daneben versterben unzählige weitere, weil sie sich aus Angst vor dem Virus selbst in akuter Lebensgefahr nicht mehr in Behandlung begeben.
Coronakrise 2020 aus Sicht des Schutzes Kritischer Infrastrukturen; Referat KM 4 des BMI; 08.05.2020

Geht es hier also wirklich noch darum, Menschenleben zu retten? Ich schließe mich jedenfalls dem engagierten Mitarbeiter des Innenministeriums an, der Anfang Mai in einem ausführlichen Bericht vor dem menschlichen Leid infolge der Maßnahmen gewarnt hat und der dafür von unserer Bundesregierung so kaltherzig abgesetzt wurde. Wir sind längst an dem Punkt angekommen, wo der Schaden dieser Maßnahmen den Nutzen übersteigt. Angesichts der mittlerweile vorliegenden Daten müssen wir es daher schaffen, einen nüchternen Umgang mit der Pandemie zu finden, denn das Virus ist nun einmal da und wir können ihm nicht unser gesamtes gesellschaftliches Zusammenleben, unsere Kultur, die Entwicklung und Bildung der Kinder, die Wirtschaft, unsere geistige Unversehrtheit und letztlich unsere Freiheit opfern. Diese Feststellung ist schon heute angebracht, denn es wurde bereits angekündigt, dass die aktuellen Maßnahmen auch nach Einführung eines Impfstoffs fortbestehen sollen. Weiterhin gibt es im Leben auch schlichtweg unkalkulierbare Risiken und damit komme ich zur wichtigsten Aussage meines Berichts: Wir alle sollten auch dann sachlich und rational die Situation bewerten, wenn eine weitere „Corona-Welle" zu mehr Todesopfern führt oder wir zu einem späteren Zeitpunkt mit einem völlig neuartigen Virus konfrontiert werden, was durchaus möglich ist.
A Special Edition of Path Forward with Bill and Melinda Gates; www.youtube.com; Minute 06:30 bis 06:59; 23.06.2020

Sollte dieser Fall tatsächlich eintreten, wird man vermutlich versuchen, alle vorgenannten Bestrebungen innerhalb kürzester Zeit umzusetzen. Ich kann nur davor warnen, dies zuzulassen.

Auch bei möglicher Übersterblichkeit bleibt Angst ein schlechter Ratgeber

Ich kann es nicht belegen, halte es jedoch für denkbar, dass im weiteren Verlauf der Pandemie auch in Deutschland eine Übersterblichkeit eintreten wird. Denn die allgegenwärtige Angst vor dem Virus, die psychischen Folgen der sozialen Isolation und auch die körperlichen Auswirkungen der gegenwärtigen Situation (Masken, übertriebene und ungesunde Hygiene, Bewegungsmangel) dürften die Abwehrkräfte vieler Menschen erheblich geschwächt haben. Ich bitte meine Mitbürger jedoch eindringlich, auch im Falle einer höheren Sterblichkeit nicht unüberlegt Maßnahmen zu akzeptieren, die sich später mit unheimlicher Gewalt gegen die eigenen Interessen wenden können. Die Bestrebungen, die ich mit diesem Bericht beschrieben habe, sind und bleiben eine reale Gefahr für unser aller Freiheit, unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und unseren Wohlstand. Und wer darüber nachdenkt, muss zu der befremdlichen Erkenntnis kommen, dass ein hohes Angstniveau in der Bevölkerung und eine möglichst verheerende wirtschaftliche Lage diesen Bestrebungen entgegenkommen würde. Mir ist bewusst, wie abwegig dies erscheint, aber eine genaue Prüfung der Situation lässt für mich keinen anderen Schluss zu. Wir sollten daher auch in schweren, unübersichtlichen Zeiten kritisch und aufmerksam gegenüber denjenigen sein, die in jeder Krise vor allem ein Geschäftsmodell und eine günstige Gelegenheit für den eigenen Machtausbau sehen. Dabei sollten wir auch nicht vergessen, dass Angst ein schlechter Ratgeber ist und schon immer war. Leider legt nicht jeder Mensch auf dieser Erde den gleichen moralischen Maßstab an sein Handeln, wie wir einfachen Bürger dies in unserem Alltag zu tun versuchen. Wir müssen dieser Tatsache ins Auge blicken, auch wenn es schwerfällt. Denn um zu erkennen, wer diese Krise für seine Zwecke instrumentalisiert, können wir uns diesen Denkschritt nicht ersparen. Mit meinem Bericht wollte ich aufzeigen, für welche fremden Ziele unsere Sorgen wegen des Coronavirus missbraucht werden.

Weiterhin wollte ich erreichen, dass die Menschen in unserem Land eine öffentliche Debatte über diese Zusammenhänge einfordern, weil dies bisher von Medien und Politik mit allen Mitteln verhindert wird. Ich hoffe, dass mir beides gelingen wird und dass viele Leser meine Hinweise und Bedenken kritisch überprüfen werden. Abschließend möchte ich einen Appell an alle Soldaten und Polizisten in unserem Land richten: Bereits vor Corona hatten Regierungen weltweit einen neuen Kurs eingeschlagen, von dem sie wohl nicht wieder abrücken werden. Nach vielen Jahrzehnten großer Freiheit und wirtschaftlichen Aufschwungs driftet die Welt nun offensichtlich erneut in Richtung autoritärer Regierungsformen mit Massenüberwachung, Zensur und weitgehender Kontrolle der Bevölkerung. Viele Menschen haben diese Tendenzen erkannt und wehren sich zurecht dagegen. Es ist darüber hinaus sehr wahrscheinlich, dass in den kommenden Monaten und Jahren immer mehr Bürger erkennen, dass ihre Freiheit und ihr Wohlstand ernsthaft bedroht werden. Ebenso wahrscheinlich ist es, dass diese Erkenntnis zu einem breiten Protest gegen Regierung und globale Konzernmacht führen wird. Für diesen Fall bitte ich euch, liebe Soldaten und Polizisten, nicht zu vergessen, zu wessen Schutz ihr euch mit eurem Dienst eigentlich verpflichtet habt. Denkt daran, dass ein Staat, der nur den Interessen einer profitorientierten Minderheit dient, auch eure Freiheit und die eurer Familien bedroht. Es ist kein Zufall, dass die Vermögenskonzentration bei einigen wenigen ungebremst zunimmt, während man gleichzeitig der Bevölkerung immer weniger lässt und sie in immer größere Abhängigkeiten drängt.

Medien und Politik versuchen bereits verzweifelt, die Proteste gegen all diese Entwicklungen in eine rechtsextreme Ecke zu schieben. Sie schrecken dabei selbst vor dreisten Falschdarstellungen nicht zurück, wie die Berichterstattung über die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen eindrucksvoll beweist. Sollte mein Bericht eine größere Reichweite erzielen, wird man sicherlich auch mich wahlweise in die Ecke der Rechtsextremisten, Verschwörungstheoretiker oder Reichsbürger schieben. Es würde für mich keine Rolle spielen, denn es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Bürger diese gehässige Propaganda gegen abweichende Meinungen durchschauen werden. Am Ende werden sich der gute Wille und die echte Solidarität der Menschen durchsetzen. Daran habe ich keinen Zweifel.

Zum Abschluss dieses Berichts möchte ich noch zwei Fragen an meine Mitmenschen richten:

Mit welcher staatlichen Maßnahme wäre Ihre persönliche rote Linie erreicht?

Und was werden Sie tun, wenn die „neue Normalität“ der sozialen Distanzierung, der Masken und des faktischen Kulturverbots auch nach Einführung eines Impfstoffs bestehen bleibt?

Weiterführende Literatur:

- Prof. Dr. Rainer Mausfeld, „Warum schweigen die Lämmer?“
- Dr. Sahra Wagenknecht „Couragiert gegen den Strom“
- Dr. Sahra Wagenknecht „Freiheit statt Kapitalismus“
- Prof. Dr. Klaus-Jürgen Bruder „Digitalisierung – Sirenengesänge
- Prof. Dr. Klaus-Jürgen Bruder „Schlachtruf einer kannibalistischen Weltordnung“
- Paul Schreyer „Wer regiert das Geld“ sowie „Chronik einer angekündigten Krise“
- Edward Bernays „Propaganda“
- Aldous Huxley, „Wiedersehen mit der schönen neuen Welt“

Impressum: Sebastian Friebel, Schellingstr. 109a 80798 München
Webseite: www.wie-soll-es-weitergehen.de
Telegram: t.me/Wiesollesweitergehen

Petition für eine Corona-Sondersendung im deutschen Fernsehen:

Maßnahmen-Kritiker und Befürworter an einen Tisch!

>> Der zweite Versuch

… das kann ich Ihnen empfehlen!

gute Beratung – gute Auswahl – onlineshop – wir liefern auch nach Hause!

Eine Aktion für **Ihre Buchhändler vor Ort – Mittelstand stärken!**

